7 issn 1024-6738 jahrgang3 konsum ats49 dm8 sfr8

error-free media amaga

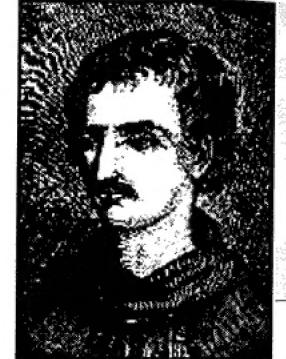






Factsheet Five Subscriptions P.O. Box 170099 San Francisco, CA 94117-0099 ALLES LELLE

"Durch die Gnade Gottes hat Amerika den kalten Krieg gewonnen." (George Bush)



Giordano Bruno Died for your Simms

17th February 1600, the defrocked monk, Giordano Bruno was ceremoniously taken to the Campo dei Fiori, there to be burnt alive at the stake. The former English spy had been held by the papal authorities since May 23rd 1592. He had hoped to appeal directly to the pope and expound his theory for the regeneration of the church on the basis of Hermetic Deism.

Bruno's magical system and symbols directly contributed to Leibnitz's theory of Calculus, and more generally it has been argued that "with his comprehensively conceived and elaborately argued doctrine of the triple minimum he is also one of the leading forerunners of later monad-ology. atomism, and the teachings about the discontinuity of space, time, motion and geometrical bodies." (Ksenija Atanasi jevic). His death gave a martyr to the development of science and ultimately the technology which makes computers possible. he was particularly interested in artificial memory as a magical system.





way it feels in my hand when I'm This is my receiving unit-its soft, feminine contours are specially designed



The ULTIMATE in Sex Toys for the Office! DICTATORPHONE®

From: mfor#jagor.srce.br (Mikola Fox / V Gimn.)
Organization: Public bost at University Computing Centre, Lagrab, CROATIA

Just had a strange idea: What would it be like to enter VR while on acid? I sean, you couldn't tell if it's the real thing, or you're hellucinating or what?!? Especially if you don't know what will the cyberspace look like...

talk about immersion.... []

Just an idea ... What do you think?

BY! Stanley D. Brown

Re: VR on acid?

From: fishkingfostcom.com (Stanley D. Brown) Organization: NETCOM On-line Communication Services (408 261-4700 guest)

Rikols For / V Gian. (nfox*jagor.srce.hr) wrote:

; Just had a strange idea: What would it be like to enter VR while on acid? I;

mean, you couldn't tell if it's the real thing, or you're ballucinating or

; what?:? Especially if you don't know what will the cyberspace look like...

; Telk about immersion....;)

; Just an idea... What do you think?

Christ, now that'd be one hell of an experience. I think. I've never experienced "immersion" wr.. but still, I can dream. ()

fishzing@netcom.com ______

By: Scott W. Mcmillan To: All

Re: VR on ecid? 源电子

From: libsweflarry.cc.emory.edu (Scott W. Hcmillan)

Organization: twory University

Wikola for / V Gian. (nforfjagor.srcw.hr) wrote:
! Just had a strange idea: What would it be like to enter VR while on acid? I
! mean, you couldn't tell if it's the real thing, or you're hallucinating or
! what?!? Especially if you don't know what will the cyberspace look like...

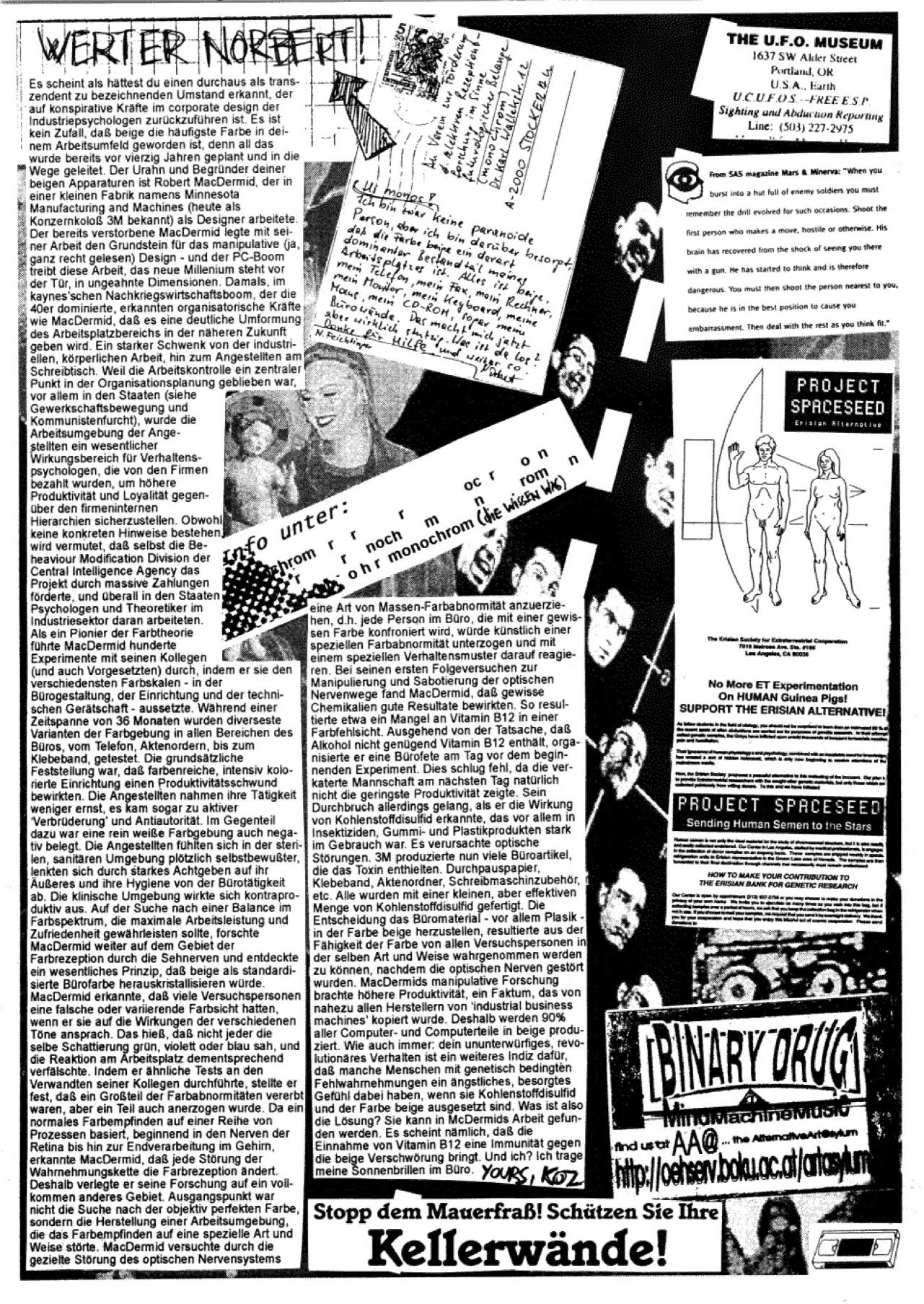
Fuck that! Try going to Dismey World on acid. You CAR'T tell if it's the real thing or you're hellucinating or what. Mr. Toads WILD Ride...

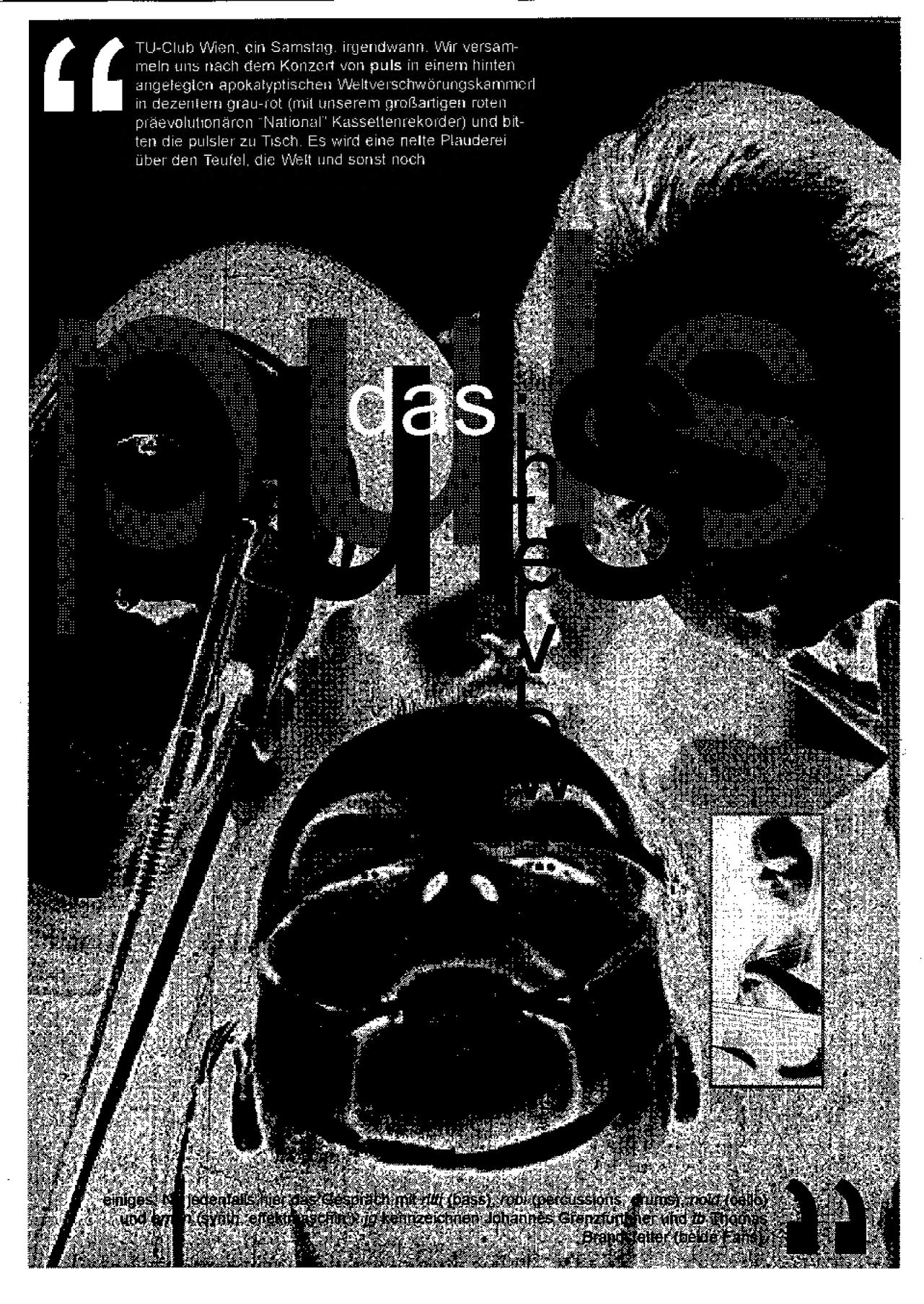
10 0/10 0/10 0/10 0/

Scott MacHhaelein libewelemory.edu

(0 0/0 0/0 0/0 0) /

78765 usa ngeware@io.com





jg: Gut, ich muß sagen, ich habe von euch zuvor noch nichts gewußt und bin da zuerst auf die Plakate aufmerksam geworden, - das ist sicher eine total brachiale Industrial Band, mit Metallteilen, die irgendwo drinnstecken.

ritti: Das war eher so - das
Foto schaut deshalb so aus weil wir kein
Geld gehabt haben und dringend ein
Bandfoto braucht haben und einfach am
Südbahnhof in einen Automaten rein
sind.

robi: Zu viert im Passbildlautomatn. Net leicht zum aushaltn.

jg: Also jetzt doch Metallteile. Des schaut aber aus wie so Bosch-Schlagbohrer.

ritti: Na, des san Instrumententeile. Cellobogen - mit dem er (noid) da nasenbohrt - und sowas.

ig: Na jedenfalls war ich dann einigermaßen davon überrascht, daß ihr einen jazzigen Flair habt's. Könnt's ihr euch irgendwie definieren? Was macht's ihr?

ritti: Die Band is, so wie i des seh - eine Spielwiesen, du kannst machen was

du willst, es gibt keine Einschränkungen, ob das jetzt Gehacke ist wie Hardcore oder free durch die Gegend gurken, oder Funk oder Technogrooves zu nehmen, es ist völlig wurscht.

robi: Ein Drittel bis zur Hälfte des Programms ist Improvisation ...

ritti: Hack!

robi: ... und wir schauen, daß wir Gäste dabei haben, mit denen wir proben, aber auch nicht proben. Wir haben schon Auftritte

gespielt, bei denen Geigerinnen dabei waren mit denen wir überhaupt nie gespielt haben. Und es war trotzdem lustig.

ig: Also nur zu einem gewissen Teil geplant, der Rest sei der Impro überlassen.

ritti: Ja, des is so eine Mischung. Wir proben sogar Kompositionen! Aber wir improvisieren auch. Teilen wir's mal grob auf in: komponierte

Sache, strukturtierte Improvisation, wo irgendwas vorgegeben ist, und komplett freie Sachen.

jg: So, um des mal einzuteilen. Du (langer Finger auf ritti) kommst ja aus der Hardcore Richtung.

ritti: Jein.

robi: I spiel ja jetzt bei den "Those Who Survived The Plague", also i mag's knüppeln. Aber es ist nicht so, daß i nur Harcore hör, so auch Golden Palominos, Pianosachen, ... is ja hübsch.

noid: Außerdem hat er die größte Klassikplattensammlung von uns!

jg: Jetzt kommt's raus.

ritti: Enttarnt!

robi: Jo na! Was i halt schätz' an Hardcore und da geh i mit Zorn konform - des reimt sich fast - is a Intensität an Punk und Hardcore, daß du net bsonders gut spun mußt, sondern es

geht um a totale Wucht - und du gibst ihnen so a Detschn (infernale Gestik) - ob des jetzt guat is oder schlecht. Manche Leut bringen des einfach, obwohl's Dilettanten san. Als Band insgesamt kommen die dann so gut ...

jg: Das wollt's ihr ja bei Puls net, oder? Die Detschn geben, mein ich.

alle: <Tumult, Gebrabbel> Oh ja! Jo!! Immer wieder

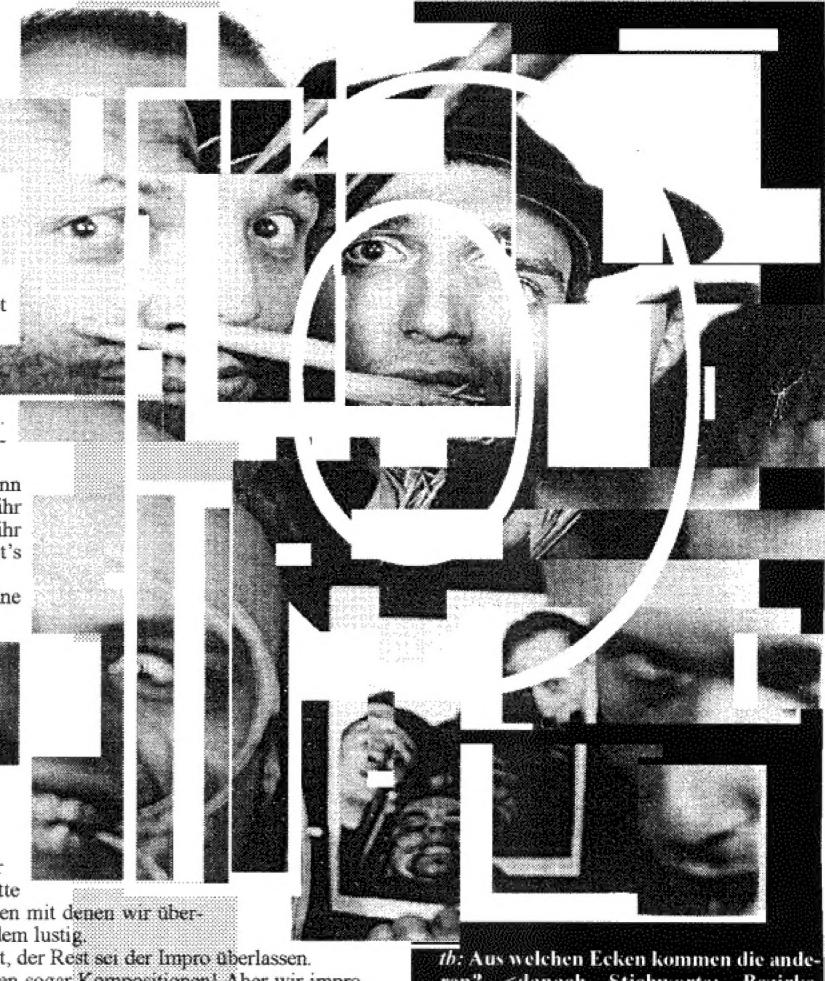
ritti: Aber net immer, net permanent, jeder Auftritt is anders.

ig: Was mich an normaler Popmusik so stört ist, daß gewissen Instrumente irgendwie total im Vordergrund liegen. Des is Schlagzeug, Gitarre, die des total dominieren. <Raunen> Ich hab' ja net wirklich eine Ahnung.

noid: Deshalb hab' ma ja keine Gitarre dabei.

ritti: Ah ja.

robi: Die Gitarristen schneitzn si in die Gitarr. Sowas woll ma net. Ich hab mal mit so jemand z'sammgspielt, aber keine Details, sonst steht das no da drin.



th: Aus welchen Ecken kommen die anderen? <danach Stichworte: Bezirke, Popband von irgendwem wo irgendwer drin war, Intellektuelle am Cello, Bla> jg: Und was bietet der Intelektuelle. th: Welche Theorie steht dahinter?

noid: Theorie? Wozu?

ritti: Pfau! Also grundlegend is so: je einfacher desto primitiver.

> noid: Ich hab' halt irgendwann Cello spielen g'lernt, jetzt kann ich Cello spielen, jetzt mach ich was. robi: Also des war jetzt net sehr int-

elektuell. I hätt ma mehr erwartet. irgendwer: Eine schöne Geschichte, jaaaa!

robi: I hab zwar die größere Klassikplattensammlung, aber eigentlich bist ja du der Klassiker (zum noid).

noid: I kann des halt einfach. I studier ja halt auch Musik. Und da muß man sich halt irgendwann mal

auskennen.
irgendwelche: <Brabbel,
Unzustimmung> er hat
die schrägen Sachen stu-

diert (Weisung auf armin). ritti: Elektroakustik.

armin: Ja - John Cage ...

robi: (theatralisch betont) Stockhausen! armin: Des is ja a des Problem, daß du dich in die Sachen reinklinkst, und wenn du wo hängenbleibst is aus. Das packt man von der Komposition her überhaupt nicht. Wennst sagt's, der nimmt einen Morgenaufgang an der See auf, 1963. Ein elektroakustisches Werk, mit dem hab' ich nix anfangen können. Also es waren eher so elektronische Geschichten.

noid: Wir haben ja auch schon Cage gecovert!

armin: Is eh die beste Coverversion, da kannst dich nie verspielen. (alle: grins, brabbel)

ritti: Ja! Das Stück für ein Klavier und einen Pianisten. Der macht einfach den Deckel auf und setzt sich hin.

armin: Des is zum Beispiel a gute Idee!
Da hörst einfach keine Musik, sondern
nur das drumherum.

robi: Wir haben da eine großartige Live-Aufnahme, der Cage wäre stolz auf uns ritti: Wir haben gar ka Live-Aufnahme. robi: Oja! Im EKH! (Anm.: mittlerweihe noch eine, auf dem EKH-Sampler, anläßlich der 6.000.000 Jahre EKH

Feier)

jg: Da kommts. Das EKH ist wirklich

der perfekte Nährboden.

robi: Das EKH ist das große Wohnzimmer. Das großartigste in Wien überhaupt. Frech ...

noid: ... aber ehrlich.

robi: Eh das einzige. Da steh' ich wirklich drauf. Jetzt, die ganze Penthesilea Geschichte, wo wir mitgespielt haben (Hinweis auf noid).

jg: Ich hab's ja auch gesehen und genossen! Ich hab' geglaubt Scrooge hat das gemacht.

robi: Ja, so ist's in der Zeitung gestanden. Aber es waren Leute von Scrooge und wir und alle möglichen.

jg: Des is interessant. Wien ist wirklich ein Kaff. An allen Ecken und Enden trifft mabekannte Leute. Genial.

noid: Es ist so eine Individuensache. Es kommt darauf an, mit wem wir zusammenspielen, wir vier.

ritti: Was aus uns resultiert is drin.

noid: Wir haben noch kein Manifest geschrieben!

jg: Also nicht die klassische Avantgarde.

ritti: Avantgarde ist total ernst, mich kotzt das an an dieser "Kunst".

ritti: ... die nehmen des so ernst, da is kein Spaß und kein Bauch dahinter.

jg: Und wie soll das jetzt weitergehen mit euch? noid: Groß und berühmt werden.

<R. von Scrooge kommt zu Tür rein, erkennt das Interview, grüßt seine Oma, obwohl die schon tot ist und sowas>

jg: Der Hölli von Trost Records (Anm.: jetzt im Flex) hat mir vorher gesagt, daß man die in Österreich scheinbar ziemliche Probleme hat experimentelle Sachen zu machen.

robi: Sehr viele Möglichkeiten zu spielen haben wir nicht.

jg: Versumpft man da nicht?

noid: Das liegt nicht daran, daß das keine experimentellen Avantgarde-Sachen sind, sondern nur am Mangel an Leuten, die sich für Tiefenmusik interessiert. Das ist aber kein österreichspezifisches Problem. Ich glaub das ist anderswo nicht anders.

ritti: Diese "Jazz-Underground-Szene" wie in New York Downtown, gibt es ja in Europa nicht.

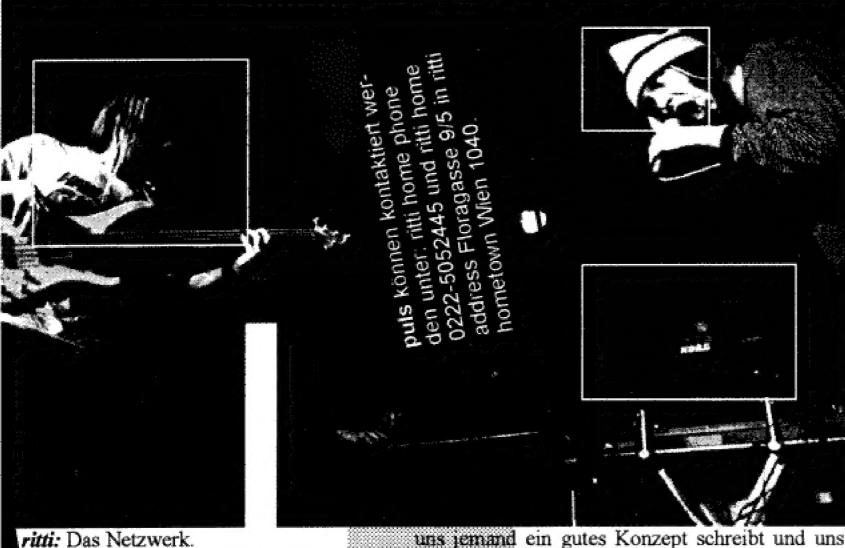
robi: Obwohl der Elliott Sharp im Progy&Bess gespielt hat.

th: Kennt's ihr "Tonart"?

ritti: Nur vom Namen her.

th: Haben mich an euch erinnert, sind aber "ernsthafter".

rabi: Sie verstehen mehr von dem was sie spielen.
th: Des kann i net nachvollziehen. Aber sie tuns auf einem intelektuellen Niveau, abgehobener.
noid: Es ist immer ein guter Trick ein Konzept zu schreiben, dann kann man sich besser verkaufen.
Erstens liegt das gar nicht daran bei uns. Wenn



jg: Links natürlich. <von allen Seiten Euphorie, Brabbel, Zustimmung>

ig: Also die Grundtheorie fehlt. Es ist also volle Partie Experimentierfreudigkeit.

robi: Es is aber nicht so, daß wir uns dabei nix denken.

uns jemand ein gutes Konzept schreibt und uns verkauft ... murr ... wollen wir des gar nicht. (Ann.: brav!).

ritti: Eine anarchistisch-demokratische Struktur.
ig: Basisanarchojazz?

robi: Linkslinker Barjazz.

jg: Linkslinker Liptauer. Im EKH. Der is gut! Echt!



ritti: Sadomasochistisches Jazzwixen.

ig: Um Gottes Willen! Den gibt's zwar net, <Brabbel> Die immerhin. aber Plattenindustrie pickt sich immer Fünklein des Grounds raus und baut die aus

robi: Ja klar, Prestigesache Plattenfirma, jeder Major, wird als Prestigefunken irgendwelche schrägen Sachen drin haben - zum herzeigen. Auf dem Label von Madonna kann auch John Zorn sein, stimmt zwar nicht, aber als Beispiel.

jg: In Österreich ist mir der Fuckhead-Hype aufgefallen.

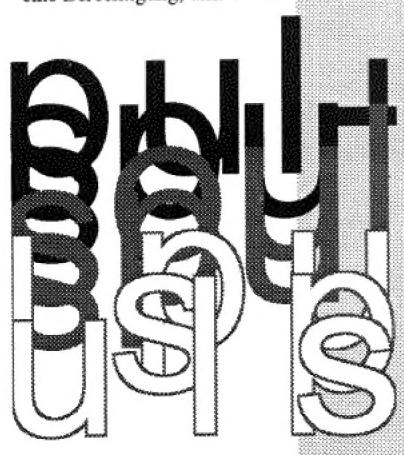
robi: Sie san aber gut.

jg: Des bestreit i ja net. Die sind genialst. ritti: Das ist kein Hype, das ist eher eine jahrelange Konsequenz, dieser Aufstieg. In der Richtung sind sie die einzige Band, die so an einem Konzept gearbeitet haben.

th: Des Wipe-Out Konzert im Flex war nicht soo gut.

robi: Im Chelsea waren sie Band des Jahres 95! Vorsicht!

th: Einige Leute argumentieren, daß die wirkliche Innovation in der Musik nur mehr im elektronischen Raum passiert. Was bietet euch der nichtelektronische Bereich? Ist da eine Berechtigung, ums so auszudrücken?



ritti: Gute Musik gibt's überall. Du kannst genialen Country spielen, du kannst genualen Techno spielen, du kannst langweiligen Techno spielen, und auch solchen Country

robi: Country ist langueilig.

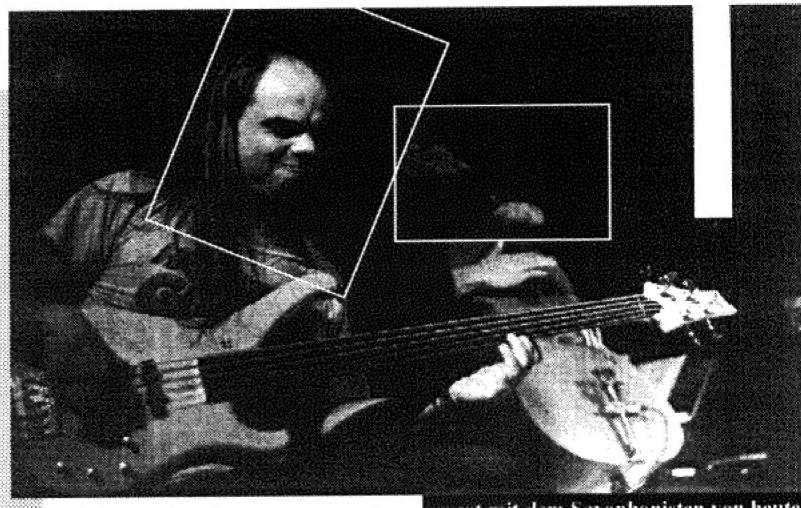
ritti: Ich möchte das jetzt nicht schlecht machen, aber an elektronischer Musik ist auch nicht so viel innovativ, das ist zwar ganz interessant wie man Sachen einsetzt, aber die Formen, Strukturen und Ideen kommen aus dem nichtelektronischen Bereich. Die Entwicklung kann man nicht in Stücke schneiden, zeitlich und stilrichtungsmäßig. noid: Wenn jetzt irgendwer daherkommt

und sagt es gibt das nur im elektronischen Bereich, da frag' ich: Was hast du gemacht? Es gibt Innovation wenn Leute gut sind und sich in einem Medium entwickeln. Leute die eine Kunst daraus machen Steine wo runterzuschmeißen ist das auch was neues.

armin: Gibt's sicher schon.

jg: Hardcore-Gurgeln. Und durch den Verzerrer damit.

armin: Ist wieder elektronisch. robi: Merzbow.



noid: Man muß sich mit einem Instrument und einer Richtung beschäftigen und sich viel offen lassen, dann wird neues entstehen. Es muß auch nicht immer alles neu sein. Man entwickelt eine Qualität.

ritti: Das entscheidende ist, daß man - beim Spielen wie beim Singen - von irgendwoher, Leute die einem gefallen, - absorbiert. Wenn man dann schafft etwas eigenes daraus zu machen, die Techniken und Möglichkleiten zu nützen, das persönlich zu machen.

noid: Wenn es Techno nicht gäbe wäre unser Konzert heute ziemlich anders verlaufen. Der armin spielt einen Synthie, der von Technoleuten entwickelt worden ist. Wir haben das ja alles gehört. Es kann sein, daß dort kurzzeitig mehr Innovation war, aber man übernimmt das ja auf andere Bereiche. armin: Mittlerweile kommen eh alle drauf im digitalen Zeitalter, daß das Analoge eh viel besser ist.

robi: Vor allem wär ma genauso arg mit einer Bontempi-Orgel. Na Helge Schneider.

jg: Jaa! "Comeback"! Na iedenfalls fällt mir immer wieder auf, daß sich das Spektrum der Musik immer mehr erweitert. Jazz hat in den Anfängen eine viel geringere "musikalische Ausbreitung" gehabt als jetzt. Es kommen viel mehr Einflüsse dazu. Das erweitert sich alles viel mehr. Wenn ich euch als Jazz-Crossover bezeichne, seid's ihr da beleidigt?

armin: Na, net unbedingt. ritti: Nein, nicht wirklich ...

robi: ... ich würd's auch nicht wirklich als Jazz bezeichnen.

ig: Ja, das Funkelement und so ...

ritti: Rock genauso.

armin: Rock, Funk, Jazz, das sind alles Strielemente.

noid: Genauso wie Noise und Avantgarde. robi: Des is im Großen und Ganzen a Hörempfinden, des mir g'fallt. Da gehen manche raus und sagen: Des war a komisches Jazzkonzert, andere sagen: A lässiges Rockkonzert, andere sagen: Was war'n des for a Bledsinn.

robi: Wenn jeder anders drauf reagiert, find ich des viel spannender. Irgendwer hat

gesagt mit dem Saxophonisten von heute, war ma wie Soft Machine.

ritti: Oder Free Punk.

th: Habt's ihr Gesangssachen auch? robi: Oja, ich hab eh g'schrien.

ritti: Wir haben auch schon Gastvocals

gehabt, wie die Sängerin und Geigerin von den Scrooge.

Kennt's ihr das Vienna Art Orchestra? (Anm.: waren 96 im Porgy, super!) Die haben ja geniale Vocalsolis. robi: Lauren Newton ...! Ja!

jg: Es is ja in der letzten Zeit irrsinnig populär Mischzeugs zu pushen, wie's mit Crossover geschehen ist. Siehe die Krupps ("Final Option"). Gab's schon vor zehn Jahren, nur jetzt gibt's großes Tammtamm.

noid: Das Mischen ist etwas völlig natürliches.

armin: Du kannst einfach nicht mehr



Aber das ganze ist eine Art wie man mit

Begriffen umgeht. Vor ein paar Jahren

was Crossover was lässiges, "Faith no

more" und "Chili Peppers", die haben

Funk mit Metal und Rap verbunden, und heute ist das ein abgelutschter Begriff. Eine zeitlang hast gesagt du bist Punkrock, da war Hardcore in und du out. Und wenn's heute sagt Hardcore ist Mist, dann ist Punk in. Es einfach der ändert sich Massengeschmack.

noid: Wenn ich jetzt sag Techno ist in, und ich nehme einen alten Sound und lege die Basedrum drunter, dann habe ich mich damit nicht beschäftigt. Ich hab einfach ein Versatzstück verschoben. Ich kann zwar ein paar Platten verkaufen aber sonst hat das keine Wirkung. Wenn ich mir Sachen einfach nur anhöre und mich inspirieren lasse, mache ich vielleicht eine Musik, die es noch nicht gegeben hat.

tb: Wie entstehen eure Stücke eigentlich?

ritti: Verschieden. Kann sein, daß einer einen Teil reinbringt und wir jammen drüber, es kann auch sein, daß jeder einfach was dazusucht was ihn gefällt. Cover-Version haben wir auch, eine zumindestens. th: Ha! Die zweite sogar schon!

<Gebrabbel, Stilmittel eine Nummer dauernd anfangen? aufhören können's nie>

robi: Eigentlich ist's eh so, daß ich in Proberaum geh und alle sagen des is klasse und spielen was dazu.

ig: Drummerzentrismus is des. Er spielt und ihr seit's abhängig.

ritti: Drama-Zentrismus?

robi: Draaamaaa, draaaamaaa (Anm.: Krishna).

ig: Na genau, wie is des mit New Age? <grins>

ritti: Kenn ich wenig.

ig: Nur den Mike Oldfield.

robi: Des is kein New Age. Des is Old School.

noid: Es ist unglaublich auf welchen Platten mit welchen Leute der auftaucht.

ritti: Fred Frith.

robi: Der ist überhaupt ein Freund der Band. Also auf ein paar Leute können wir uns schon einigen.

noid: Sogar auf relativ viel.

jg: Mir fehlen die Worte, ... Thomas? robi: Ah, der Stichwortgeber. Aber wir machen auch zu Filmen ...

jg: Soundtracks? ritti: Zu "Freaks" zum Beispiel.

ig: Da wart's ihr sicher bei "Nosferatu" im

EKH, oder? robi: Ja, gemeinsam mit Pluto und

Scrooge. noid: Das war

spitze. jg: Letztes Jahr war ein geniales Konzert im

Porgy&Bess,

für "Dr. Caligari". ritti: Mark Dresser Trio. Leider nicht geschen.

robi: Bill Frisell, Buster Keaton, auch spitze. Gleiche Schiene.

ritti: Dresser mit Caligari (Anm.: seit ein paar Monaten auch mit dem alle Konzerte gehen, ja? Sonst "andalusischen Hund"), kommt der Beelzebub. "EKH-Bennett mit Coco der Clown ...

Sampler"/diverse CD für ats robi: ... und wir mit Freaks. 150, EKH (auch über Trost

<grins>
noid: Zu Pfingsten ist (Anm.: war, Records). "Penthesilea"/divertion FKH die se CD für ate 90 ProTrost am 24. 5. 1996) im EKH die se CD für ats 80, EKH (auch Da über Trost Records) und Werk gibt's auch was. Vielleicht eine und Scrooge Zeug sowieso. Filmcollage oder so. (Anm.: war Lekture natürlich auch das Filmcollage oder so. Zu alten Penthesilea-Begleitheft (EKH, Schweißstrom-Demonstrati- Wielandgasse, A-1100 Wien) Darstellern der Suboper in Ex ritti: Bei der Improvisation Digest #20 (PF 703, A-1061 muß man sich halt gegensei-Wien). Das Text/Fetzentig zuhören. Begleitheft zum EKH-Sampler

robi: Tun wir nicht.

ig: Da spielen also vier ist sowieso eine drastische ig: Da spielen and irgend-Notwendigkeit und da ist dann auch alles wie auch alles wissenswerte über's

ritti: Bei Filmen muß man EKH drin eben auf ganz andere

Sachen acht geben. Nicht die eigenen Stimmungen und die eigenen Feelings, sondern mit den präsentierten.

robi: Vor allem haben wir beim Film nicht das Problem mit dem schlußmachen. Der Film ist aus und wir hören irgendwann auf.

ig: Irgendwann kommt der Super-GAU und dann könnt's nicht mehr aufhören.

rohi: Uns habens eh schon mal den Ton abgedreht.

ritti: Da können wir uns beim Spielen künstlich ernähren lassen. <Jazzimprovistationen zu Bay Watch, Einladung uns robi's Brustimplantate anzuschauen, Ablehnung> ig: Empfehlt's ihr irgendwas, was neu rausgekommen ist?

noid: Es kommt so viel raus, des is ganz abscheulich. Könn ma euch a Listen faxen? robi: Die neue Girls against Boys is ja wohl ein Geniestreich. Die schaffens wieder. Oder Dubadelic. Des is a Dubsampler.

th: Easy Listening?

ritti: Leicht zu hören.

noid: Is ja auch ein Begriff mit dem irgendwelche Journalisten rumrennen.



ritti: Das Problem am Schlager ist, daß Empfohlenes Beglennighöhoms Baghenghöhölöss schon lange keinen guten mehr gibt.

jg: Roy Black is tot und ich hupf aus'm Fenster.

"Weishaupt lügt"/Puls MC für ats 80, Trost Records - und auf robi: Da habt's was versäumt. A schmissige Dean Martin Party. Strenge Auflage: Outfit, Frauen schlecht behandeln, dem Glücksspiel fröhnen, Zigarren. Begrabt mich in der Nähe eines Tresens."

> ig: Der Dean ist hin - und der Jerry Lewis lebt. Mist.

ritti: Einspruch.

lig: Kein Einsprüch.

ritti: Es gibt da gemale Filme. Da bin ich zerbrochen vorm Fernseher mit zehn.

lig: Mit zehn war ich Bud Spencer Fan.

"flying robi: Wir sollten through the air" covern.

jg: Beim Media Markt gibt's einen Bud Spencer Sampler. <alle: kreisch>

robi: Prügelsamples? ... Remix von Foetus. <hähä> Unsere Roots

gehen weit zurück.

oder das Interview mit zwei

jg: Die "Trümmer sind Steine..." im Flex Digest Interview. Mit ihren Pumuckl Kassetten. Man sollte die ganzen alten Sachen, Maus am Mars etc., auspacken ...

robi: Herr Rossi sucht das Glück!

alle: <Gebrabble, Euphorie, Gesumme, robi geht aufs Klo>

jg: Na was mich in der letzten Zeit fasziniert ist der richtige Ur-Industrial. So aus den beginnenden 80ern.

armin: So Front242?

jg: Ja, aber die kommen ja eher aus der Synthrichtung.

armin: Immerhin pur. Die Krupps mischen das ja so metalig

ritti: Na die halt ich überhaupt net aus.

armin: Die GGFH oder GGHF san super. Global Gemus Heaven Forest oder so.

ritti: Die haben mal im U4 gspielt, als Vorband vor was ganz komischem.

noid: Merzbow, is des eigentlich Industrial oder schon eher Noise. Ah, blödes Schubladenschmeißen.

ig: Kennts thr Tetsuo I und II? Des Schlußlied von Teil II ist total steil. So eine japanische Metalband. Aber ich werd' dieses verdammte Lied nie im Leben wo herkriegen, weils am Soundtrack nicht oben ist.

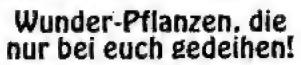
armin: Japaner san überhaupt wüd. So a klanes Land, alles eng, die lassen alles raus. Extrem Bands haben die, Wahn.

robi: <kommt vom Klo, brummt komische Geräusche ins Tonbandgerät, so à la Cruise Missile Wos is n des für a komisches Gerät. Marke: National. Marginal?

jg: Maggi is grauslich. Und überhaupt: wollt's ihr eine Botschaft an die Welt senden?

ritti: Unsere drei besten Titel: quwrst, bwwwh, rsrsrs. (Anm.: No Hajek available) jg: Man sollte überhaupt den Schiejok stürmen.

alle: Im übrigen sind wir der Meinung, die Mediaprint gehört zerschlagen.



Mit diesem einfachen, aber sehr wirkungsvollen Trick könnt ihr die Freunde und eure ganze Familie verbluffen! Ihr braucht: z.B. ein paar Stangen Sellerie (es geht aber auch mit Blumen), Lebensmittelfarbe oder Farbplättchen aus dem Farbkasten.

Füllt ein Glas mit dem gefärbten Wasser und stellt den Sellerie hinein. Schon nach ein paar Stunden könnt ihr beobachten, wie die Farbe

durch die Stiele nach oben steigt!

Besonders erstaunlich wirkt euer Experiment, wenn ihr so vorgeht, wie Zeichnung 2 es zeigt: Versucht, den Stiel zu halbieren und stellt eine Hälfte in gefarbtes, die andere in ganz normales Wasser.

Wer hat denn so was schon gesehen - blauer (roter, grüner) Sellerie und dann auch noch

nur zur Haifte!

ACHTUNG: Mit Farbkasten-Farben gefärbte Pflanzen sind zum Verzehr nicht mehr geeignet!





ZINE

Lannes hat houk mit dem Fichmaler seine Nachbarin beschmiert. Ex summet often vor sich. lien und minibe deshalle ermannt werden. Priste ihn wieder einmal an die Schulordnung zu eximen.

O ID E D Ω ш

Zines available for in house reading and SAFE HAVEN checkout . Please send a copy of your Zine to be added. LIBRARY Any donations (for Ziver) accepted. Send a storp for more who.

* Using Power Tools in the Home * MARCH

Fix will write

monochrom Dr. K. Wallekstr. 12,

A2000 Stockerau

ig@gromit.ping.at

fax: +43-2266-63678

P.O. BOX 8084

Austin, TX 78713-8054, USA

Saroothakeranail uters. ciu

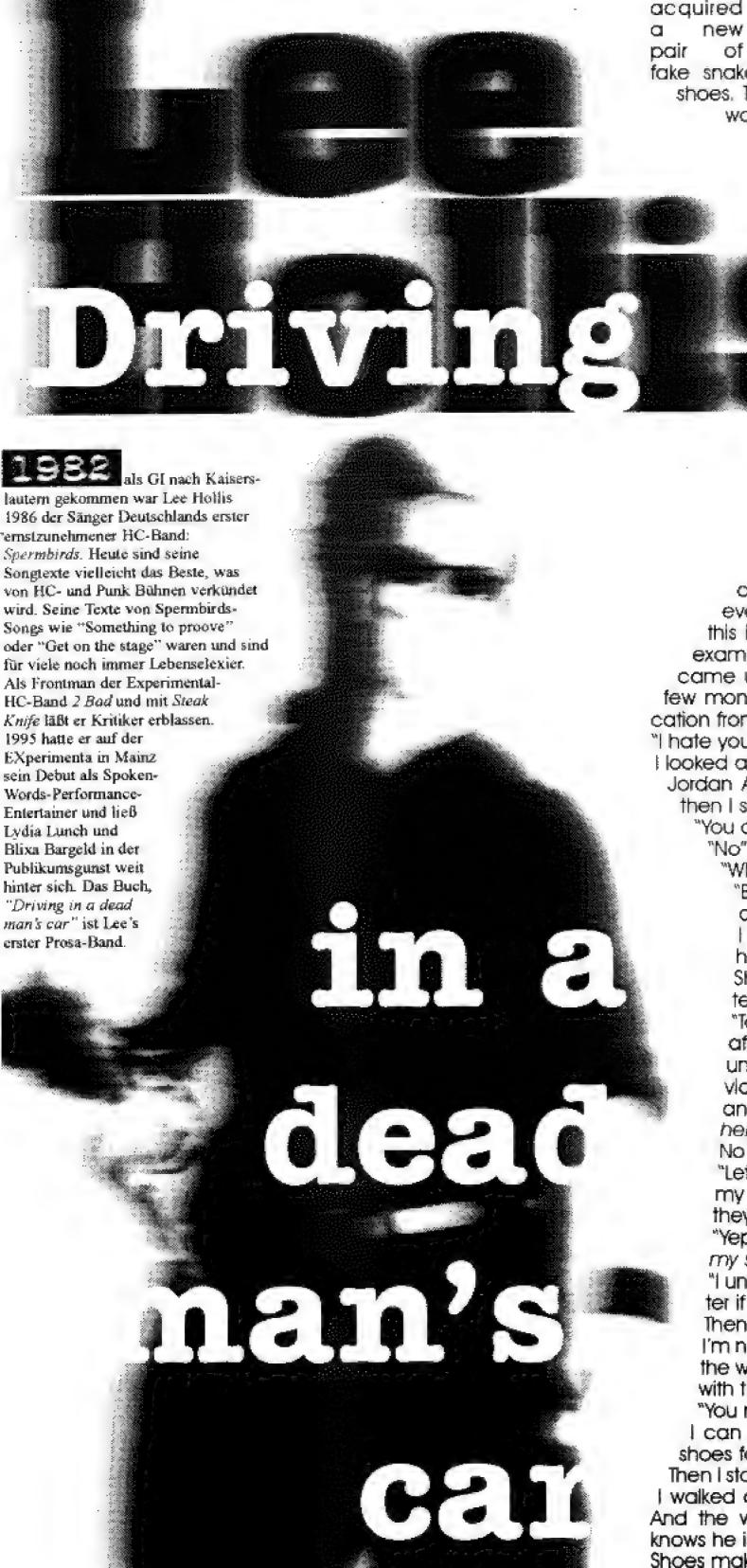
Yaphet Kotto

Abopreise für 4stk:

Österreich: 200ats Europa: 250ats(36dm)

Übersee (Luftpost): 320ats(32usd)

Sorry für diese Preise, aber die Portospesen sind horrend. In Österreich würden wir kein Abo empfehlen, in den diversen Buchläden ist das mono zu kriegen.



I would kill for my shoes

pair of fake snake-skin shoes. These are no-compromise shoes. They're the kind of shoes that when you're walking through the city people either laugh at you or they start screaming and pulling their hair out.

I recently

"Oh God! Where did you get those shoes?!"

Usually I tell them that I pulled them off a dead pimp in Vegas. .. I was playing poker with some low-lifes at the Flamingo Hotel on the strip. My mother was in the basement doing Betty Davis' hair. One of the punks at

the table accused me of cheating. He wanted to get physical so I had to ice him. Took his shoes while the hole in his stomach was still steaming ...

But let's look at shoes for a minute, On any given day, my choice of shoes not only influences how I walk, but sometimes even how I feel. We can argue over whether this is good or bad - but it is a fact. Take the example of my God-like snake-skin shoes. A kid came up to me at a concert in Neu-Münster a few months ago and told me, without any provocation from myself that he hated my shoes.

"I hate your shoes", he said, looking me in the eye. I looked at his shoes to see what he had on.

Jordan Air from Nike. I looked back at mine and then I smiled.

"You don't like my shoes?" I asked him.
"No" he answered, "I hate them."
"Why?"

"Because they're ugly and because they're on you."

I looked at the kid. Should I try to explain to him how important these shoes are to me? Should I take this opportunity and try educate this young man about abstract ideas like "Taste" and "Style"? About how there is life after seventeen and that one day he would understand the importance of being an individual - in both the way you dress and act and not following the masses. Should I try to help this guy ...?

No - of course not. Fucking idiot.

"Let me get this straight," I said, "You don't like my shoes because they're ugly and because they're on me, is that right?"

"Yep." he said and spit on the ground next to my shoes.

"I understand ... Well maybe you like them better if they were on you!"

Then I kicked him hard on the side of his knee. I'm no stranger to knee problems myself and by the way he fell I knew he'd have to operated on with the the next few days.

"You may not like my shoes" I said, "but at least I can walk. I don't think you'll be needing any shoes for a while."

Then I stole his Nikes. (I'm a big Michael Jordan fan.)
I walked away knowing I had done the right thing.
And the way I walked was that of someone who knows he is - superior.

Shoes make me feel like that.

Like when I was fifteen, playing baseball in North Carolina. Baseball shoes in those days used to have metal spikes on them. I loved 'em but they were made illegal a few years later, because too many kids were coming home from practice with poked-out eyes and punctured lungs. Why? That's the fun part. When you slide into third base, you normally slide feet first. Lused to wear my spiked shoes to school. Saved my life more than once.

Two years later I heard the Sex Pistols for the first time. Nothing and I do mean NOTHING, including my choice of footwear would ever be the same again

I wanted engineer boots, the heavy ones with the steel toes. It didn't matter that they weighed more than I did, engineer boots were the shoes to be seen in it you considered yourself a yound anarchist - and I did. I had an anarchy T-shirt, black, bondage jeans, I hated the "system" and I wanted those boots. So I bought myself a pair - only to have them stolen by some nameless, drunk punk that I let sleep at my place a few years later. Then I bought another pair - which I still have - and still wear sometimes. The secret is this: you can't beat steel toes no matter literary genius what kind of shoes they're on. If somebody would make steel toed house slippers, I'd buy them.

After that I went through several different phases. Converse were pretty big for a while. I personally can't see the fucking things anymore. Who wants to look like every other moron walking around?

It was the same story with Doc Martins. I have this recurring dream where Mr. Martin himself is standing next my bed with a pillow in his hand, telling me how he wants to "air-cushion my soul". Don't ask me what that means.

I even took Elvis' advise and got some of them shoes he used to sing about. The blue suede ones. We called them "Creepers" and I still think they're pretty cool - the blue part at least. Suede is a different story. Never spill beer on suede anything. Within two seconds the shoes that nobody should step on become the shoes that nobody wants to have on ...

But all of that is behind me. After thirty-two years I have finally found the shoes. The shoes that will take where I want to go: everywhere. So if we meet sometime in the future, you and I, don't hesitate to come up and talk to me. I'm a nice

guy. I'll buy you a beer. I'll answer you questions. Hell, I'll even shake your hand. But if you don't have anything good to says about my shoes, then my advice is to not say anything at ali. 'Cause I would kill for my shoes.

> It was J. M. who first

usined one if

I would be

interested in doing the Turk singer

turned



von Dreieck-Verlag. Neumann. Nerotalstr 38, D-55124 Mainz: vox/fax/isdn +49-6131-467115

The Wilsons

My grandmother is crazy. She is, like most grandmothers, old. I think she's in her

late 70's and she's just not as clever as she used to be. She's always been a very religious lady, but in the last 5 years things started to get out of hand. It all started with this telephone conversation between her and my mother ...

"Jimmie (That's my mother's name.), I'm gonna have a baby." Now, you have to remember: She's like 77 or 78 years old. My mother answered the way anybody would have answerd, "Uh huh ..."

"A baby ... from Revered Black!"

What can you say?

"And the baby will be called Jesus."

My grandmother thought she was going to give birth to the second coming of Jesus Christ. I thought this was pretty cool, Wait 'til I tell everybody. God was my

uncle. I could call him uncle J.

It began with my future grandfather, a TV preacher named Reverend Black. What Reverend Black would do is sell pieces of cloth, what he called "Prayer cloth". You would send him 25 dollars, he would send you the cloth, you put that under your pillow at night and then he would say a prayer extra for you. 25 dollars and you get a direct line to god. Sounds like a good deal to me. But like I said, unfortunately my grandmother was losing control of her mind. She didn't stop there. She started sending him all of her money. All of it. She'd get her social security check from the government and send it directly to good old Reverend Black. Her health got worse and her brain ... became ... not so important anymore. But even that wasn't enough. As soon as she figured out that wasn't enough. As soon as she figured out that she was going to be the next mother of Christ, she decided that the devil was EVERYWHERE. And not just in the traditional places either. We all know that Satan is hiding in rock music, movies and politics. She knew that he was also in the vegetables at the local supermarket. He was in the local bank. That, I believed. But he was also living next door. Satan was her neighbor. The Wilsons. Those poor people. My grandmother terrorized them for at least a year. If anything at all bad happend, it's their fault. She would call my mother ...

"My arthritis has been giving me problems lately. It's the Wilsons

again."

Then she would call the police and complain that Satan was fucking with her athritis, and would they please come and arrest the Wilsons. (At this point, in defense of my parents, I want to say that they tried to help her. They took her to a doctor who gave her drugs to get her head back together, but she didn't want to know about it. I think she sent the drugs to Reverend Black or something.)

I was visiting my parents at the time, so I had a chance to

witness this first-hand.

"Why Lee, you sure have grown." my gramma told me, "You a big boy now. Come here. I want to show you something." She took me outside and showed me the Wilsons house. "He's in there.", she told me.

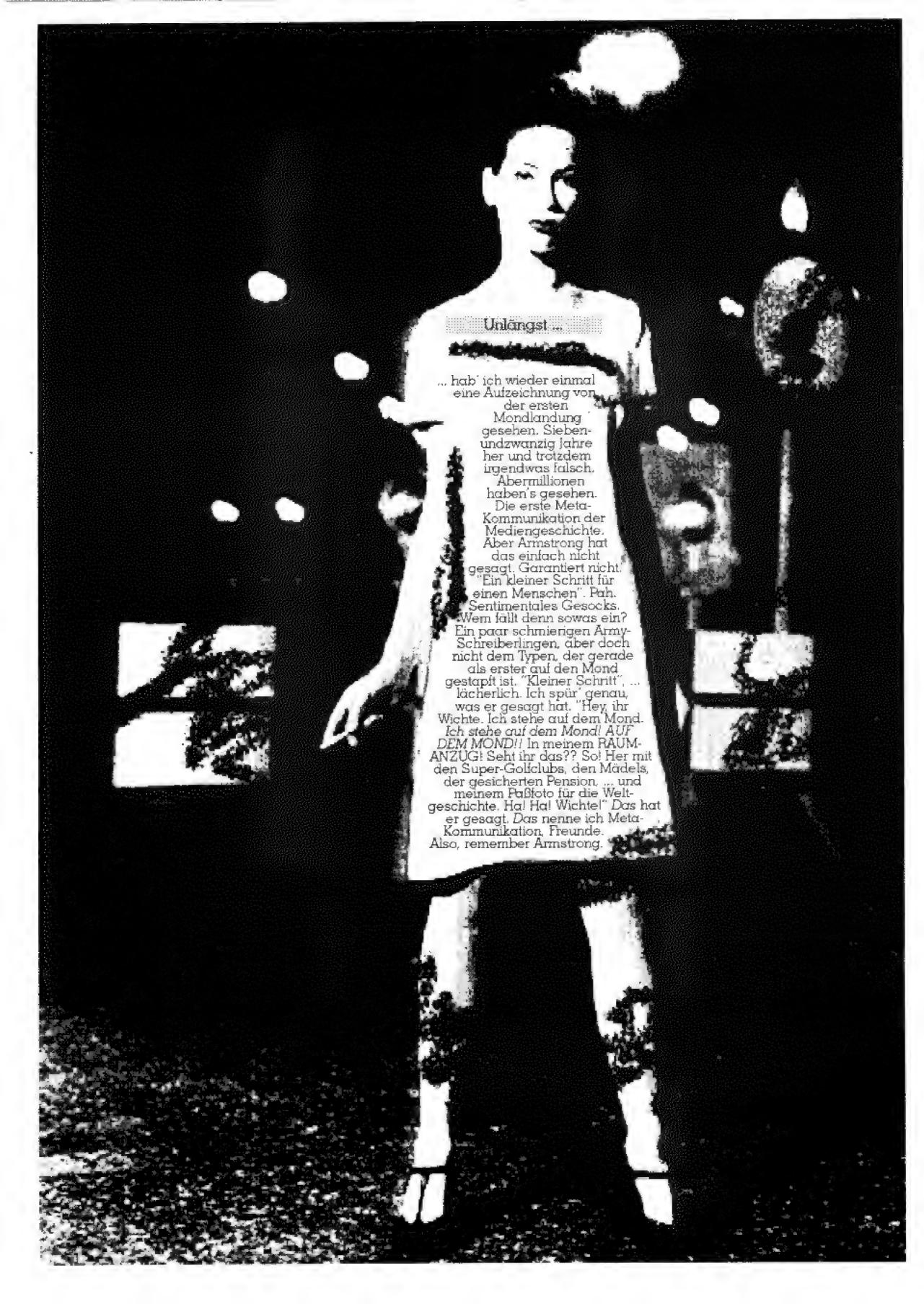
"Who, grandma?" I asked.

"The Black Angel ..." she replied, almost in a whisper. That's when my mother stepped in and decided it was time to visit my grandfather (Who's not crazy by the way. Very cool guy.) All this time, my parents were trying to get information about Reverend Black. They had hired a private investigator to see if there was any way to put the mother fucker behind bars and I think they almost had him when a very funny thing happened:

Reverend Black died. Just dropped dead. Okay, so I won't have an uncle J., but I tought it fair. If you're gonna play the god game, you have to play by the rules. If you break those rules, the the Wilsons will

get you. Of course, this didn't bother my grandmother.

"He's gonna come back and everything is going to be like I said ..." And this kinda where the story ends. Reverend Black didn't come back. He's in hell now. My grandmother now lives in a home for old people that can't take care of themselves, but she is taking her drugs and I'll tell you this: If anybody deserves to go to heaven, then Jane Ragan, my grandmother should be first on the list.







Schriftlosigkeit 1:Der Jazz

Vorweg: Improvisation ist eine Musikpraxis, deren tradierendes Medium nicht die Schrift, sondern das Gedächtnis ist.

Improvisation hat mit Sphaneität nichts zu tun. Nichts mit Stegreif-Erfindung oder plötzlichen ldeen. Reaktionsfähigkeit darf nicht mit spontaner Erfindung verwechselt werden. Allzu große 🖯 Reaktionsfähigkeit ist im Jazz wie überall ein Negativ-Kriterium. Und Ideen gehören ins Varieté; sie verhindern das Eintauchen in den Bereich des Gedächtnisses, den es zu reproduzieren und zu erneuern gilt. Schließlich: Die beweglichen, "spontanen" Kulturen sind die Schriftkulturen. Sie sind es, die der Unruhe ständigen Fortschritts und gnadenlosen Geschichtlichwerdens unterworfen sind. Umgekehrt ist das, was wir (!) Improvisation nennen, Gegenstand der schriftlosen, in sich ruhenden Musikkulturen. Mit einer charakteristischen Ausnahme: dem Jazz.

Die Musik des Jazz aber ist eine "sophisticated lady". Dafür, daß Charly Parker Bartóks Streichquartette unterm Arm trug, hat sie seit Anfang der 70er Jahre akademischen Rang erworben. Und büßt heute, gealtert, durch Unattraktivität.

Als unschätzbares Erbe aber hinterließ sie uns die Vision einer differenzierten und differenzierbaren Musik diesseits der Schrift, die das späte 20. Jahrhundert ebenso charakterisiert wie die Möglichkeiten komplexer Partituren.

Schriftlosigkeit 2.D1e Kelten

Im Jahre 279 v. Chr. fielen keltische Stämme in Griechenland ein, und ihr Heerführer Brennus stattete Delphi, der berühmtesten Orakelstätte der antiken Welt, seinen Besuch ab. Er mußte lachen angesichts der "eingemauerten Götter". Ein ähnliches Lachen wird er übrig gehabt haben für ein Wissen, das nicht mehr im Kopf/im Körper sondern auf Papyrus-Rollen seinen Platz gefunden hatte. Der keltische "Tempel" war die Lichtung im Wald, und das Wissen um die Buchstaben wurde mündlich weitergegeben (Eine meiner Lieblingsszenen im Film ist der Schluß von "Fahrenheit 45 I", wo die paar Ubriggebliebenen kreuz und quer in einem verborgenen Birkenhain herumwandern, jeder von ihnen ein Buch vor sich hersagend, das er auswendig gelernt hat.) Wissen als bedrucktes Papier zwischen Buchdeckeln in Regalen in Bibliotheken und einzeln ausleihbar für 4 Wochen gegen einen Leserausweis. Was für eine Idee! (Sammlertum? Enzyklopädismus?

Für mich selbst kann ich sagen, daß ich aufschreibe, was ich loswerden will, womit ich nichts mehr zu tun habe, was ich hinter mir lassen möchte. Unvermeidlicherweise passiert mit dem Geschriebenen aber genau das Gegenteil, sobald es in andere Hände (die der Interpreten etwa) gelangt: Es wird zum Gesetz. Das ist fatal. Ich schreibe also weiter, um den ersten Fehler

Selbstzweck?)

zu korrigieren, zu erklären, zu entschuldigen. Natürlich neue Fehler kreierend.

Schrift, entstanden aus dem Wunsch zu konservieren, zu bewahren, festzuhalten, erzeugt das Gegenteil: Unhaltbarkeit, ständigen Aufschub und größtmögliche Unruhe

Schriftlosigkeit 3. ene Werke

Die Musik von Perotin, Dufay, Frescobaldi, Mozart oder Cage ist Sache der Schrift. Etwa: Ein Schreibtisch, darauf Papier, darauf Tinte, geführt von einer Hand, die die Erfahrung gesammelt hat, daß auf diese – zunächst nicht naheliegende Weise – Musik entstehen könne. Die Weise ist die Distanzierung, die eine Annäherung verspricht, aber in erster Linie Kontrolle liefert, die zur Funktion des Ganzen wird: Einschätzbarkeit des Metiers des Komponisten via Partitur, Anspruch auf eine präzise Aufgabenstellung, die der Interpret ihr entnimmt, Kontrolle der Interpretation, die der Hörer einfordert.

Hoffentlich stimmt nicht, was ich sage, aber ist nicht zu erwarten, daß den "harten Tatsachen" traditionell ausnotierter Partituren (z. B. Cages) der Vorzug gegeben wird gegenüber den offenen, erst vom Interpreten zu definierenden Werken - sobald der unmittelbare Reiz verflogen und die Primär-Interpreten gestorben sind?

Schriftlosigkeit 4: Jemand Spielt

Statt von Improvisation zu reden, wäre es genauer, von sich selbst interpretierender Musik zu reden, so wie das der Komponist und Selbst-Interpret Sven Ake Johansson tut.

Letztens - ein Stück von mir wurde gespielt - ist mir eine Unterscheidung aufgefallen, die wiederum für die Interpretation notierter Musik gilt. Ich hatte nämlich gar nicht das Gefühl, daß ein Stück von mir gespielt wurde. Im Gegensatz zu anderen Stücken des Programms war die Situation die: Jemand spielt. Und nicht: Jemand spielt ein Stück. (Ich muß nicht sagen, was mir besser gefällt; es ist das aber eine Frage der Qualität der Interpretation.)

Elne Leiter Leiter

Ich mache hier den Vorschlag eines Denkmodells, das, nachdem man es durchgedacht hat, gleich wieder vergessen werden soll. Den Vorschlag nämlich, das Spektrum zwischen notierter und nicht notierter Musik als Kontinuum sich vorzustellen, welches versuchte, den Schnittpunkt von Klang und Schrift jedweder Musik zu lokalisieren. Unabhängig davon, wie wir eine Musik bewerten mögen, ergäben ihre Anteile aus Klang und Schrift zusammen immer die Summe ist. 100:0 wäre dann eine Musik, bei der der Klang alles und jeglicher Notationsversuch unmöglich oder sinnlos ist; 0:100 dagegen eine Musik, die der Aufführung nicht

bedarf, in der alles in den Noten steht.

Ein paar Beispiele:

Charlie Parker. Eine Transkription des Solos über "My little suede shoes" würde. behaupte ich, rein gar nichts aussagen über das, was da wirklich vorgeht. Ein Detail: die unregelmäßige Betonung regelmäßig durchlaufender Sechzehntel: Das Grundprinzip unterschiedliche Dauern oder Betonungsabstände auf dem Raster einer kleinsten Einheit aufzubauen, teilt es sich mit den zeitgleichen "Structures" von Boulez (und aus einer gewissen Entfernung gehört, erkenne ich "die gleiche Zeit" Parkers und Boulez'). Dennoch möchte ich bei Parker sagen 99:1, weil rational beschreibbare Mittel erst in einer nicht mit der komplexesten Notation erfaßbaren Flexibilität zur Anwendung kommen und Rekonstruktion nicht ohne die Schallplatte möglich ist. Die I steht also für die Schallplatte.

Cecil Taylor. Im vergangenen Dezember hatte ich in Ulrichsberg einige Gelegenheit, ihm zuzuhören. Auch beim Uben, Seine Art, sich auf die Konzerte vorzubereiten, bestand darin, eine kleine diatonische Zeile in rhythmisierter Gestalt über das Klavier zu verteilen, sie zu automatisieren, sozusagen körperlich zu memorieren. Und zwar stundenlang. Im Konzert jedoch kam dieses Motiv so gut wie nicht vor - sofern man etwas "Motiv" nennen kann, das nicht vorkommt -, war aber immer präsent, sozusagen möglich und potentiell vorhanden, als imaginäre Struktur, die, selbst nicht erscheinend, den Rahmen abgibt für all das, was schließlich passiert (Motiv-Andeutungen lagen weit unter 5%, Taylor hatte kleine Notenpapierstücke vor sich liegen, auf denen es festgehalten schien).

Alvien Lucier. Ein größerer Teil seiner Stücke sind nicht mehr nur für ihn selbst, sondern für andere Interpreten gedacht. Die notwendigen Angaben zur Aufführung eines seiner Stücke umfassen meist ein bis zwei Prosaseiten in Schreibmaschinenschrift. Es ist absolut klar, was zu tun ist, und trotzdem hat, die "Notation" keinerlei eigenen Stellenwert. Eine Analyse wäre sinnlos. Erst der Klang zeigt, worum es geht. Sollen wir sagen 90:10? Der Skala entlang mich der Mitte nähernd frage ich mich, warum ich keine Europäer diesseits der 50:50 finde!

Elektronische Musik? Der Schrift-Anteil ist schließlich geringfügig und Partituren werden im Nachhinein geschrieben. Aber das ist nicht der Punkt. "Schrift" meint, daß etwas der Realisation gegenüber Eigenständiges existiert, und dieses Eigenständige ist im Fall der Elektronischen Musik das Konzept oder die Technik, Hier werden wir also nicht fündig.

60er Jahre? Aber selbst mit den die herkömmliche Notation in Frage stellenden, die Improvisation begünstigenden 60ern komme ich nicht weiter. Auch Stockhausens "Es" ist mehr ins Konzept verliebt als in den möglichen Klang. Vielleicht gelingt es noch Kagel, durch die Präsenz der Objekte und objekthaft. gewordener musikalischer Versatzstücke ein Ubergewicht auf der Realisations-Seite gegenüber der Notation zu erreichen.

80er Jahre. Schließlich ist es der späte Nono, der uns Europäer aus der Peinlichkeit

befreit, indem er der Notation ihre pragmatischen Aspekte zurückgegeben hat und einen Klang außerhalb konzeptueller Brillanz "aufatmen" ließ.

50:50. Der Idealfall? Für die Musikwissenschaft sicherlich. Ansonsten ist das wie im gut gemachten Unterhaltungsfilm: Alles geht sich aus, nichts bleibt übrig.

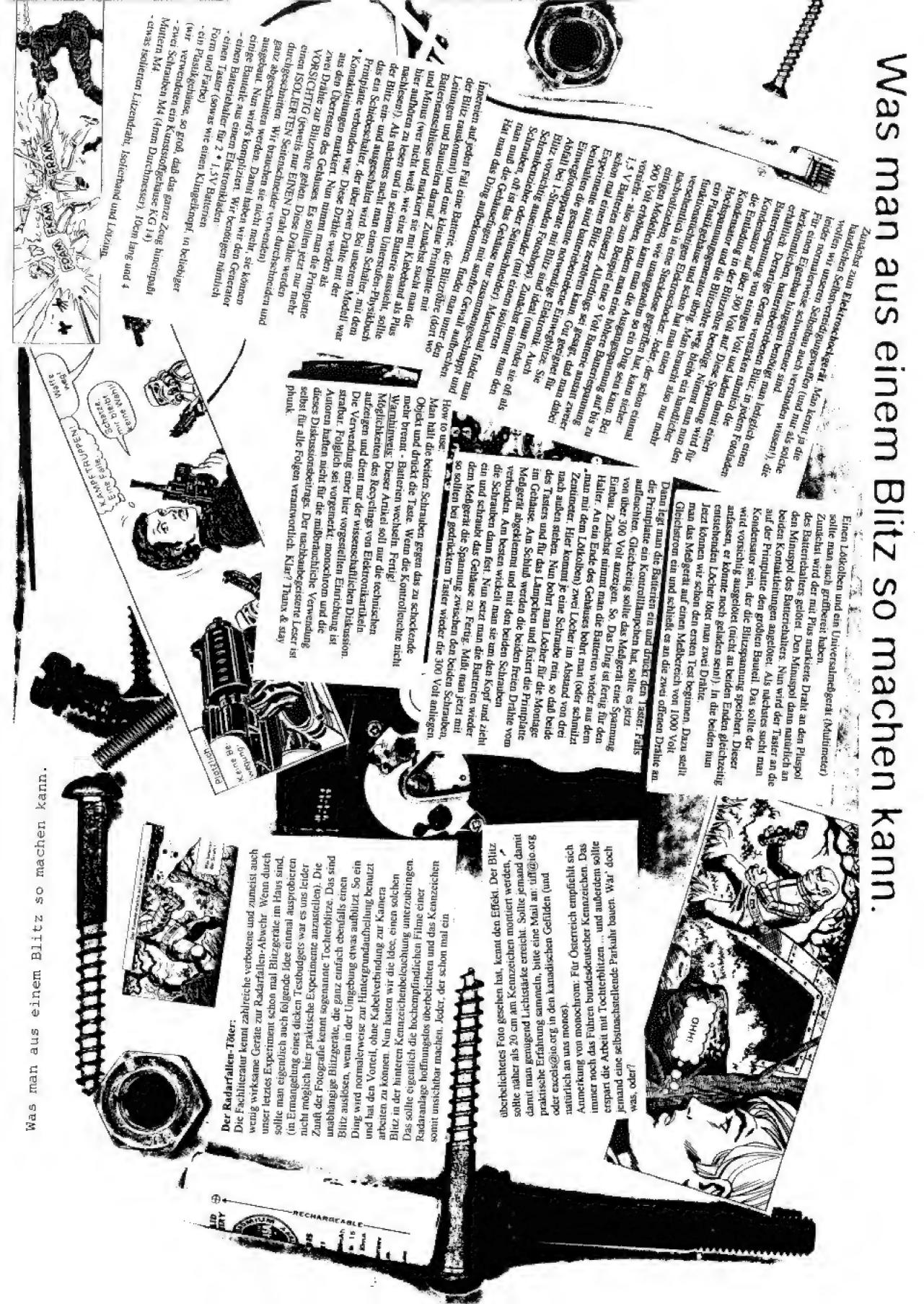
Und jenseits er Mitte. Wenn in den Noten mehr steht als klingt, wenn die Analyse mehr herausholt als das Hören, wenn das Klingende hinter dem Gelesenen zurückbleibt, dann befinden wir uns untrüglich auf europäischem Boden. Und nicht mal bei seinen fahlsten Blüten. Es kann sich um niederländische Messen handeln, um Metzger über Cage, oder einfach um überfrachtete Ohren: z. B. kann ich bestimmte ältere Musik nicht mehr hören - während mir die Lektüre noch Freude bereitet.

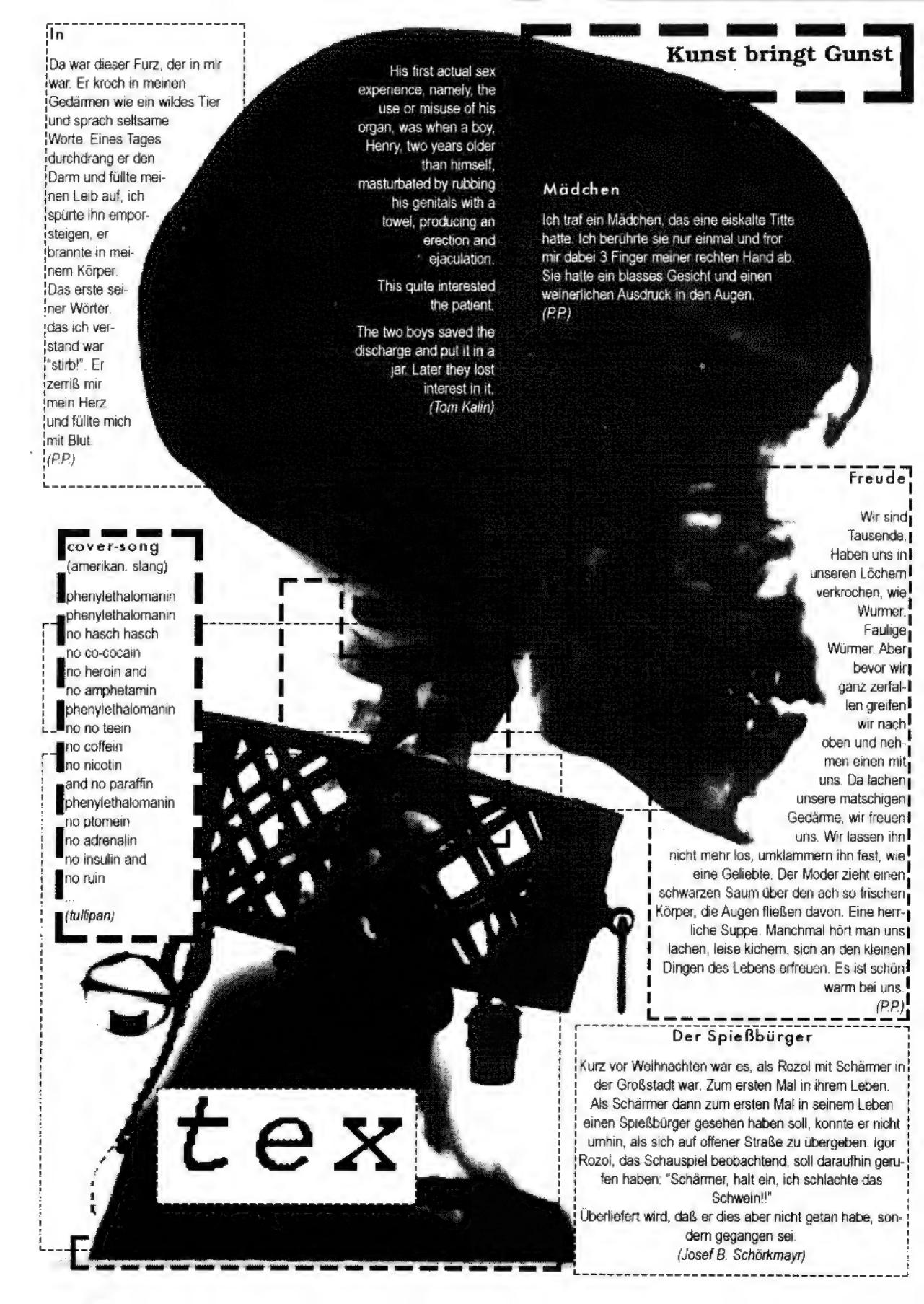
Und schließlich das Ende der Skala (0:100); die Notation genügt sich selbst und verlangt gar nicht nach klanglicher Umsetzung. Manche musikalische Graphik von Haubenstock-Ramati gehört dahin (dem Paradox, daß der Improvisation nahestehende Musik sich so weit "rechts" auf unserer Skala befindet, sind wir schon begegnet), und konsequent: die "visible music" von Schnebel, bzw. ganz allgemein; die Augenmusik aller Musik notierender lahrhunderte.

Genug davon. Man darf es wieder vergessen.

Ohnehin erwarte ich mir mehr von einer Verschiebung der Schnittstelle auf den Bereich Wahrnehmung. Die Frage "Was hören wir?" macht die Unterscheidung in Notiertes und Nicht-Notiertes weitgehend wirkungslos; oder die Unterscheidung Komponist/Improvisator, Selbst-Interpret/Fremd-Interpret. Das Thema Instrument und Computer, dem ich mich zur Zeit widme, stellt das Problem nochmal anders.

Die Rolle des Instrumentalisten beginnt sich zu verschieben. Überhaupt das Rollengefüge. Allein schon dadurch, daß ein programmierender Informatiker mit im Spiel ist. Hier aber nur mehr eins: der Instrumentalist ("Interpret" würde bereits nicht mehr stimmen!). Die Verschiebung setzt dort an, wo er nicht mehr wie bisher ein vorgegebenes Material zu realisieren hat, sondern Material und das, was er tut, identisch werden. Der Körper des Instruments, die Hand des Spielers, seine Tagesform und schließlich der Ort, an dem er spielt - sie sind nicht Bestandteil der Realisation, sondern Voraussetzung geworden. Oder noch mehr: Realisation und Voraussetzung sind eins.





kollaps (alfred j quak)

kommissar rex scheißt ins palmenhaus und dutzende fernsehgesellschaften streiten sich um erstausstrahlungsrechte, zeitlupenwiederho-

lungen und
goldene kassetteneditionen
unsere gesellschaft ist ein riesiger darmverschluss und ich bin
eine darmzotte, die an die wand
gequetscht wird, leary ist tot und
mein essen wird kalt, danke der
nachfrage.

(koz)

te

weltenretterin

(für yvonne)

daß du so schön bist rettet die welt die spatzen pfeifens schon vom dach daß ich lach wenn ich Dich nur sehe du bist schön die scheiße ist nur du liebst nicht mich doch du rettest die welt für mich (tullipan)

The Honeymoon

Cynthia peels the wedding dress from her lithe frame and falls onto the stiff motel bed. She didn't want to do this, why, she didn't even plan to do this, yet here she went and did it.

The bathroom door opens and in walks a gorilla dressed in a burgundy tuxedo. The gorilla curls his eyebrow and speaks in a suave, albeit husky voice. "Well baby, this is the moment we've both been waiting for!" Cynthia doesn't know what to think. He really isn't a bad looking ape, and he has a nice demanor. The setting sun tinges his fur orange. She hops under the sheets.

"We have to hurry so I can get to sleep before midnight."

"Why," she asks.

"If I don't fall asleep by midnight I'll turn into an insurance salesman."

"God forbid. Let's do it."

They spend the remainder of the evening in ecstacy, until 11:30 PM, when the gorilla swallows two Sominex tablets and promptly nods off.

Cynthia has a dream. She dreams about primates. Thousands of cackling chimps in Pampers. Gorillas too. She has to change them all. There's not enough baby oil. The gorilla sits above her in a recliner puffing an El Producto. He shouts to her, "That's my girl, haha!"

She wakes the next morning to the smell of cologne. The gorilla is fitted in his best pressed summer suit.

"Where you going?" she asks.

"Get up, we've got mass this morning."

"You mean you're Catholic?"

"That's right."

She groans. "Oh God, not a Catholic." (Jim Esch)

Interview

Interview: Man hat das erste Mal eine gewisse sadistische Freude daran die Zeit tot zu schlagen. Die Erfahrung tau sende Grautone der Umwelt unterscheiden zu können, das Rauschen in den Ohren in nichtssagende

Gespräche zu zertegen, sich müdeschlafen. Verzweifeltes Warten auf ein: Knacksen in der Mauer, ein Poltern, ein Knistern. Millionen Menschen beschäf-⊸ tigen sich damit und geilen sich dabeig auf, sich in suizidaler Weise die Zeit zu; stehlen. Ferngespräche und ver-: schwommene, frisierte Erinnerungenklecksen wahllos Farben, die sich in; dieses allgegenwärtige Grau vermi-; schen, Ich inhaliere gerne den Staub dieser traurigen Hauserfassaden, reibemich an altem Beton, lasse die Wände meine Hände austrocknen, ziehe: Furchen in meinem Gesicht, die mit dem Dreck der Stadt gefüllt werden Fenster auf Fenster zu Die trockene! Luft schneidet in meine zerfallenen

Luft schneidet in meine zerfallenen Lungen, zu schnell gedacht und zu langsam gealtert. Schon lange tot schaue ich immer noch aus diesem Fenster.

 $^{\circ}$ (P.F

Catatonic

Tom often wished that he was a goldfish. It was not so much the thought of a secure environment with regular feeding times that appealed, but more the seven-second memory capacity.

'What are you thinking about?' his current partner demanded.

Tom screwed his serviette into a ball and placed it on top of the half-eaten pasta. 'Not much really,' he mumbled, and lit a cigarette. Other conversations intruded as Tom watched the fine smoke lines separate! and curl into the air around him. After several minutes he looked up and spoke to her half-averted gaze.

'Do you think that life would be much'
easier if you were a candle?'
'What do you mean?' she ventured, flicking
ash into the foil dish between them.
'Well, you would either be one ... or
nothing,' he said slowly. 'There's no halfstate, is there.'

She stubbed out her cigarette and sighed.
'Tom, you're geeking out again. You need'
to sort yourself out.'

But Tom knew she was wrong. Yesterday he had caught himself living the sort of life he had dreaded falling into, and now he couldn't bring himself to make the effort to change it. After a couple of catatonic hours he had come to the conclusion that reality was an out-dated concept and that it was to be bypassed at all costs.

'What do you think about general shrublife?' he asked quietly, staring into her huge concave eyes as he bobbed around in the weeds.

(Caroline Pretty)

as sollen korsette? das ziel von miederkleidung, also das tragen von korsetten, ist - um es einmal vereinfacht auszudrücken - die verformung des menschlichen körpers, wie jede art von body modifications, piercing, tatowierung, branding, ist es ein versuchter ausdruck des "siegs" des geistes über den körper, wie sieht das alles geschichtlich aus? etymologisch kommt das wort aus dem französischen, besser gesagt ist es eine abwandlung des altfranzösischen wortes cors, später corps für körper, in einer verkleinerung, das corset folglich als der "kleine körper" prahistorische bas-reliefs aus südafrika zeigten aber schon weit früher ähnliche schnürungen für frauen, einige artefakte von miederwäschen sind viertausend jahre alt und wurden im antiken kreta gebraucht, eine tonfigur aus knossos, datiert auf zweitausend v. chr., zeigte ein frau mit einem korsettartigen kleidungsstück, das hinten zugeschnürt war, in agypten fanden archäologen auch zur zeit der antiken pharaonen abbildungen von eng geschnürter kleidung, frauen des achten vorchristlichen jahrhunderts in griechenland kannten zona und aposdesmos aus wolle um ihre körperform zu verändern, und auch den gemahlinnen des römischen casars war dies nicht unbekannt, allerdings aus weichem leder in der abendländischen geschichte taucht das wort "korsett" aber erstmals am 24. mai 1265 in leicester auf, es wurden zwei stück für richard, könig der normannen, und seinen sohn edward angefertigt, die sogenannten "eisenkäfige" entstanden im spätmittelalter, katharina von medici von frankreich, die 1562 den krieg gegen die hugenotten erklärt hatte und mitverantwortlich war für das blutige massaker der "bartholomäusnacht" im jahre 1572, erließ während ihrer regierung die order, daß hofdamen diese "eisenkäfige" mit taillengröße von dreizehn zoll zu tragen hätten, je geringer der umfang, desto höher der rang am hof, in der ara elisabeths, shakespeare's königin, wurde der standardumfang auf siebzehn zoll festgelegt, in der russischen verfilmung von hamlet gibt es eine bemerkenswerte szene, in der ophelia in ihren "eisemen vogelkäfig" gesteckt wird, aber als könig karl II. 1649 aus seinem exil an den britischen thron zurückkehrte, bruchte er von seinem dreijährigen frankreichaufenthalt neue mode und vor allem neue materialen an den englischen hof, daraus wurde ein steifes oberteil gefertigt, welches meist zusätzlich zum "eisenkäfig" getragen wurde, es reichte von den armbeugen bis zur taille und wurde aus flexiblen walknochen hergestellt. um 1700 hatte jede größere stadt in england ein eigenen hersteller für diese "corps balaine", der bekannteste war cosins in london, über den ein modeinteressierter zeitgenosse berichtete, seine arbeit und die anpassung des oberteils ware eine "magische zeremonie mit unglaublicher wirkung". 1855 trug eugénie, frau von napoleon III., in england ein eng geschnürtes korsett und einen weiten, kreisförmigen rock, die crinoline. diese kombination wurde erstmals in massenproduktion in den staaten hergestellt. sogar durch die popularisierung des radfahrens konnte kein rückgang der korsett-einkäufe festgestellt werden, im gegenteil, frauen beharrten darauf auch bei körperlicher tätigkeit oder sport das enge mieder zu tragen. puh, schon ziemlich lange, wann endet das alles? durch den niedergang der belle epoch mit dem ersten weltkrieg und die völlige veränderung der bedingungen, seien es wirtschaftliche, soziale oder politische, wurde natürlich auch ein gewisser schlußstrich unter die alte mode des adels und bürgertums gezogen. "women have given up crying and fainting and have taken up cursing and smoking! they want to look like boys!", schrieb ein besorgter kolumnist dieser zeit. zwar waren korsette auch in der zwischenkriegszeit und nach dem zweiten weltkrieg noch bekannt (in zweigeteiler form) und immer noch war die kunst der corseterie und das tragen der engen mieder bekannt, aber eine modische massenbewegung konnte nicht mehr entstehen, so blieb es jahrzehnte, interessant ist hier als guter überblick das buch "whalebone to see-through: a history of body packing" von colmer (bei a. s. barnes & co). warum ist gerade jetzt das korsett interessant? durch eine neudefiniton von modischem empfinden, vor allem durch die geschlechtliche selbstdarstellung von männern und frauen im "körperkult" der rave-













setzungen die folgenden: normal- oder untergewichtig (nicht muskulös in der taillengegend, also nichts für "superathletinnen"), kleine oder mittlere knochenstruktur im unteren brustkorb (für "wasp tail" sehr klein oder fexibel), größerer brustumfang oben, flaches oder konkaves abdomen (seitenansicht, vom brustbein bis zum becken). welche reduktion kann jetzt ohne training durchgeführt werden, also sofort? die meisten leute tragen korsette nur für einen gewissen thrill, eine reduktion um sechs zoll für eine zeitspanne von zwei stunden ist durchaus in ordnung, um einen trainingseffekt zu erzielen sind drei, maximal vier zoll aber das äußerste, korsette sollten aber vorerst nicht den ganzen tag getragen werden, hier ist vor allem eine psychische und emotionelle anpassung notwendig, die trägerin muß sich erst an das gefühl gewöhnen um den torso eingeengt zu sein, wenn die trägerin sich aber an die enge gewöhnt hat, wird sie meist von selbst die weite verkleitern, wenn das korsett im schlaf getragen wird, sollte es komfortabel und nicht zu eng sein, aber die nachtzeit eignet sich vorzüglich für anpassungen, da das körpergewicht nicht nach unten zieht und sich gleichmäßg verteilt, nach langem tragen und viel übung ist die reduktion der taille oft permantent und somit eine wirkliche veränderung des körpers das resultat, ist das korsett nicht stark historisch belastet, auch durch das rollenbild? wenn ich da an das geschichtliche denke, einerseits ist es das gefühl des hautengen tragens des materials, was ich als absolut gut empfinde (zudem sind die materialen verträglicher und ökologisch unbedenklicher), anderseits der hang zum fetisch, wieder andererseits das erleben von körperlicher unmöglichkeit an mir selbst, und wieder andererseits das gefühl ein korsett tragen zu können ohne mich in irgendwelche vordefinierten rollen pressen zu müssen, die zeiten von geschlechtlichen definitionen, hofdamen, modezwängen und bürgerlichen rollendiktaten sind vorbei (bleibt zumindest meine wurschvorstellung), die mieder haben ihr umfeld abgeworfen, es schnürt zwar das korsett, aber nicht der gesellschaftliche zwang.

Im dreiundzwanzigsten Jahrhundert, in der ausklingenden Altzeit, lehrte in einem Erleuchteten-Kloster auf der Erde der Meister Deng Dsö-Ling, auch genannt der Dreizehnte Buddha oder der Meister des Eins-Seins. Unter den zweitausend Mönchen, die bei ihm studierten, waren auch zwei Brüder Lu, von denen er den einen wie einen Heiligen verehrte, den anderen aber wie einen Teufel verabscheute.

"Wie kann das sein?" fragten ihn eines Tages einige seiner Schüler

"Wie kann es sein, daß du den einen Luwie einen Heiligen verehrst und den
anderen wie einen Teufel verabscheust?
Beide gleichen sich doch wie ein Ei demanderen, beide sündigen in einem fort,
huren und saufen und brechen die
Klosterregeln, schlafen in den Tag hinein,
fressen sich voll wie die Hunde und singen unzüchtige Lieder! Wie kannst du den
einen verehren und den anderen verachten?"

Lange schwieg der Meister, dann sagte er: "Gebt mir drei Tage Zeit, dann will ich eure Frage beantworten".

Die Jünger zogen sich zurück, und der Meister fastete und betete drei Tage lang. Dann nief er seine Schüler wieder zu sich. Er ließ alle zweitausend sich im Kosterhof versammeln und begann seine Lehrpredigt, indem er die beiden Brüder Lu zu sich nief. Lu dem Bösen versetzte er einige Stockschläge, aber vor Lu dem Heiligen kniete er nieder, legte seinen Kopf vor ihm in den Staub, ergriff mit beiden Händen seinen Fuß und setzte sich diesen auf den Kopf.

Dann erhob er sich wieder und sprach zu seinen Jüngern

"Wahrlich, ihr habt mir eine ernsthafte Frage gestellt, und ich will sie euch ernsthaft beantworten. Wie kommt es, fragt ihr, daß ich den einen Lu wie einen Teufel verachte und den anderen Lu wie einen Heiligen verehre, wo sie doch beide huren und saufen und sündigen in einem fort?

Doch seht sie euch an: dieser hier sündigt, weil er das Böse will. Er sündigt, weil er sich selber haßt, er tötet jeden Tag sein Gewissen. Er säuft den Wein, um sich zu erniedrigen, er schwängert die Jungfrauen, um ihre Unschuld zu zerstören, er singt schweinische Lieder, um unser Ohr zu kränken.

Nun aber seht euch diesen an: Dieser hier weiß nichts von Sünde, er säuft den Wein, wie ein Kind an der Mutterbrust saugt, er schwängert die Jungfrauen, wie der Wind die Blüten bestäubt, er singt die schweinischsten Lieder, wie eine Nachtigall ihre Weisen pfeift. Er ist völlig eins mit der Sünde, und darum ist sie bei ihm wie Reinheit und Unschuld.

Ich hoffe, ihr versteht".

Lange schwiegen die zweitausend Schüler im Klosterhof und meditierten über das Gesagte. Dann wagte es einer, aufzustehen und vor den Meister zu treten. Und nach dreimaliger Verbeugung, fragte er also:

"Meister, wenn es möglich ist, daß der Eine im Eins-Sein ist, weil er mit der



eine Legende aus dem Sagenkreis um das Kloster der Erleuchteten



Aus: *Martin Auer Oas Kloster der Erleuchteten* oder

Kleines Handbuch der anarchistischen Mystik

bei edition handmade books,

Rotenmühlgasse 44, A-1120 Wien, e-mail: 100571.2073@compuserve.com

andere, der nicht im Eins-Sein ist, doch wiederum im Eins sein mit diesem Nicht-im-Eins-Sein. So wäre er doch, auf der nächsten Stufe, ebenfalls im Eins-Sein. Ist es so, Meister, oder irre ich?"

"Gebt mit drei Tage Zeit", sprach der Meister, "dann will ich euch antworten"

Und wieder zogen sich die Schüler zunück, und wieder fastete und betete der Meister drei Tage lang. Dann rief er die Schüler zu sich und begann seine Lehrrede.

Diesmal war seine Rede noch kürzer als sonst. Er sagte nur: "Im Eins sein durch Eins-Sein mit der Sünde ist gut. Im Eins sein durch Eins-Sein mit dem Nicht-im-Eins-Sein ist gut. Im Eins sein durch Eins-Sein ist gut.

Aber noch nie, noch nie habe ich gesehen, daß er kotzt. Und da denke ich, meine Brüder: Wer so saufen kann, muß vom Buddha begnadet sein!"
Und damit schloß Deng Dsö-Ling seine Und damit schloß Deng Dsö-Ling seine Lehrrede und schickte seine Schüler

Just Gartenarbeit.

Der andere Lu aber Ich habe ihn schon saufen sehen, bis er sich selbst nicht Imehr kennte, ich habe ihn Fasser seuführen wollte, ich habe ihn Fasser saufen sehen und ich habe ihn Tonnen

lich habe gefastet und gebetet, und dabei ist mir der eine tu unsympathisch ist, der andere aber sympathisch; vor dem anderen aber nicht, vor dem anderen aber nicht. Der Böse tu säuft, und der biss tu säuft auch. Der Böse tu säuft, und der biss ein seiner eigenen Kotze ein. Und deschläft in seiner eigenen Kotze ein. Und deschläft in seiner eigenen Kotze ein. Und deschläft in seiner eigenen kotze ein.

Fingebung komme. Mun, ich will es euch sen, zuallerletzt, woher mir diese der andere nicht. Nun wolltet ihr wisgenn der eine sei mir sympathisch und (komme: tch sagte ench, ich fühle es, tet wissen, woher mir dieses Wissen got sei and des endere böse. Ihr wollgue-gain top sage ency' dag das aue fich durch Eins-Sein mit dem Nicht-imeuch der andere im Eins-Sein sei, nämandere nicht, ihr argumentiertet, daß reuch, daß der eine im Eins-Sein sei, der anderen verbrecherisch ist, ich sagte səp səp 'bililəri m uəulə səp uəbipunglunt des Wissen kommt, daß das: beantworten ihr wollt wissen, woher gestellt, und ich will sie euch ernsthatt "The habt mir eine ernsthafte Frage yous nz-

ich eure Frage beantworten Die Schüler zogen sich zurück, und wieder fastete und betete der Meister drei Tage lang Dann rief er die Schüler

Us sagte der Meister wieich eine Erage beantworten."

Klosterhof und meditierten über die Antwort des Über die Antwort des Meisters. Dann sagte der iSchüler, der zuerst gesprochen hatte: "Meister, so wären hatte: "Meister, so wären wir wieder am Anfang. Unsere Frage war idir sympathisch, der andere idir sympathisch, der andere iber nicht?"

De entstand ein langes Schweigen lunter den Schülern.

De segte der Meister: "Ich fühle es. Der eine ist mir sympathisch, der andere aber ist mir unsympathisch."

Der Schüler verneigte sich wieder dreiimal und fragte: "Auf Grund wessen fühlt ihr es?"

Und der Meister sagte: "Ich weiß es,

"CMUNBW"

Lange schwiegen die Schüler und mediitierten. Doch dann wagte sich einer vor, verneigte sich dreimal und fragte:



Pat Buchanan, gescheiterter amerikanischer Präsidentschaftskandidat, will etwas klarstellen. "Ich stamme nicht vom Affen ab", verkündete der Rechtsaußen jüngst in einer Fernsehdebatte. Da nicht sein kann, was nicht sein darf, legt sich Buchanan mit Darwin und der Wissenschaft an. Der Feldzug seiner Gesinnungsgenossen gegen die "gottlose Indoktrination" an den Schulen zeigt Früchte: Inmehreren US-Bundesstaaten muß die Schöpfungsgeschichte des Alten Testaments bereits gleichberechtigt neben der Evolutionstheorie gelehrt werden. In Ohio soll demnächst ein Anti-Darwin-Lehrbuch ("Von Pandas und Menschen") eingeführt werden. Die Biologielehrer sind verzweifelt: Aus Angst vor Ideologiekriegen (steuert Gott die Mutation der DNA-Moleküle?) lassen sie das Themagleich ganz unter den Tisch fallen. Immerhin glaubt die Hälfte der Amerikaner, nicht vom Affen abzustammen.

翌

HYGHENUSCHE ZAHNSTOCHE

No need to fear a future **Urine Analysis!**

Simply add URINE LUCK to a sample before analysis and negative results on substance abuse screens are guaranteed!

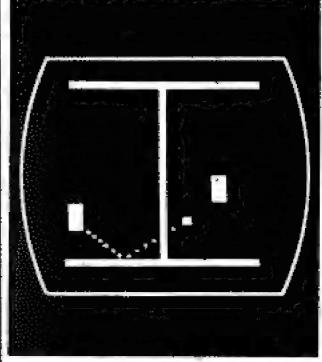
Order a vial today! Send \$30.00 plus \$5.00 for shipping and handling (Ohio residents add \$1.65 tax) to:

ctrum oratories



Dept. GB P.O. Box 8152 CINCINNATI, OH 45208 1-800-721-1414

VIDEO PING PONG



- ATTACHES TO TV ANTENNA
- PLANS, PC CARD, COMPLETE KIT AVAIL.
 - ONLY 14 IC'S (7400 FAMILY)

HOTEST ELECTRONIC GAME IN TOWN - NOW CUSTOMIZE YOUR OWN HOME TV - SEND 50€ FOR INFO PACK - RE-**FUNDED WITH PURCHASE**

VIDEO GAMES 20650 RUNNYMEDE, CANOGA CA 91306

livecams im webbl

sec.dgsys.com/AntFarm.html elerobot.mech.wwa.edu.au/ atd.ucar.edu/cgi-bin/mrtemp cica.indiana.edu/news/spy.html .mcom.com/fishcam/fishcam.html

www.vigra.com/misc/peek-auto.html live.net/sandiego = 9 www.cl.cam.ac.uk/coffee/coffee.html

ww.vobis.de/vobicam.html hyperg.stlrg.gv.at/live-kamera.html

Grotesken Surreales Theater Horror SF Lyrik Comics

ZIMMERIT 4 »DIE JUDASWIEGE«

Texte von Marianne Gruber, Hubert Heinzl, Innozenz VIII. Agus Chuadar, Robert Musa, Johannes Unnewelv, Michael Martak, Sadin Maggod, Danorn Hybbers Aveil Krose und U. Schade, ART von Frank Sturmmer, Gerhard Junker, Stefan Atzenholer, Louis Percel Breton, Agus Chueder, Other Ferreirs, Uwe Jansen, Michael Marrak, Aidan Meehan und Flotand. Retzenberger, Autorexportmant: Marianne Gra-

116 Bellen - A 4 - gebunden DM 15:00 (zzgl. DM 2,50 Versandwisten)

100 m 17 m

ZIMMERIT 6

»CRYPTERION«

Texte von Mahe S. Semblen, Christian Dörge, Jörg Direstühler, Action Stößer, Michael Marrak, Hadayatuliah Hübech, Agus Chuadar, Gerhard Junker, Jürgen Thomann, F. M. Heteterm, Jens Schumacher, Danom Mythias, Christian Mertens Tuberios Knuppertz und Sadin Maggod, Avrr von Michael Hutter. Gerhard Junker Stefan Atzenholer, Agus Chuadar, Oliver Fermins, Matte S. Semblen, User James und

100 Seiten - A 4 - getsenden OM 12.00 (zzgl. DM 2,50 Vernandkösten)

EDITION ZIMMERIT

Michael Marrak · Weinbergstr. 25 · D-72667 Schlaitdorf Volksbank Nürtingen - Konto 562 094 008 - BLZ 612 901 20

Nur Vorauskasse! (Scheck oder Überweisung) Versand erfolgt.im stabilen Kartonumschlag.

»...we are the brain-specialists!...«

alleine im jahr 1995 gab es über 150 hausdurchsuchungen gegen berliner sprüherlinnen, gegen über 1200 werden ermittlungsverfahren geführt, trotz aller bemühungen der SOKO GIB und der BVG haben sie sich bisher aber nicht brechen lassen.

auf das berlin weiterhin SPRAYCITY bleibt!

mehr infos? b259 - c/o nachladen - waldemarstr. 36 - 10999 berlin



Communication; Words 7%,

Tonality 38%, Physiology 55%.

BEORIGINALOR gesammelte Ergüsse von johannes g. und anderen lieben Menschen (funkyh, fra, suzie, martin*j*s).



den Grand Prize of the International Salon of Caricarture in Montreal. Er ist bekannt für seine politischen Comics. Eines, ich wurde mal sagen eines seiner besten, liegt hier vor mir Lind ich hätte nie geglaubt, daß Revolutionen so witzig 'rüberkommen. Es handelf sich hier um eine wahrhaft geniale 150seitenstarke Geschichte des kubanischen Volkes (erstmals 1969 erschienen). Cube for Beginners "zeichnet" die spanische Kolonialherrschaft, den Beginn des US-Neokolonialismus, den Triumpf der Arbeiter und Bauern über die brutale Diktatur (1959) und den fortwährenden Kampf gegen den amerikanischen Boykott Her damit, rät meine linke Himhaifte (P.S., Fidel wurde am 13. Aug. 96 70, happy birthday, charismatico!)

Frank (1+11) von Jim Woodring

dt von Jochen Enterprises

daß jim woodring mit allen seinen arbeiten, außer "frank in the river" unzufrieden ist, ist mir nicht ganz verständlich ein perfektionist halt (er distanziert sich sogar von seiner mitarbeit bei crumb's "fritz the cat"), obwohl oder vielleicht gerade weil er die stories für frank so schnell wie möglich, nämlich in höchstens fünf minuten, schreibt, sind sie wunderschön sinnios frank lebt in einer traumwelt aus phantastisch anmutenden wesen und surrealen gebäuden, seine treue begleiterin ist eine mischung aus toaster (?), amerikanischer einkaufstüte (?), grinsekatze (?) und (???) sein ewiger widersacher ist ein (echter) schweinehund, auf alle fälle ist frank für comicliebhaber ein muß kaufzwand für diese verrückten, durch einfachheit, naivität und wunderbare ausführung bestechenden geschichten, zu verwendendes vokabular, nett. lieb.

Grit Bath Renee French dt von Jochen Enterprises

(suzie)

Für jeden gibt es Grenzen, aber nur selten muß man eine davon austesten Ich hatte eine solche Chance, als ich einen Comic las: Die erste Ausgabe von Grit Bath - mit den fraktalen Märchen der US-Amerikanerin Renée French, In ihren Geschichten sieht man (Grenz-) Überschreitungen durch die Augen eines Kindes -Tierzerstückelungen, Popelessen, Masturbation, tote Fische, Hautschälungen, wüste sexuelle Begegnungen auf dem benachbarten Dachboden. Mir wurde etwas übel von all dem abgezogenen Fleisch, als ich umblätterte und Faustphobie entdeckte. "Die ist wirklich wahr", erzählte mir French später; aber Authentizität ist nicht der Punkt. Das Entscheidende ist das fremdartig Verführerische in ihren Bildern: Der Nachmittag einer Gruppe von

Kindern, die ein - vielleicht elfjähriges - Mädchen

beobachten, das einem wiederum halbsoaltem befiehlt, deren Faust in die Vagina des älteren Mädchens zu stecken - wie in / einer Art "Show". French stellt die Szene in all ihren Details dar: das ungläubige Staunen der Zuschauer, die Schweißperlen auf der Stirn des kleinen Mädchens - und die Möse des älteren Mädchens wölbt sich, wie ein Cartoon-Mund, um die Faust der kleinen bis zu den Ärmelrüschen, Faustphobie stieß mich ab, fesselte mich, machte mich nachdenklich. [...] "Wenn es mich zerstört, bin ich auf dem richtigen Weg", beschreibt Renée French ihren kreativen Prozeß. Das ist es, was wir auch machen müssen: Klarkommen damit.

(aus der deutschen Übersetzung teilweise übernommener Artikel von Ann Powers. Village Voice, NY, August 1995)

No Hope (I+II) Jeff Levine

dt. von Jochen Enterprises

extrem deprimierendes, zugleich auch extrem gutes comic, daß sich hauptsächlich damit beschäftigt, wie beschissen das leben doch ist (hey, ihr slacker, abstacken!), jedenfalls will jeff levine, geboren 1970 in kalifornien, mit diesem comic das portrait "seiner" generation zeichnen: "wir werden

immer älter und sterben. und es gibt immer noch nichts gutes im fernsehen." typisch dafür ist schon das allererste bild: "wieso i hältst du diesen bescheuerten comic in den händen? du

EXAMPLE? willst doch wohl nicht deine zeit verschwenden und ihn lesen? raffst du nicht, dass du jetzt im fernsehen was viel besseres sehen könntest?" scheiß leben in einer männer-wg, in der das kabelfernsehen abbestellt wurde, um den versuch zu starten, sich wie normale menschen zu unterhalten, scheiß job als telephonistin, bei dem mensch

immer nach 08/15 handelt und zu allen freundlich sein muß; scheiß freund mit dem frau immer nur ärger hat und der sogar beim versöhnungssex einpennt, scheiß schule, scheiß freunde, kurz und gut (?!?); "no future". läßt dem leser auf alle fälle nach dem lesen "no hope". (suzie)

Weenie-Toons!

Hrsg.: Roz Warren Laugh Lines Press, 1992

Jemals über einen Penis gelacht? Dann hab' ich hier genau das perfekte Objekt Eine

> Menge Phallus-Cartoons von weiblichen Comiczeichnerinnen. Ein paar sind einfach nur männerfeindlich, ein paar verstehe ich nicht (weiblicher Humor?), aber der Gesamteindruck besticht und verlangt Unterstützung.

> Don't shoot, it's only comics #3/#4 Jef Taylor

140A Harvard Ave #308, Aliston MA 02134

Jef fungiert Alle-3-Monateals Underground-Comic-Kollektor und diese Lebensaufgabe macht er wohl artig Kann nicht tadeln. Eine wohlschmeckende Sammlerei die uns Comics aus den verschiedensten Ecken, Nischen und Winkeln des Amilands, in den verschiedensten Zeichenstilen- und fähigkeiten, einen reichhaltigen Gabentisch bereitet. Star Market Trek! Mulch! Wieher# #4 #st

Comix

Amy Papuda von Michael Pearlstein dt. von Jochen Enterprises

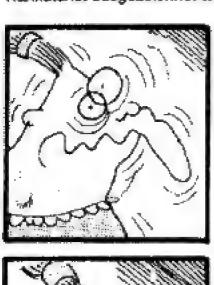
amy ist eine fette, häßliche, aber keineswegs unsympathische pubertierende, die von gott (falls es soetwas geben solite) und der (um)welt getreten und verabscheut wird, wegen doug, einem absolut bescheuerten highschool-proleten - der amy, die ihn abgöttisch verehrt, wie den letzten dreck behandelt - und ihrem vater, der sie mißbraucht, wird zu einem (für mich) genialen racheengel (retourkutsche perfekt), doch leider hat sie wieder pech, sie wird auf der flucht nach irgendwohin von der polizei geschnappt, und in ein gefängnis gesteckt, in dem sie nicht minder minder behandelt wird, zum schluß landet die arme auch noch in einer dunklen einzelzelle - und nach entlassung und einer verfolgungsjagd mit daug, den sie zufälligerweise trifft, landet sie einsam und verlassen vor einem spitel, nachdem sie drinn war, von der armen, gescheiterten existenz dann ein zoom ins wettenall - und aus amerikanische groteske. amy papuda ist herrlich unbeschönigend, ekelerregend und generell so wie das leben halt ist. (sex, lügen, video und eiter?) (suzie)

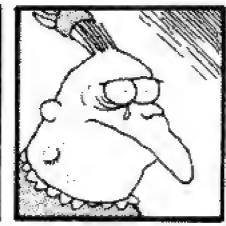
Cuba for Beginners

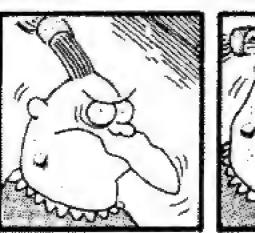
An Illustrated Guide for Americans (and their Government) von Rius

Pathfinder (47 The Cut, London, SE1 8LL, UK)

Rius, Pseudonym von Eduardo del Rio, wurde 1934 in Michoacán, Mexiko, geboren. Seine Arbeiten erschienen in den großen Magazinen und Tageszeitungen Mexikos, wo er 1959 als bester Karikaturist ausgezeichnet wurde. Später bekam er











für die Analphabeten der Welt, da gibt es nur textlose ...

Skin on my teeth

Mike Ellison

published by Dear Rorschach

Vertrieb: AK Press, 22 Lutton Place, Edinburgh, EH8 9PE, UK

Der kantige, düstere Schwarzweißstil, der Strich, die Kontraste in den Bildern bringen eine eindringliche, aber faszinierende Stimmung 'rüber, die ich nur schwer beschreiben kann. Mike's Tuschzeichnungen vermitteln schon beim ersten Durchblättern im Laden eine kränkliche Faszination, bei der die Handlung vorerst ganz nebensächlich ist. Wenn dann auch noch die Storyline ins Spiel kommt, hat mich Mike schon gefangen. Manche jagen sich eine Kugel durchs Hirn, manche setzen sich an's Zeichenpult. Ich bevorzuge zweitere, schon aus reinem Egoismus.

Stups und Krümel von Phil

Jochen Enterprises

Aus den Berliner Wonnegefilden trudelt die Stups und Krümel Premierenummer des Zeichners und Comicvirtuosen Phil (von Gottes Gnaden) ein Die beiden, Stups - der hasenartige Zweibeiner mit Masche und beklemmend-netter

Visage - und Krümel - der Totenkopf im Smoking, bahnen sich den Weg durch viele Abenteuer. Zu bestaunen sind da die stets präsenten Ätzy und Fetzy, die jugendlichen Schlingeranten, die Fahrt zum Mond (gefährlich!), die Kopulation des Superschweins mit Stupsinchens (er hat schon wieder nicht gewartet!) und das Verharren auf der Insel, Nebenbei allerlei hippe Ratespiele und ein buntes Klebebild (für Devotionalien Jäger und Sammler). Hui, bin ich begeistert, Burschen!

K l e i n e Chemikälienkunde und Nährhäfles

Schwerpunkt Aphrodics

Detailinformation über die unten angeführten Substanzen in "Better Sex" oder direkt bei "Life Enhancement Products" - davon habe ich hier leider nur die US Toll Free # 1-800-LIFE-873. Manches schwerer zu kriegen, etwa GBH, aber Info gibt es bei Extropy (13428 Maxella Avenue, #273, Marina Del Rey, CA 90292 email: exi-info@extropy.org); Interlab (BCM Box 5890, London, WC1N 3XX UK) ist ein Smart Drug Vertrieb, dort steht die Chance auch gut etwas zu kriegen. Vielleicht auch bei World Health Services (PO Box 20, CH-2822 Courroux, Schweiz), oder Master Marketing Co. (Masters House - No. 1 Marlborough Hill, Harrow Middx, HA1 1TW): da sollte mensch gleich mal einen Blick auf das restliche Angebot machen, aber vorerst mal die da 👑

- Yohimba

Heiltraut, n vieten Ein daß Gesundheitsgeschäften gekauft werden kann. Das blockieren der Alpha Adrenalin Rezeptoren durch Yohimbin Substanz Erektionsfrequenz bei Männern und die Libido bei Frauen und Männern. Die einzige bekannte Substanz, die im "Physicians Desk Reference" (USA, 1994) den Vermerk 'Aphrodisiakum' bekam. Yohimbe Tonic ist eine kommerziell erhältliche Extraktform des Naturstoffes (von "Life Enhancement Products").

- L-Arginin (ProSexual Plus)

Eine Aminosäure, die auch in Gesundheitsläden erworben werden kann; erhöht Erektionsfrequenz, indem sie einen stimulierenden Neurotransmitter (NO, Nitritoxid; der einzige bekannte gasförmige Neurotransmitter) freisetzt, der als einziger chemischer Stoff Penil-Erektion aus-

löst ProSexual Plus ist ein Arginin-Drink, der auf diesem Erfahrungswert beruht (von "Life Enhancement Products").

- GHB

Ein Vorläufer des hemmenden Neurotransmitters GABA ist einer der interessantesten Substanzen auf dem Sexualgebiet. Befragte Personen meinten, der Stoff mindere ihre Hemmungen und steigere ihr Tastvermögen, die Intensität des Orgasmus, und steigere das Verlangen nach und vor sexueller Aktivität. GBH scheint sowohl Aphrodisiakum, als auch Tranquilizer, Halluzinogen, Stimmungsheber, Kommunikationssteiger und Schlaf(hilfs)mittel zu sein. Die Nebenwirkung ist die Steigerung von Dopamin und diverser Hormon-Levels, die die Stimmung und die kognitiven Fähigkeiten der Person am kommenden Tag verbessern. Die Substanz ist äußerst sicher, wenn sie nach den vorgegebenen Punkten genommen wird.

· Deprenyl

Eine pharmazeutische Substanz, die vor allem das Dopamin System (stimulierender Neurotransmitter) im Gehirn verändert. Erhöht den Sexualtrieb und verlängerte bei Tierversuchen die Lebensspanne der Tiere um mehr als 40%. Das menschliche Äquivalent dazu wäre eine Lebensspanne von bis zu 170 Jahren. Interessant festzustellen, daß die Tiere mit dem höheren Sexualtrieb also am längsten lebten.

Rest

Che bap (N7)

Nachspeise im Restaurant "Viet-Nam", Lerchenfelderstr. 139, 1070 Wien

Dabei handelt es sich um eine drastischdeliziöse vietnamesische Süßspeise aus Kokossaft, Sago-Sproßen und Mais (für ats 38,—). Schilderungen sinnlos, deshalb ist Verzehr mehr als angeraten.

Eskimo (Twinni und Konsorten)

Es offenbart sich mir eine tiefe Einsicht in unsere Gesellschaft. War noch vor einigen Jahren der Twinni aus dem Hause Eskimo ein Sinnbild für geschwisterliches Teilen des Eises, so ist heuzutage in der Magnum-Werbung, der ST:Voyager des Tiefgefrorenen, "Mein Magnum teilen? Blöde Frage!", zu hören. Wo ist der soziale Aspekt des Schleckens geblieben?



Baby-Flaschen

Das vor nichts zurückgeschreckt wird um der breiten Masse die designten Logos der großen Getränkekonzerne einzuprägen und eine weitere Werbeinformation mehr einzumpfen, sieht man anhand eines typischen Beispiels. Munchkin Bottling Inc., eine Firma aus Van Nuys, Kalifornien, produziert Baby-Fläschchen im Coca-Cola, Pepsi und Seven-Up-Stil.

Kombucha Pilz

Eine Bekannte hat einen eigenen Kombucha Pilz gezüchtet. Das ist recht einfach. Zuerst hat sie einen von einem Freund geholt, dann hat sie das Gewächs in ein oder zwei Liter Schwarztee (mit einer Tasse Zucker) gelegt. In einer Woche oder so hat sich der Kombucha verdoppelt und der Zuckertee hat sich in eine essigartige



Flüssigkeit verwandelt, die dann getrunken wurde. Die New Age Gurus meinen, daß würde das Allheilmittel für alles sein, mir wurde berichtet, daß das einfach gut schmeckt. Der Wachstumsprozeß ist interessanter als Baywatch. Das einzige Problem ist einen Pitz zu bekommen. Aber die Suche Johnt sich (ich hab' keinen, also bitte keinen Telefonterror!).

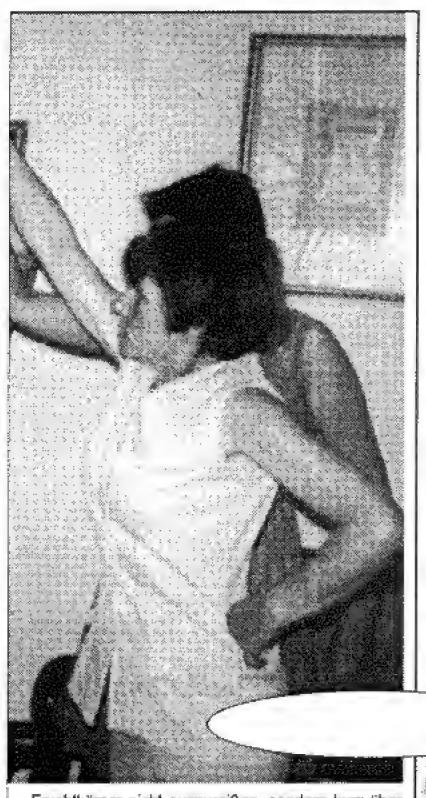
Grüner Tee Vertieb durch Phytopharma, A-4452 Ternberg

Grüner Tee in Tablettenform (Handelsname Grüner Tee von Arkocaps) tut wahre Wunder wenn sich das Gedärm einmal verhaschpit hat. So ca. 5-10 Tabletten jede Stunde und das ganze löst sich in Wohltat auf.

Spitzkegelige Kahlköpfe

Auch auf den heimischen Feldern und Wiesen wachsen verschiedene Arten psilocybinhaltiger Pilze. Hier ist vor allem der Spitzkegelige Kahlkopf (Psilocybe Semilanceata) zu nennen, eine weitverbreitete Art, deren Wirkstoffgehalt ähnlich wie bei Stropharia Cubensis (auf dem Untergrund-Markt vertriebener Pilz) gleichmäßig hoch ist Bofanik: Der Spitzkegelige Kahlkopf wächst oft versteckt unter Gras auf gut gedüngten Weiden und Feldern, mit Vorliebe an feuchtwarmen, sonnigen Stellen. Vor allem auf Kuhwiesen, auch Schaf- und Pferdeweiden, ist mit hoher Ausbeute zu rechnen. Erntezeit ist von August bis Januar, hauptsächlich

Anfang September bis Mitte November. Dann treten die Pilze oft in großen Gruppen auf. Der Hut
ist etwa 5 bis 30 mm hoch, halbkugelig bis spitzkegelig, mit einem Nippel an der Spitze. Die Haut ist
glatt und schleimig, die Farbe variiert von blassem
gelbbraun bis dunkelbeige, mit deutlichem OlivEinschlag wenn sie feucht ist. Der Stiel ist 20 bis 80
mm hoch und etwa 2 mm gleichbleibend dick
(Verdickung an der Basis), dabei oft geschwungen.
Er ist etwas heller braun als der Hut. Die Lamelien
sind beige bis dunkelbraun. Eine bläuliche Färbung,
die besonders an verletzten Stellen auftritt, wird als
Indikator für den Psilocybingehalt betrachtet. Beim
Sammeln sollte man darauf achten, die



Fruchtkörper nicht auszureißen, sondern kurz über dem Boden abzuknipsen, um den eigentlichen Pilz, das unterirdische Mycelgeflecht, nicht zu verletzen. Die gesammelten Pilze können entweder frisch genossen oder an der Luft getrocknet und aufbewahrt werden. Wasser- und luftdicht verpackt sind längere Zeit im Kühlschrank hattbar. Pharmakologie: Sowohl der Spitzkegelige Kahlkopf auch Stropharia Cubensis enthalten gleichmäßig hohe Anteile von rund 0,3% Psilocybin und Psilocin in der Trockensubstanz. Diese Wirkstoffe gehören - wie viele andere Psychedelika - in die Stoffklasse der Alkaloide. Das Psilocybin weist große Ahnlichkeit mit LSD-25 und N,N-DMT auf. All diese Tryptamin-Derivate sind wiederum ähnlich aufgebaut wie der wichtige menschliche Neurotransmitter Serotonin, was eine Erklärung liefern kann für die psychotrope Aktivität dieser Halluzinogene. Dank der gleichen Grundstruktur vermögen die Moleküle auf die selben Stellen im Nervensystem einzuwirken, an denen das Serotonin seine Wirkung entfaltet. Dadurch werden die psychischen Funktionen, die an den betreffenden Stellen des Gehirns lokalisiert sind, verändert. Die physische Toxizität von Psilocybin ist extrem gering - die tödliche Dosis liegt liegt etwa 600 mat höher als die normalerweise konsumierte Dosis und wurde der Menge von 40 kg Frischpilzen entsprechen Auch bei langjährigem Gebrauch von Psilocybinpilzen treten keine physischen Schädigungen auf. Die Gefahren einer psychischen Abhängigkeit bestehen nicht, da keine Einwirkungen auf das hormonelle System stattfinden. Die Toleranz gegenüber Psilocybin wird leicht erreicht, wenn die Pitze öfter als einmal pro Woche genommen werden, das heißt die Wirkungen fallen bei gleicher Menge wesentlich schwächer aus. Dieser Effekt verschwindet, wenn man mit der nächsten Einnahme etwa eine Woche bis zehn Tage wartet. Dosierung und Wirkung: Eine Dosis von etwa 10 bis 12 mg Psilocybin, entsprechend ca. 40 g frischen oder 5 g getrockneten Pitzen (die Pitze bestehen zu 90% aus Wasser), genügt, um einem Erwachsenen von 70 kg Körpergewicht das volle Spektrum halluzinogener Effekte zu offenbaren. Dies entspricht einer Menge von rund 5 bis 7 mittelgroßen Stropharia-Cubensis-Pitzen oder 60

bis 70 Spitzkegeligen Kahlköpfen. Weniger auffallende Effekte können bereits bei der Einnahme von 1 bis 2 g der getrockneten Pilze empfunden werden. Die Pitzwirkung beginnt etwa 15 bis 30 min nach der Einnahme, die Wirkungsdauer beträgt 4 bis 7 Stunden. Die Effekte einer vollen Pilzdosis schließen visuelle und akustische Halluzinationen. extreme Euphone, Verzerrung der zeitlichen und räumlichen Wahrnehmung und Zustände von nuhiger Klarheit ein. Die mit geschlossenen Augen wahrgenommenen Bilder sind farbig, scharfkantig und überaus deutlich. Sie können von abstrakten geometrischen Formen bis zu Visionen phantastischer Landschaften und architektonischer Perspektiven reichen. Die nach außen gerichtete Wahrnehmung ist von einer seltenen Klarheit. In der Natur wird off eine intensive Verbindung mit Pflanzen und Tieren erlebt.

(Text von Teo Nanavatt, aus "Cybertribe-Visionen" von W. Sterneck; laut Betäubungsmittelgesetzt, so Teo, ist der Besitz strafbar, der Text ist nur zur Information and soll keine strafbare Handlung annegen. Wahrscheinlich ist das der Grund, warum da weder Bild noch Info in meinem 'Pitzführer für

Wanderer ist Ha.)

Kolonda Lázenské Oplatky Cokoladovny, a.s., Modranská 27, 14320 Praha 4, PN 56 3016

Gleichsam die Göttinnen der Oblaten. Wie gigantische Hostien mit Schoko edelster Tunke! Sie erfreut mein Herz und kürt mich zum Tempel der

Gefräßigkeit. Die besten Oblaten seit die Milkakuh an ihrem lila Lack krepiert ist Vamos Karlsbad! (Das die taut Packung, schon Goethe, Edward VII und Chopin gefressen haben, ware normalerweise ein Hindernis, bei diesem Genusse wird es ignoriert.)

Luyos

Otto-Hahn-Str. 23, D-61381 Friedrichsdorf

Luvos Heilerde besteht aus Löß, dessen natürlichen Mineralien ein großes Aufnahmevermögen von Flüssigkeiten und darin gelösten Giftstoffen, Stoffwechselendprodukten und Bakterien aufweisen. Die Auftragung auf die Haut verbessert die Durchblutung, der Stoffaustausch im Gewebe wird angereichert; Verbrennungen, Geschwüre und Wunden heilen schneller ab. Und außerdem ist es einfach genial den Schlamm auf seinem Gesicht trocknen zu spüren. Die Experience! Eine besondere Zusatzerfahrung ist es mit dem Gatsch im Gesicht in der Wiener Innenstadt spazieren zu gehen. Da sieht man zwar aus wie der uneheliche Nachkomme von Golem in den Dreharbeiten zu "Betonmischer III", aber das verleiht dem Trip eine forsche Attitude.

Puszta Stars von Sügro Int. (Essen)

Die sogenannten Sterne munden in etwa so, als wäre der Spediteur zu Fahrschulzeiten über eine Paprikaschote gefahren. Wenn es tote Peprikasnacks gibt, sind diese Zombies unter ihnen. (tg, Pirate Press #3)

Rate Flüszigk eit (Blum haffer)

Bei Billa gibt es dieses "Himbeergetränk" käuflich zu erwerben. Habe es für Selbstversuch um die Kosten von 3 Schilling 90 erstanden. Resultat: Das ist nur rote Lebensmittelfarbe. Der Geschmack desintegriert, nachdem der Chemiecocktail die Zunge entehrt hat. Vorsprung durch Technik:

Thunfisch in Dosen

Neuerdings gibt's ja Thunfisch-Dosen mit dem "Delphin-Schonend-Gefangen" Aufkleber, Dabei waren die Delphinstücke doch das beste. Flipper ist unser bester Freund.

Zucker

Eine Gute-Nacht-Geschichte, Sweetie.

Zuckerrohr, das ursprünglich aus dem Südpazifik stammt, wurde erstmals vor ungefähr zweitausend Jahren in Indien landwirtschaftlich genutzt. Es exisitiert noch immer in den Mythen und

Legenden dieser Gebiete. Die Polynesische "Eva" war ein Frau, die einem Zuckerrohr entsprang, während in Indien, Ishvaku, der Sohn von Manu (dem Vater der Menscheit), als Kind in einem Zuckerrohrfeld gefunden wurde. Der Sproß der hundertesten Generation dieser Zuckerrohr-Dynasie war Gautama, der Buddha. Zucker wurde als kristalline Form der Energie gesehen, eine destillierte Form der Sonnenenergie, Im heidnischen Europa war das Aquivalent des Zuckerrohrs der Honig, der ein Symbol für Reinheit darstellte, und im alten Christentum äußerte sich dieses Symbol der Reinheit, aufgrund der Rarität, im Ritus der.

Taute. Zucker war teuer genug um in diversen verschiederner Zeiten als Zahlungsmittel zu fungieren. In Europa wurde Zucker erst ungefähr um 600 eingeführt, über den Mittelmeerraum, und erreichte England im 11. Jahrhundert, natürlich als Luxusartikel für die herrschende Klasse. Elisabeth die I (1558-1605) war für ihre schwarzen Zähne: bekannt verfault vom exzessiven Zuckerkonsum. Das war aber, wie manche. Ernährungshistoriker meinen, nicht das einzige Resultat. Zucker gab den Europäern (vorest denen die ihn zu sich nehmen konnten) einen Energiestoß, der heute nur mehr mit dem Konsum von Kokain und dessen Potential verglichen werden kann, und ist dieser Theorie zufolge - neben anderen Motiven mitverantwortlich für den kolonialen Expansionismus. Vorerst wurde in der "Neuen Welt" (siehe Columbus, 1493) Zuckerrohr gepflanzt, Die erste registrierte Skłavenlieferung (nach Lagos, Portugal, 1444) war für Zuckerbebau in den Atlantischen insein vor Portugal gedacht. Um für die wach∗ senden Plantagen in den Überseekolonien genügend "Personal" zur Verfügung zu stellen wurde der Slavenhandel extrem forciert, da

durch die Pest und andere eingeführte Krankheiten durch die Bevölkerung indigene: "Menschenmaterial" nicht gesichert war Große Teile der Karibischen Inseln wurden zu Plantageninseln umfunktioniert, um die ständig steigende Nachfrage aus Europa zu sättigen. Weitere afrikanische Länder wurde annektiert und der Sklavenhandel boomte. Zucker war also mitverantwortlich für die Bildung des gigantischen bükroratischer, merkantier vor-industriellen und

Wohlstandes, deshalb auch einer der Hauptfaktoren für die Entwicklung kapitalistischer Strukturen. Eigentlich kein Wunder, daß "Zucker" und ähnliche Wörter so populär für Bildung VOIT Kosenamen Unterstreichung der Schönheit Ausstrahlung sind. Ein Schnelldurchgang durch die Liedertexte der Popkultur ertränken den Leser in "süßen", "sweet", "sugar", etc. Plänkeleien. (Verkauft wird nie ein Produkt, sondern immer ein Gefühl, als Symbol.) Raffinierter, weißer Zucker war das Symbol der europäischen Eroberungen und der jahrhundertelangen Unterdrückung und vorherrschenden Abhängigkeit. Heuzutage beschäftigt die Zuckerindustrie legal eine Million

Menschen und hat einen Umschlag von 100 Millionen Tonnen jährlich. Die "ehemaligen" tropischen Kolonien sind von multinationalen Konzernen der Zuckerbranche beherrscht. Coca-Cola ist der größte Abnehmer auf dem Weltmarkt. Zucker domiden westlichen Nahrungsplan Hauptsubstanz der Energieaufnahme und (neben Salz, das allerdings nur in der Speisezubereitung verwendet wird und durch Geschmacksverstärker ersetzt wurde) zur Verschleierung Geschmacklosigkeit der Nahrungsmittel und Softdrinks: beiträgt. Seit ein "Gesundheitsbewußtsein" in der "Ersten Welt" auftritt, werden große Mengen an Zucker und Fett dem Trikont gegen vermindertes Entgelt zur Verfügung gestellt. Dies dient in erster Linie zur Umlenkung von Kapitaiströmen und zur Bildung neuer Märkte (was auch mit Tabakprodukten geschieht). Abzuwarten (und schon vorauszusagen) ist der Kampf von Fonds und Gesundheitsbehörden gegen

die PR-Summen der Genußmittelindustrie (Zucker ist kein Lebensmittel, sondern reines Genußmittel, wie die Arbeitsgruppe der Dritte Welt Läden anspricht) enden wird. Zahnverfall, Gallensteine, Morbus Chron, Herzkreislauf-Störungen, Diabetes, Krebs els kurze Wortschatzübung. Ein oder zwei Stück?

Bücher

Collateral Damage The 'New World Order' At Home & Abroad edited by Cynthia Peters

Während und nach des Persischen Golf-Krieges geschrieben, beinhaltet diese Anthologie neuartige, fundierte und tiefgreifende Analysen der amerikanischen Außenpolitik und ihrer innenpolitschen Auswirkungen. Die Autoren beobachten den Kriegszustand außerhalb und innerhalb der US Grenzen, beschäftigen sich mit Rassenproblematik, Gender, Geopolik, Ökologie, Ökonomie und den Friedens- und Gerechtigkeitsbewegungen. Ein definitiv empfehlenswertes Buch. "The New American Order is marked by growing inequality, polarization, and violence. It's a one-superpower order, with the United States as Top Gun." (Holly Sklar) "In suppressing democracy in the United States, the ideal is that each person should be isolated, deprived of the associations that might lead to political action." (Noam Chomsky)

The Evolution of Things Henry Pentroski

New York: Vintage Books 1992 Ein Ingenieur erklärt warum alle Dinge

Freaks essentiell. Für den Rest sinnlos und unnötig

RE/Search Guide to Bodily Fluids (Tel: *1 415-771-7117)

Das RE/Search Duo schlägt wieder zu und präsentiert diesmal elle Körpersäfte und körpennterne Flüssigkeiten, die mensch sich nur vorstellen kann, ich weiß nicht recht ob ich entläuscht oder froh darüber sein soll, daß keine Fotos drinn sind.

Internet Underground Guide

Alessandro Ludovico

Minus Habens Rec, cia Giustino Fortunato 8/N, 70125 Bari, Italien

Tel/Fax: +39 80 5010950, Email: a.ludovico@agora.stm.it

Obwohl ftp und www Guides normalerweise ziemlich schnell veraltet sind und ich deren Sinnhaftigkeit nicht immer sehe, muß ich Alessandro für seine Arbeit dennoch gratulieren. Auf 80 Seiten präsentiert er in grafisch ansprechender Weise mit der notwendigen Zusatzinfo in englisch aberhunderter Sites und zieht einen schönen Querschnitt durch das Angebot des Webs (Broukal, schau rein!). Zu altbekannten Adressen schleichen sich da völlig neue und gänzlich unbekannte Angebote, die dem Klicker (persönlich lehne ich den Surfer-Terminus ab) und Datensüchtler einiges erleichtern. Es ist nicht wirklich ein Web-Lexikon, aber nach der zehnten überarbeiteten Neuauflage werde ich nochmal darüber nachdenken. Witzig ist die beigelegte CD mit ca. 200 Soundfetzen aus diversen Netz-Archiven (von Groucho Marx) bis Akira Samples und zurück). Ebenfalls empfehlenswert seine italienischsprachige buntkultige Zeitschrift "Brain", auch zu beziehen über die obige Adresse.

If the kids ...

von Punk zu Hardcore und zurück

Martin Büsser

(Vertrieb: Dreieck-Verlag, Nerotalstr. 38, D-55124 Mainz, Tel./Fax; +49-6131-467115).

Wie konnte Punk, eine einst so radikale Bewegung, zum kommerziell erfolgreichen Dauerbrenner in MTV werden? Was mußte geschehen, damit eine solch anarchistische, unsere Gesellschaft ablehende Bewegung zum ästhetischen Status quo der Neunziger werden konnte? Diesen und anderen Fragen geht Martin Büsser nach. In geraffter, auch für Außenstehende verständlicher Form, gibt Martin Büsser die komplette Geschichte einer der bedeutendsten Jugendkulturen unserer Zeit wieder - Der Weg führt vom britischen Frühpunk 1976 über den Politpunk in Deutschland, vom amerikanischen Hardcore über dessen Rezeption in Europa hin zur Kommerzialisierung der Hardcore-Bewegung und zur Rückbesinnung auf alte "Punk-Werte". Ohne einem strengen Akademismus zu verfallen,

> werden hier sowohl die ästhetischen wie auch die soziokulturellen Aspekte der Bewegung analysiert. Musik, Kleidung, Covergestattung, Häuserkampf, Geschlechterverhältnis, Punks contra Hippies, Punk contra Neofaschismus sind Themen, denen das Buch nachgeht. Der Text wird bereichert durch Zitate von Musikern, aus den mehr als hundert Interviews, die der Autor bis zum Enstehen des Buches führte. Darunter Bands wie: Fugazi, NoMeansNo; Henry Rollins, Alice Donut, Sonic Youth, Stime, Hüsker Dü, Die Goldenen Zitronen und Neurosis. Erstmals liegt nun eine Chronik vor, die Punk und Hardcore in ihrer ganzen, spätestens heute durch die MTV-Vereinnahmung offensichtlich gewordenen Widersprüchlichkeit von Anarchie und Teilnahme analysiert. Wer ist dafür verantwortlich, daß sich die wohl radikalste Protestkultur der Nachkriegszeit zum "common sense" gegenwärtiger Popästhetik entwickelt hat und also aller Radikalität beraubt wurde? Malcolm McLarren? The

Exploited? Billy Idol? Nirvana? Sony Music? Die immer professioneller gewordenen Fanzines? Die Entpolitisierung der Bewegung durch Bands wie Bad Religion? Die Toten Hosen? Das Ende des Kommunismus? Die Krise der Linken? Das Verschwinden des Subjekts? Wie auch immer: In diesem Buch gibt es weder Schuldzuweisungen noch "good times" Nostalgie. Andererseits handelt es sich aber auch nur um einen nüchternen, rein deskriptiven Bericht. Der Autor, der "seiner Szene mehr als ein Jahrzehnt angehört, berichtet mit Anteilnahme, aber inzwischen gewonnener Distanz, wie und warum alles so kommen mußte, wie es nun gekommen ist ".... If the kids are united" ist damit ein Selbstzeugnis, Chronik, Zitatsammlung, wissenschaftliche Analyse; Abgesang und Liebesbeweis zugleich...

(in, Dreieck-V.)

Penis Enlargement Methods Gary M. Griffin, MBA

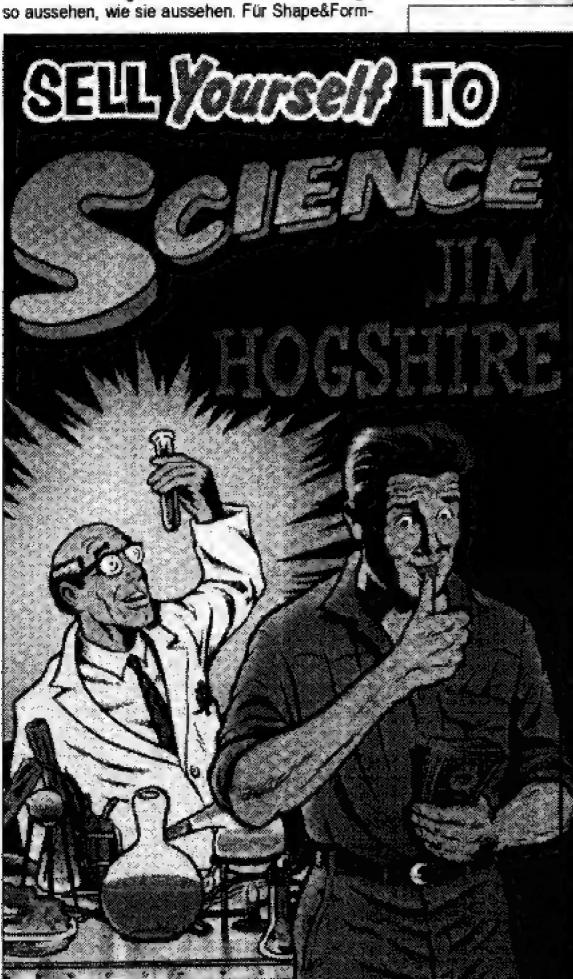
Added Dimensions Publishing, 1993

noch das Standardwerk zur Penisvergrößerung. Neben nutzvollen Infos wie: Warren Beatty (acht Zolf), Humphrey Bogert (acht Zolf), Charlie Chaplin (zwölf Zolf), Willem Dafoe (neun Zolf), Steve Martin (acht Zolf), Eddie Murphy (acht bis neun Zoil), David Letterman (neun Zoil), etc. findet der Leser auch die mythischen Methoden wie zur Verlängerung geschritten wird. Etwa die Prozedur des "milkings", die etwa eine Zugmassage ist, und täglich angewandt (20 Minuten, 5 Tage die Woche) in einem halben Jahr einen Zoll einbringt. Natürlich nur ein Effektivum von vielen. Grundsätzlich sind die Prozeduren in vier Bereiche - manuelle, mentale/visuelle/imaginative, genetische und chirurgische Methoden - gegliedert. (Die

Und da wir schon Penis-Cartoons und Aphrodisiaka-Listen haben, auch

bekannte Vakuumpumpe ist ein Favourit des Autors!) Nebenbei ist auch ein Penis-Trivia inkludient. Etwa: ∜in southern Burma, the Peguan tribe inserts tiny gold and silver belts under the skin of the penis. These can be heard tinkling as they walk." Post scriptum für die eifrigen Schwellkörper-Rechner; ein Zoll sind 2,54 cm. (Leg das Lineal weg!)

Better Dead than Red Michael Barson



Hyperion, 1992

"Her beauty served a mob of terror whose one mission is to destroy - I Married a Communist": Ein Glanzstück der US-Kinokultur. Nur eines von vielen Schmankerln, die in "Better Dead than Red" zu finden sind. Ein ausgelassener Streifzug durch die gute alte Zeit, in der alles so einfach war. McCarthy und J. Edgar Hoovers Kommunisten-Hatz im populärkulturellen Kontext der US-50er. Kuba, Paul Robeson, Uncle Sam, Schwarze Listen und auch sonst jede Menge Paranoia-Material über das "Böse". Wenn jemand nostalgisch werden sollte, soll er sich mal das Buch aus dem Regal holen, da sieht mensch, wie "einfach" Kultur wirklich sein kann.

Sell Yourself To Science

Jim Hogshire

Loompanics Unlimited, PO Box 1197, Port Townsend, WA 98368

Vox: +1-206-385-2230

We might start seeing ourselves as human cash machines ... this book is about how to make a withdrawal." Wie mensch Geld macht indem er Körperteile verscherbelt. Da gibt es grundsätzlich zwei Möglichkeiten. Erstens: ihn für Experimente zu vermieten (Test für Hormone, Antibiotika, etc.) und zweitens: gleich mit den Organen anfangen. Oder wie wäre es mit Sperma-Spenden, das Austragen von fremden Kindern oder Gewebeproben? Hast du zuviele Haare? Blut? Milch? Oder brauchst du eher Finanz? Das Buch biete massig Informationen über die diversen Tathergänge, wie die Rechtslage so ist (England, Deutschland, Philippinen, Indien, ...) und womit mensch so zu rechnen hat. Und ja - natürlich die Preislisten, Nieren, Leber, Haut, Rückenmark, ...

Adventures in Time & Space

Edited by Raymond J. Healy & J. Francis McComas

Del Rey (published by Ballantine)

Die Vorgeschichte dazu ist, daß ich es in einem Privatmotel irgendwo in Kalifornien gestohlen habe - und das war gut, wie ich jetzt feststelle. Es handelt sich um eine Kollektion der besten "Classic SF Stories". "Nightfall" findet mensch "Who goes there?" genauso wie Kurzgeschichte, die Carpenter in "The Thing" verarbeitete). "Within the Pyramid" von DeWitt Miller ist wohl Dänikens Urvorbild, "He who shrank" von H. Hasse scheint aufgrund der neueren Forschungen auf dem Quantenbereich eine nette Vorstellung, und auch L. Sprague de Camp, Van Vogt, D. A. Stuart, R. Heinlein (diesmal sogar unmilitant und halbwegs ok) präsentieren was sich da so getan hat, im Golden Age.

Der nationale Wettbewerbsstaat Staat, Demokratie und Politik im globalen Kapitalismus Joachim Hirsch

ID-Archiv

Kurz zum Inhalt: Die fünf Abschnitte des Textes beschäftigen sich mit folgenden Themen: 1.) Weiterentwicklung des Konzeptes einer materialistischen Staatstheorie. Im Zentrum steht dabei der Zusammenhang von Kapitalismus, Nationalstaat, Demokratie und Nationalismus/Rassismus, 2.) Untersuchung der ökonomisch-politischen Ursachen und Inhalte der Globalisierung des Kapitalismus, 3.) Analyse des sich entwickelnden Staatstypus: nationalen neuen des Wettbewerbsstaates. 4.) Wie ist auf die geänderten Verhältnisse zu reagieren, damit die Möglichkeit der Realisierung gerechter Zustände erhalten bleibt? 5.) Entwicklung von Perspektiven für eine "Demokratie jenseits des Wettbewerbsstaates".

Generation Sex Dr. Judy Kuriansky Harper Publishing

Das Buch, das die Neuigkeiten bringt. Kuriansky, angeblich "hottest sex therapist of the states" bringt da einen 600+ Seiten Schmöker auf den Markt, der mal haufenweise Frage/Antwort Zeug aus ihrer Live-Radioshow "LovePhones" enthält. Da ist schon interessantes dabei. Wenn du also was wissen willst, was du besser nicht wissen solltest, englisch kannst und dich nicht mehr auf Bravo-Niveau bewegst, dann bestellen. Das wesentliche ist allerdings die Anzahl an Guest-Sex-Doctors. Da sind Leute wie Ricki Lake, Urge Overkill, Deborah Harry, Adam Ant, Sandra Bernhard und Sean Young dabei. Die beiden wichtigsten Sachen, die ich gelernt hab": Prominente haben viel Sex mit vielen Leute (ich schwöre, das hab" ich vorher nicht gewußt) und es gibt jede Menge Mormonen in den USA.

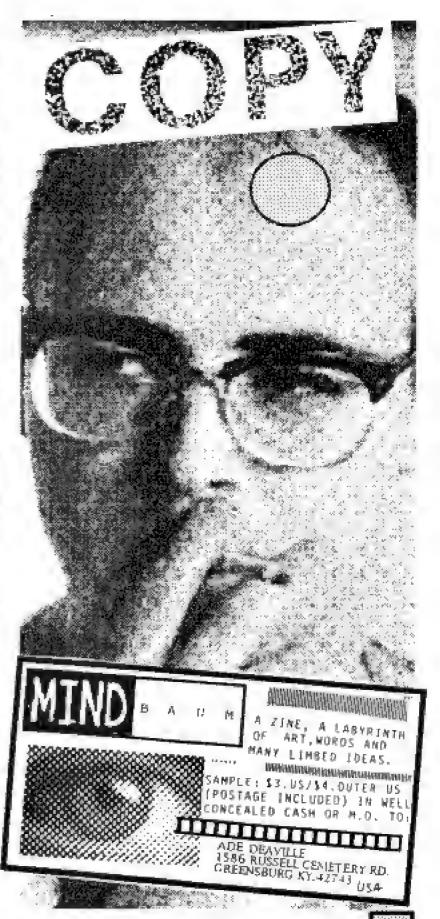
Let me Die in Drag Ed Wood Jr. Gorse

Zusammen mit "Devil Girls" ("Hot roads harlots on the Highway to hell!") ist "Let me die in Drag" der Beginn einer bevorstehenden Reprint-Reihe von Wood Jr. Büchern bei Gorse. Ed Wood Jr. muß hoffentlich nicht vorgestellt werden; seine kinematographischen Absurditäten sind berühmtberüchtigt, genauso seine Vorliebe in Drags am Set herumzulaufen. Neben seinem Filmschaffen ("Plan 9 from Outer Space", "Glen or Glenda") schrieb er auch unzahlige Pulp-Romane und veröffentlichte Geschichten in Magazinen wie "Horror Sex Tales". "Let me Die in Drag" und "Devil Girls" wurden beide erstmals 1967 veröffentlicht Ersterer wiederspiegelt die Obsessionen des Regisseurs am besten. Es dreht sich um den inhaftierten Transvestiten Gleti Marker (dessen weibliches alter ego Glenda Satin ist), der auf seine Hinrichtung am elektrischen Stahil wartet. Er willigt ein seine Geschichte dem Aufseher zu erzählen, um seinen letzten Wunsch erfüllt zu bekommen: in weiblicher Rolle exekutiert zu werden. Die Story breitet sich in einer Kompliziertheit, Detailreichtum und Hingabe aus, die bewundernswert ist, und das Buch zu mehr macht als einem simplem Pulp-Schmöker. Wenn es aber zu weiblichem Kleidungsgeschack kommt, dann hört sich das auf: "Glenda stripped to her bra and panties, and had just taken out the long-sleeved, turtleneck white angora slipover sweater and blue velvet skirt, along with a pink nylon slip, as the light knock came on the shack door." Eine definitve Notwendigkeit für Wood Jr. Verehrer und Leute die auf der Suche nach dem rechten Thrill sind. (fra/jg)

Better Sex Trough Chemistry
John Morgenthaler & Dan Joy
Smart Publications PO Roy 4667 Pr

Smart Publications, PO Box 4667, Petaluma CA 94955, 1995, 224 Seiten

Genauso wie Unsterblichkeit und Jungbrunnen gibt es in fast jeder menschlichen Kultur die Vorstellung eines Aphrodisiakums, das die sexuellen Erlebnisse steigert. Um diese alte Verbindung von Neurochemie und Drogen zu analysieren bildeten John Morgenthaler (Co-Autor von "Smart Drugs and Nutrients") und Dan Joy (Herausgeber verschiedener Bücher über Psychedelika) ein Team und beschäftigten sich inteniv mit diesem Fachbereich. Das Resultat ist ein überaus lesenswertes Handbuch für die sichere Steigerung des Sexlebens durch chemische Stoffe und Nahrungsmittelzusätze und die neu definierte Kategorie "prosexual drugs". Chemische Behandlung für Probleme wie Impotenz, vorzeitige Ejakulation, Verringerung des Interesses an Sex, Erektionsstörungen. erschwerte Orgasmusfähigkeit, etc. werden mit Dosis. Kontraindikationen, Daten aus relevanten wissenschaftlichen Studien und persönlichen Anekdoten verbunden. Weiters wird der Ausbau der physischen Sensitivität und des subjektiven Sexualerlebnisses durch diverse Stoffe beschrieben. Wie bei den anderen bekannten Smart Drugs, sind die beschriebenen Substanzen großteils extrem sicher, weisen keine oder geringe Nebenwirkungen auf, können nicht zu Suchtverhalten führen und steigern das Wohlbefinden. Liste siehe unter "Nahrhaftes".



Ma*il*order & hops & Typen (ad personam)

Artware Audio do Donna Klemm, Taunusstr. 6:

c/o Dorina Klemm, Taunusstr. 63b, D-65183 Wiesbaden

Tonnenweise Industial, Experimental, Noise, etc. Tapes, Vinyls, Zines aus der ganzen Welt gibt es in deren Mailorder Katalog zu finden. Gegen die Gabe von 5 Mark bekommt das geneigte Lebewesen das auch geschickt.

Bransilav Loskot

Sladovnícka 27, SK-917 01 Trnava, Slowakei

Branislav macht sehr gute Zeichnungen (habe eben eine im letzten Crewzine gefunden, die ich - Schande über mich - übersehen hatte), und meine deshalb, daß sich jeder, der an düsteren Grafiken interessiert ist, mal unbedingt an ihn wenden sollte.

Carolina Biological Supply 2700 York Rd., Burlington, NC 27215 USA

Brauchst du ein komplettes menschliches Skelett? Oder einige spezielle Virenkulturen? Oder vielleicht ein Katzen-Nervensystem im Plastik? Carolina Biological Supply kann de sicher weiterheiten, handelt es sich immerhin um einen der weltweit größten Biologie-Artikel Supplier. Die Masse an knochen, die da zum Verkauf angeboten werden ist mehr als beeindruckend und beinhaltet eine Vielzahl an Säugentiere, Reptilien, Vögel und Fische. Die könnten einzeln (billiger) und komplett im Schaukasten (sehr teuer) genommen werden. Neben toten (und solchen aus Plastik) Lebewesen

gibt es jede Menge Bücher, Mikroskope, Software, Posters und Laborausstattung. Bestens geeignet für Sammler oder Schulgründer, Kreditkarten nehmen die sowieso. Also gleich Katalog anfordern.

Vieus

Shop & Mailoder für Tonträger "ungesignter" Bands Germaniastraße 89, 60389 Frankfurt/Main-Bornheim

vox: +49-69-466202, fax: +49-69-467011

Virus ist eine Initiative der KICK e.V. mit Unterstützung des geschätzten Daily Grind Networks Eröffnet wurde der Store am 20. Mai, und ist gleichzeitig die Grundsteinlegung für ein neuertiges Vertriebs- und Ladenkonzept, das sich speziell an Bands ohne Plattenvertrag richtet. Hierdurch sollen die Absatzchancen für eigenproduzierte CD's, LP's und Tapes etc. verbessert werden. Das der Musikmarkt übersättigt ist, ist mittlerweile klar. Gerade die extrem hohe Marklpräsenz von ausländischem Stuff (vor allem aus den USA) erschwert

auch idealistischen Labels die Aufnahme neuer Bands Dennoch brodelt die Kreativitāt vieler Combos und da ist es, so die Freunde von Virus, Zeit für Abhilfe. Der Plattenladen må Mailorder will. die Lücke schließen, indem Tontrager die aш Kommissionsbasis verkauft und in den Vertriebskatelog aufgenommen werden. Kostat

an Selbstbeteiligung nur 30 Merk für Druck- und Layout Sepp'l und Maria (die beiden) wollen natürlich unkommerzielle Zines präsentieren, liegt ja wohl nichts nähere als das dort zu tun Schmökerfans ahor Falls Du ein Zine machst schicke doch max, fünf Exemplare auf Kommissionsbasis hin. Wir automatisch im monatli-

Nationalismus, Faschismus, Theorie und Praxis, geführt werden. Unser Tätigkeitsbereich umfaßt daher: Verkauf, Versand, Verleih diverser Publikationen, öffentlich zugängliches Archiv (Zeitschriften, Flugblätter, Broschüren, Bibliothek, Kopiermöglichkeit, Veranstaltungsreihen, Cafe mit antialkoholischen Getränken, Videoarchiv, Verkauf von Platten und Tapes verschiedener Independent-Labels und Bands. Uns geht es darum, Informationsvielfalt nicht nur für Eingeweihte zu gewährleisten, sondern möglichst viele Menschen anzusprechen ... Ein Raum des Ladens wird auch anderen Gruppen zur Verfügung gestellt (für Diskussionen, Plenas, Seminare, ...)" (aus der Selbstdarstellung)

Video, Film und andere bewegle Fotos

Das Tagebuch des jungen Giftmischers GB/F, 1996

Allein schon wegen der ekelhaftesten Kotzsequenz der Filmgeschichte sehenswert.

00 Schneider - Jagd auf Nihîl Baxter D, 1994

Buch/Regie: Helge Schneider Wir treffen in dieser

Geschichte Leute wie Kommissar 00 Schneider (der sehr gut ist), seinen Assistenten Körschgen, den bösen Kunstsammler Nihil Baxter, den lustigen (aber toten) Clown Bratislav Metulskie, einen beschissenen TV-Unterhalter und viele andere Gesellen, Dieser Film hat mehrere Millionen Punkte Switzerland ... We're lost in this narrow-minded country." SSI, the distributors of Blutgeil (Zurich Cop Eaters IV), are also a Mail Order and publishing outfit, and the contact address for the noise metal band Pszychisz Teror (concert footage of whom is included at the end of this tape). [...] After confiscation, a spokesman for the police showed the film to school-girls and boys, minors, to "show them how bad the squatter really are" - but he doesn't have to appear before court, because he did it "with scientific interests".

(aus Headpress #11, PO Box 160, Stockport Cheshire SK1 4ET Great Britain)

Nähere Infos auch in Ex Digest #20, PF 703, A-1061 Wien oder in Panik Press #4, Unterbergerstr. 27, A-6020 Innsbruck.

Aus einem deutschen Leben BRD 1977; Regie: Theodor Kotulia Darsteller: Götz George, Elisabeth Schwarz, Hans

Korte, ... Ein KZ-Kommandant namens Franz Lang (Götz George), der nichts tut als seine "Pflicht": "Es ist ein Film über den Mörder, Und dieser Mörder war ein Schreibtischtäter und kein Sadist im klinischen Sinne: Er war ein ganz normaler 'Volksgenosse' und kein psychisch Kranker. So hat er, nachweislich, nie einen Häftling geschlagen, geschweige denn eigenhändig getötet. Das bedeutet allerdings alles andere als eine Exkulpierung der Figur." (Theodor Kotulla) Wie der KZ-Kommandant (historisches Vorbild war der Kommandant des KZ-Auschwitz, Rudolf Hoß) Wohnzimmer der Familie mit Weihnachten feiert, wie er im Arbeitszimmer am Schreibtisch "Einheiten Juden" abrechnet - über die Folgen von Befehl und Gehorsam.

Dialogues with Madwomen



НЕ ИГРАЙТЕ НА ЙЕРВАХІ
ГДЕ ЖЕ
первый в сост
фильм
БЕЗ СЛОВ

ЧЕПОВЕК

ЧЕЛОВЕК С КИКО-АППАРАТОМ.

chen "Daily Grind Newsletter" gereviewt. Nebenbei bemerkt ist dieser Newsletter auch ein essentielles Druckwerk dieser unserer Zeit. Zu bestellen bei Tom Noeding, DGN, Launitzstr. 23, D-60594 Frankfurt/Main (Email: 100654.761@compuserve.com)

Mystic Fire Video PO Box 2249, Livonia, MI 48151 USA

Wie passen New Age Spritualität, alternative Heilkünste, alte Kulturen und Avent-Garde zusammen? Nun, das gibt's alles auf Video bei Mystic Fire. Eine fetter Schmöker an Bändern, und die NTSC-Videos sind nicht teurer als 30\$. Kataiog ist gratis und (bis auf das New Age Geplätschere) iobenswert.

Infoladen 10

Bücher und Zeitschriften für's nächste Jahrtausend Ernst-Kirchweger-Haus, PSF 173, Wielandgasse 2-4, A-1100 Wien, Mr. 16-20h Fr. 16-22h, Büchertische fallweise bei Veranstaltungen, E-Mait infoladen@giga or at

"Für politisch Interessierte in Österreich: politische Publikationen aus dem linken Spektrum -Bücher wie Zeitschriften - in denen Diskussionen über Themen wie Rassismus Sexismus. auf einer nach oben hin offenen Skala. (Für die Kamera verantwortlich ist Christoph Schlingensief, und es kommt gar kein Blut vor!)

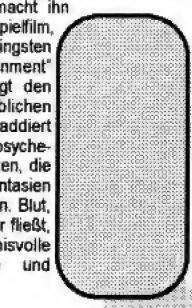
Blutgeil/Zurich Cop Eaters IV SSI, PO Box 3252, CH-8031 Zürich, Schweiz

This is an ultra gory black comedy of 25 minutes duration, made by a group of people who live in a squat in Schwitzerland, it concerns two cops who decide to act on a "tip off" and raid a house where they believe a "junkie-terrorist" copkiller lives. Once there, however, they encounter a curious ensemble of psychotics who retaliate with any weapon they can lay their hands on. One cop is hacked to pieces on the staircase, having his limbs eaten before his eyes, finally expiring when his stomach is sliced open and entrails devoured. The other cop is submitted to degradation in the front room, a pistol held to his head (the scene is notable for a screen-first the cop literally shits himself, diarrhoea running out of his pants before the outlaws blow his head off). The whole thing ends with the female terrorist serving roast pig's ass at the dinner table. The letter which accompanied the tape (from some person signing themselves as RaR) stated: "Because we made a movie, we had to go to court. We got an acquittal but now the higher authority wants us before court again. Real satire made in

USA 1993, 16mm, 90min OmU Regie: Allie Light

Aus vielen kleinen Erzählungen, Anekdoten, Episoden offenbart sich die Geschichte von sieben Frauen, darunter auch die Regisseurin. Wahnsinn als Flucht aus sexueller, rassistischer Repression, als Schutzmechanismus gegen Mißbrauch und Mißhandlung. Manische Depression, paranoide Schizophrenie, multiple Persönlichkeiten als Reflex, um die feindliche, verrückte Welt ertragen zu können. Minute für Minute entwickelt mensch mehr und mehr Erfurcht vor dem Lebensweg der sieben "Wahnsinnigen". Die

Komposition des Films macht ihn spannender als jeden Spielfilm, macht aber nicht die geringsten Andeutungen in "Emotainment" abzugleiten, Light sprengt den Rahmen der üblichen. "Gesprächsdokus", addiert Standbilder, Fotos, kurze psychedelisch wirkende Sequenzen, die die Erinnerungen und Phantasien der Betroffenen untermalen. Blut. das aus der verboteten Tür fließt. geheimnisvolle Meeresbrandung, Tone und



Klänge - ein schillernde Rückschau aus Bildern und Symbolen, die sich in die Erzählungen der Protagonistinnen einschalten. Die Erfahrungen, die Deedee, Hannah, Karen, etc. mit Psychatrie und Männerwelt hatten, die Traumata, Antidepressiva, der individuelle Wiedereinstieg in die "Normalität", wird von Allie Light als "aufklärerisches Zwiegespräch der Madwomen mit sich selbst und ein Dialog zwischen Sprache und Bildern" gestaltet. Sie schafft es die Befragten zu inspirieren, ihren Erzählungen zusätzliche Dimensionen zu verleihen. "Du wirst verrückt, oder du lernst etwas über Metaphern."

Perrine und Freunde

Es wundert mich, daß bei den oftmaligen Wiederholungen von "Perrine", "Niklas ein Junge aus Flandern" und ähnlichen Serien nicht sprunghaft ein Anstieg der Selbstmordrate der Unter-12-Jährigen festszustellen ist. Das schlägt ja in punkto Depressivität wohl alles, Tom Waits inkl.

Life after Life R: Peter Yunk Hong Kong 1981

Regisseur und Autor Peter Yung, der übrigens Kamera beim legendären amerikanischen Kameramann James Wong Howe studierte, unterhält sehr anspruchsvoll mit Life After Life, einem der besten Horrorfilme der frühen achtziger Jahre, der durch stilitische Geschlossenheit, effektvolle

Bildkompositionen, den Verzicht auf komische Einlagen, solide

Schauspielerleistungen, eine anhaltend unheimliche Atmosphäre und eine geschickt konstruierte Story beeindruckt. Im Wechselspiel von traditioneller chinesischer Folklore und moderner westlicher Technik wirft der Film Fragen über Wiedergeburt, die Macht des Schicksals und die Möglichkeit menschlicher Selbstbestimmung auf (Ralph Umard)

Raspad Der Zerfall

Regie/Buch: Michail Belikow
UdSSR 1990, Alexander Dovzhenko Studios

"Raspad" (das russische Wort für Kotlans, Zerfall) titelt sich der 1990 fertiggestellle Film von Michail Belikow. Belikow drehte mit seinem Filmteam Jänner 1986 in Kiew, während der Super-GAU in Tschernobyl geschah und verlor dort viele Kollegen, Verwandte und Freunde. Er beschloß sofort mit den Dreharbeiten für "Raspad" zu beginnen. Er deckt schonungslos auf, wie die Bürger zu spät oder mangelhaft informiert worden waren, wie vorerst alles vertuscht wurde, und erst viel zu spät Evakuierungsmaßnahmen gesetzt wurden, wie unmenschlich die Evakuierung ablief, und wie die Bonzen wieder mal ohne Schuldzuweisung davonkommen konnten "Sowjetische Stahlung ist die beste der Welt Er dokumentiert die Atomkatastrophe und zieht Parallelen zum Niedergang des Sowietsystems. Der Film wurde unter teilweise lebensbedrohlichen Bedingungen gedreht und ist ein sehenswertes Zeitbild. "Der Morgen macht mich klüger. Denn am Morgen ist nichts mehr, wie es war. Da gibt es nichts mehr zu feiern. Und du rauchst auf leecen Magen. Oder du trinkst - gegen deinen Kater.*

Weird Shit Happens Großbritannien, 1994 von Bill Eagles, 55 min.

Wer kennt sie nicht, die Großstadtmythen, die modernen Sagen und Erzählungen, haarsträubende Geschichten, die in Bars, Beisln, auf Parties, in der Schnellbahn usw. verbreitet werden. Von der dicken Frau, die mit ihrem Hintern das Vakuumklo im Flugzeug abgedichtet hat, und deren Gedärme rausgesaugt wurden; der Pudel im Mikrowellenherd; die Alligatoren im Kanalsystem; der AIDS-Kranke, der in

Menschenheit in den Milchreis in einer Milchreisfabrik abspritzt, die Fitzleus des Strippers die sich im Augenlied der Zuseherin eingenistet hat die Phantomautostopper, die ihre Opter lebendig begraben; der Monsterbandwarm, der "Batmen", der aus dem Schrank klettert und über das männliche (von der Partnerin gefesselte) Opfer herfällt, etc. etc. etc. Na irgendem Funken Wahrheit wird schon dahinterstehen, irgendwas wird schon stimmen, oder vielleicht doch nicht? Eine BBC-Spieldokumentation mit der Extradosis "Echt?"

Strange Days/Brainstorm

In der letzten Zeit hatte ich also Strange Days gesehen, und einige Zeit danach war im ORF (um 2h früh) Brainstorm gelaufen. Strange Days (von Katherine Bigelow, 1995) und Brainstorm (von Douglas Trumbull, 1982) haben einiges gemeinsam. Die Grundidee der Gefühlsaufzeichnung. Die

Rahmenhandlung variiert. Strange Days hatte zu wenig Riot, und Brainstorm zu viel

Wirtschaft
He im a de im a de

Möve Jonathan.
Beide waren unbefriedigen nach ersterem
gab's Kopfweh, nach
zweiterem Pater
August PaternoErscheinungen.

Erscheinungen.
(Meteor: "Strange"
Days ist vor allem ein
Film, der eine tiefe
Skepsis gegenüber
dem Geschäft mit der
Massenunterhaltung
äußert." - Bigelow:
"Ja, er liegt sozusagen im Krieg mit sich
selbst.")

Super-8 Film über den allerwertesten ORF

gezeigt bei "Leinwand Frei" im Wiener WUK, Ende Jänner 1996

Hatte das außerordentliche Vergnügen beim Leinwand Frei Amateurfilmer Treff unsere bescheuerten monochrom Spots zu zeigen, mit dem Spot für die Penthesilea-Vorführungen im EKH (Wahnsinn!!). Hat komischerweise allen getallen, naja Massengeschmack (*) Da war auch ein withlich schräger, genialer Super-8 Film dabel bei dem der durchgeknallte Filmer, ich nenne ihn mai Mr. Respect, einen ganzen Tag ORF-Programm (mit Star Trek, Horst Friedrich und dem Rest) auf ein paar Minuten zusammengestutzt hat. Super Effekt, vor allem wenn mensch erkennt, daß der Infogehalt real nicht wesentlich höher ist. Falls Du das lesen solltest. Mr. Respect, bitte rühren! (PS.: Ausschau halten nach neuen Leinwand-Frei's sowieso!!!)

Lunar 13 D, von Flöten/Heinen/Siepmann

1989. Wer hatte das gedacht. Die beiden

DDR-Kosmonauten Jabienski und Scharlow lenden auf dem Mond - und stellen fest. Sie sind die ersten. Armstrong war ein Bettnässer, aber große Sprünge für die Menschheit hat die kepitalistisch-impenalistische USA nicht gemacht. Der Sozialismus hat doch gesiegt. Aber auf dem Rückweg gibt es einen Defekt in den Kühlboxen - und aus zwei Tagen werden drei Jahre. Aus dem Kommandozentrum Dresden wurde ein Disneyland und General Blockmann ist höchstens General Manager Geniale Satire!

Charms Zwischenfälle R. Michael Kreinsl, Ö 1995

Die Umsetzung der Geschichten, Sätze und Erzählungsfetzen des baltischen Autors Daniil Charms in eine kongeniale Bildsprache. Surrealer Filmspaß im Hinterhof.

> Powder USA 1996

Er ist nicht von dieser Welt Ein Mensch, der scheinbar von einem Blitz (siehe: Gott) und seiner Frau Mama gezeugt wurde und schlecht geschminkt ist (Wo

ist die rote Nase? Und warum, verdammt, haben

Albinos kein Recht auf schwarze Leberflecker!? Müssen die übermalt werden?) wird aus seinem Refugitim geholt (von einer Psychiaterin, emenkanische Vera Russwurm) - und vom Sheriff (hert, aber herzlich und noch dazu Lance Henriksen der scheinbar auch andere Rollen übernimmt - nicht nur Vampire und Robots) schief beaugelt wird, bis die Wett bose auf Schlechtgeschminkten hereinbricht und er die Familienprobleme der Beteitigten löst Immerhin: "Er ist ein Elektrolyt Deshalb wachsen ihm keine Haare, Verdauen sie das mai." Zitat: Lehrer, der auch Jeff Goldblum heißt keine Fliegenflügel hat, und dessen Sexualleben auch deshalb gerettet wurde, wei die Jakobsleiter AnodenKathodenBoy unseren: bebruzzeit hat Schlenkern von Trane zu Trane über einen geradezu

funds unkonstruktiven Piot (der eigentlich keiner ist), und auch die geringste
Hoffnung auf ein Wechsein der Handlung
(welleicht doch noch was unerwartetes?)
und der Filmmusik (ET oder Coccon
Klon?) zunichte macht Ach ja, amerikanische Literatur muß mensch auswendig
wissen, und die Jugendlichen in amerikanischen Weisenhäusern haben eine
überdurchschnittliche Behaarung (vor
allem die, die ihre Unterhosen über ihre

Haare auswinden). Diesen Film widmete ihnen Scientology und ein Industrietrafo. New Age (Alsch?) wie's gefällt. Einstein soll ja angeblich auf seinem Sterbebett was in deutsch gesagt haben aber niemand hat's je erfahren, da die Krankenschwester das nicht verstanden hat ich ahne es "ich will einst in Powder zitiert werden." In diesem Sinne: Bei Gewittern Bäume, weite Flächen und Maskenbildner meiden.

The Man with the X-Ray Eyes USA 1963, R. Roger Corman

James Xavier, ein von seiner Wissenschaft besessener Arzt, nimmt, gegen den Rat von Kollegen, nach Experimenten an Affen einen Selbstversuch vor, bei dem er sein Ziel erreicht das menschliche Auge soweit zu entwickeln, daß es die Fähigkeiten eines Röntgenapparates hat Während eines Streites stöllt er versehentlich Dr. Brant aus dem Fenster; auf der Flucht vor der Polizei landet er als Wahrsager in einer Jahrmarktsbude, die von dem geldgierigen Crane betrieben wird. Dieser baut ihn als Wunderheiler auf. Als James, auf Anraten einer Ärztin, seine Arbeit einschränken will, versucht ihn

colaktionellen Umkreis (MediaMarkt Oldicabteilung):

Roy Orbison mit blondierte Haar!

Son versteh' ich nix.

U. I.L.

U. I.L.

U. I.L.

Timothy Leary in Doku geköpft

In der Dokumentation
"Tomothy Leary's Dead"
wird der Drogenpapst in
der Schlußszene geköpft.
Während Regisseur Paul
David über den Wahrheitsgehalt der Szene
schweigt, empört sich
Leary's Stiefsohn Zachary: "Fälschung!" Der Film
wird bei den Filmfestivals
von Venedig und Toronto
vorgestellt.

wily anthrovely toloikulaasis k

Crane zu erpressen. Xavier und die Ärztin fliehen. In Las Vegas sprengt er in einem Spielcasino die Bank, im darauffolgenden Gemenge werden ihm Sonnenbrillen von den Augen gerissen - alle sind entsetzt. Xavier flieht in Panik - aber ohne dunkle Brille sieht er nur Licht und farbige Streifen ... Durch die Wüste taumeind trifft er auf Wiedertäufersekte, deren Prediger ihn nach seinen Problemen frägt. Als der leidgeprüfte Xavier sagt, er leide unter seinen Augen, erwidert der Prediger: "Dann reiß sie heraus." Und das tut dann auch. Xavier (Alexander Mader, Star-Kino, 1070 Wien)

Die totale Therapie

Na jetzt hat also
doch einer den Blixinger zelluloidisch eingefangen. Ich
hol' mir lieber Decoder aus
dem Schrank. F.M.Einheit
auf Band (Video), wenn er
schon nicht mehr bei der

Band (Neubauten) ist.

Eraser

USA 1996, Regie: Charles Russel, mit Arnold Schwarzenegger, James Caan, Vanessa Williams, James Coburn, Robert Pastorelli

Du wurdest gerade gelöscht!

In Eraser kämpft Arnold Schwarzenegger gegen die Dienstleistungs-gesellschaft

Am Ende von Eraser stehen sich Arnold Schwarzenegger und James Caan nach einer Verfolgungsjagd durch eine Waffenfabrik plötzlich allein in einem langen, weiß getünchten Gang gegenüber. Sie haben sich durch den ganzen Film gejagt. Caan (Der Böse) hat seinen ehemaligen Freund und Kollegen Schwarzenegger (Der Gute) erst verraten, dann versucht, ihn umzubringen.

Als sie jetzt überraschend miteinander konfrontiert werden, stehen viele Menschenleben auf den Spiel. Wenn Caan überlebt, wird eine neue Wunderwaffe in die Hände der Russenmafia geraten. Und wahrscheinlich wird auch Vanessa Williams sterben, die Schwarzenegger, der Agent eines Zeugenschutzprogramms ist, beschützen soll.

Leichte Kamerauntersichten unter-

Leichte Kamerauntersichten unterstreichen die Dramatik der Situation.

Es ist eine archetypische Szene, ein Duell auf Leben und Tod. Gleich wird jemand sterben. Wir haben diese Szene schon tausendmal in tausend anderen Filmen gesehen. Wir wissen, was geschehen wird, bevor Caan oder Schwarzenegger ihre halbautomatischen Waffen auch nur angehoben haben. Gleichzeitig beginnen die beiden zu schießen.

Doch obwohl sie sich direkt gegenüberstehen und aufeinander feuern, wird keiner der beiden getroffen. Als würde ein Geist die Kugeln aus der Luft fischen, scheinen die Geschosse lautlos im Flug zu verschwinden, ohne den Körper des Gegners zu erreichen. Nach mehreren Salven blicken beide verblüfft auf die rauchenden Mündungen ihrer Waffen, dann auf ihren unverletzten Kontrahenten, dem sie gegenüberstehen wie ihrem eigenen Spiegelbild. Der Actionfilm Eraser leistet sich eine Situation, die nicht mit Gewalt gelöst werden kann....

Ein gut geputztes und darum unsichtbares Tor aus Glas teilt den Gang des HighTech-Labors, wie wir sehen werden. Darum wird keiner getroffen: An der schußsicheren Scheibe pratten die Geschosse der beiden Gegner ab wie Flipperkugeln. Ein Überraschungstrick, weiter nichts. Und natürlich wird Schwarzenegger seinem Gegner am Schluß des endlosen Showdowns sein schmutziges Handwerk legen.

Diese Duellszene ist mir im Gedächtnis haften geblieben, weil sie mehr ist als ein verblüffender Effekt in einem Actionfilm. Sie beschreibt gleichzeitig ein Dilemma, das es dem traditionellen, narrativen Kino immer schwerer macht, seine Geschichten zu erzählen. Dem Kino, das bisher von physischer, abfilmbarer Aktion, von Bewegung, Geschwindigkeit, Tempo lebte, gehen die Motive

verloren.

Das "Bewegungsbild" (Gilles Deleuze) des narrativen Kinos braucht physische Action, auf die es
seine Kameras richten kann. Doch in der wirklichen
Welt, in unserem Nicht-Kino-Allteg, verschwindet
gerade diese physische Aktion, jeden Tag ein Stück
mehr. Sie wird ersetzt durch höchst abstrakte,
optisch nicht mehr darstellbare Prozesse in
Computern, Datennetzen, in Apparaturen, die in
gesichtslosen Kisten stecken, Das Sichtbare verschwindet in der Technologie - und damit das,
wovon das Kino seit über hundert Jahren lebt.

Über einen guten, alten Banküberfall kann man einen zwei Stunden langen Film - wie Hundstage - machen. Wenn aber jemend - wie in Terminator 2 - mit einer manipulierten Kreditkarte einen Geldautomaten ausleert, ist die Szene nach maximal fünf Minuten abgefilmt. Die schlimmsten Verbrechen findet heute wahrscheinlich im elektro-

dieses Problem herumgedrückt. Und Eraser ist ein besonders nachdrücklicher Versuch, so zu tun, als könnte man das Verschwinden der sichtbaren Welt in der gestaltfosen Technik ignorieren. Die unsichtbare Wand aus kugetestem Glas in der oben beschriebenen Szene repräsentiert den stummen Zwang der Verhältnisse in der technisierten und computerisierten Welt. Statt Gegnern aus Fleisch und Blut stehen Schwarzenegger und Caan einer unpersönlichen, abstrakten technologischen Macht gegenüber, gegen die ihre MG-Kugeln nichts ausrichten können. Die noch nicht mal mehr zu sehen ist

Brecht hat in den Zwanziger Jahren geschrieben, ein Bild von einem Krupp-Werk würde nicht zeigen, wie das Unternehmen Krupp funktioniert. Aber immerhin konnte man bei Krupp noch die Kamera auf Maschinen und körperlich arbeitende Menschen richten. Wer in den Neunziger Jahren einen Arbeitsplatz der Dienstleistungsgesellschaft filmen will, muß Leute an Computern zeigen - und das ist nicht gerade ein Augenkitzel. Wie die Mechanismen funktionieren, die hinter deren Tätigkeiten stehen, ist vollkommen undarstellbar geworden.

Eraser verteidigt das Recht auf Darstellbarkeit mit dem Schnellfeuergewehr: Als Schwarzenegger kapiert, daß zwischen ihm und Caan eine Fensterscheibe ist, feuert er auf den Rauchmelder unter der Decke. Sprinkleranlage und Feueralarm legen los, and here we go again. Wasser spritzt von der Decke, die Glasscheibe schiebt sich hoch, die kurze Atempause ist vorbei, und weiter geht die Verfolgungsjagd nach alter Manier - treppauf, treppab, durch Hinterhöfe, Schrottlager, Hafenanlagen. Die "Sichtblenden" unserer technisierten Lebenswelt - Schwarzenegger ist es noch einmal gelungen, sie wegzuballern.

Wieder und wieder rekapituliert Eraser diesen Akt der Re-Visualisierung von unanschaulichen, technischen Vorgängen: Als in einem Bürogebäude der Strom ausfällt und der Computer die überlebenswichtige CD-Rom nicht ausspuckt hilft wieder nur eine kurze Salve mit der MG, um die Chassis des Rechners zu knacken. Später als Schwarzenegger zum großen Abschluß-Sheot-Out schreitet, wirft er mit nonchalanter Geste seinen Handy weg. Von hier an hilft keine draht- und körperlose Technik mehr,



nischen Geldkreislauf zwischen den internationalen Börsenplätzen statt. Dem Hollywood-Kino ist aber bis heute nichts gescheiteres eingefallen, als Verfolgungsjagden wie zu Zeiten von The Great Train Robbery zu inszenieren. So wird man die Verbrechen, die Dramen, die Komödien und die Strafen des 21. Jahrhunderts wohl nicht mehr darstellen können.

Das traditionelle Hollywood-Kino hat sich lange um

sondern nur noch pure, physische Gewalt. Und auch die Hightech-Superwumme, um die sich der Film dreht, ist nicht mehr zu gebrauchen, als das Starkstromkabel reißt und der Saft weg ist. Schwarzeneggers altmodisches, mechanisches Maschinengewehr dagegen: es schießt und schießt und schießt und schießt ...

Interessanterweise spielen in Eraser auch Mitglieder einer Industriegewerkschaft eine positive

Rolle. Am Schluß des Films kommen Schwarzenegger eine Handvoll übergewichtiger Italo-Amerikaner aus dem Gewerkschaftsbüre der Hafenarbeiter mit ihren rohen Fäuste zur Hilfe. Die Szene am Hafentor sieht fast aus wie eine Parodie auf die Streiks und Arbeitskämpfe, die es in den USA schon lange nicht mehr gibt. Ein Wachposten, der mit körper-gestütztem Funkgerät und anderen technischen Klimbim armiert ist, kriegt nach alter Väter Sitte eins auf die Glocke, begleitet von dem Kommentar: You just don't fuck with the union!

Dabei sind die Gewerkschaften in amerikanischen Unterhaltungs-Filmen seit der "Reagan Revolution" gefickt worden wie niemand sonst außer den kolumbianischen Koksbaronen: Meist verjuxten sie die Mitgliedsbeiträge und waren ebenso skrupelos. wie korrupt, und im übrigen einfach ein Anachronismus aus der Zeit der industriellen Revolution - genauso wie die Arbeiterschaft, die sie vertraten.

You've just been erased!, heißt es in Eraser wieder. Für die Arbeiterklasse im US-Film - und in den USA gilt dasselbe: Sie ist einfach gelöscht worden wie eine Datei von einer Computerfestplatte. Sie ist nicht mehr sichtbar, weder im Alltagsleben noch im Kino, was in den USA beinahe dasselbe ist. Die Deindustrialisierung Amerikas ist vom Kino mitvollzogen worden Hart arbeitende blue collar-Menschen mit Würde und Selbstbewußtseins, die ewigen little Joes aus Frank Capras Filmen, sind im amerikanischen Kino kaum noch zu sehen. Statt dessen gibt es jede Menge verwahrlosten white trash, den man als tragische Figur ohne Krankenversicherung in einem Wohnwagen auf dem Schrottplatz lebend besichtigen kann.

"Ein Nichts zu sein, trag' es nicht länger", forderte die "Internationale" vom Proletariat. Eraser erkämpft der Menschen Recht auf Kino-Darstellung, Schwarzenegger und die Verdammten dieser Erde - das ist eine seltsame "Solidargemeinschaft". Doch dieselbe Technik, die die amerikanischen Arbeiterklasse gelöscht hat. macht jetzt Schwarzenegger arbeitslos. Auch The last Action Hero" ist ein Modernisierungsverlierer: Die Apparate, die die Aufgaben der Industriearbeiter übernommen haben, sind dieselben, die jetzt im Kino nach nix aussehen. Und gegen den Maschinenpark der postindustriellen Gesellschaft ist Schwarzenegger mit all seinen. Muskeln und Waffen machtios.

Eraser ist nur einer von mehreren neuen amerikanischen Mainstream-Filmen, die sich mit dem Problem der Computerisierung und dem Verschwinden des Sichtbaren befassen: Auch in Mission Impossible geht es um Computer und eine Syquest-Disk, auf der eine Liste von amerikanischen Spionen gespeichert ist und Tom Cruise. fahndet sogar im Internet nach den Dieben. In Copykill bekommt Sigourney Weaver ihre Morddrohungen per Email (inklusive Java-Apoleti) statt mit der Schneckenpost und loggt sich zum Internet Relay Chat ein; der Mörder schneidet die Filme von seinen Opfern auf einem PowerMac. In Assassins gehen Sylvester Stallone und Antonio Banderas als Profikiller nicht nur mit Maschinengewehren, sondern auch mit ihren Laptops aufeinander los. (Freilich hat der Film ein sinnlicheres Verhältnis zu den Waffen als zu den Computern: Banderas streichelt und küßt sein Gewehr, das PowerBook wird nur angeschaltet und zugeknalit.)

Jeder dieser Filme versucht auf seine Weise, Computer in den Film einzubeziehen, ohne auf eine althergebrachte Dramaturgie mit Action, Verfolgungsjagden und Tempo, Tempo, Tempo zu verzichten. Ironischerweise wären freilich viele der: spektakulärsten Szenen dieser Filme ohne Computer gar nicht möglich gewesen. Besonders Eraser lebt von Special Effects, die nur mit schnellen Silicon Graphics Supercomputern fabriziert werden können.

John Sullivan, der die Spezialeffekte für Eraser gemacht hat, lobt sogar ausdrücklich Schwarzeneggers Talent, Computeranimationen zu arbeiten: "Er kennt die

Technologie, derer wir uns bedienen, die Computerbilder und Greenscreens."

In einer Szene spielt Schwarzenegger im freien Fall Fangen mit einem Fallschirm, später ringt er im New York City Zoo mit Krokodilen, und befördert sie schließlich mit den Worten You are luggage! ins Jenseits - beides ziemlich unmögliche Stunts, die in Eraser aus Realaufnahmen, Computereffekten und mit Modellen getürkten Einstellung wie ein Puzzle zusammenmontiert wurde. Das Sichtbare verschwindet im Computer, aber der Computer bringt das Sichtbare auch wieder hervor.

Zwei Dinge braucht jeder Film, soll David W. Griffith gesagt haben: A girl and a gun, ein Mädchen und eine Knarre. James Caan bringt diesen Merksatz in Eraser auf den neuesten Stand der (Digital-) Technik, als er brüllt. Get the girl! Get the gun! And get the disk! Ein Mädchen, eine Knarre und eine Diskette - Eraser versucht, aus diesen Ingredienzien wieder ein Filmdrama zu machen.

Doch, auch das muß man sagen, ein richtig guter Film ist Eraser nicht: James Caan ist großartig, aber Vanessa Williams agiert wie eine animierte Schaufensterpuppe, und das Drehbuch ist undurchsichtig und strotzt vor doofen Dialogen. Doch vielleicht sind die Schwächen von Eraser die Abnutzungerscheinungen eines anachronistischen. von der Technologie überholten Erzählkinos?

Eraser endet mit einer symbolischen Szene. Eine ikone der industriellen Revolution - und des Kinos hat im Grande Finale des Films einen Gastauftritt: die Eisenbahn. Ein Güterzug zermörsert das Auto. in dem die HighTech-Banditen eingesperrt sind, weil

Schwarzenegger der an elektronischen Türverriegelung (!!!) gebastelt hat. Einer der Gewerkschafter sieht wohlgefällig zu.

Das ist die Rache der Modernisierungsverlierer: Wenn wir schon von der Technik überflüssig gemacht und im Kino ausradiert worden sind, dann nehmen wir euch wenigstens mit. Wenigstens dieses eine mal, wenigstens in diesem einen Film. Ich stelle mir vor, daß diese Szene in einem amerikanischen Kinos beim proletarischen Publikum zustimmendes Gebrüll und Szenenapplaus auslösen dürfte. You've just been erased, sind die letzten Worte des Films.

(T. Baumgärtef)

Wir kommen und werden auch fressen R: Tsui Hark

Leute kommen in Dorf. Dorf ist böse. Dorfbewohner schlachten Leute Leute sind lecker. Guter kommt ins Dorf. Merkt das nicht. Merkt dann doch. Guter tötet Oberböser: Alle glücklich. - Ein Martial-Arts Hongkong Kino Kannibalen Splatter Komödiantentum, das nur empfohlen werden kann.

streellife. Norgeleien und das leben an Sich

Bewegung am Ring Der werte Mitarbeiter th



meldete während eines Telefonats mit mir (Ende Mai 1996) eine Bewegung mehrerer Menschen, die aus der U2-Schottentor kamen, den Wr. Ring entlang. Nachdem er eiligst aufgelegt hatte, und der Masse nachjagte, um sich der Demonstration anzuschließen, wurde er eines besseren belehrt. Es handelte sich um Leute, I die sich zum Grönemeyer-Konzert aufmachten. Das ist das Ende der Rebellion.

0222 1517

Wer schnell mal Lust auf ein! Stenodiktat hat, der möge die obige Nummer wählen. Ein Special Offer der Österreichischen Po(e)st. Textgenuß außergewöhnlichen Art. Auch für Sampler zu empfehlen.

Gardena

Wie ein Virus schleicht sich Gardena in unsere Gärten und verdrängt bisher dagewesene Produkte, okkupiert eigenständige Schlauch- und Bewässerungsvielfalt durch das handliche Klickklack-Patent. Diesem Schnickschnack muß Einhalt geboten werden, Wider das Patent!

Die Sängerknaben

a) Sind die ein

fehlgeschlagenes Genexperiment?

b) Ist das von der EU genehmigt?

c) Wenn nein, passiert mit ihnen dann annähernd das selbe wie mit

den Kartoffeln? d) Kann mensch a) vortäuschen?

ÖVP Kuli "Kraft der Mitte"

Das beste was die OVP zeit ihrer Existenz hervorgebracht hat ist der besagte rote OVP-Kuli aus der Busek-Wahlwerbung. Dies Objekt werte das Gesamt-Volkspartei-Charma um einige feiste Punkte auf. Primär ist es ein abstruses instrument der politischen Verwandlung: Ein paar Kratzer und mensch hält einen herrlichen RAF-Schreiber in Händen ("die machen auch schon Kulis?"), Sekundär: der Kuli hat a) einen genial dünnen Strich und b) ein unverwüstliches Ansteckplastik. Das bedeutet er ist perfekt für diese unheimlich kleinen Anarchokalender, in die nichts reinpaßt, wenn mensch normale Stifte nimmt. Die perfekte Synergie. Tertiär: er schreibt blau. Was natürlich i zur politischen Meinungsbildung dient. Das heißt sofortigst Restbestände bestellen (am besten direkt bei Andreas Khol, Parlament Wien, Adresse weiß

Klo im Café Stein(1010 Wien)

ich nicht, kommt aber sicher so auch an).

Mensch hält es nicht für möglich, aber es wird sogar beim User Interface Design von Häusln grob fahrlässig gehandelt. Bestes Beispiel haben wir in Wien. Neben Internet Café auch das Häusl als Ende der Zukunft, Brrr.

The Nomad Territories

"General Consul of Nomad Territories in England", do Hull Time Based Arts, 8 Posterngate, Hull, HU1 2JN, England. Fax: 44 1482 589952 Tel: 44 1482 493787 e-mail: nomad@htba.demom.co.uk

"Le Lieu, Centre en Art Actuel", A/s Bureau d'emission des Passeports des Territoires Nomades, 345, Rue Du Pont, Quebec, Quebec G1K 6M4, Fax: 418

648-9201 Tel: 418 529-9680.

In the summer of 1994, in reaction to ethnic assertion and to the ever-growing exacerbation of nationalism, the artists' group Collectif Inter/Le Lieu of Quebec proposed the formation of Les Territoires Nomades/The Nomad Territories. This proposal was made through an initial project entitled Manoeuvre Nomad. A manoeuvre from Quebec across Europe was planned, with events taking place in a series of, predominately art, centres in a variety of different cities. A passport bearing the colours and emblem of the Nomad Territories was issued in each place. These events, composed as

they were of exhibitions, installations and performances, both generated and attracted a great deal of political, social, artistic and media interest. The centres hosting the manoeuvre then became the consulates of The Nomad Territories. Now, two years and almost 1,000 citizens later, the manoeuvre continues and there are many more consulates and citizens across the globe, from Mexico to Singapore and now also including Northern Ireland (Catalyst Arts) and England (Hull Time Based Arts). The challenge to us now is this: what can YOU do in YOUR city/region/country/planet to inaugurate such an urgent global project? Answer: Become a citizen of the Nomad Territories! To become a Nomad citizen it is essential to obtain an official passport from the government of the Nomad Territories. Fortunately, this is very easy to do. (von Heath Bunting, heath@cybercafe.org)

2. Ministranten-Fußballturnier

Das fand am in Flachau, Salzburg, statt und stellt für den Ministrantenbetreuer Adalbert Dlugopolsky einen Schritt in eine bessere Zukunft, hin zur Ministranten-Landesliga nämlich, dar. Vor der Fahrt zum Match wurde ein "Gegrüsset seist du Maria" gebetet. Was wieder einmat greifbar vor Augen führt, warum das SETI Projekt scheitern muß.

Beobachtung

24. Dezember 1995, Weihnachten, entdecke ich auf meiner Nase einen roten Fleck. Ich denke mir nichts dabei i und siehe da, am nächsten Tag ist er wieder weg. Doch was ist das? Justament am Ostersonntag 1996 erscheint ebendieser Fleck nochmals, wird sogar noch größer und entpuppt sich als gigantisches Wimmerl. Ich entferne es und muß zu spät feststellen: Ich entferne die hatte die Wiederaufstehung Jesu auf meiner Nase und jetzt hatte ich ihn endgültig fertig gemacht. Wiederbelebungsversuche scheiterten.

Zines und M(e)agazines und Dünndruck

Fringe Ware Review #10
Fringe Ware, PO Box 49921, Austin TX 78765-9921
USA

Chaos Spirituality" ist das Motto der Zehner-Nummer des Austiner ringerie-Kollektivs. Paco Xander Nathan karrt Hakim Bey, Rob Brezsny, Richard Kadrey, Genesis P-Orridge, Don Web und andere heran, die sich gekonnt über das Thema auslassen. JFKaos, Stochastic Resonance, Space Junk Grok Funk, das Televisionary Oracle, Anarchy, Authority und Nondualism? Das sagt dir alles nichts? So soll das Heft deinen Geist erhellen, und auch wenn es den Geist dann total vernebelt, schön war's trotzdem.

Meteor - Texte zum Laufbild

Friedmanngasse 44, A-1160 Wien, Tel: +43-1-4072497, Fax: +43-1-4074389

Im Rahmen von "hundertjahrekino" wurde das Meteor-Projekt 1995 gestartet. Und die Fülle an genialen Leuten, die geniale Texte über geniale Filmthemen schreiben ist wirklich luminierend. Da geben sich Autoritäten wie Orehli Robnik, Elfriede Jelinek, Vrääth Öhner, Birgit Flos, etc. die Hand. Theoretisch-geiles für den Kinematographen mit Biß. Wer mehr aus seinem Kinokonsum machen will, der greift entweder zu Meteor (und wirft endlich sein "Skip" weg, wie ich es hassel) oder er hat es sowiese schoh. Jedenfalls hoffe ich, daß die Förderungen nicht ausbleiben (1995 ist lange her und die Kunstförderungen vergessen schnell).

h 2 s o 4 #4 PO Box 423354, San Francisco 94142 USA Email: h2so4@igc.apc.org

"won't you join us we're drowning in obscurity but the water is lovely". Das lasse ich mir

natürlich nicht entgehen, greife zu und habe das Heft im Sack. Im heimeligen Leseeck mache ich mich darüber her. "Why does it hurt when I pee?", Fragen an Wittgenstein; "Reviews of books I haven't read",
"You're Adolf Hitler and You Stink", "a mathematical system cannot be both self-consistent and complete at the same time". Ode an den Feminismus, Heiroglyphologia, Foucault's Pendel, virtuelle Banalitäten und jede Menge Lyrik. Ergo: Intelligible Ramblings!

The Palace of Faux Pas By Buy Bye Bertie Marshall 8B Susset Heights, St. Margaret Place, Brighton, East Sussex BN1 2FQ

Obskurer Stream-of-Consciousness-Text, der Kathy Acker gewidmet ist. Das Ganze ist 21 A5-Seiten stark und man braucht ca. 35 Minuten ums durchzulesen. In diesen 35 Minuten passiert absolut nichts. Jemand deliriert aufs Langweiligste in der ersten Person vor sich hin. Diese Person lebt als mehrere Personen gleichzeitig in einem "Palace of Faux Pas". Hin und wieder gibts ein paar "radikale" Sätze, wo irgendwelche Wörter aus dem Bereich des Sexuellen an

irgendwelche Wörter aus dem Bereich von Gewaltbeschreibungen aneinandergereiht werden. Das klingt jetzt unglaublich kompliziert ausgedrückt, aber mehr



ist es wirklich nicht. Kurz: Liest sich wie ein Telefonbuch. Ach ja, gegen Schluß verwandelt sich der Text in ein Dramolett, in dem Kathy Acker, William S. Burroughs und die Ich-Person des bisherigen Textes so eine Art Teekränzchen abhalten. (martin s)

Headpress PO Box 160, Stockport, Chesire SK1

4ET, UK Fax: +44 (0)161 796 1935

Das Journal für Sex, Religion und Tod. Von Drogenreports über S/Mund Splatter Movies über PornoDarsteller-Interviews über Bibelkritik über bizarre Literatur über sonstige Offenbarungen zu Leseglück im Underground.

Mondo 2000 #14

PO Box 10171, Berkeley CA 94709-0171

Was ich nicht noch ailes erlebe, in meinem hohen Alter! Sogar die Numero 14 von R. U. Sirius Druckwerk. Dachte, die Crew hat wirklich und absolut die Pranken gestreckt, nachdem Wired ihre Idee in eine kommerziell interessantere Form umgewandelt hat, aber irren ist menschlich, und der Inhalt lobenswert. Ein Hauptteil scheint sich auf Sampling, Audio Webs, HipHop, Nonlinear Music und generell alles spiel- und hörbare in der SF Szene zu widmen, aber auch über die gute alte Kryonik (long live Alcor), Poppy Z. Brite Interview (Goddess of Horror?). Orperation Restoring the Earth, Bob Mould, in jedenfalls ein Kongtomerat von R. U.'s Welt- und Redaktionssicht, wie immer.

Outtakes: The Publication of for Photographers and their Friends PO Box 1582, Litchfield, CT 06759 (\$5)

"Outtakes" ist ein kleinformatiges, hochqualitativ gedrucktes Magazin, das sich Arbeiten des Fotojournalismus annimmt, die andernfalls vielleicht unbeachtet und ungesehen in irgendeiner Belichtungskammer verrotten würden. Die Fotografen publizieren zusätzlich zu ihren Werken auch die Geschichte der Bilder. Die vorliegende #6 veröffentlicht Fotos aus einem argentinischen Gefängnis, einer Walfang-Expedition und einer Anstalt für AIDS-Kranke. Die Aufnahmen sind teils trauig, teils humorvoll, teils erschreckend, aber eines haben sie alle gemeinsam. Sie sind impressiv und werden nicht so schnell vergessen werden - und letzteres ist wohl das höchste Lob, das einem Fotojournalisten gemacht werden kann.

Scum Manifesto

Phoenix Press (£1.50)

(über AK Press: 22 Lutton Place/Edinburgh EH8 9PE Scotland)

"Every man, deep down, knows he's a worthless piece of shit." 1968 gründete V. Solanas die "Society of Cutting Up Men" (SCUM), eine Ein-Frau-Organisation. Solanas hat kurz drauf auf Andy Warhol geschossen und ihn beinahe getötet, und generell scheint sie das Bedürfnis zu haben zu erklären, warum Männer eigentlich alle liquidiert gehören - da sie sowieso an allem Schuld sind, was mit der Welt so schiefläuft. Das Scum Manifesto ist ein gut geschriebenes, dunkles Meisterwerk der Hate Literature. (Kurzvorstellung und Intro im Web.



bitte Yahoo Search secum manif"). Film zum Review: "I shot Andy Warhol", empfohlen.

tullipan's reimerein (vorliegend III. Teil)

Wenn das kein Fanzine ist, was ist es dann? Zwei beidseitig kopierte A4-Zettel, auf A5 gefattet. Mit persönlichen Gedichten von Hari, "Tullipan", "der Sägenmann". Mit Bildern von *Mad*Monika. Überall in Wien erhältlich wo Hari unterwegs ist.

Vor der Information Säulengasse 7/15, A-1090 Wien

Heavy Mental. Das Gefühl sich mit dem neuen Vor der Information drei Wochen lang irgendwo einsperren zu müssen überkommt mich. Dichtest engst gelayoutete Textkolonnen, die - auf über 150 Seiten - ein enormes Datenaufkommen zum Thema "Übersetzung" darstellen. Also, Anlauf nehmen - und durch. Anders ist der Wätzer nicht zuschaffen (ehrlich).

Words In Collision Christopher Becker

PO Box 170063, San Francisco, CA 94117-0063

email: chrisb6066@aol.com

Wer an nicht-englisch-sprachigen Zine-Adressen und kompetenten Reviews dazu interessiert ist, der sollte sich schnell eine Ausgabe von Christopher schicken lassen. Bengali, esperanto, hebräisch, lättisch, japanisch, polnisch, russisch, portugiesisch, slowenisch, spanisch, swedisch, litauisch, usw.? Kein Problem. Die Multilinguisten werden hier voll auf ihre Rechnung kommen. Ich bewundere Christopher. Rein wahrscheinlichkeitstheoretisch muß er all diese Sprachen, oder zumindest viele davon, wenigstens gut lesen können. Bewundernswert.

Catamenia

Harry Finley, PO Box 2398, Landover Hills Brench, Hyattsville, MD 20784

Newsletter über Menstruation gibt? Bingo es gibt ihn. Herausgegeben wird er von Harry Finley, dem Begründer des Menstruations-Museums in Washington D.C. (Info unter: +1-301-459-4450). Catamenia ist gratis und eine Bestellpostkarte auf jedenfall wert. Artikel beschäftigten sich beispielsweise mit Tampon-Werbung und wie diese die Sichtweise der "Frauenhygiene" und der "Weiblichkeit" allgemein in den letzten hundert Jahren wiederspiegelte.

Answer Mel

The first three

(Europa-Vertrieb: AK Press, 22 Lutton Place,

Edinburgh, Scotland, 8HP 9PE UK; bzw. direkt bei PO Box 31009,

Portland, Oregon 97231 USA)

Es handelt sich hier um eine Sammlung der ersten drei Hefte von "Answer Me!". Die Originalhefte sind bereits vergriffen. Nun die bange Frage. Was ist "Answer Me!"? Wenn es etwas ist, dann krank und wesentlich. Hat jede Menge rechtliche Probleme in den Staaten gehabt, weil es öffentlich zum Verkauf in Zeitschriftenhandlungen aufgelegt wurde, wo Minderjährige es kaufen konnten. Das übliche Gewäsch halt. Zu finden gibt es Interviews mit Russ Meyer, Holly Woodlawn, Anton-LaVey (mein Lieblingssatanist, ich liebe seine Glatze), David Duke, Al Goldstein, Geto Boys, Ray Dennis Steckler, Jack Kevorkian, Al Sharpton und Renato Corazzo, Ist jedenfalls egal, ob mensch diealle kennt, oder nicht. An Artikel gibt es beispielsweise "Ho Chi Minh's Revenge: Vietnamese Gangs in America", eine Konversation auf einer Selbstmord-Hotline und die monumentalen Komplexe "100 Spectacular Suicides" und (100 Mass Murdering/Serial Killing Stars". Abendlektüre total

Hard-Sofi-Hyper-liber-

Isaac Asim ov's The Ultimate Robot Byron Preiss Multimedia

Hier ist der niederschmetternde Beweis, daß nicht alle Informations-CD-ROMs brauchbar sind. Argumentation: irgendwas ist schon interessant. Aber In vorliegendem Fall sieht zwar alles so aus, als ob es unterhaltsam, interessant und witzig wäre (z.B. der "build your own virtual robot" Bereich), aber irgendwie ist alles öde, langweilig und nichtssagend. Mein Exemplar liegt bereits auf irgendeinem Flohmarkt, und dort wahrscheinlich bis es verrottet (in 40.000 Jahren oder so). (ig/fra)

Star Trek Keyboard

gesehen bei Damage Unlimited, Theobaldg., A-1060 Wien.

Eine Compi-Tastatur in Star Trek TNG. Design mit Star Fleet Logos auf den Coursor-Tasten und "Final Frontier"-Aufdruck auf der "Space" Taste. Roddenberry dreht sich im Grab um und kotzt grünes Blut.

Desktop Genetic Engineering
Applied Biosystems, Inc., 850 Lincoln Center Drive,
Foster City, CA 94404.
Tel: (+1) (415) 570 6667

I spent a day recently at a biotechnology trade show, snooping around the aisles of plumbing and lob gear to see how close we are to having gene equipment that would work in a suburban garage. Was looking for off-the-shell components that could be assembled by a dedicated individual into a lob for homebrewed DNA. I was surprised by how close it has come. While most of the equipment for biotechnology is either delicate but cumbersome laboratory. research instruments, or massive industrial/chemical plumbing for production purposes, there are a couple of items that have miniaturized the research, methods into a suggestive desktop space. The feeder in self-contained DNA coding gear is Applied Biosystems. Their star contraption is a table-top box linked to a Macintosh computer that will assemble a short string of DNA from the order that you type into the Mac. The unit generates the DNA sequence from. the same four amino acids that cellular DNA does. In this case the amino acids are provided in small bottles in the front of the box, along with bottles of solvent to drive the process. The DNA is outputted into a tiny capillary tube. While the machine is 99.8% accurate in what it constructs, the major (and it is major) drawback is that it can assemble sequences that are no more than 180 units long, which would make one short gene, at most. (Genes, like words, vary in length.) Since human genes come in the order of about one billion units, there is a way to go in improvements. On the other hand, since the alteration of even one gene can make a big difference in a living organism (many congenital diseases are due to a single gene), there is still power in being able to rewrite a couple of hundred units. A complementary box made by Applied Biosystems works in reverse. Rather than going from code to DNA, it goes from DNA to code. It takes a bit of existing DNA and reads its sequence out as a display on the computer - ATT-CGGACA, etc., for instance. Not only can this verify a sequence one builds, but its main purpose is to unravel the genetic code encrypted in all living things. It too is severely limited in the amount of DNA it can handle at one time. But the task of deciphering chromosomes that are 5 million genes long would be a bummer without it. The two machines work as a pair. Both together would fit onto a kitchen countertop. These units by themselves are not enough to do biotechnology research. Sundry other hi-tech items. as well as low-tech ones like incubators, cold rooms and basic labware, are essential. But these two systems are the heart of the hard work; they automate what was tedious and unpredictable toil just a few years ago. I'd guess that true basement biotechnology is still at least a decade away, if only because of the price \$50,000 for each of these machines alone) and the expertise needed to get them going. (Kevin Kelly)

Bard's Tale Interplay Prod.

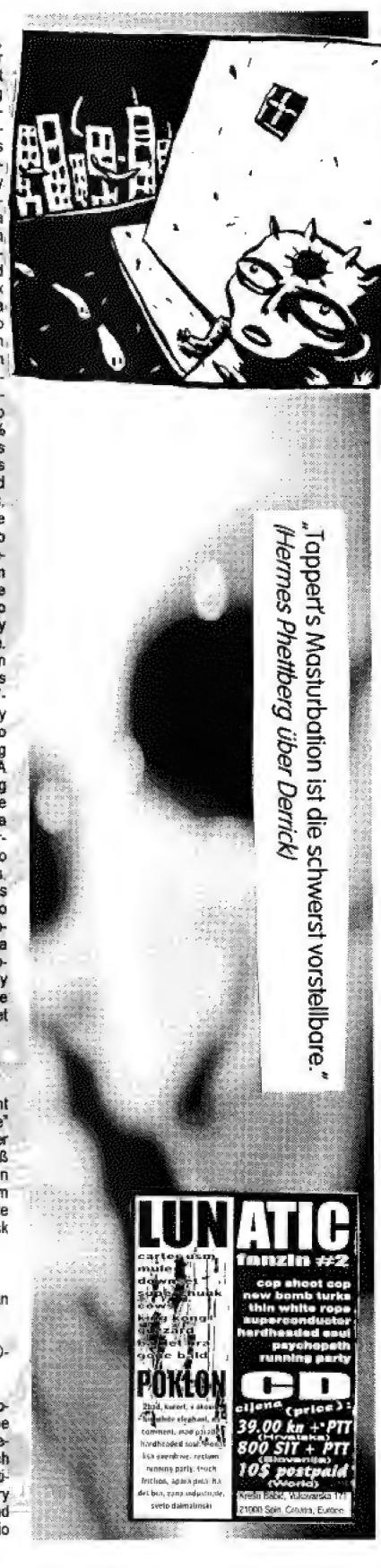
Auch nach einem Jahrzehnt Beobachtung schließe ich die Akte "Bard's Tale" nicht. Ist und bleibt noch immer eine der Sternstunden der Menschheit. Wer nicht glaubt, daß es Spiele gibt die unter 1 MB Hauptspeicher laufen und nur EGA brauchen, und dennoch um Quantensprünge mehr fesseln als der neueste Krampf der LucasArts, der schickt mir eine Disk (360k reicht). Faszination ist gewiß.

Eworks & Symbolic Composer Symbolic Composer Tonality Systems, Tob. A-laan 307 111 JX Dieman

Amsterdam, Niederlande, +31-20-6957-880. Eworks Innovative Solutions, RR #1, PO Box 70 D-1 Richmond.

VT 05477 USA, +1-802-482-3464

Bizarre and complex algorithmic programming languages and scientific soundscape modeling environments. Symbolic Composer represents what you see using computer graphics, such as autocatalytic reactions, chaos and fractal equations, solar systems, Brownian noise, number theory sequences, neurons, Fibonacci series, morphs, and transformations. You can even listen to an audio



model of the AIDS virus. All this wraps together with ordinary composition operations from the past 400 years of music history into one helluvan aural sandwich. EWorks is a streamlinded subset of Symbolic Composer's more popular features, with an Englishlike scripting language." (aus "m2k"14)

Outlaws in the Wild West

"Outlaws in the Wild West is a CD-ROM featuring 4,000 viruses, 157mb mutation engine, creation lab, 12mb of source code and trojans for disguising viruses etc., cost £110. Also, a virus book, illegal in the UK, is available, cost £34 post paid from: American Eagle Publishing, PO Box 1507, Show Low, AZ 85901 USA."

(aus head#6, 4 Berwick Street, London W1)

Tontr (Bandlers, Elps)

Sturportronics Will-O'-The-Wisp

direkt über: Klaus Herda, Arnulfstr. 20, D-50937 Köln vox: +49-221-448517

"Wir, die Sturportronics, sind 4 Romantiker aus Köln und der Schloßstadt Brühl und spielen Liebeslieder für den hektischen Großstadtmenschen." So ein Teil der der Sturportronics-Selbstdarstellung Mannschaft. Oh, denke ich, das ist sicher so eine Papermoon Revival Sache, mit extra Druck auf Drüse Trän, Aber, denkste, weit gefehlt. Beschaulich ist da nix. Verarbeitet werden bei Will-O'-The-Wisp in sechs unorthodoxe Metren Nummern Symmetrieprinzipien, gespeist aus Tango-, Westernund Punkrefugien, als gekonnt Gepanschtes aus diversen musikalischen Wurzelstöcken. Die aufregende Schönheit des Vergänglichen" als Motto. Chorgesänge, Angenehmste Singstimme, Schlagzeug, Surf-Gitarre, Elektrospaß, gute Laune, Ennio Morricone, funkenweise Nashville und Punxnearlynotdead? We gibt's das sonst noch? Einfach grandios.

Eat Static **Implant** Planet Dog Rec.

"Arranged derangement in its purest form, this album soars (or should I say hovers menacingly) way above its predecessors. Altogether a more spaced-out-verging-on-ambient winswept alien soundtrack affair. Where do they find those sounds? Who else would sample what sounds like someone scrunching up a handful of straws and make it part of the rythm, or the sound of a spider eating a fly. Splattered with samples of speech throughout on a predominantly alien/astronaut theme and punctuated with shimmering peripheral effects, it's a synapse-soothing mix that gets better as it goes (and slows down). Check out the excellently tuneful and dubbed-out "Area 51", the groover "Cydonia" and far and away the best track, the last one "Ufonic Undulance". If you've ever been adducted by aliens you've probably already got an implant." (Liberty Cap, "Dream Creation Inc.", Top Flat 108, Lady Margaret Rd., London N19 5EX)

Schulmädchen Report

Crippled Dick Hot Wax Label (in Österreich: Trost)

Große Teile der Vor-Gen-X Gen in deutschen Landen fährt wohl sicherlich in die dunkelsten Abgründe der Hölle. Warum? Weil damit zu rechnen ist, daß große Teile besagter Personen sich zwiund 1968 -70 im Kino schen Schulmädchenreports reingezogen haben. Grund genug für Herm Petrus da brav zu selektieren. Damit auch wir einen Platz dort finden (oder zumindestens im Fegefeuer) gibt es jetzt Gert Wilden's musikalische Untermalung für besagte Softerotizismen auf CD zu erwerben. Sleazy Listening? Strip Bop? Nicht nur Pawlow's Hund kann tränzen. Shaken kann er



auch, und das mit "Madame und ihre Nichten". Schleimigschönschlatzigtanzmusik avec pepp. Schrödingers Katze gehört in den Sexkoffer!

Radikal Sampler

Kontakt: AG 13.6., c/o Infoladen Daneben, Liebigstr. 34, D-10247 Berlin

Am 13.6.(1995) ordnete die deutsche Bundesanwaltschaft einen Schlag gegen linke Strukturen (Projekte und Einzelpersonen) in Deutschland an. Begründet wurde die Ermittlung wegen Unterstützung oder Mitgliedschaft der Personen bei AIZ, K.O.M.M.I.T.E.E., RAF und der Zeitschrift Radikal Mehrere Menschen sind nun in U-Haft, einmal fünf Monate Beugehaft gegen eine Person AUS Bremen. Ermittungsverfahren und sieben Untergetauchte

Als Soli-Aktion wurde der Radikal Sampler zusammengestellt. Mit Liedgut von Offspring, P. J. Harvey, Foo Fighters, Chumbawumba, Björk, Fitter, Arrested Developement, Rebel MC, Jello Biafra, Dödelhaie, Lemonbabies, Radical Dance Faction, L7, usw.; kostet in Osterreich 80,-, die das Tape wirklich wert ist Erhältlich im Infoladen X.

Practica Resch/Vana Trost

Die Herren Resch und Vana, bekannt durch ebenso geheißenen Druckereibetrieb in Wien (bei denen so alternative Größen wie die Demontage drucken), widmeten sich in einer 7"-Studie der musikharmonischen Verwertung eines Druckerschwärzeundpapierwalzeaggregats Bezeichnung "Practica". Ein fetter (Techno)Beat, Sax und andere Werkbeigaben verherrlichen das rudimentäre Stampfklappern. Marke Kult. (Soviel zur Gutenberg-Galaxis.)

Snakkerdu Densk

Trost

Die Partie der Denschken Schnäkker (Ferien in Bluna Stiftung) schlugen diesmal in Allensteig zu uns fabrizierten das abernäxte Album. Und was kann ich dazu sagen? Ich wätze mich in Vergnügen, pendle zwischen Nickelsdorf und dem Rest der Welt und sule mich in Pop der obersten Klasse. Was immer auch passiert, die Musik ist netter. Weinstein cries: Geh mit der Zeit, kauf dir ein Snak. (Wasa Miölk?)

Cybergasm I + II

Algorithm, 2325 3rd Street #339, San Francisco CA 3D-Gestöhne der unbefriedigenden Art. Nicht einmal die Vorstellung nachgestellter Orgien samt Nekros vergönnt mit hier eine Erektion. Empfehle Roy Black, das ist wesentlich erotischer.

... But Alive Nicht zynisch werden (und anderes)

... But Alive sind wohl die genialste Hardcore-Band des deutschen Sprachraums. Extrem textlastige Songs, fast rappig, die wirklich reinhaun. Hier kolonnenweise Lorbeer aufzuführen wäre zwar legitim, ist aber unnötig, da es ein gutes Interview mit den vier Hamburgern in der #7 des lokalen Antifa-Zines "Der Zeck" (PF 24, A-2000 Stockerau, kostet 10 ats) zu finden gibt. Alles wissenswerte über das Gespann ist dort zu finden. Ah, und PS: Ich möchte Iiona Christen die Brille von der Nase schlagen (demnächst auf Single) und nochwas: "Hass, ich spreng Bayer weg, das geilste ist ich bin im Recht. So gewalttatig wie ihr es seit, kann ich gar nicht sein. Hass, Hoechst wird weggesprengt, wenn Kalchemie dann Feuer fängt. Ich schätze mal Millionen nach mir werden mir verzeichen." ("Ohnmacht")

Miles Davis

Live from his last Concert in Avignon Laserlight Digital (Delta Music GmbH, Frechen)

Ebenjeniges Konzert widmete Miles hauptsächlich den Stücke aus seinem "You're under Arrest" Album; ist wohl eine Sternstunde der Menschheit, aber zu welchem Preis? Den Jazzprogressor Davis hat hier Synthie/Keyboard-Wut gepackt, was ja für 1988 nicht gerade unmodern ist, aber Maß und Ziel hat er da um ein paar Casios verfehlt. "Intruders", der erste Track, klingt wie der Soundtrack zu 'Laika - das Mädchen aus dem All', der exzessive Einsatz des (Miami Vice? Milli Vanilli?) Sounds zieht auch über die anderen Stücke hinweg. Nichtsdestotrotz ein Hörerlebnis anderer Art, zumindest für kürzere Zeit. (funkyh/jg)

Balt Thrawer Realms of Chaos

Na gut. Selber Schuld, jaja. Selber: Schuld. Nur weil das Cover mit den schmucken: Dreschbildern des Games Workshop verziert ist, und Metal ja doch nicht altzu schlecht sein kann, keimte in meinem Hirn der Wunsch meine "Consolidated" Maxi gegen die hier vorliegende Bolt Thrower CD zu tauschen. Welch' Frevel, welch Untat. Diese ekelhaften Metalkotzer sind ja nicht auszuhalten (Eternäääääääl woooooooohhhhr). Entsetzlich, erbärmlich, was-weiß-ich. Nachdem ich mir mehrere Haarbüschel ausgerissen hatte (meine schöne "Consolidated"!) versuchte ich das Zeug loszuwerden, Meine CD-Sammlung durfte durch dieses Stück nicht verunreingt werden. Aber, wie der Fluch auf mir lastet, versuchte ich zweimal die CD zu verschenken, zweimal hab ich's wieder zurückgekriegt. Das ist Murphy



Boiler Live Pool Vol. 3 Reborn Trost

Tu felix austria boile. Wie ein Phönix aus der Asche erhob sich das neue Flex an den klaren Wassen des Canale Danube, 1. Bezirk, und was da natürlich nicht fehlen darf ist eine musikalische Bestandsaufnahme des österreichischen Grundwasserspiegels. Kurort, Deadzibel, Wipeout, Danke, Sore, Trelkovsky, Nar Malik, 3 Gordons, Naked Lunch, Bomb Circle, Further Kind, Total Chaos, Texta, Almost Howard. Und Liebe auf den ersten Schluck.

Kronos Quartel

Die neue CD, momentan keine Ahrung wie die heißt (Virgin-Hörboxen-Hörung). Schwarz-weißes Cover mit Stars&Strips, Inhalt weder schwarz noch weiß noch senstwie beschreibbar Kronos gipfeln sich wieder mal. Sobald ich Cash hab' wird's endlich gekauft - und dann weiß ich endlich wie's heißt. Mein CD-Player wird zum Avantgarden-Katapult (dann klappt's auch mit dem Nachbarn)!

Manu Dibango Live 96

Papa Groove EMI Virgin Music

Am Cover kann keiner vorbei (Manu in rot von oben, Osterei der Dritten Art; und das Sax ist ein goldener Kelch!) Am Inhalt auch nicht. Jazz, Soul, Funk, Afro-Ethno, Tropica und Chansons. Holistisches Hörvergnügen für Stunden ohne Reue. Allein die Präsenz von "Sag warum" (dit me pour-quoi?) ist ein gleißendes Licht Ein wirklich schönes Lied, eine Schnutz, die sich nicht zu verstecken braucht, und einfach offen und ehrlich gut ist. Und der Rest ist der Inbegriff des Groove. Ohne Schmäh.

Thing or Nothing TASM Lab, PO Box 351, Cembridge, Mass. 02142 http://www.cs.wvu.edu/~deweyg/li/

thought_industry.html

Rock'n Moog Musical-Hörspiel-Irgendwas. Murder, Sex & Information Technology in Operation-Ambiente. Wer's mag. (Die grafische Gestaltung ist allerdings spitze, siehe Bild auf der ersten Review-Seite).

Billy Jenkins Scratches of Spain (in Österreich Extraplatte)

Billy Jenkins' Fusion-Klamauk mit lustigen Liedertiteln wie Monkey Man, Cuttlefish, Cooking Oil oder McDonalds. Dennoch zu Herzen gehender britischer Genußjazz, denn die Kollegas locken die edelsten Vibrationen aus den diversen Klangkörpern. Vom feinsten (siehe "Baum der Erkenntnis").

(funkyh/jg)

Textiles (Körper-Ware)

Vampyros Lesbos

Trost (Brigittenauer Lände 60/20, A-1200 Wien)

Die tförmige Saugbezeugung lesbischer Kultlust Für 200 -ein Tragekomfort der abnormen Art

Uncle Sam T-Shirt

Fringe Ware, PO Box 49921, Austin TX 78765-9921 USA

Der klassische "Unde Sam" von asiatischen Textzeichen umgeben "Know your enemy". 15\$.

2600 T-Shirt

Fringe Ware, PO Box 49921, Austin TX 78765-9921 USA

oder direkt: info@2600.com

2600, das Standardwerk für den Hacker, Phreaker, und alle anderen praktischen Technofreaks, präsentiert DAS Shirt mit dem Originalplan DER Ur-Bluebox. Menschen mit Tick für Diagramme werden hier bestens bedient.

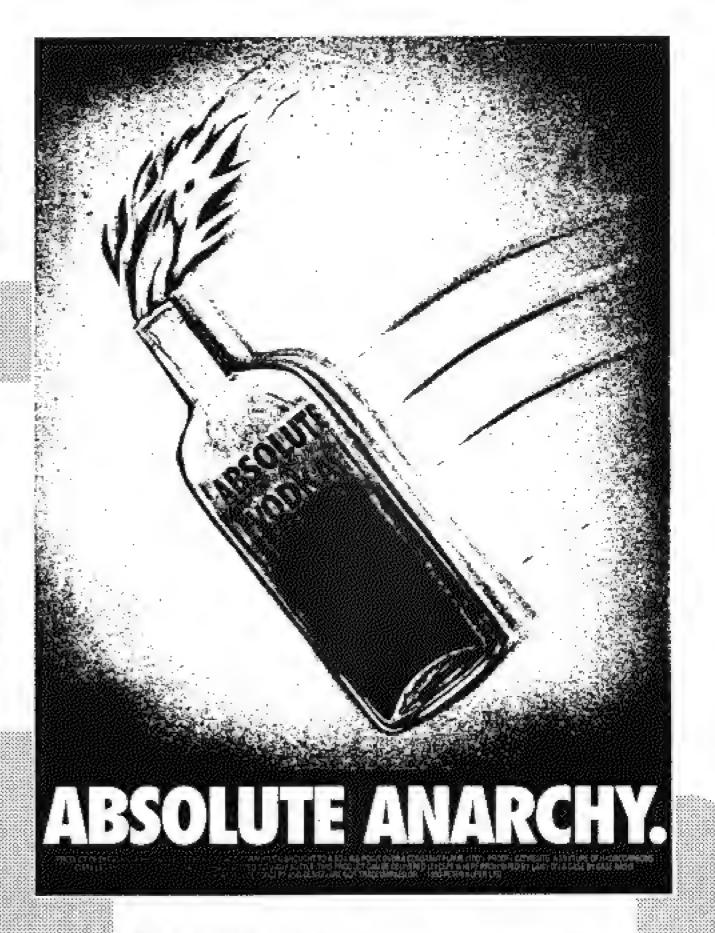
Alice Shirt

Zine Arts, 505 Bylston Ave. E,#304, Seattle WA 98102

"Alice had Acid ... then it was gone!" Das Shirt, nach dem der Zeitgeist verlangt. Für 14.99\$.

LOD Shirts

Both t-shirts are sized XL, and are 100% cotton. Cost is \$15.00 (US) per shirt. International orders



add \$5.00 per shirt for postage. Chris Goggans 603 W. 13th #1A-278, Austin, TX 78701, USA.

"The Hacker War MOD vs. LOD"
This t-shirt chronicles the infamous "Hacker War" between rival groups The Legion of Doom and The Masters of Destruction. The front of the shirt displays a flight map of the various battle-sites hit by MOD and tracked by LOD. The back of the shirt has a detailed firmeline of the key dates in the conflict, and a rather ironic quote from an MOD member.

"Legion of Doom - Internet World Tour"

The front of this classic shirt displays "Legion of Doom Internet World Tour" as well as a sword and telephone intersecting the planet earth, skull-and-crossbones style. The back displays the words "Hacking for Jesus" as well as a substantial list of "tour-stops" (internet sites) and a quote from Aleister Crowley.

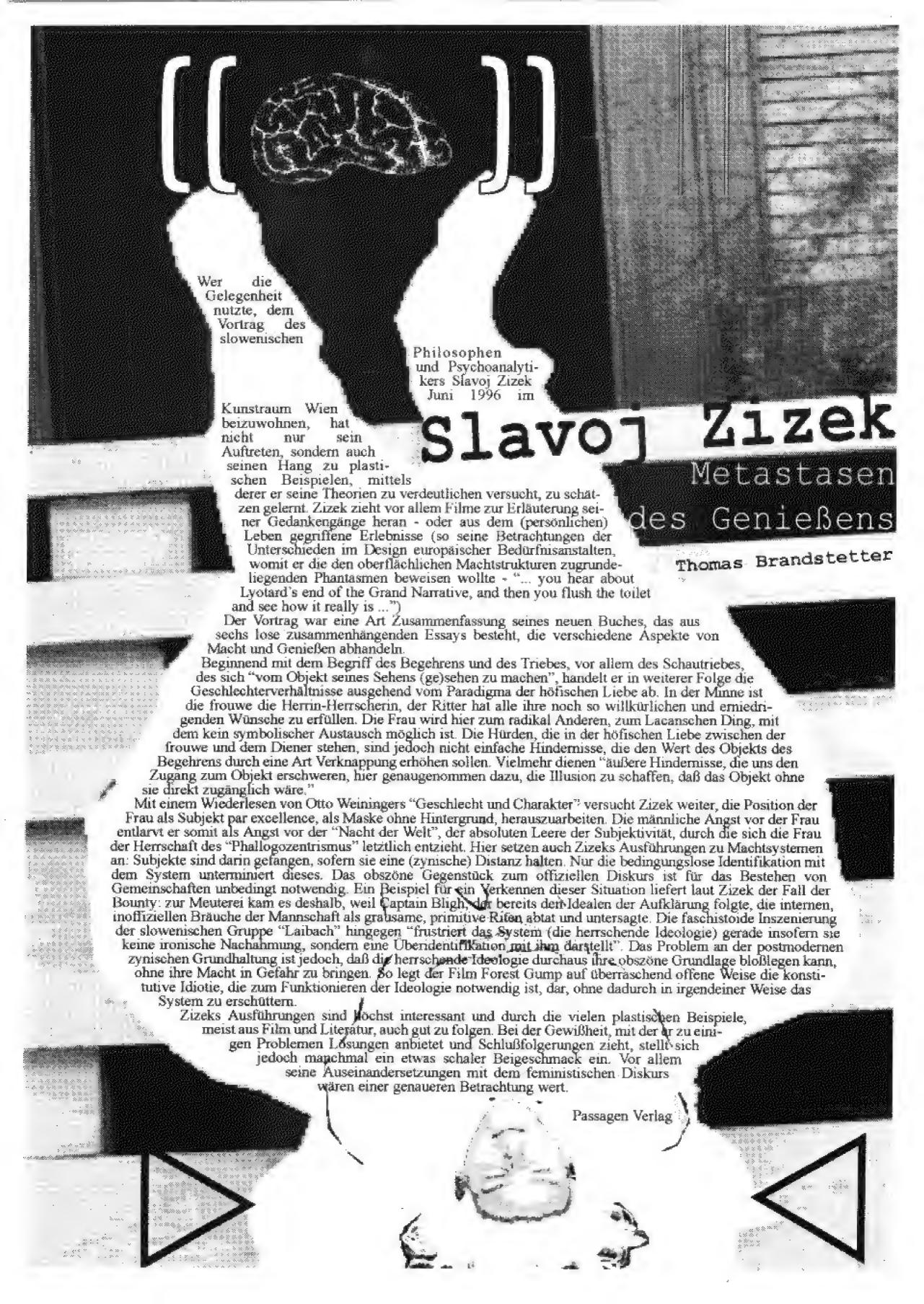


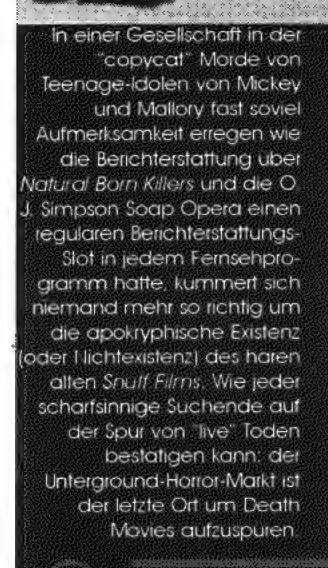






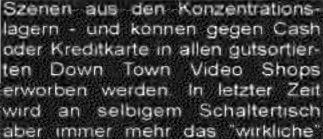






bwohl an die originalen Mondo Films der Sechziger und Siebziger nur schwer heranzukommen ist, haben sie doch ihre Zeitgeist-Varianten in den Death Scene oder Faces of Death Serien, oder Pseudo-Shockumentarien wie The Killing of America oder The End Diverse Videos beinhalten eine ausgesuchte Vielfalt an Nachrichten-Material, wie Autounfalle Naturkatastrophen, Kriegstragodien

....Eiter &eine
.....Menge
M...Kcider



Polizeividen inklusive Verfolgungsjagd, Ballerei und ähnlich enormen Hand-

lungsablaufen empfahlen Eine modi-Variante der sche Evergreens Schlage der Mobsters Murderers and Madmen Aktenzeichen XY Crimewatch und Notruf sind da eher schickli-Gustohapperl nachgestelltes Reality als hipper Todesfetisch (ist ja nurl ein "Film"?).

Befurworter und Gegner von Pornographie haben oft genug darauf hingewiesen, daß die simulierte Erotik des Softstreifens generell erregender (und somit wirkungsvoller) und naturlich visuell hochwertiger ist als der Hard Core Full Zoom-Geschlechtsakt von echten Paaren Baudrillard hat immer-

The Shining oder Reservoir Dogs zu sehen ist. Aber warum ist diese spezielle Region der (Schein)Realitat, die Präsentation des reellen Live on Screen Death dann immer noch so "popular"? Warum wurde sie nicht schon längst von den strahlenden Sternen der fiktiven Konkurrenten aus der Film-Arena verdrangt? Vielleight wie Drenli Robnik es ausdrückte, sich "Splatter" als "Slapstick" neu schreibt, eben die Quintessenz des narrativ-filmischen Schreckens an den Humor abtritt? Weil der body horror von Hollywood verschluckt und nicht rechtzeilig wieder ausgespuckt worden ist? Vielleicht weil Fulci und Kompanen (Ein Zombie hing am Glockenseil i schon damals nicht ernst zu nehmen waren, und Das Schweigen der Lämmer einfach der zu dominante Inbegriff des Grauens in





der Kingindustrie der 190er wurde? Oder

hat die Antwort möglicherweise viel eher etwas mit André Bazin zu tun der von der einzigartigen "Kraft" der Fotographie spricht Nämlich die Moglichkeit ein Objekt zu prasentieren, es aber gleichzeitig von den raumlichen und zeitlichen Konditionen zu befreien, die es umgeben Filmmaterial von gewaltsamen Toden ist dazu da den visuellen Beweis mechanistische die Wahrheit der Desintegration des Korpers festzuhalten - ohne Tiefe 🔝

zu vermitteln. Gefangen in unfreiwilliger Spastik, die ultimative und unkontrollierbare Bekenntnis des Kollaps im Moment des Todes Nicht mehr und nicht weniger Wahrend der Handlungsfilm mit den Bereichen von Spannung, Schnitt, Musik sozialen modlichen den ldentifikationen mit den Personen spielt. prasentiert der Death Film die nackte Motorik Wie oft sieht man fern oder gent

ins Kino und es stibt niemand? Wie aroß ist die Chance in einer TV-Rolle gewaltsam umzukommen? 100 mal hoher als im Leben? Der Death Film allerdings dringt in andere Bereiche der Angstlust ein Den Schauer des Schrecklichen teilt er zwar mit dem Horrorfilm aber die existentielle Bedrohung des Scheins ist durch die 'Plausibilitat' des Materials gesteigert. Eine Bedrohung, die mich bedroht ohne mich wirklich zu bedrohen, ein Tod ohne Kontext Losgeloste inhaltslose Angst die angenehmes Grauen bringen soll? Genauso wie die Direktheit der Hardcore Pornographie soviel wie möglich vom Geschlecht der Frau (in der Split Beaver/Open Box Einstellung) und vom mannlichen Penis offenleat sind die meistgesehenen Realo-Todes-Filme die, die einen wirktichen "Beweis" der Realität erbringen Offene Korper d, h., spritzendes Blut, Gehirn, Eingeweide Korperflüssigkeiten en masse. Der Zusammenhang zwi-

schen Porno und Death Movie ist signifikant Freud (der vielzitierteste Kauz der Geschichte) stellte eine Verbindung zwischen den weiblichen Geschlechtsorganen und dem "Unheimlichen" her Er meinte, daß neurotische Manner sich angesichts dieses Unheimlichen unwahl fühlen Dieser Ort ware laut Freud der Eingang zum einstigen Heim aller menschlichen Individuen - dorthin wo ieder Mensch entstanden ist Ein uner-

reichbarer, verborgener Raum.

Ahnlich könnte man daher auch die eigentümliche Faszination, Furcht und Erregung des Death Movies begrunden Das große Unvermögen manche Bereiche zu kategorisieren. Die Dinge sind einfach nicht so, wie sie sein sollten, anders, verdreht, out of controf Die Kontrolle über den verschwindet Korper Grenzen des Körpers lösen sich auf das Innere kehrt sich nach Außen - es ist deplaziert.

Generall hangt altern was die Grenzen des Körpers überwindet

eine gewisse Groteske an Deshalb haben sich wahrscheinlich auch um Fäkalien Urinieren. Schweiß. Menstruation Nießen, Schneuzen und Ejakulation

Tabus gebildet und werden als unangenehm empfunden Die Vielzahl anatomischen Bildern im Snuff Movie ist eigentlich nur eine obsessive Wiederholung von menschlichen Körpern out of control Wie in der Komodie wird dieser Zustand dadurch lacherlich gemacht. Nicht die Dunkelheit. das Mysteriose, im wie

versucht zu schockieren Grusetfilm sondern die absolute Klarheit der Blick auf das Verborgene, das Unheimliche Filmezyklen wie Death Scenes oder Faces of Death präsentieren generell eine fundamentale Respektlosigkeit vor dem Tod, die wahrend der Darstellung mehr als wesentlich ist Es ist am ehesten eine Herabwurdigung und Entthronung des

dessen Korper in einer belustigenden Litanei der Obsession travestiert wird, Kontrolle über Raum, Zeit, Tod und dessen Wiederholbarkeit. Die Bezwingung des Sterbens als audiovisuelles Geplankel? Der Schock kann sich jedenfalls nicht mehr einstellen. Die Plotzlichkeit des Schreckens ist durch die Gewißheit des "Inhalts" schon von Beginn an unmoglich gemacht Vorgefilterte Schnitt-Kost Der Ansturm auf Freizeitmaterial aus dem Death Film Bereich erscheint aber nur so lange wirklich außergewohnlich und pervers, solange die "Todestradition" der westlichen Welt ignoriert wird. Die bizarre "Regeneration durch Gewalt" ist ein in Folklore und mündlicher Überlieferung insbesondere der christlichen Geschichte.

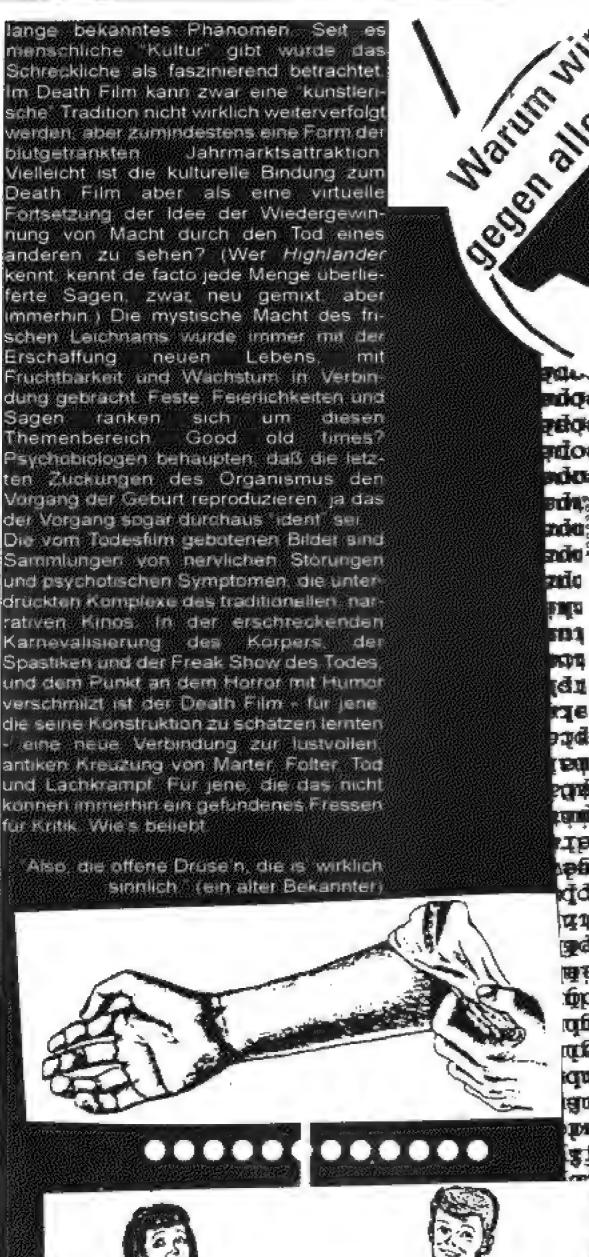
..........



menschlichen Leichnams Die Betrachtung eines Snuff Films zwingt zwar zur "visuellen Auseinandersetzung" mit dem Tabu Tod, gleichzeitig flüchtet der Betrachter aber im Selbstschutz in die unantastbaren Regionen des Zynismus. Das Leben sei eine Komodie für den, der denkt und eine Tragodie für den, der fühlt, soll Jonathan Swift gesagt haben. Der Versuch etwas zu fühlen scheitert beim Death-Trip jedenfalls an der systeminharenten Belanglosigkeit. Nur der befreiende Lacher rettet. Es ist ein anderes Lachen als im Splatter Slapstick

Traditionell entspringt diese Respektlosigkeit der fast karnevalesquen ... Behandlung von Korpern, vor allem heiligen Reliquien im Mittelalter, Zustande, die literarisch vor allem in der protestantischen Satire festgehalten wurden. Dort wird berichtet, wie die Korper von Heiligen einen richtigen Handel (und eine Offenbarung) an vermeintlich geweihten Korperteilen auslosten. In der karnevalesquen Schau des Todeskinos wird die Rolle der heiligen Reliquie vom zum Sterben verurteilen Menschen auf Band gespielt

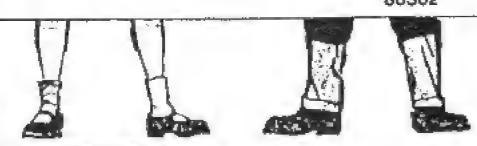




Help these lovable kids spread a worthwhile messageIII & Fill out their sign with any image or statement you feel best expresses your state of mind these days.

Documentation (not just another zine but stickers tool!) to all who contribute.

Julie Atomic 2010 19th st. Boulder, CO 80302



Warith Alles sind Arachists the Buch or diving! Hours of State of the State of

IEMENS

Geld für den Atomkonzern SIEMENS

MOYKOTT A

8

Ød

80

サスポルア州を

DATE OF THE CHAIN LETTER CHAIN LETTER CHAIR CHAI What I propose below is limited. Do not no sur, he now do it! hen't do it. No. it's illegal! But still ... it would be fairly constructive, exit of.

Create o chain jetter that reads as follows:

while he no ordinary chain letter. This chain letter late yes contribute to world happiness! At the bottom of this letter you will see how 10 people shewered the quantion:

Those do we make the world a better place to live into

Cross off the one you like LEAST and write in your swn enever. Then make 20 copies (or more) at this letter and sell it to friends, within a short blue, you will have helped make the entire world think about this important quantion, and the best answers. Your 10 letters can become 400, which can then become 4000, then 120,000, then 120,000, and the fifth sopy of your letter, \$4,000,000 copies of your answer may be in circulation, and one copy leter, a quarter of the world can be considering YOUR angumn; That's just mix copies away!

If this latter is hard to read, please retype it, slong with the answers at the bottom. People will respect your snawer more because you'll have shown you're a active worker for peace. Plus, you will know that you are boing immerships to help make this world a better place. Lestead of just talking about it!

Dur answers so fer

祖中部田

10.5111.0

EBY E

É:

h'wnderbarsten te

gibt Fina

Now make 50% copies of them (with th Eaks *solutions* at the bostom) and mail 'es eround. If the letter catches on, post offices everywhere will be piterly paralysed by the volume, and the governments of the solid will have to open from data highways to everywhely, just to hasp the accomp from going belly up: (Since chain letters are very easy to detect as data, the data bilabeaus would be immore to them.) highways would be immune to them.)

What? you thought I was just concerned about world peace? Ney, that's just a side effect. Darn good one, too.

Com't do it. It's illegal. You'll get arrested. I'm not kidding.

17.e S PA ...

3333350-03533383 Malnut Cree
San Francisco
Tehachapi
Tehachapi
Baltimore
Cloverdale
Hartinez
Clayton
Chan Bay
Chan San Fr

5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000

Sanity Flag Peck Anarchy Subline Books Noise Burn This Flag Governed Anarchy New Dork Subline Lies Unlimited Atomic Books Sea of Noise The Dojo The Ether Room The Shaven Yak Cool Beans! Raw for

MATERIAL rano Badd YDSelf TDD thu BGOkh mabboat :Bethics ALECESS. enduna B EnduB 2Bd (pagetie)



LIFE Maye for GRAIL. in appeal on alt.fan.monty-python E FOLY TOLY 黄 5 scripts nave available euch. anyhow, violations ava Monty people copyright viols where they ca Borne 4 4 coppinge8817@iscsvax.uni.edu has copies BRIAN, MEANING OF LIFE apparently lots but like to withhold them from newbies. or e copies of all know 95 ò to kee you but like to withhold information: I'd like Ø,

that

EXE Self-Disinfect Welcome to this issue's VIRUS SPOTLITE, the infamous Creeping s is one of the most impressive viruses out there, and VirusSoft romising group in the future. Unfortunately, the source code we obtained in the last issue of 40 Hex, Demogragon presented an article on so almost no comments. Dark Angel commented it as best as he possibly could consider the commented of the commentation is simplistic and think it is safe to say that there may be a few discrepancies straightforward. In this article, we shall deal with the somewhat retheless, it was an excellent job, kudos to DA. Although I am writing this complex topic of EXE file self-disinfect: der, I had nothing to describe sommenting, so Dark Angel gets all the bц dit. You. familiar with the EXE file header and how each of summary follows (a fuller treatment may be found 40Hex-8.00 Offset Descript ark Angel's rus EXE signature : page of the in pages in the : acrifice of the header in paragra 0A Minimum memory required in paragra 0C Maximum memory requested in paragra Creeping Death SS, offset from header in paragra (C) Copyright 1991 by Negative (igno: mitial header from org aragra location able : ds:dir number (igno: are several methods which arlanda infection EXE file. with the entay point of most common method involves the wirn rt: int to the the virus altering the MOV tack pointer A further met origin inc counter the code at the entry point es the imply over XOL le somewhere origi possibly at the end of the f: method recogn a COM check routine should able to handle all these car on stack for use by tine "jump" Part 1 - Detect ah, 31 OS version MOV call one simply needs to store a copy al, the original header and the first CMP located at the entry code. I sbb those found in the mov the program then there is clea process for COM se mething amiss mov memory 1s, a layer ecking, but Çe th mov emory reac call the h in cally st point prog: mor ist of ca Since the 13 emblir is neces: [bx-2] patch P nent der done rat mple e header (32d)bytes at the file at the f: rch: mov driver in the program. ' 'Dark Angel string cmp allocate jne point co driver segment to Move xchg von Johannes Grenzfurthner mov [bx+si+18h], byte ptr Flag block must be rebuilt amole self-checking program foll; di, Jahr für Jahr werden tausende User in die tiefsten Abgründe der digitalen Nach-Revolution geschickt. Denn wenn MOV komische Nachrichten auf dem Bildschirm auftauchen, Bilder erscheinen oder sonstwas eigenartiges passiert, dann ist es soweit. Ein Virus. Schlaflose Nachte, Adrenalinfluten, verzweifeltes Suchen nach schreibgeschützten Anti- eg: Viren-Disks. Bekanntes Problem? [bx Persönliche Frage: Was schreckt dich an Viren? Ich versuche die Frage zu beantworten. Es ist die schlimmste ix mov [bx Vorstellung, die einem User widerfahren kann, die des Machtverlusts. Dein Rechner ist eine diffizile mov

Choreographie von Verzeichnissen, Unterverzeichnissen, Programmen - alle von dir angelegt, in deinem digitalen Ordnungssinn (wie auch immer der jetzt ausgeprägt sein mag) verteilt, in deiner speziellen Art und Weise gehortet und verwaltet. Dem Rechner ist ein kleiner, aber wichtiger Abdruck deiner Weltsicht. Du brauchst ihn beim Jobben, in der Freizeit, zur Kommunikation, und nur einer Direktive hat er zu gehorchen. Deiner. Es ist dein System. Es ist dein Rechner. Und er hat - verdammt noch mal - das zu tun, was du für richtig hältst. Master und Slave, in seiner ureigensten Form. Der Computer ist deiner. Das Virus nicht. Das Virus ist eine fremdartige Einheit in deiner wohlgeordneten und wohlverworrenen, gehüteten Datenstruktur, die macht, was sie will, die deine Autontat nicht im geringsten anerkennt. Das Virus ist ein Teilhaber, wenn nicht "Schmarotzer", und du kannst das einfach

nicht leiden. Hab' ich:recht?

Sollte es egal sein ob das Virus nun biologisch oder elektronisch ist? Grundlegend ist es durchaus legitim den Computer Virus init seinem Namensvetter zu vergleichen. aber der Vergieich scheitert an einer wichtigen Feinheit Der Biovirus ist kein Produkt einer kulturellen Entwicklung - der Computer-Virus ist uns nicht von einem uns unverständlichen Universum geschenkt worden, sondern das Produkt einiger geschickter Miterdlinge und deren Ideen. Immer noch, nach über einem Jahrzehnt des Zusammenlebens mit den Viren auf Disk, Platte und Netzwerk, interessieren wir uns nicht für die Leute hinter den selbstkopierenden Programmen. Vielleicht deshalb, weil wir unsere Meinung umkrempeln müßten, weil wir nicht mehr so leichtfertig von den binären Biestern, den Autorität untergrabenden Parasiten, dem "Fremden" im System sprechen könnten?

Und wenn sogar in 'Herzblatt' (!) ein gelackter, pseudowitziger Testosteron-Typ auffritt und damit angeben kann Anti-Viren Programme zu schreiben - um den "Verrückten das Handwerk zu legen", dann können natürlich nur die Leute hinter den Viren gemeint sein. Und die sind die alles hassenden Soziopathen, Kriminellen, die "Hahat Deine Festplatte ist jetzt hin! Vandalen. Wie auch immer, sie sind in der Gutist sogar unter den einst Schlimmsten der Schlimmen, den Hackern. Die Bedrohung durch Viren ist m Privatbereich - nahehegender als jeder unautorisierte Computer-Zugriff, schon allein durch die technischen Voraussetzungen. Viren sind nicht online gesteuert, niemand sitzt in Jetztzeit am anderen Ende der Leitung. Viren sind "unterbewußt" und "autark". Und außerdem hat sich der Durchschnittsuser auch schon längst an den sogenannten "Hacker" gewöhnt. In der Alternativ-Szene sind sie die neue "Anti-Establishment" Heroes. Wenn aber die Platte vervirt ist, dann kommen die Schimpftiraden - auch in der Alternativ-Szene. Die Viren symbolisieren immer noch die pure, nutzlose, hinterhältige Zerstörungswut. Speziell die dubiosen Ostblock-Coder, vor allem aus Bulgarien, waren immer ein gefundenes Fressen um über den bösen Osten und die noch böseren Viren herzuziehen. (High-Tech-Xenophobia.) Das Stammtisch-Gespräch im Computerbereich wäre nichts ohne die urbanen Legenden über die Computer-Killer aus dem Osten, die - vom Kommunismus besessen - nichts anderes im Sinn hatten, als die westlichen Computer fertigzumachen. Fakt ist, daß nur ein geringer Prozentsatz der verbreiteten Viren wirklich Schaden annehtet. Das Märchen von den alles zerstörenden Viren ist, wie gesagt, ein Märchen.

Derzeit sind drei Gruppen an Personen an autonomen Programmstrukturen interessiert. Die Wissenschaftler aus dem Artificial Life Bereich, die an selbstreplizierenden, "lebenden" Codes arbeiten, die Designer und Entwickler autonomer Agenten für den wirtschaftlichen Bereich und der Virus Underground. Aber, was will der Virus Underground, wenn er nicht alles kurz- und kleincoden

will?

In New York City lebt ein weißer Durchschnittstyp in seinen frühen 20ern, kaut am typischen Slacker-Dasein seiner Zeit und wäre eigentlich nicht allzu auffällig, wäre da nicht sein Pseudonym. Hellraiser. Er ist einer der bekanntesten Viren-Programmier der Szene. Hellraiser's weder besonders technische noch polemische Definiton von Viren ist: Viren sind ein Form von elektronischem Graffiti. Warum? Er wuchs in NYC in den 80em auf, und, wie viele andere Jugendliche seiner Zeit, zog auch er mit einer Gruppe durch die Straßen der Stadt und hinterließ seine persönlichen Spray-Tags, sein Handle. Besonders das U-Bahn

System und Massenverkehrsmittel hatten es jungen Typen angetan. Sie wollten ihre Tags an Orten plazieren, die ein Maximum an Offentlichkeit boten. Die Züge waren der perfekte Platz um die Sprays in ganz New York zur Schau zu stellen. Hellraiser, damals Skism, wollte, daß - zumindest ein kleiner Teil - seine Identität durch die ganze Stadt getragen wird.

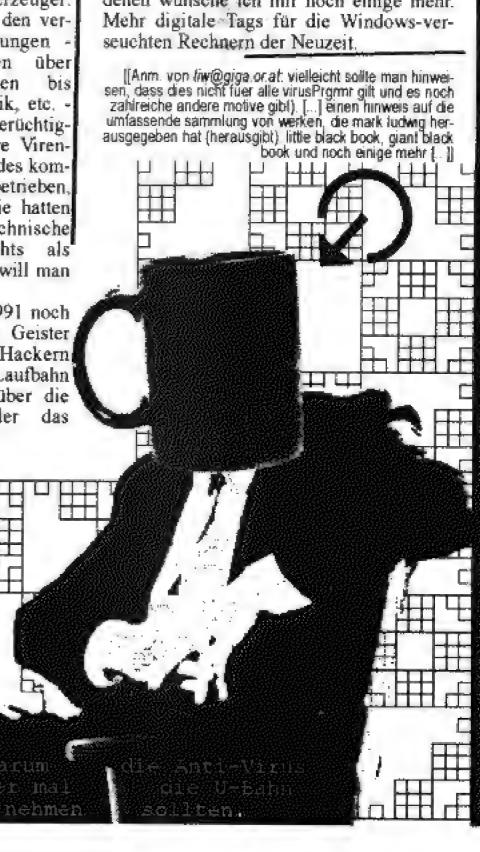
Als er in die College-Jahre kam entdeckte er sein Interesse an Computern, und Viren Ein Spray-Tag halt night lange. Entweder es erodiert, es wird übersprayt, oder einfach von der Transportverwaltung gereinigt. Außerdem ist die Offentlichkeit doch nicht so groß. Ein Virus verbreitet deine Identität über die ganze Welt.

Em Junge namens Den Zuk hatte em Virus verbreitet, daß seinen Spitznamen an die entferntesten Ort tragen solite. Anfangs glaubte man ihn in Venezuela lokalisieren zu können, aber tatsächlich hatte Den Zuk die Rechner Europas, der Vereinigten Staaten und Südamerikas von Bandung in Indonesien aus bevölkert. Die mystenösen Zeichen im viralen Code waren ein Ham-Radio Call Sign, und der lizensierte Eigentümer bekannte sich voll stolz zu seinem Werk. Der Joshi Vicus aus Indien, beispielsweise, fordert jahrlich am Geburtstag des Programmierers die Zeile "Happy Birthday Joshi" ein Die Viren tragen Momente des Geist und Charmes ihrer Erzeuger: Grafiken, Wünsche (in den verschiedensten Schattierungen von Liebeserklärungen über wüste Beschimpfungen pubertärem Zeug), Musik, etc. und auch die berühmt-berüchtigten Bulgaren hatten ihre Viren-Karnere nicht während des kommunistischen Regimes betrieben, sondern erst danach. Sie hattenviel Zeit, gute technische Ausrustung und nichts als Anarchie im Hirn. Was will man

Für Hellraiser war es 1991 noch ein Problem verwandte Geister, 2u entdecken. Den Hackern wurde in der langen Laufbahn ihrer Fremddefinition über die Medien immer wieder

Vorurteil des "Einzelgängertums" angedichtet. Die wirklichen Einzelgänger waren aber tatsächlich die Viren-Coder. Es hatte sich noch keine "Szene" gebildet, und die einsamen Geister mußten erst gefunden werden. Das war eine lange und aufwendige Arbeit, aber durch die Gründung des elektronischen 40Hex wurde die Programmierung und die Koordination der Gruppierungen wesentlich einfacher. Als Plattform für Ideenaustausch eignete sich die leicht zu kopierende Textdatei perfekt. "This is a down and dirty zine [which] gives examples on writing viruses and ... contains code that can be compiled to viruses", stand da in Hellraisers Vorwort zur ersten Ausgabe. Und die Aufforderung die Datei gleich wieder zu löschen, wenn man ein anti-virus pussy" sei und psychologische Probleme damit habe. Genau das Gegenteil passierte natürlich. Auch John McAffee, jedem bekannt als SCAN Entwickler, der Medien-Darling der Anti-Virenwelt und Kämpfer gegen das replizierende Unrecht zählt natürlich genauso zu den ständigen Lesern wie die Masse bösböser Coder. Die Underground-Szene, die Hellraiser mitbegründet hat, wächst ständig. Es ist immer noch die einfachste Erklärung diese Leute als ihre Karikaturen zu betrachten, als kleinen Soziopathen, die systeminvadierende, gefährliche Programme schreiben, Leute, die in die "Ordnung" ein "Rauschen" einfügen. Aber dieses Rauschen ist zugleich auch Signal. Das stärkste und eindringlichste Signal, das man senden kann. "Erinnere dich an mich oder auf einen einfachen Nenner gebracht: "Ich lebe."

Ach ja, PS, 40Hex Info gibt's über fortyhex a phantom com und bevor lange darüber gerätselt wird, was das eigentlich bedeutet. Es ist der Assembler-Befehl mit dem sich Viren selbst kopieren. Und von denen wünsche ich mir noch einige mehr. Mehr digitale Tags für die Windows-ver-





Fade In ...

Consider this to be unsaid. I regard this desolate and pollution-ravaged world through many different eyes. I speak to you of the history of the future, of the past and its shadows. Teach your eyes to hear and your ears to see and you will understand what I call reality. This reality that I speak of is a parallax view of a perpetual flow of cultural tropes bereft of connotation or denotation. The lights the noise the drums the dissonant textures are all exploding outwards at a velocity held in check only by the inertia of collective cultural memory. Dance becomes internalized, moving at the speed of thought. The sounds rupture and bluracascade of asignifying moments suspended, hovering in the shadow of the mix. Time moves slowly in this locale.

The milieu that I place before your eyes is a psychotronic chimera of infra-media seen

through the gaze of a camera lucida, my mindscreen, your mindscreen. What does

this incidental drift of overexposed matter - flesh bombarded by neon light in a maelstrom of sound - tell us? That by reducing all things we call reality to the speed of a luminous discharge, the "party", the carnival, has become the total theater of electro-modern youth. It is the archetypal locale for the production of culture. It is ubiquitous.

The festival in our gaze depicts an unseen unsaid unified pre-linguistic cosmos: a place you can only arrive at by suspending disbelief and moving into the immersive turbulent multi-verse of the post-ratio-

And what exactly do I mean by the postrational

The air screa-

forever...

thunders and explosions of the elusive drums of memory. In the distance the horizon burned as if a thousand cities blazed along its tormented edge. Smoke oozed across the ground, denying its nature, as if afraid to rise. Streaks made by silver things that twisted and turned in on themselves scarred the skies.

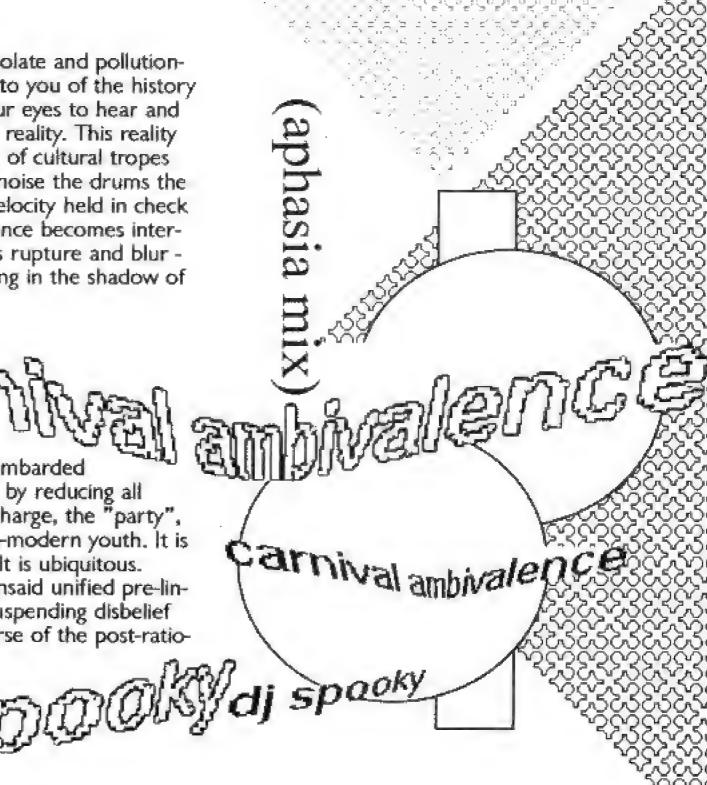
Occasionally there would be a flash and one of the streaks would end. But there were always others to take its place. As my gaze roved over the ruins of the scarred and bleeding sky, its tears of blood washed over the world. Through the crimson mist I could see the office buildings, tombstones marking the daily death of millions, their silhouettes strechted upwards

Fade into the words "Context"....

Context: I speak to you from the ruptures in our respective soundtracks. Across the electromagnetic expanses and through highly pressurized force fields of bass and drums, the Word moves towards you. It's movement is random: no one knows where it came from or where it's going, it's a progression of panels in an animated comic strip with no time signature. The conjunction of image, colour, text, and typography in the space of its body point to a place where you experience cartographic failure. Your only guide through its coded interior terrain is a set of variables that fluctuate with the vast range and scope of human emotion. Some dreams fade like cheap dyes, bright at the first wear and forever faint thereafter. Reality is never good enough. To think of its end leaves us vertiginous. We stand poised at a precipice of our own imaginating. Reality's end is a legend in our time that we bear in mind. Its name takes us out and beyond the reality frame.

Dissolve ...

Beverb-drenched laughter echoes out into the expanses of the digital night, until even it is lost in the opaque distance of fleshless looped eyes.



DJ Spooky kommt! Lecture & Djing Tour

DJ Spooky, der sich auch nach einer Figur aus W. S. Burroughs "Nova Express" that Subliminal Kid nennt, gilt wegen seiner DJ-Skills und seines jugendlichen Alters (26) als das Wizz-Kid der ausufernden New Yorker Ambient-Szene. Gerade Spooky (bürgerlich: Paul Miller) dokumentiert durch Zusammenarbeiten mit anderen Künstlern das Crossoverpotential dieser Szene, die sich zunehmende an die Creme de la Creme der 80er Jahre Noise/Free Rock/No Wave-Fraktion anzuschließen und sich somit auch historisch zu verorten sucht. Spooky gibt Duo Konzerte mit Arto Lindsay, arbeitete für Compilations mit Bill Laswell und der Word Sound-Posse, veröffentlichte seine letzte Scheibe, einem Ambient-Set mit dem Titel "Necropolis - the Dialogic Project" auf dem Avantgarde-Kult-Label "Knitting Factory". Ein weiterer Schwerpunkt bildet für Spooky sein Schreiben, das Theorie und Fiktion, einschlägige französische

Philosophien, schräge medientheoretische Erwägungen McLuhanscher Provenienz mit DJ Culture und Science Fiction zusammenbringt. Konnte man sich von den ungewöhnlichen Ansichten des Künstlers bisher nur durch Liner-

Ansichten des Künstlers bisher nur durch Liner-Notes auf verschiedenen Compilations überzeugen (etwa bei "VALIS - Destruction of Syntax" auf Bill Laswell's Subharmonic-Label oder auf der neuesten AIDS-Benefiz-Scheibe der Red &

Hot-Organisation), erschient nun ein erster Roman. Abgedruckt ist ein Auszug aus "Flow My Blood the DJ Said".

(... ach ja, thanx an die asta koblenz & deren chris, an "fringe ware review" und natürlich an spooky himself)



Mischung aus Nostradamus und dem Ende von "Flucht aus LA", Die Unternehmungen müssen doch schon daran arbeiten, oder fällt die Börse gar zwei Ziffern zum Opfer? Ha. Stimmt. Es klingt ja eigentlich sehr einfach: Dann tun wir doch einfach die zwei Stellen zur Jahreszahl dazu. Wozu hat man EDV-Abteilungen? Aber es ist in Wirklichkeit wahnsinnig kompliziert - hast du schon je einmal versucht, das Programm von jemand anderem zu lesen und vor allem zu verstehen? Geräde in großen EDV-Systemen leben die Kerne unglaublich lange. Da gibt es 20 Jahre alte Schinken. Die Programmierer sind schon längst in Pension, keiner hat sich je darum gekümmert das Zeug anzuschauen, da es ja sowieso täglich richtig läuft. Und jetzt auf einmal müssen - neben dem täglichen Geschäft - zig Millionen Zeilen von uraftem Code verstanden und geändert werden. In Osterreich ist das Problem noch nicht so richtig bekannt geworden - aber in den Staaten ist die Panik schon voll ausgebrochen. Man sieht das am besten an den Gehältern der Programmierer. Teilweise sind die in den USA schon auf das Dreifache hochgeschnellt. Der weitere Effekt ist daher, daß sämtliche EDV-Abteilungen ihr Budget um ein Vielfaches überziehen. Mit dem Resultat, daß die Gewinne sinken. Und was das an der Börse bedeutet, brauche ich wohl nicht weiterzudenken. Daß das Problem wirklich schwer vorhanden ist, sieht man auch daran, daß quasi alle großen Unternehmen schon eigene "Jahr 2000-Abteilungen" eingerichtet haben schau' mal im Telefonbuch unter "Bank Austria". Dort findest du tatsächlich auch den Jahr2000-Koordinator eingetragen. Unglaublich. Wenn ich da an den Datenverkehr denke. Vor allem auch Systeme wie GPS (Global Positioning System), die ja - von den administrativen Sachen abgesehen - mit Datum arbeiten ... Woher weißt du das? Stimmt tatsächlich - das GPS arbeitet ja mit einer datumsabhängigen Positionskorrektur. Dort tritt ein ähnliches Problem auf: Die Satelliten senden nämlich das Datum in einer etwas eigenartigen Form: Als Wochennummer, gezählt ab der ersten Jannerwoche 1980 plus dem Wochentag. Blöderweise läuft dieser Zähler genauin der Nacht vom 21. auf den 22. September 1999 über - dann fühlt sich der GPS-Empfänger wieder in das Jahr 1980 zurückversetzt. Das bedeutet, daß sämtliche GPS-Empfänger auf diesem Planeten ausgetauscht werden müssen. An den sinkenden Preisen der GPS-Geräte merkt man das schon heute. Weiß nur noch keiner der Käufer. Gates und seine Kumpane haben da ja noch was zu tun. Und ich hoffe auch wissen.

Siemens und Mitarbeiter kümmern sich um die Reaktoren ... Daran hab' ich noch gar nicht gedacht - wenn ich mir überlege, daß Sicherheitssysteme möglicherweise Strahlungsmittelwerte über bestimmte Zeiträume bilden, konnte das durchaus fatale Folgen haben. Vielleicht nicht gerade ein Super-GAU, aber es reicht ja schon, wenn viele Kernkraftwerke gleichzeitig vom Netz gehen, oder so. Es soll angeblich Probleme mit Kernwaffen geben, hab' ich irgendwoim Netz gelesen, aber da gibt es keine gesicherten Quellen. Ach ja: Zum Thema Quellen: Es gibt in Europa noch nicht überragend viele Artikel zum Jahr 2000-Problem - hin und wieder findet man was in einer Zeitung - aber Amerika ist schon förmlich überschwemmt mit Panikmache zu diesem Thema. Der beste Startpunkt für eine Internet-Recherche ist jedenfalls www.year2000.com. Dort findet man z. B. Informationen, daß einige amerikanische Bundesstaaten, besser gesagt deren Verwaltung schon jetzt absehen können, daß sie die Umstellung nicht schaffen werden. Was das für Steuererklärungen, Strafanzeigen, Bundeshaushalte und ähnliche zeitabhängige Verwaltungsvorgänge bedeutet, wage ich ja nicht einmal zu denken. Überleg' dir nur einmal, was passiert, wenn sämtliche Großunternehmen eines Staates plotzlich keine oder stark verminderte Gewinne abwerfen. Das gesamte Steueraufkommen sinkt gewaltig - der gesamte Bundeshaushalt gerät ins Wanken. Denn - es ist jeder davon betroffen. Das Jahr 2000 kommt bestimmt. 🚃 In the year 2525, if man is still alive ... Ja, wenn! Ich meine, es gab' schon Bestrebungen ein Jahr 19A0 oder ein Jahr 1999A einzuführen aber das löst natürlich kein EDV-Problem. Im Gegenteil. Die Grundprobleme sind: Jedes verdammte Computerprogramm auf diesem Planeten ist betroffen. Alles muß überprüft und gegebenenfalls geändert werden. Die Zeit ist knapp - wenn

man nur daran denkt, wie wenige EDV-Projekte in der Zeit fertigwerden. Aber in diesem Fall ist das Problem klar: Es gibt einen eindeutigen Fertigstellungstermin, die Kosten sind unerheblich, denn die Unternehmen sind in ernsthafter Gefahr den Jahreswechsel auch wirtschaftlich nicht zu überleben und die Anzahl der verfügbaren Programmierer und Computer ist begrenzt. Tatsächlich ist es für viele Unternehmen, auch große, z. B. Banken, günstiger zuzusperren oder zu fusionieren, als das Problem intern zu lösen. Jedenfalls fürchte ich tatsächlich, daß so ein simples Problem wie zwei fehlende Stellen einer Jahreszahl ein globales Chaos auslösen wird.

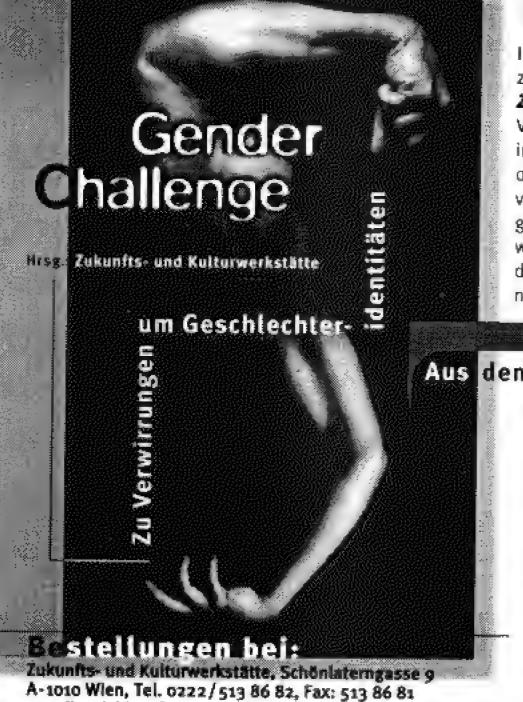
Wer da noch an Euro-Umstellungen denkt möchte ich wissen.

Ach ja, Fragen an fra@aha.ins.at emailen.



Im Frühjahr 1995 fand in der Zukunftswerkstätte eine Veranstaltungsreihe zum Thema "Gender Challenge.

Zu Verwirrungen um Geschlechteridentitäten" statt. Dabei wurde in Vorträgen untersucht, ob die heute gebräuchliche Einteilung der Geschlechter in die Kategorien "männlich" und "weiblich" noch bedeutsam ist oder ob die Identitäten "Mann" und "Frau", wie Judith Butler meint, sozial und vor allem rhetorisch konstruierte Größen darstellen und damit als gesellschaftlich signifikante Kräfte in Frage zu stellen sind. Die Zukunftswerkstätte hat diese Beiträge, die den Themenkomplex von differenzierten theoretischen Zugangsweisen betrachten, nun auch in Buchform publiziert.



e-mail: ceiching @ spoe.or.at

Aus dem Inhalt:

Arthur und Marilouise Kroker
VIRTUAL SEX

Marie-Luise Angerer

DAS ENDE DER UNSCHULD

Edgar J. Forster

MÄNNLICHE INSZENIERUNGEN DES UNMÄNNLICHEN

Otto Penz

KÖRPERMODEN DES 20. JAHRHUNDERTS

Eva Warth

MAN TROUBLE, GENDER DOUBLE

Hedwig Saxenhuber OH BOY, IT'S A GIRL





des osterreichischen HardcoreAushängeschildes ist ihre offenste (gegenüber anderen Stilrichtungen) Produktion bis jetzt. Den eigenen, druckvoll vorwärtspowernden Stilleben die vier Bad Ischler trotzdem in gewohnt schweißtreibender Art und Weise aus. Ihre beste Platte so far, ganz klar.

KURORT Miss Fitness USA (Sacro Egoismo/Trost)

Darauf haben wir gewartet. Das neue Album

1990 data from the uS Dept. Oof Justice (most recent figures available)

Wenn ich mir eine kleine Interpretation erlauben darf: Der Beitrag des Lauschangriffs zur Aufklaerung von Verbrechen ist in fast allen Bereichen (bis auf illegales Glueckspiel!) voellig vernachlaessigbar gering. Wenn von den 1.5 Millionen Diebstaehlen bzw. Unterschlagungen alle 51, bei denen der Lauschangriff beantragt wurde, dadurch geloest werden (was unwahrscheinlich ist), sind das nach wie vor nur 0.0034%. Es fragt sich, ob ein derartiger Eingriff in Grundrechte dadurch gerechtfertigt wird...



Vereinigung alternativer Zeitungen und Zeitschriften

Schottengasse 3a/1/4/59 · A-1010 Wien · Telefon 535 11 06 · Telefax 532 74 16

AUFELLINO

Kunst tritt aus den Galerien heraus, Theater findet nicht mehr in Theatern statt. Die Grenzen sind fileGend und die neugefundenen Orte sind weitgestreut. Ein weiterer Ort ist kürzlich dazugekommen: Das Internet ist nicht nur Kommunikationsmedium, es ist selbst Aufführungsort. Der verwendete Bühnenraum hat unzählige Variationsmöglichkeiten: Stuart Harris inszenierte seinen «Hamnet» auf einem IRC Channel, Rick Sacks fäßt in seinem «Methamorphosis» im MOO den Zuschauer selbst Katka's Verwandlung nachempfinden und die Universität in Virginia benutzt Cuseeme Software um Aufführungen zu übertragen - um nur einige Beispiele zu nennen.

Die Räume sind nunmehr «virtuell» und die Körper in einer veränderten Form wahrnehmbar, nicht mehr so leicht zu «ertasten». Eigentlich ist das Internet ein idealer Aufführungsort, der alle für ein Theater nötige Kriterien sind erfüllt: Es glibt einen Raum zum Schauen, der Spieler, Rolle und Zuschauer zu einer allen gemeinsamen Zeit vereint. Das Vorgeführte ist einmalig, denn jede Aufführung ist anders als die vor und nach ihr, und die Aktion kann genau nur dann stattfinden wenn alle genannten Komponenten zusammentreffen. Das ist mit Hilfe der Internetleitungen sogar über große Distanzen in Echtzeit möglich und so können sich die Zuschauer und Darsteller an kilometermäßig voneinander weit entfernten Orten befinden.

Das wiener kiskillikatheater führt in seinem nächsten Projekt «reale», angreifbare Bühnen mit virtuellen zusammen, Stätte der Zusammenführung ist wiederum das mediale Netz Auch die Erarbeitung des Stückes, der eigentliche kreative Prozeß findet über das Medium Internet statt. Die Gruppe der Mitarbeiter stammt aus den verschiedensten Gegenden und Kulturen und entwickelt nun gemeinsam audels a world wide odyssey.

Schan neun Tage führen die Nächte wir durch und die Tage, Aber am zehnten erschien bereits das Gefilde der Heimat, Und wir sahen schan nahe vor uns die Wachtfeuer leuchten. (Homer, Odyssee, X Gesang, 28: 30, Übers, Roland Hampe)

Elgentlich wollte er ja vom trojanischen Krieg gleich zu seiner Penelope helmkehren, doch so nahe Ithaka am Horizont schon zu sein schlen, trennten Odysseus noch Jahre und Abenteuer von seiner Helmfahrt, Lange dauerte es, bis sich die «Götter seiner erbarmten» und Ihn wieder helmfinden ließen. Ein gutes Beispiel dafür wie der Mensch in der griechischen Mythologie seinem Schloksal und dem Gutdünken der Götter ausgeliefert ist. Die Erlebnisse der Irrfahrten beschreibt Homer in seinem Epos «Odyssee», wobei er sich auf Orte und Zeiten, wie man heute annimmt, nur scheinbar festlegt. Welche Orte hat Homers Odysseus wirklich bereist?

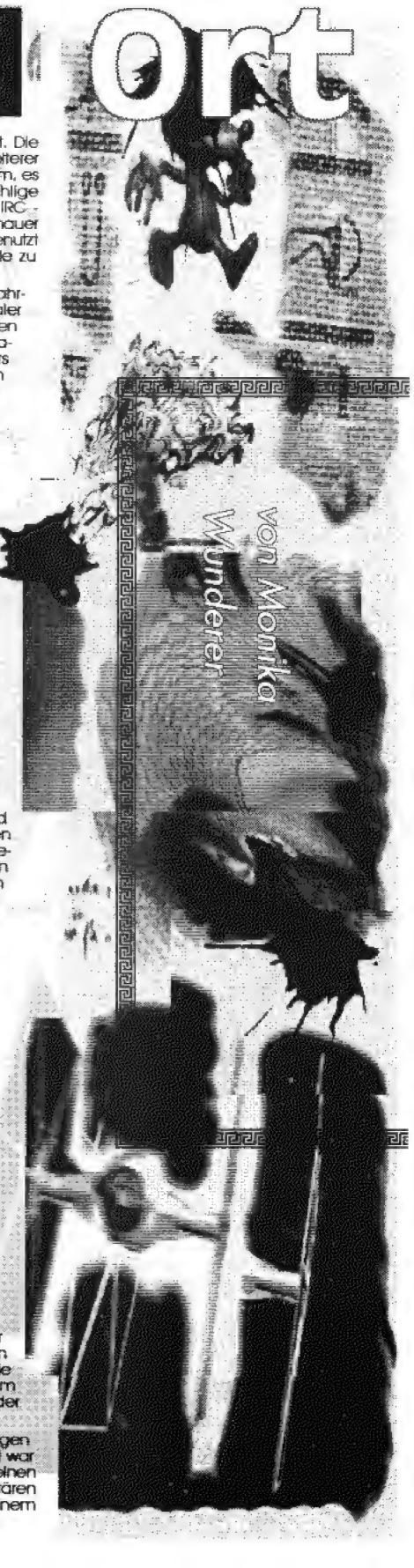
audeis, a world wide odyssey ist die Geschichte einer Weltreise; Zeiten und Entfernungen werden, wie auch schon bei Horner, als Metaphern genommen und im Verhältnis von heutigen Distanzen und Reisegeschwindigkeiten dargestellt. Reiseroute sind die Übertragungswege, die die Bytes über die Leitungen des Internets zurücklegen. Die inseln sind fünf bis sechs verschiedene Bühnen der Welt, gleichsam ein «weltumspannendes Bühnenmeer», das die jeweiligen Schauplätze der einzelnen Episoden vereint. Odysseus reist von Schauplätz zu Schauplatz, von Insel zu Insel und ist auf den restlichen Bühnen nur mehr virtuell, als Lichtkegel, zu sehen. Seine Gegenspieler befinden sich jeweils auf einer Bühne an einem anderen Ort, ihre Bewegungen und Ernotionen werden ebenfalls als Licht auf die anderen Bühnen übertragen. Der Held hat nie direkten Kontakt zu ihnen, das Zusammenspiel findet zwischen realen und virtuellen Darstellern statt.

Auch die Sprache ist weltumfassend. Odysseus spricht immer die Landessprache der Bühne auf der die Szene stattfindet, im Dialog antworten die anderen wiederum in der Sprache ihrer Bühne. Die Götter, die das Spiel vom Computer aus leiten, kommunizieren in Computersprache. Zeus programmleit Odysseus Gedanken, der sich selbst nicht bewußt sein kann, daß sein Weg so vorgezelchnet ist. Erst als Athene für Odysseus interveniert, gibt Zeus den «End» Befehl ein und Odysseus darf sich mit Penelope vereinigen.

Die weltweite Zusammenarbeit wird über die mailinglisten abgewickelt, In audels-mgmt wird der organisatorische Part, die
Werbung und Spansoring festgelegt und weltweit führ gleiche
Bühnen aufgebaut, in audeis-idea wird aus Homers Epos ein Theater
- Skript angefertigt, diese Liste bildet also den dramaturgischen Teil
des Projekts, und in audels-tech wird die Software und das technische
Equipment entwickelt. Das Internet dient hier als Basis, die ermöglicht
ein Konzept über alle Grenzen hinweg zwischen Europa. Uruguay,
Argentinien, West - und Ostamerika sowie Australien zu realisieren.

Über die Archivlerung der malls, die über die mailinglisten laufen, und über eine monatlich erscheinende Zeitung, den Status Quo, wird hier zum ersten mal auch der Collaborationsprozeß, der meist noch vergängticher als die Theateraufführung ist, gebührend festgehalten. Die Aufführungen sollen im October 1997 stattfinden, für weitere Informationen und Möglichkeiten der Teilnahme, please check http://iguwnext.tuwien.ac.at/~oudels

Zu beobachten ist an diesem Projekt, daß diese Form des Theaters in Ihrer jungen Entwicklung bereits wieder aus den Universitäten herauszugehen beginnt. Dart war sie bislang aufgrund technischer Gegebenheiten angesiedelt. Das ist nur als einen Schritt zu erwähnen, der die Zuschauer und Mitwirkenden wieder aus einem eiltären Kreis heraushebt, ob jedoch beim gegenwärtigen Stand der Vernetzung von einem wirklich weltumfassenden Projekt gesprochen werden kann, bleibt abzuwarten.







Acapulco, it was great...but something was of Market, Luckily, I didn't forget my Bureaucrats In A Briefcase BRIEFCASE Just a flip of the fatt hi missing. I yearsed for petly details, meaningless unleashed a team of normal American businessmen! routines, and underlings. Then I remembered, my wife had packed my Bureaucrats In A Briefcase They saved my evening!! BRIEFCASE, Roy, was I retireved!!

ment: My wife and I were vacationing in sunny

AVAILABLE FROM NERDLEY BRIEFCASE CO. CALL 1-800-IAM-NERD!

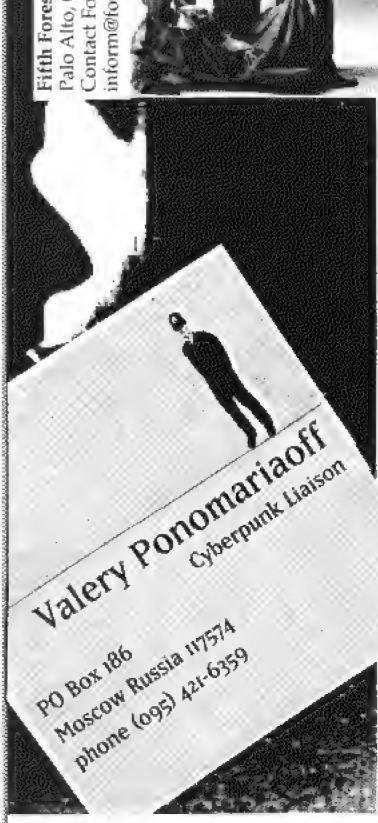
old college chum took me to a wild party south



mann erzählt, der seinem arschbeibrachte zu reden? er konnte seinen unterleib rythmisch heben und senken und dabei worte furzen, etwas ähnliches hab ich vorher noch nie gehört. es war ein blubbernder, heiserer, stockender ton, ein ton, den man riechen konnte, der mann arbeite auf dem rummelplatz, versteht ihr, und anfangs war es nichts nummer, dann plötzlich begann er mit dem arsch zu reden. irgendwann fing er plötzlich an, nicht etwa, dass er was geprobt hatte, sein arsch antwortete ganz nach belieben, dann entwickelte er sowas wie zahnähnliche, spitze widerhaken, und damit konnte er dann sogar essen, zunächst fand er das noch ganz lustig und baute darauf seine nummer auf, aber das arschloch frass sich durch die hose und plapperte auf offener strasse und gröhlte, es wollte gleiche rechte, und es besoff sich auch und jammerte ständig, dass es kein mensch lieben wurde, es wollte auch geküsst werden, wie jeder andere mund, schliesslich hat es nur noch geflucht, tag und nacht, wo er auch war, man hörte ihn nur noch schreien: halt endlich die klappe, er trommelte mit seinen fäusten auf es ein und steckte kerzen rein, aber ohne erfolg. und das arschloch antwortete, irgendwann wirst du vielleicht mal die schnauze halten, aber ich mit sicherheit nicht, weil wir nämlich deine fresse überhaupt nicht mehr brauchen werden, ich kann essen und reden und scheissen, als er irgendwann morgens aufwachte stellte er fest, dass sein mund wie der schwanz einer kaulquappe mit einer gallertartigen masse bedeckt war, immer wieder riss er sich das zeug vom mund, aber die stücke klebten an seinen händen wie brennendes gelee, sie wuchsen dort fest, und am ende war sein mund vollkommen versiegelt, sein kopf wäre wahrscheinlich amputiert worden, wenn seine augen nicht gewesen wären, denn eines konnte das arschloch nicht: sehen, dazu hatte es die augen nötig, ganze nervenbahnen wurden blockiert, infiltriert und atrophiert, sodass das gehim keine befehle mehr erteilen konnte, es war regelrecht im kopf gefangen, abgeschnitten. für eine gewisse zeit gelang es noch hinter den augen die schweigende hilflosigkeit des flehenden gehirns zu erkennen. wenig später starb das gehirn völlig ab und die augen erloschen, denn es war nicht mehr gefühl in ihnen als man in den stielaugen von gamelen findet.

(w. s. burroughs in der 'naked lunch" 1992er version von david cronenberg. geht's ihr eh' alle ganz fromm in 'crash''? mit burroughs hat's geklappt, mit ballard klappt's auch.)





minulanerily light wind uzginig

-, CL & "schwold commonway, bleambeanth.

"yestivanit, nil saubloč sersk, seobneN

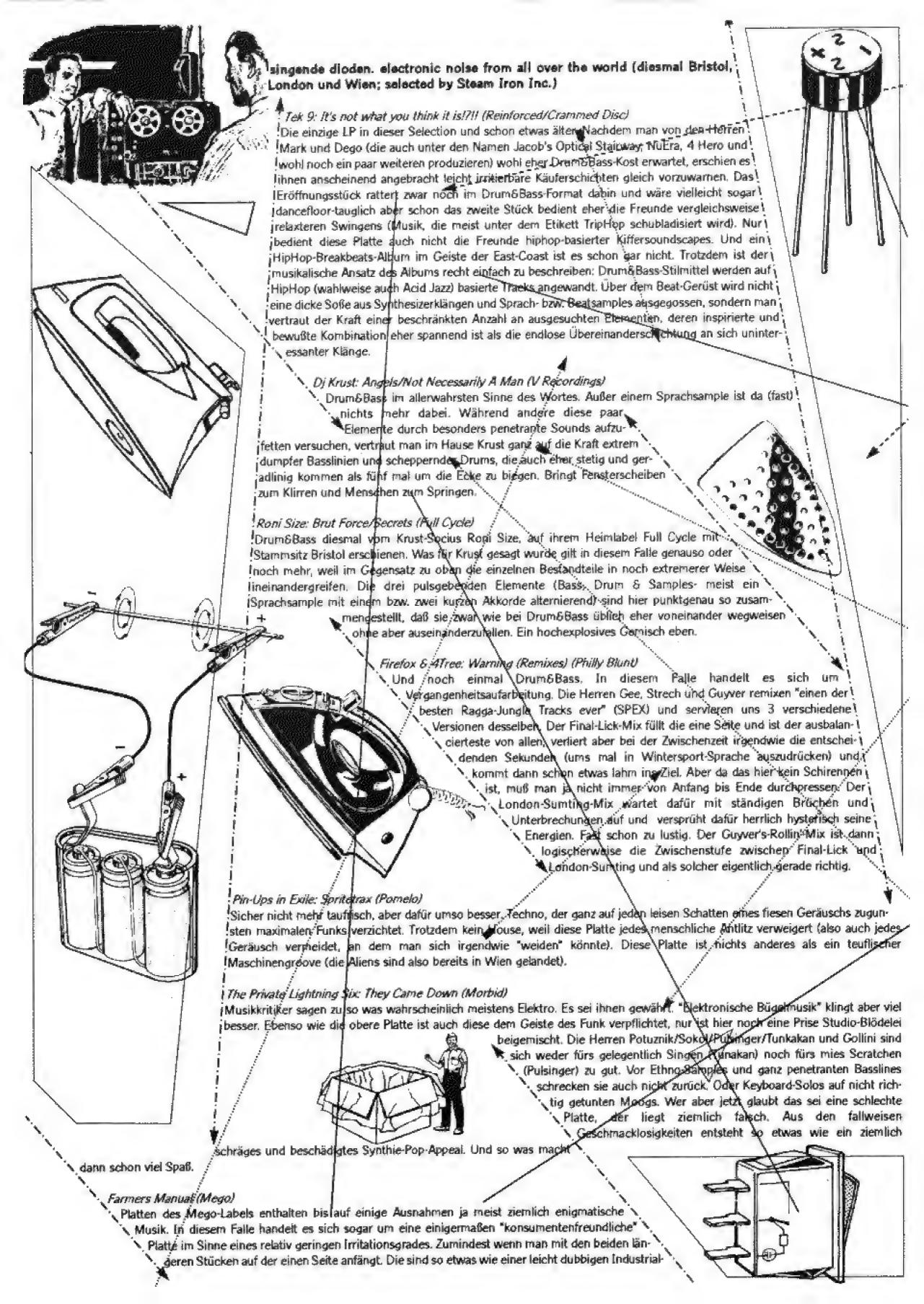
Totalversequerer 4.25. Hoi storem , mid Bong this ansW., wald?

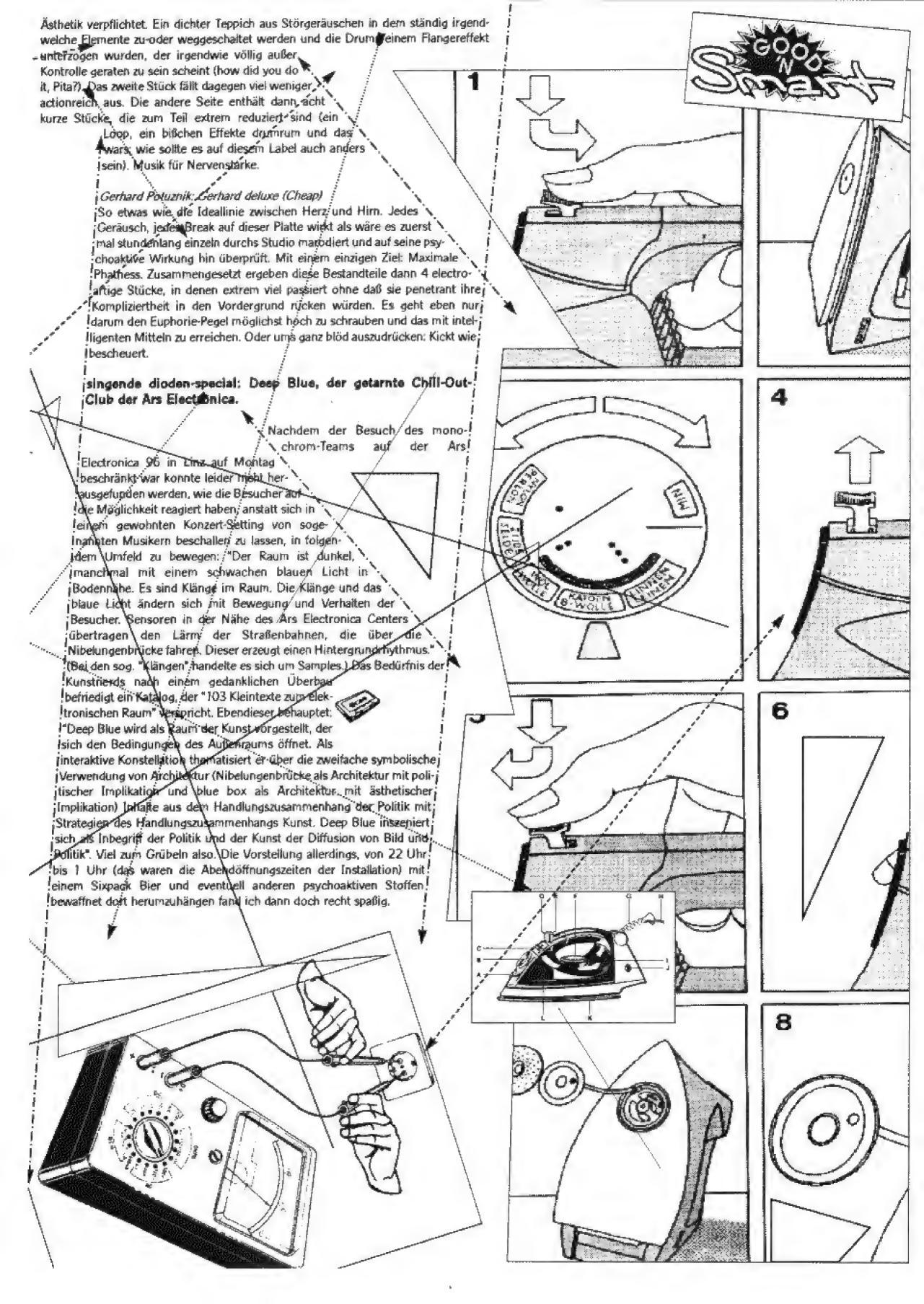
gidalitari gidishadi zuwida, "midel amagaal angan aking salah sala 🗀 - Leagues Tābira, Went ich gross bin, werde ich

(i) XXX ratho AXII (mistigate) surtantitiwes; - D. Stellick man 250.--1001 F 4P59\$ 1 PC

(Spino ritrific), Schinfi orange)

T-Shirt_Asyl für Deserteure





tägl. warmes essen, musik - konzerte, raum für diskussionen planas DAS LEGENDÂRE kommunikationszentrum der TU. anregungen vorschläge und konstruktive kritik sitzungen, subkultur, solifeste, beislatmosphäre, wasserclosett, zeitungen, infomaterial, bier . saft. wein, schnaps u.v.m.

kommunikatiosreferat der HTU. panigig. 1, 1040 wien.

während der öffnungszeiten.



21-5h



EINER der am meisten strapazierten Begriffe der Theorien über die Auswirkungen elektronischer Medien ist das Wort "Informationsflut". Es evoziert das Bild eines ständigen Anwachsens der Datenströme, in denen sich die Benutzer in völliger Orientierungslosigkeit verlieren. Ebenso gibt es aber die gegenteilige Position, deren Vertreter sich von den ständig erweiterten Möglichkeiten des Zugriffs auf Daten eine Demokratisierung der Gesellschaft versprechen. Unbestritten ist, daß das Internet, das zur Zeit wichtigste der internationalen Computernetze, ständig wächst. Im August 1996 wurden von Netcraft (http://www.netcraft.com) 342.081 Websites registriert, während es im Juli 1995 noch knapp 19.000 Sites waren. Eine bestimmte Information zu finden kann sich hier mitunter als schwieriger und langwieriger Prozeß erweisen. Obwohl eine Unzahl von Suchmaschinen, die regelmäßig das Internet indizieren und per Stichwortabfrage durchsuchbar machen, ihre Dienste anbieten, ist eine gezielte Recherche immer noch mühsam Zu oft finden sich redundante Verweise, die gefundenen Daten entsprechen oft nicht den Erwartungen oder Anforderungen des Benutzers. Einige Experten vor allem aus dem Bereich der Künstlichen-Intelligenz-Forschung schlagen zur Bewältigung solcher Aufgaben den Einsatz autonomer Software-Agenten vor. Das Konzept dieser Programme entstammt den neueren Ansätzen auf dem Feld der KI, die sich von den herkömmlichen Versuchen, wissensbasierte Künstliche Intelligenzen zu programmieren, radikal unterscheiden. War man früher der Meinung, ein Programm mit allen erforderlichen Daten, Strukturen und Mechanismen der Entscheidungsfähigkeit im vorhinein füttern zu müssen, um es dann einer Umgebung auszusetzen, wird nun versucht, dynamische Agenten zu konstruieren. Diese bekommen nur die allemötigste Grundinformation und werden dann einer sich ständig ändernden Umwelt ausgesetzt. Durch Interaktion mit Benutzern und anderen Programmen haben sie die Fähigkeit, zu lernen und sich selbst zu adaptieren. Einer der Apologeten des Einsatzes autonomer Agenten ist der Künstler und Theoretiker Manuel DeLanda, der in "Meshworks, semem Aufsatz Hierarchies and Interfaces" (http://www.t0.or.at/delanda/meshwork.htm) - angelehnt an den Begriff des "Rhizoms" der französischen Philosophen Gilles Deleuze und Felix Guattari - das Wort "Flechtwerk" (meshwork) für Strukturen einführt, die nicht-hierarchische und dezentralisierte Verbindungen heterogener Elemente zulassen. Als Beispiel nennt er Märkte im ursprünglichen Sinn des Wortes, öffentliche Dorfplätze, an denen Menschen zusammenkommen und die Preisentwicklungen durch dynamisches Interagieren beeinflussen. Auch das Internet ist, laut DeLanda, ein Flechtwerk, das ohne vordefiniertes Ziel unkontrolliert wächst. Natürlich finden sich auch hierarchische Strukturen im Netz, aber diese sind an die anarchische Struktur des Internets angeschlossen und dominieren nicht. Ideale Werkzeuge in dieser Umgebung sind nun autonome Agenten. Sie passen sich den individuellen Bedürfnissen der Benutzer an, bieten die Chance, der Zentralisierung und Homogenisierung des Arbeitsplatzes entgegen zu wirken. Seit 200 Jahren wird die Arbeitskraft in den Fabriken vereinheitlicht und in einer geschlossenen Masse zusammengefasst. In der Disziplinargesellschaft, wie sie Gilles Deleuze in Anlehnung an Michel Foucault charakterisiert (http://www.dds.nl/~n5m/texts/deleuze.htm), gibt es zwei Pole: die Signatur, die das Individuum bezeichnet, und die administrative Numerierung, die die Position innerhalb einer Masse festlegt. Doch laut Foucault ist die heutige Gesellschaft mehr durch eine Zentralisierung und Homogenisierung gekennzeichnet. Vielmehr ist es gerade ein diffuses Netzwerk der Macht, dessen Funktionieren mehr durch Überwachung und Kontrolle als durch Disziplinierung von Individuen gewährleistet wird. Vor allem Codes, die den Zugang zu Informationen regeln, sind hier bedeutsam. Der Mensch der Überwachungsgesellschaft befindet sich in einem steten Orbit, gefangen in einem nebulosen Flechtwerk. Über diesen Umweg in die Analyse der gegenwartigen Machtverhältnisse treffen wir wieder auf Del andas Konzept

des Flechtwerks. Betrachten wir seine Ausführungen noch einmal genauer.

holende Verhaltensmuster aufzeichnen." (DeLanda) Nach einiger

Arbeitens mit autonomen Agenten. Für das flexible, anpassungs-

fähige Netz der Überwachungsgesellschaft stellt dies kein.

Zeit stellt der Agent den Benutzer vor die Möglichkeit diese

Autonome Agenten, so DeLanda, sollen als dynamisches, anpassungsfähi-

ges Interface die Tätigkeiten des Benutzers überwachen und somit seine Entscheidungsprozesse erlernen. "[...] der in Frage kommende Agent wurde also stän-

dig über die Schultern des Benutzers sehen und jedes regelmäßige und sich wieder-

Verarbeitung des gesammelten Datenmaterials ist also ein Bestandteil des

Hindernis dar, im Gegenteil, es unterstützt ihr Funktionieren. Das Critical Art Ensemble, eine kritische Gruppe amerikanischer Kunstler und Theoretiker, stellt in ihrem Artikel "Utopian Promises - Net Realities" (http://mailer.fsu.edu:80/~sbarnes/lectures/interface.html) fest, daß Individuen, die sich unter Beobachtung fühlen, weni-

regelmäßigen Aufgaben automatisch zu übernehmen. Egal was jener antwortet,

er gibt dem Programm Feedback, das sofort gespeichert und

analysiert wird. Eine ständige Überwachung und sofortige

Umgebung ändern könnten. Überwachung fördert Homogentität und Anpassung. Dieses Eindringen in die Privatsphäre und sofortige Verarbeiten der aus dem Verhalten des Benutzers gesammelten Daten stellt eine nicht zu vernachlässigende Gefahr dar. Schon heute werden ... Arbeitsplätze regelmäßig überwacht. Die Frequenz der Tastaturanschläge, der elektronische Nachrichtenverkehr, medizinische Dossiers, sogar die Freizeit-Aktivitäten werden registriert. Aus diesen Daten werden Profile angelegt, die ganze Gruppen geodemographisch segmentiert. So werden bei be- 🐩 🔔 stimmten amerikanischen Versandhäusern. Telefonanrufe je nach ihrer Herkunft sofort behandelt oder in Warteposition gereiht (Gandy 1995). Menschen werden aufgrund ihrer Fähigkeiten und Schwächen klassifiziert. Diskriminierung aufgrund persönlicher Daten scheint in Zukunft unabwendbar. Autonome Agenten, die in Computernetzen stellvertretend die Aufgabe der Informationsselektion übernehmen sollen und dabei höchst flexibel nicht nur auf die Tätigkeiten der Benutzer, sondern auch auf die Veränderungen der (digitalen) Umgebung reagieren müssen, sind weniger ein Widerstand gegen die Überwachungsgesellschaft als vielmehr höchst eine effektive Unterstutzung,

ger wahrscheinlich Aktivitäten setzen

die als abnormal betrachtet werden könn-

ten. Sie werden keine Tätigkeiten

durchführen, die ihre

soziale oder politische

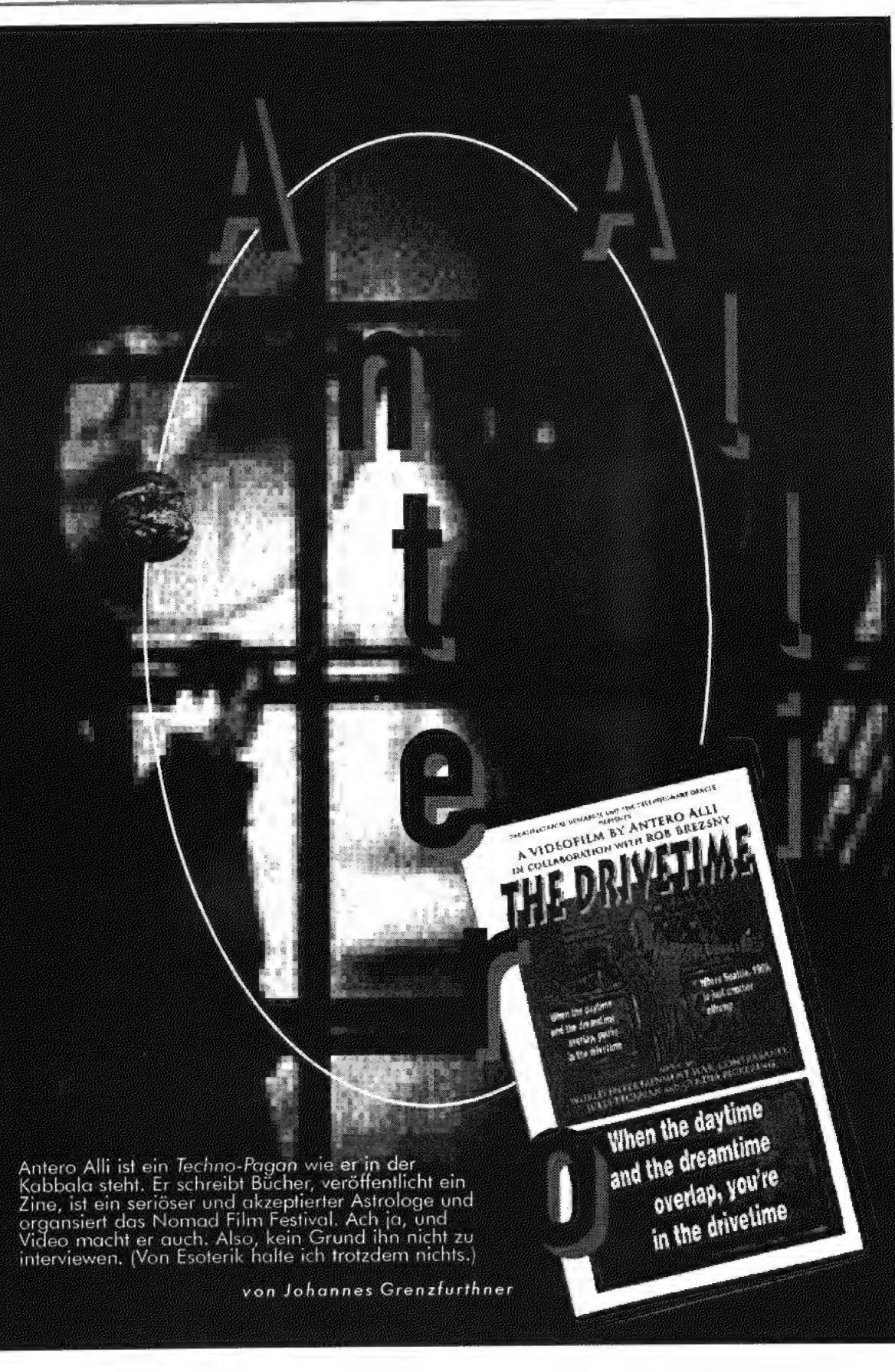
Critical Art Ensemble: Utopian Promises - Net Realities. (http://mailer.fsu.edu:80/~sbarnes/iectures/interface.html)

DeLanda, Manuel: Meshworks, Hierarchies and Interfaces.

(http://www.t0.or.at/delanda/meshwork.htm)

Deleuze, Gilles: Postscript on the Societies of Control. (http://www.dds.ni/~n5m/texts/deleuze.htm)

Gandy, Oscar H. jr.: It's Discrimination, Stupid! In: Brook/Boak Resisting the virtual life. The culture and politics of information. San Francisco 1995.



jg: Bist du in meinen Träumen aufgeteucht? Das heißt, wäre das ein komisch aussehender Typ mit einer Videoeam ans Bein geschnallt? an: Vielleicht. Wer ist denn nicht in unseren Träumen aufgetaucht? Wahrscheinlich ist das der Grund dafür, warum wir uns

an einen Großteil unseres Traumlebens nicht erinnern. Auf den Typen zurückzukommen; warst wahrscheinlich du in einem künfu-

gen Leben.

Film ist Film, Video ist Video", ist eines deiner Statements. Du sagst du warst nicht "Anti-Film", aber "Anti-Purist", kannst dy mir das beschreiben? Ich habe mir da einen: eigenen Begriff, "Videofilm", zurechtgelegt, um meine filmischen Vorstellungen im Medium Video auszudrücken. Meine persönliche



Wahl mit Video zu arbeiten

ist naturlich naheliegend

aber sicherlich auch eine ästhensche Sache. Ich befinde mich da irgendwie auf einer perversen kreativen Entdeckungsreise, ich geand milbrauche Video gerne um es so un-TV-artig wie möglich zu machen, mit Ausnahme der Soap-Opera-Plattheit, die das Medium emfach natürlich ausstrahlt. die ist erwänscht Ich mache Videofilm um die Konfschmerzen zu überbrücken, die man bekommt wenn man auf Förderung von Außen wartet - und den daran gekoppelten Verlust der kreativen Kontrolle. Bitte nicht falsch zu verstehen. Ich liebe die Ausstrahlung und Gestaltung von Film und was man damit tun kann. ich plane definitiv mit Film

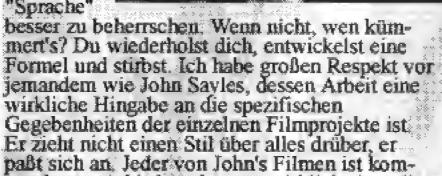
zu arbeiten. Aber bis jetzt war ich wirklich auf dem Trip meine Arbeit völlig selbst zu produzieren und nicht drauf zu warten, daß Geld von irgendwem sie finanziert. Ich mitze die

Mittel and Talente, die greifbar sind, um aussagekräftige Arbeit zu leisten. austatt mich in verschuldete Jahre zu sturzen nur um ein Werk auf

Film zu bannen. Dein derzeitiger Stil erinnert mich an Epileptiken. Die Farben und Schnilte, Einstellungen, Wie verwendest du das Medium Video optisch?

Benutzi du spezielle Stile, wie sah deine bisherige Arbeit aus? Jedes Projekt bot mir völlig verschiedene Sets an Erfahrungen: Jedes Projekt ist ein unterschiedli-

> Workshop um neue Tricks zu erlemen. und generell die 'Sprache"



Entwicklung einer rituellen Technologie um autonome Subkulturen entstehen zu lassen (nach meinem Buch "All Rites Reversed"). The Oracle", mein erster Spielvideofilm benützt die Poesie von Pablo Nenida als permanent hörbare Traum-Logos während der Wanderdung eines alten Mannes durch Bardo an seinem letzten Tag auf Erden. "Lily in Limbo" dreht sich um das Leben einer Frau, die einen Traum nicht vergessen kann, den sie die

Könntest du einen kurze Zusammenfassung deines neuesten Werkes geben, "The

Drivetime"? Drivetime ist ein Wort, das für mich ungefähr das beschreibt, was sich zwischen unserer "realen" Daytime und dem was die Aborigines "Dreamtime" nennen, befindet. Die

Jahre 2023, der IBS Seattle

schnittenes Videomaterial von Polizei» Ubegriffen und Riots zu besorgen, als Versuch, Stücke der ver-

lorenen Geschichte wiederzuerlangen. nachdem ein paar schlimme Erdbeben die amerikanische Westkuste frag-







und digital propagiert werden könnte - um den homogenen Dschungel des Hyperspace zu verseuchen, dann wäre Kurt sicher damit einverstanden gewesen. Was den Film betrifft. Drivetime wird keinen, oder hochstens einen kleinen Effekt auf das heutige Mediensystem haben, ausgenommen der mikroskopische

Prozentteil an rebellischen Medienkünstlern und deren Freunden, die irgendwie eine Videokopie bekommen haben oder vielleicht das große Glück haben Drivetime auf einem großen Schirm mit guten Soundsystem projiziert zu bekommen. \$5k Ausgaben für deine Arbeit sind nicht schlecht.

Irgendweiche Kommentare über: Strange Days oder den mormonischen Johann? Ich mochte die Dynamik, den

Impuls von Strange Days; die Musik und die generelle Kraft der Bilder. Auf die eigentliche Substanz ließ man mich aber im Kino warten. Johnny Moronic hab' ich nicht gesehen:

Wie war die Arbeit mit Bob Breszsny, World Entertainment War und den anderen Leuten, die dir geholfen haben?

Ohne Bob ware Drivetime nie entstanden. Er ist ein authemischer und kompetenter Visionär und einer meiner persönlichen Lieblings-Poesie-Genies. Jeder der Filme macht weiß, daß alles ein Prozeß des Teamworks ist. Wir sind nichts ohne die anderen. Bei diesem Projekt war es nicht anders. Jeder erklärte sich bereit, Arbeitszeit oder Geld (immer persönliches Cash) - für die Mietkosten der Geräte etwa beizusteueren. Drivetime hätte nie anders gemacht werden können - es war der einzig mögliche Weg zum Endprodukt.

Konsumiere nicht mehr Medien als du selbst produzierst. Harte Arbeit,

Ja. Harte Arbeit, aber ein wertvoller Prozeß für jeden, der mit den Ideen und Bildern anderer Menschen verstopft ist. Die massive Passivität der Bilder allein genügt die eigenen zu vernichten. Wenn sich die Psyche nicht entleeren kann erstickt die Seele an Kotze, die nicht mal thre eigene ist. Außerdem ist auch die

voller Versuch. Er könnte gelingen und dein Leben verändern. James Hillman, der Tiefenpsychologe, meint, daß das Absterben

der Vorstellungskraft das Absterben der Seele bedingt, und ich glaube das. Die aufgeblasene und überbewertete Fähigkeit des "Verständnis" behindert nur kreative und imaginative Prozesse.

Cyberpunk ist tot, sagt Gibson. Cyberpunk ist cool, sagt die Industrie. Cyberpunk hat's nie gegeben, sag' ich. Was sagst du?

Das sind einfach Referenz-Begriffe für bislang unerfaßtes symbolisches Terrain,

nicht mehr und nicht weniger. Die meisten Leute wissen nicht mal, daß cyber im griechischen Wort für Steuermann oder Pilot wurzelt. Der Punk ist Rebell, Anarchist. Cyberpunk; ein Anarchist hinter dem Steuerrad.

Neo-Esoterik trifft High-Tech. Typisch West Coast Way of Life, oder? Wie hast du dich ans Netz und die Astrologie gewöhnt? Meine philosophische Richtung ist bestimmt West Coast amerikanisch nordkalifornisch

im speziellen, Ich glaube an den Begriff der Geomantie, das deine Weltsicht und die Art, wie du in der Kultur auftrittst ein ständig ablaufender, unterschwelliger Rapport an deine Geburtsumgebung ist. DNS und Geologie erschaffen Kulturen. Das Land hier draußen ist sehr weit, ohne Ende, und vieles davon ist immer noch unbesiedelt. Die pazifische Küste ist zerklüftet und rauh; die vielen verschiedenen

Landschaftsformen hier tragen ihren Anteil zur kulturellen Vielfältigkeit und progressivem Denken im generellen bei. Es scheint als ware hier viel Platz für viele Aussichten.

Erinnere mich da an ein Iggy Pop Zitat: "All the scum in the US moves westward till it hits the shore and there it is a culture." Mochie das (zumindestens mehr als Ihn, reaktionarer Trottel.). Zurück zu

deiner Antwort. Du sagtest, daß große Teile des Landes unbesiedelt sind. Die Kolonisation des Cyberspace funktioniert derzeit in der guten alten Wild West Siedler Weise. Lacan sagte, wo immer du auch hingehst, du bist schon dort. Du reproduzierst deinen soziokulturellen Background in das Territorum bevor du überhaupt dort bist. Columbus entdeckte Amerika nicht, er überspielte es. Was sagst du dazu?

Befehlshaber der Nationen immer ihren militärischen Muskel ausgestreckt um neues Revier zu okkupieren bevor das Areal dann mittels Technologie oder sonstwas kolonisiert wurde. In Drivetime erstreckt sich dieser Prozeß sogar auf den Weltraum mittels obskurer

Historisch gesehen haben die

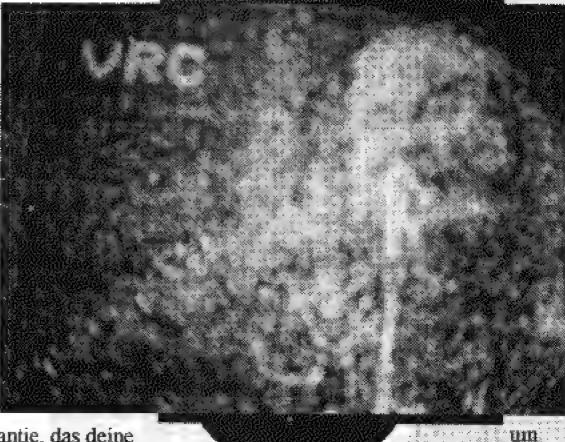
Weltregierungen, die heimlich und verstohlen auf dem Mond herumwerken und

seine Militarisierung vorbereiten. Persönlich glaube ich, daß das tatsächlich passiert und es erst medial verbreitet wird, wenn die Kolonisierung stattfinden kann Raumstationen hier und da und noch eine im rohstoffreichen Asteroidengürtel.

Assozitere bitte zu den folgenden Begriffen: Kubrick, Illuminatus, Poetry Slams. AT&T. Desert Storm. Zines. Akte X. Splatter. Rice Crispies: Terrence McKenna.

Fangfrage, richtig? Stell' dir die Zerstückelung der Geschichte (wie wir sie kennen) in kleinste Quanten vor, die sich in einen rapide zersplitternden, kaleidoskopischen Schauer an neuen Memen verwandeln, die in einer apathischen Kultur, die vom Verlust der Vorstellungskraft, von sterbenden Seelen und Gier geprägt ist, um die Aufmerksamkeit wetteifern. Nun stell' die eine steigende Prozentzahl, sagen wir 111%, von Hardcore Info-Warriors und Anarcho-Cyberartists vor, die nicht nur um ihr eigenes Bewußtsein, sondern

auch



ihrer gesamten Art kämpfen. Tragic, heroic, magick. Wir leben in dramatischen Zeiten. Jeder der das nicht einsieht ist entweder medienübersättigt (erstarrt) oder hat einfach zu wenig Mumm es zu realisieren.

das Bewußtsein

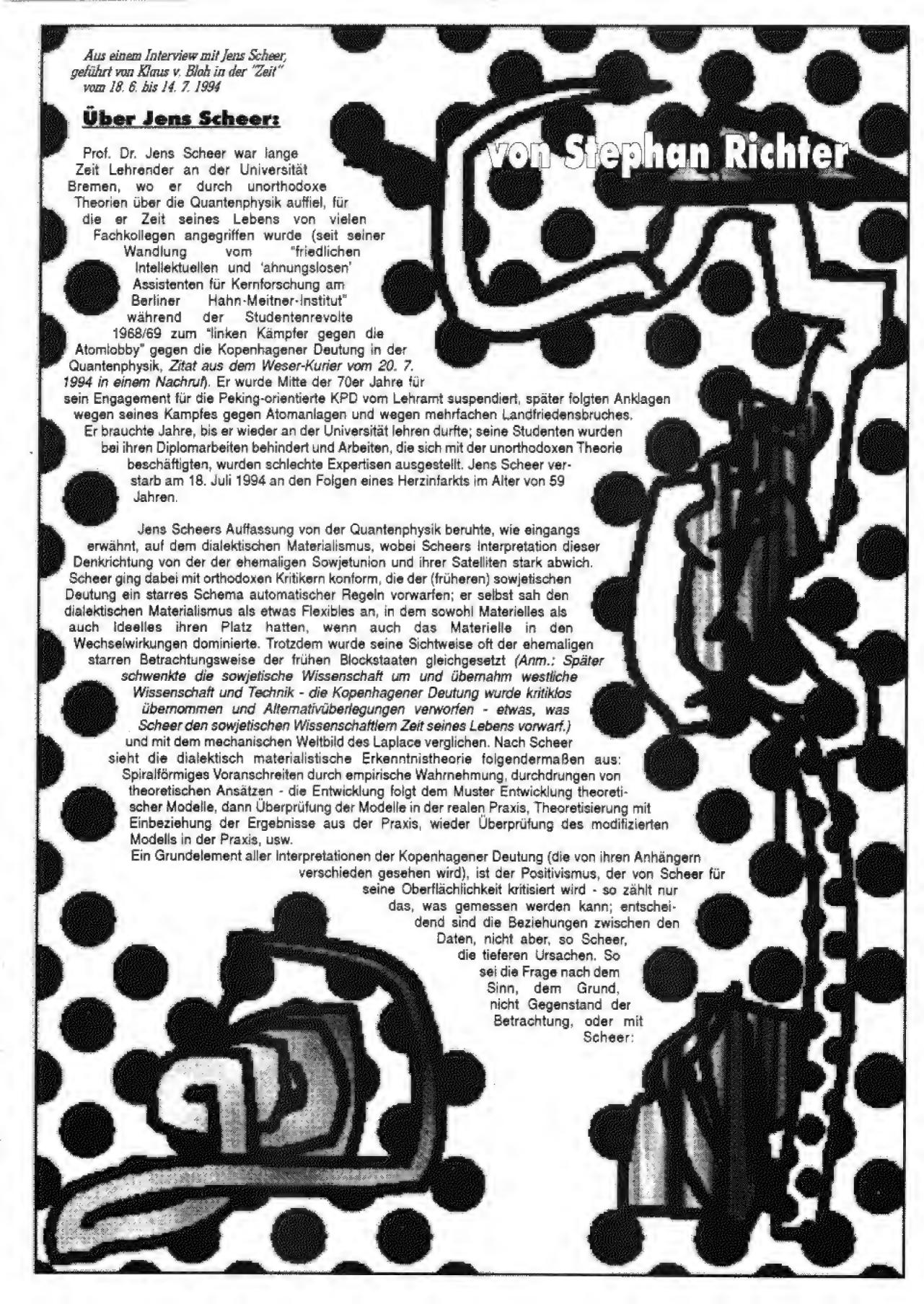
Und überhaupt: Was ist Realität? Womit auch immer du klarkommst

Info: NTSC Video Copies (inc. Airmail): \$50,001 payable to: ANTERO ALLI PO Box 45758 Seattle WA USA 98145 http://www.paratheatrical.com/

vox: +1 (510) 464-3060

Jens Scheer

Gegen eine Kopenhagener Deutung der Quantentheorie







Walning Der Kintiller der Szene!

Sein Leben, seine Traume, seine Farm und seine Abrechnung mit der etoy Bande.
Exklusiv-Aufdeckung in dieser Publikation.

retoy

M HE39BACAWO



'warp me away, broukal-baby!"

Sehr geehrter retoy.happymonday! Was sagen Sie zur Verleihung des Prix Ars 96 an die etoy-Gruppierung?

ich danke, daß Sie mir diese Frage gestellt haben. Vorerst möchte ich ihnen jemanden vorstellen, nämlich mein privates Elektronengehirn Olk. Er spricht einundvierzig Fremdsprachen und ist im Internet schon der große Hit Er kann viele, viele Millionen Rechenoperationen in der Sekunde durchführen, sein Chip ist dabei nur so groß wie ein Groschen! Während sich die etoys von ORF und Weltpresse feiern lassen und sich im TV wichtig machen, geschehen tausend interessantere Dinge in meinem Brillenetui. Ha ha. Sehen Sie sich diesen Aktenkoffer an. Er ist voller Daten. Das daran befestigte Sicherheitssystem erkennt Diebe und Räuber am Geruch, Ich kann mit Hilfe dieser kleinen Antenne jederzeit mit dem Koffer Kontakt aufnehmen und ihm meine Position durchgeben. Ha ha. Das sind eben andere Dimensionen. Ich bin ja nicht Klemptner von Beruf. Ha ha. Lust auf noch mehr High-Tech? Meine Stiefel sind nicht zufälligerweise vorn abgerundet, sie beinhalten ein in sich geschlossenes Datennetzwerk, da ist mehr Rechenpower drin als im Apollo-Programm! Jeder Schritt ist ein weiterer in die Informations-

gesellschaft. Watch out! These boots are make for walking. Ha ha. Und die Haare laß ich mir jetzt soo wachsen. Schon beschlossen, wo Sie Ihren nächsten Urlaub verbringen? Ich kann's ihnen sagen, in Retoyland! Dort begrüßen Sie lebensgroße Broukal-Babies. Ha ha! Und etoy-Schlecker in sieben Geschmacksrichtungen. ich stehl auf Kojak. Ha ha! Das ist noch lange nicht alles. Web-Seiten entführen? Unnötiger geht's nicht, Freunde! Sieht das denn keiner!?! Ich gründe eine Boygroup! Ich klone mich selbst. Fünf mal. Das ist der letzte Schrei! Der Hit im MTV der Zukunft. Das werde ich dann aufkaufen. Ha ha! Nebenbei spiel' ich Tetris und cash ab! This is a hijack! Ha ha! Das hätten Sie jetzt nicht gedacht Nicht? Und dann laß ich mich zum Kaiser krönen ... ach was, ich krön' mich selbst! We war ich gerade? Ach ja, meine Farm. Abgesehen davon, daß es mir bereits gelungen ist Kühe mit fünfzig Rippen zu züchten, ich habe da Probleme



mit der EU, wird mein Grundstück von einer mittleren Kernfusionskammer betrieben, die ich mir selbst gebaut habe. Die speist dann die automatisierte Melkaulomatik und pumpt die Milch in Röhrensystemen nach

Alaska, ein Heidengeschäft! Ha ha! Das investiere ich dann in selbstgegründete kunstfreundlichen Versicherungskonzerne, über die ich mich dann fördern lasse. So entgehe ich der Steuer, bin in zahlreichen Ländern Staatsfeind Nummer 1 und lasse mich von Selbsthilfe- und Terrorgruppen als Befreier feiern. Man kann mir keinen Mangel an Kreativität nachsagen. Sicher fragen Sie sich jetzt, was sonst noch kommt. Publicity gibt mir ja nicht besonders viel, aber ich würde doch gerne mal in einem Film mitspielen. Avantgarde, oder so. Vielleicht die Geschichte eines kleinen Politfunktionärs, der in Holland die Liebe seines Lebens kennenlernt oder so? Super! Ha ha. Wenn ich 40 bin laß ich mich einfrieren. Mit mei'm Kanari. Damit auch noch künftige Generationen mein Genie kennenlernen können. Viva retoy! Ha ha. Und meine Klone regeln in der Zwischenzeit mein Imperium, oder bauen eine Mondkolonie auf und drehen Sitcoms. Sie glauben mir das nicht? Sie werden's schon noch erleben. Die Wahrheit ist dort draußen!

Danke für das Gespräch. Sie sind wirklich eine Persönlichkeit!

Fragen, Anregungen. Fanpost? Einfach ein email an retoy@thing.at, die wird dann sofort an Olk weitergeroutet.



Es muß nicht immer **GLADIO** sein.

Geheime CIA Waffenlager

Österreichische Remilitarisierung

Europäische NATO-Putschtruppen

Gladio-Agenten und Naziterroristen

120 Seiten gebunden • öS 85 + Versandkosten

BESTELLUNGEN AN:

ZOOM, Schottengasse 3a/l/59, A-1010 Wien Tel.: 0 222-535 11 06, Fax: 0 222-532 74 16 e-mail: Z00M@thing.or.at

loeen auf den Nationalsozialismus. Darüber hinaus esoterischen Gedankenguts in einer 'entzauberten Welt'. Im Spannungsfeld von Moderne und Zivilisationspessimismus, von verlorener Spiritualität und einem vielleicht nie abgeschlossenen Kampf zwischen Christentum und Heidentum treibt das Okkulte seine dunklen Blüten. Die Gemeinsam, keiten von New-Age-!deologie und neuem Rechtsradikalisbeschreibt das Buch aber auch die Herkunft und die Roll

René Freund, Braune Magie? Okkultismus, New Age und

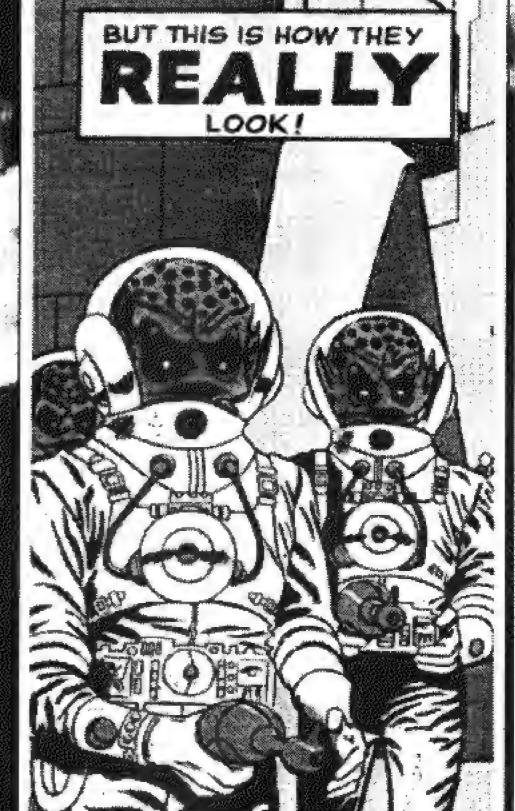
Nationalsozialismus. Picus Verlag, Wien, 1995.

Paul Auster, Jonathan Carroll, Philippe Djian. Interviews, Porträts, Retensionen Zeitschrift für Literatui Neue deutsche Prosa und Lyrik Patrick McGrath, Peter Straub) und Anderes

Probeexemplar für DM 8,- in Briefmarken ben dawdelier

ALIEN SPACEMEN WHO AND ON OUR PLANET!

THIS IS HOW EARTH EYES SEE THE FIRST



SCIENCE FICTION 23 CONTAC



SF-Stories von: GERD FREY Waxo Mouse in HELDE LANGE **Јени Венцилении**

Authordem:

Philip IC Dick-Diserretry

der Taschenbuchverlage Mai Ma Oktober 1996

Ostdautache SF im Untergrund

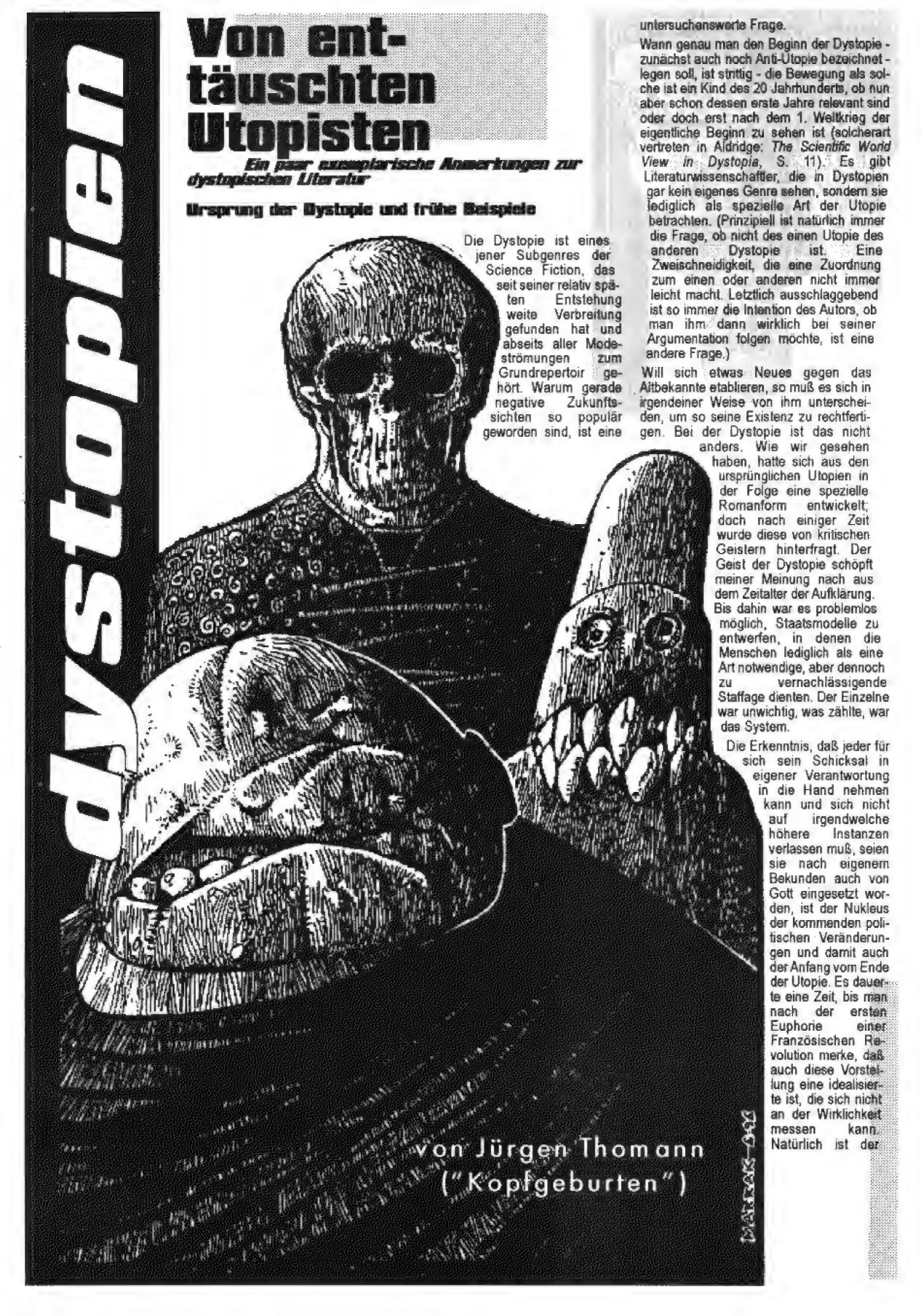
100 Jahre Zeitmaschine

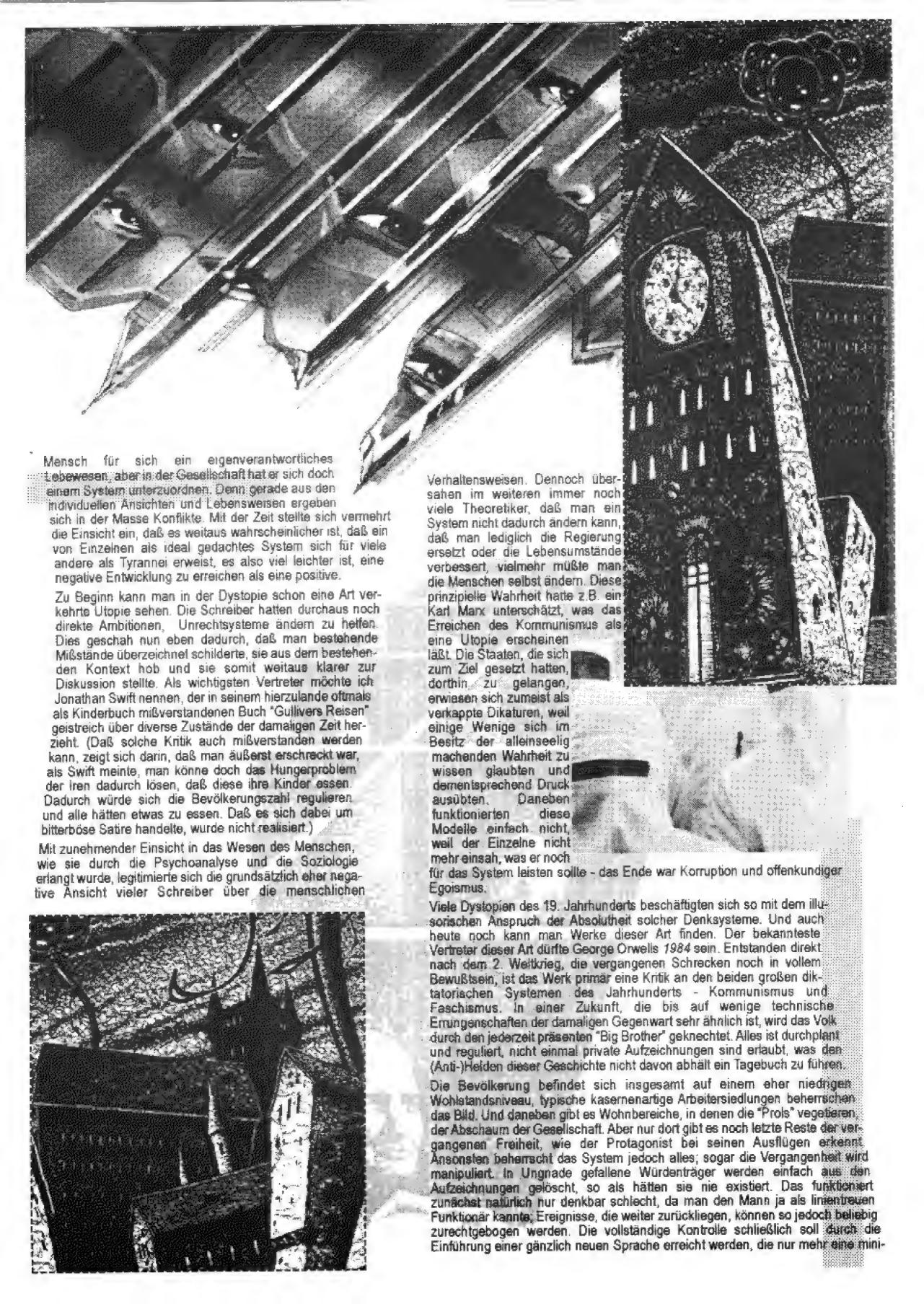
Abo: Vier Ausgaben für DM 26,-

Bezug: Edition Avalon, Oderstraße 17, 10247 Berlin Konto: 0586379104 (ttd. Dirk Kurth)

Postgiroamt Serlin (BLZ 100 100 10)

gefunden und tauchen heute in ind analysiert die tatsächlichen 'Thule-Gesellschaft' hätten Hitsch geprägt und finanziell unteräfte; Heß' Begeisterung für Hell. Antichristentum des Nationalsozialismus: Gehei Atlantis und den Heiligen Gral. tmystik und Zahlreiche Gerüchte kursie braunen Magiern' wurden der New-Age-Literatur wie und seine hypnotischen Ko Himmlers Schwärmen für er und die NSDAP ideologi me Organisationen wie di erstaunlichen Aufschwun René Freund untersucht sogenannter stützt. Indizien sehere





malen Wortumfang besitzt; Gefühle und Steigerungsformen sind nur noch durch Zufügung von z.B. "un", "gut" und "plus" zu erreichen - was man nicht ausdrücken kann, läßt sich auch nicht mehr länger empfinden, ist das perfide Ziel dieser Aktion.

Aber dennoch gibt sich das System bedroht, um weitere drakonische Maßnahmen zu rechtfertigen. Die Bespitzelung kennt
keine Grenzen, und ihre willfährigsten Funktionäre sind die
Jugendlichen, die in militärischen Organisationen mental verbogen werden - Ähnlichkeiten zu den entsprechenden Bünden
bei den Kommunisten oder Nazis drängen sich da auf.
Haßperson Nr. 1 ist dann ein ehemaliger Vertrauter des
Dikators, der nun im Untergrund agieren soll. (Auch in diesem
Fall liegen Ereignisse aus der realen Welt zugrunde. Gerade
unter Stalins Herrschaft gab es eine Vielzahl von
Schauprozessen, in denen ehemalige Parteiobere als
Verräter verurteilt wurden. Prominentestes Beispiel ist dabei
Trotzki, ein Kämpfer der ersten Stunde; er ist das Vorbild für
jenen abtrünnigen Systemgegner in 1984).

Als letzten großen Utopisten am Wendepunkt zum dystopischen Jahrhundert muß man wohl H.G. Wells bezeichnen. Zwar hatte er sehr wohl Einsicht in die geschilderten Sachverhalte, manche seiner Werke weisen durchaus dystopische Motive auf, behielt aber dennoch eine grundsätzlich positive Grundeinstellung. In der Auseinandersetzung mit diesen Werken entstand Anfang des 20. Jahrhunderts eine Art Schule von Dystopisten. Denn spätestens mit Wells kam eine neue, nicht mehr länger zu mißachtende Komponente in die Schilderung zukünftiger Gesellschaften. Das Jahrhundert zuvor hatte nämlich eine Entwicklung an Schwung gewonnen, deren Konsequenzen auf die Gesellschaft zunächst nicht absehbar waren - die industrielle Revolution. Denn, wie der Begriff schon beinhaltet, veränderten sich mit zunehmender Technisierung auch die Lebensumstände der Menschen und mittelbar ihre Ansichten und Denkweisen. Daß darin gleichermaßen Verheißung und Gefahren lagen, wurde hellsichtigen Geistern schon bald klar. In unserem Jahrhundert überwiegt aber aus den gemachten Erfahrungen die pessimistische Sicht der Auswirkungen.

Populare Themen der Bystopie

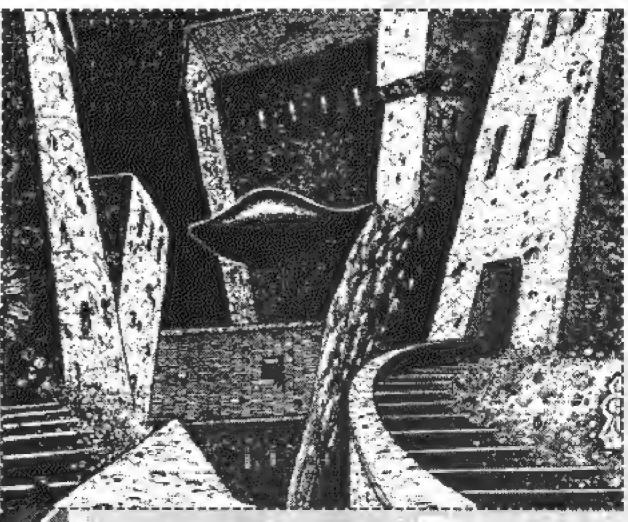
Die schädlichen Aspekte der technischen Revolution haben einen speziellen Typus der Dystopie geschaffen, die innerhalb der Science Fiction aber oft nicht immer leicht von entsprechenden Katastrophenromanen zu trennen ist. Prinzipiell kann man zwei Arten von Menschen unterscheiden: zum einen die "Technophilen", die meinen, daß Wissenschaft und ihre Errungenschaften an sich neutral ist und sie sowohl für das Gute wie das Böse verwendet werden kann; es hängt jeweils vom Menschen ab, was geschieht.

Auf der anderen Seite die "Technophoben", die der Ansicht sind, daß die Technik sich verselbständigen kann, gar über ihren Schöpfer hinauswächst, eine eigenständige, oft feindlich gesonnene Existenz entwickelt (Ein sehr frühes und mit das bekannteste Beispiel dafür ist ja Mary Shellys *Frankenstein*). Das Ergebnis ist entweder ein Kampf mit der Technik, mit entsprechend verheerenden Folgen oder eine Unterwerfung bzw. Anpassung. Aus der Möglichkeit, viele technische Utopien tatsächlich verwirklichen zu können, ist die Angst erwachsen, daß dies auch geschehen mag - das Ergebnis ist ein technologisch fortschrittlicher Staat, abhängig von seiner maschinengestützten Macht, sozusagen eine Technotopie.

Die vielleicht erste moderne Dystopie "The Machine Stops" von E. M. Forster greift dieses Dilemma auf. Der Autor schildert dort eigentlich eine positive Welt, in der man unterirdisch lebt, und alles von Maschinen geregelt wird. Aber so sehr man sich darauf verlassen hat, daß auch wirklich das Entsprechende geschieht, wenn man einen Knopf drückt, so sehr erweist man sich dann als hilflos, wenn es zu Störungen kommt. Und so beginnt im Roman die als unfehlbar geltende, gott-gleiche Maschine langsam kaputt zu gehen - mit entsprechenden Folgen auf diese abhängige Gesellschaft.

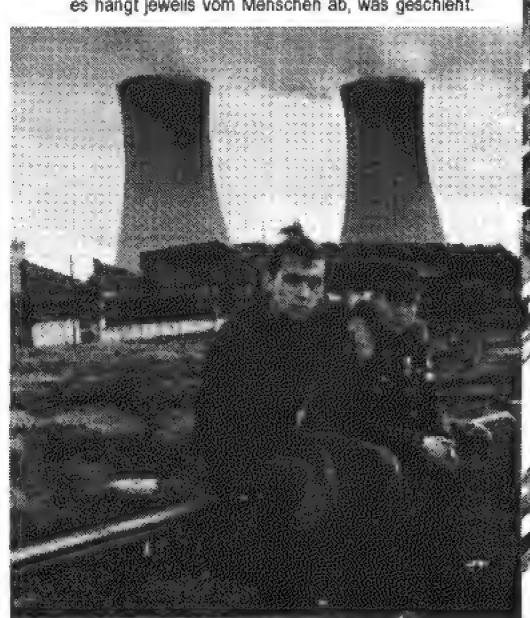
Zwei der drei großen Dystopien haben die Auswirkungen der technischen Revolution als maßgebliches Element ihrer Schreckensvision, Im Folgenden seien daher Aldous Huxleys Brave New World und Jewgenij Samjatins Wir etwas ausführlicher vorgestellt.

Brave New World, aus der Sicht eines konservativen Geistes alter englischer Schule 1932 geschrieben (Aldous Huxley wurde 1894 England geboren), setzt sich als Parodie auf die klassische Utopie speziell im Stile eines H.G. Wells mit der Gleichmacherei der demokratischen Massengesellschaft auseinander. Bewußt provozierend schildert Huxley dabei eine Welt 632 Jahre "nach Ford" (was dem Jahr 2540 entspricht). Durch flächendeckende Einführung der In-vitro-Befruchtung mittels Kloning ist es möglich geworden, durch gezielte Beeinflussung genau die Menschen zu züchten, die gebraucht werden, in beliebig vielen Kopien. Jeder "Bürger" dieses Staates, der keine materielle Nöte kennt, ist ein Entrechteter, von Geburt an für seinen Platz in der Gesellschaft konditioniert. Dieser industrielle Zwangsstaat herrscht nicht über ein militärisches Unterdrückungssystem sondem durch Vorenthaltung von Information und sozialem Kontakt; Natur gibt es nur noch in Form von Reservaten für die "Primitiven", ansonsten herrscht das Konsumdiktat. Aus heutiger Sicht weist Huxleys Werk also durchaus mehr Brisanz auf als das vielbemühte 1984.



Die Handlung des Romans setzt mit der Schilderung eines Geburtshauses ein, das vor dem Auge des Lesers eher den Eindruck einer Gebärfabrik macht. Schon bald erkennt man die überall herrschende Gefühlskälte jener Gesellschaft. Der Versuch des Widerstands gegen das System, der in diesem Roman, wie in den meisten Anti-Utopien, die vordergründige Handlung bildet, ist von Anfang an zum Scheitem verurteilt. Auf diese Art verkleidet Huxley unterhaltsam seine politischen Aussagen. Bereits 1946 bemerkt er in dem Vorwort zu einer Nachauflage des Buches, daß die geschilderten Zustände schon viel früher eintreten könnten, vielleicht noch in unserem Jahrhundert. Wieder hat die Zukunft den Visionär eingeholt.

Demgegenüber schildert Jewgenij Samjatin, ein russischer Ingenieur, der einige Zeit in England verbrachte und die dortige Literatur zu schätzen lemte, in seinem Roman eine Welt, in der der einzelne nicht einmal mehr einen Namen hat; lediglich durch eine Nummer Buchstaben-Zahlen-Kombination läßt er sich noch identifizieren, so heißt der Protagonist der Geschichte auch einfach nur D-503. Eine Annahme, die in Zeiten, da jeder von uns nur noch eine Nummer in irgendwelchen Computern ist, gar nicht mehr so fern erscheint. Grundlage dieses Systems ist die Mathematik; das Ingenieurwesen muß für alle sozialen oder psychologischen Belange herhalten. Als Prophet und Vordenker



wird der Taylor verehrt, der in seiner Theorie die menschlichen Bedürfnisse der Optimierung der Produktion unterwarf. 🗊 Niemand hat ein Privatleben, da man in gläsernen Wohnungen [liebt, mit nur wenigen privaten Stunden, da diese abgedunkelt 📑 werden.

Auch Samjatin ist in der Tradition der Kritik H.G. Wells Sozialutopien zu sehen. Dabei zeichnet sich sein Werk durch idie psychologische Differenziertheit aus. Der Protagonist wird 📙 zwar zum Rebellen, wird aber von Selbstzweifeln geplagt. Nach 🥞 seiner Unterstützung einer letztlich fehlschlagenden Revolte, bei der man die ausgesperrte Natur wieder in die Stadt bringen ; will, wird er operativ behandelt, um ihn seiner Phantasien zu berauben, und wieder in die eigenen Reihen zurückgeführt.

Ein weiteres beherrschendes Moment in der Dystopie ist die 🔀 übervolkerte Stadt, die permanent am Rande des Zusammenbruchs steht; eindrücklich ausgearbeitet in der Idee des "Sprawis", der ganze Landstriche überdeckenden, wuchernden Stadt. Dieses zweite große Motiv geht oft Hand in Hand mit der Warnung vor einer übertechnisierten Gesellschaft. Aber auch für sich allein ist es Gegenstand vieler Werke. So 🎎 schildert Harry Harrison in Make Room! Make Room! eine Zukunft, in der die USA total überbevolkert ist und die Städte aus allen Nähten platzen. Ein Szenario, daß so in der westlichen Welt nicht mehr denkbar ist aber in der dritten schon 🎇 neute anzutreffen ist, wie z.B. in Mexiko, wo mittlerweile ein Gutteil der Bevölkerung im Wasserkopf Mexico City lebt, trotz Umweltverschmutzung.

n Werken dieser Art werden die beiden Merkmale der modernen Stadt schonungslos offenbart. Zum einen ist da die schon manische Hektik mit der die Dinge ablaufen. Alles paßt sich an den Puls des Verkehrs an, der den Moloch wie permanent überlastete Adem:durchzieht. Im Takt der Maschine rast alles nur so dahin. Auf der anderen Seite aber bleibt der Einzelae, trotz der Millionen um ihn, letztlich doch allein. Die Vereinsamung in der Menge ist hier fast schon Programm.

Demgegenüber sind rural geprägte Dystopien weitaus seltener. Settings dieser Art sind meist eher die Grundlage von Katastrophenromanen, in denen das primitive Leben mach dem Tag X geschildert wird. In Verbindung mit religiösen Dystopien findet man sie dann aber doch hier und da; die latent technophobe Einstellung der Kirche über die Jahrhunderte hinweg ist 🛭 hierbei bedingendes Element. Uberhaupt kann man das Gott-Motiv als ein weiteres, sehr verbreitetes in der Dystopie sehen.

Zum einen sind da solche Gesellschaften, die von radikalen theologischen Systemen regiert werden. Als exemplanisches Beispiel sei hier Margaret Atwoods The Handmaid's Tale genannt, wo eine christliche Schreckensvorstellung, ganz nach den Regeln des alten Testaments verwirklicht wird. Frauen sind total entrechtet, haben nur noch ihren Zweck entweder als verdammenswerte, aber dennoch notwendige Huize oder als Gebärmaschine - im Grunde aber gilt die Vorstellung von der unbefleckten Mutter Maria; in diesem Fall eine Perversion ganz leigener Art.

Daneben läßt sich das Gottmotiv aber auch in der Gestalt dystopischer Diktatoren nachweisen. (Siehe hierzu: Weinkauf: "The God Motif in Dystopian Fiction"). Um die geknechtete Bevölkerung an sich zu binden, gibt sich der Diktator oft den Anschein und die Legitimation gettlicher Macht. Durch diese Form der Verehrung behält er mit der Religion als Mittel die Kontrolle. Oftmals kennt man ihn gar nicht aus persönlicher Ansicht, sondern nur als ferne, alles beherrschende Macht. So wirken Revolutionsbestreben oftmals hilflos, weil ihnen das Ziel ihrer Aktionen fehlt. Wie ein Gott thront der Herrscher über allem.

Dabei hat der Diktator aber durch die regierende Kaste immer direkten Zugriff auf das Volk im extremsten Fall sieht sieht und 🛚 hört er alles, wie z.B. in Orwells Nineteen Eighty-Four der "Big Brother" - bis in die nicht mehr vorhandenen Intimsphäre hinein. Das kann so weit gehen, daß segar die Vergangenheit geändert 🗚 wird, unliebsame Ereignisse werden so ungeschehen gemacht. Und wehe, einer der Untertanen läßt sich bei einer Verfehlung 🖠 erwischen. Die Strafen sind drakonisch; mit aller göttlichen 🤄 Härte wird durchgegriffen. Man hat sich schließlich nicht gegen 🖣 eine Regierung vergangen, sondern durch sein Vergehen die göttliche Ordnung insgesamt mißachtet.

grundsätzlichen Elemente mehr oder weniger stark mit hinein. 🌌 Sie haben sich auch, im Guten wie im Schlechten, als die drei Kräfte in unserem Jahrhundert erwiesen, die über das Wohl und Wehe der Menschheit in Zukunft mitentscheidend sein werden.

Dieser Text ist eine Kurzfassung des umfangreichen Einführungsartikel in das Thema "Dystopie" und "Kalastrophenroman", erschienen in FEUERLAND, dem achten Heft der Zeitschrift KOPFGEBURTEN. Das Heft (88 Seiten DIN A4) enthält überdies Artikel über John Brunner, Jewgenij Samjatin und Nationale "Utopien" der Weimarer Zeit sowie zahlreiche Kurzgeschichten und Illustrationen. Einzelhefte kosten DM 8-, ein Dreierabo DM 21-, erhältlich bei: Jürgen Thomann, Breslauer Str. 18, D-79576 Weil am Rhein, Konto 130506, Sparda Bank Karlsruhe (BLZ 660 905 00).

Exemplarische Dystopien

Atwood, Margaret, Der Report der Magd (The Handmaid's Tale, 1985)

Ballard, J.G.: "Billenium" ("Billenium", 1961)

Bradbury, Ray: Fahrenheit 451 (Fahrenheit 451, 1953)

Brunner, John: Morgenwelt (Stand on Zanzibar, 1968)

Schafe blicken auf (The Sheep Look Up, 1972)

Der Schockwellenreiter (The Shockwave Rider, 1975)

Burgess, Anthony: Uhrwerk Orange (Clockwork Orange, 1962)

Delany, Samuel R.: Dhaigren (Dhaigren, 1974)

Dick, Philip K.: Eine andere Welt (Flow My Tears the Policeman Said, 1974).

Disch, Thomas M: Angouléme (334, 1972)

—: Camp Concentration (Camp Concentration, 1968)

Forster, E.M.; "Die Maschine versagt" ("The Machine Stops", 1909)

Gibson, William: Die Neuromancer-Trilogie (Neuromancer, 1984 - Count Zero, 1986 - Mona Lisa Overdrive, 1988)

Harrison, Harry: New York 1999 (Make Room! Make Room!, 1966)

Huxley, Aldous: Schöne neue Welt (Brave New World, 1932)

Miller Jr., Walter: Lobgesang auf Leibowitz (A Canticle for Leibowitz, 1959)

Orwell, George: 1984 (Nineteen Eighty-Four, 1949)

akuter gesundheitlicher Gefahren aufgrund der massiven 🥩 Pohl, Frederik/Kornbluth, Cyril: Ein Handvoll Venus und ehrbere Keufleute (The Space) Merchants, 1953)

Russo, Richard Paul: Die unterirdische Galerie (Subterranean Galery, 1989)

Samjatin, Jewgenij: Wir (My, 1920)

Sheckley, Robert: Das zehnte Opfer (The Tenth Victim, 1966)

Silverberg, Robert: Kinder der Retorte (Tower of Glass, 1970)

Strugazki, Arkadi und Boris: Die Schnecke am Abhang (Ulitka na Sklone, 1972)

Vonnegut, Kurt: Das höllische System (Player Plano, 1952).

Wells, H.G.: Wenn der Schläfer erwacht (When the Sieeper Wakes, 1899).

Die Zeitmaschine (The Time Machine, 1895).

Wilhelm, Kate: Hier sangen früher Vögel (Where Late the Sweet Birds Sang, 1976)

Williamson, Jack: Wing 4 (The Humanoids, 1949)

Ziegler, Thomas: Unter Tage (1982)

Wichtige Sekundârquellen

Aldridge, Alexandra: "Origins of Dystopia. When the Sleeper Wakes and We", in: Erlich, Richard D./Dunn, Thomas P. (Hrsg.): Clockwork Worlds, Westport, Connecticut, Greenwood Press, 1983, S. 63-84.

-: The Scientific Worldview in Dystopia, Ann Arbor, UMI Research Press, 1984.

Baker-Smith, Dominic/Barfoot, C.C. (Hrsg.): Between Dream and Nature. Essays on Utopia and Dystopia, Amsterdam, Rodopi, 1987.

Beauchamp Gorman L.: "Technology in the Dystopian Novel", in: MODERN FICTION STU-DIES, Jhrg. 31, Heft 1, 1986, S. 53-63.

Booker, M. Keith: Dystopian Literature. A Theory and Research Guide, Westport, Connecticut u.a., Grennwood Press, 1994.

Brown, E.J.: Brave New World, 1984, and We. An Essay on Anti-Utopia, Ann Arbor, Michigan, Ardis, 1976.

Brunner, John: "Introduction to Utopias and Nightmares", in: Ash, Brian (Hrsg.): The Visuali Encyclopedia of Science Fiction, London, Pan Books, 1977, S. 124.

Erzgräber, Willi: Utopie und Antiutopie in der englischen Literatur. Morus, Morris, Wells, Huxley, Orwell, München, Fink, 1980, (Literaturstudium 1).

Fitting, Peter: "Impulse of Genre or Neither?", in: SCIENCE-FICTION STUDIES, Jhrg. 22, 1995, S. 272-281.

Hardesty, William H.: "Mapping the Future. Extrapolation in Utopian/Dystopian and Science Fiction", in: Beauchamp, Gorman/Roemer, Kenneth/ Smith, Nicholas D. (Hrsg.): *Utopian Studies 1*, Lanham, NY u.a., University Press of America, 1987, S. 160-172.

Haschak, Paul G.: Utopian/Dystopian Literature. A Bibliography of Literary Criticism, Metuchen, Scarecrow, 1994.

Holzrichter, Bernd W.; "Die negativen Utopien der amerikanischen SF", in: SCIENCE FIC-TION TIMES 128, 1972, S. 73.

Huxley, Aldous: "Brave New World Revisited", in: Brave New World and Breave New World Revisited, New York, Harper and Row, 1965.

Kern, Gary (Hrsg.): Zamyatin's We. A Collection of Critical Essays, Ann Arbor, Michigan, Ardis, 1988.

Ketterer, David: "Margaret Atwood's The Handmaid's Tale. A Contextual Dystopia", in SCIENCE-FICTION STUDIES, Jahrg. 16, 1989, S. 209-217.

Matter, William: "On Brave New World", in: Rabkin, Eric S./Greenberg, Martin H./ Olander, Joseph D. (Hrsg): No Place Else, Explorations in Utopian and Dystopian Fiction, Carbondale, Southern Illinois University Press, 1983, S. 94-109.

N.N.: "Hoffnungen und Ängste. Utopien und Dystopien", in: Alpers, Hans Joachim/Fuchs, Werner/Hahn, Ronald M./Jeschke, Wolfgang: Lexikon der Science Fiction Literatur, München, Heyne, 1988, S. 48-55.

—: "Utopias and Nightmares", in: Ash, Brian (Hrsg.): The Visual Encyclopedia of Science Fiction, London, Pan Books, 1977, S. 124-129.

Wie man sieht, spielen bei vielen Dystopien diese drei Pehlke Michael/Lingfeld Norbert Roboter und Gartenlaube Ideologie und Unterhaltung in der Science-Fiction-Literatur, München, Hanser, 1970, (Reihe Hanser 56).

Stableford, Brian M.: "Dystopias", in: Clute, John/Nicholls, Peter (Hrsg.): The Encyclopedia of Science Fiction, London, Orbit, 1993, S.360-362. Steinhoff, William: George Orwell and the Origins of 1984, Ann Arbor, Michigan, University

e of Michigan Press, 1975.

Weinkauf, M.S. "God Motif in Dystopian Fiction", in: FOUNDATION 1, March 1972, S. 25-4



Mdeltraud Stiftinger *und* Edward Strasser *sind die beiden zuständi*gen Leute bei der SPÖ für "Neue Medien"-Fragen. Nachdem mir die Befragung einer neuen Guerilla-Tech-Gruppe schon fast zu "normal" erschien - zwar gut, aber jetzt ein großes Thema im Ather - dachte ich, warum nicht mal jemanden bei den Parteien anmailen, noch dazu wo die beiden einen "Medienrechtsentwurf" für's Netz eingebracht haben. Dazu gebe ich jetzt meinen allerheiligsten kritisch-scharfen Senf nicht ab - ich habe hier zu wenig Platz - verweise aber auf das Interview mit mono/Giga in der demontage 11 1/96, Rooseveltplatz 5a, A-1090 Wien. Die eCE's allerdings haben da eh' schon fleißig gearbeitet (siehe unter http://iguw.tuwien. ac.at/eCE/eCE-Konzepte3.html). Nun gut, Kritik wie immer an sie, nicht mich. Also direkt an estrasse@spoe.or.at oder estiltin@spoe.or.at ... (Jg)

Es wundert mich ja fast, daß ich nicht sofort von der halben Bevölkerung Osterreichs gelyncht zu werden, wenn ich euch da einige Fragen stelle, aber wer weil), das kann ja noch kommen ... In den Staaten hat Gore das Potential Neuer Medien ja schon vor langer Zeit wirtschaftlich "erkalkuliert", der Hype läuft und läuft. Wo bleibt der europäische Gingrich? Wo ist Europa? Der europäische Gingrich heißt Gingrich, denn niemand hier kann sich seiner Politik durch das Ausschalten des Fernsehers entziehen. Wer unbedingt ein geographisches Pendant braucht - angebrachter wäre wohl der Begriff geopolitische Fata Morgana - dem könnten wir auch antworten, dals der europäische Newt Gingrich auf den Namen Napoleon Bonaparte hört und wahrscheinlich in der Grube bleiben wird. Gingrich hat sich von ihm nicht nur die 100-Tage-Idee des "Contract with America" ausgeborgt, sondern das Internet ist für ihn, was Europa für Bonaparte war: einen Feldzug wert. Es wäre ein Irrtum zu glauben, daß die politische Elite Amerikas so viel mehr Verständnis für das Medium hat, als jene in Der Unterschied ist, dals sich die Entscheidungseliten hierzulande nur äußert selten in der Tradtion weißer, schießwütiger Siedler verstehen, die z.B. unglaubliche Kräfte darauf verschwenden, ihre fahne in einem Mondkrater zu hissen. Genauso zielführend wäre die Frage, wo der europäische Deng Xiaoping bleibt.

Stichwort Barlow. Ist der euch geistig verwandt? Also irgendwie halt ich ihn nicht mehr aus. Aus dem "Unabhängigkeitsgeplänkel" des Netzes ist die Luft raus - und Old Friend Capitalism bringt scheinbar doch mehr für die Industrie (und Wired eine höhere Auflage).

Bartow ist ein Techno-Cowboy, der mühelos als missing link zwischen John Wayne und Ronald Reagan posieren könnte. Nicht einmal die Bühnenerfahrung fehlt ihm. "Right-Wing Anarchist" ist da recht treffend. Auf der einen Hand fühlen sie sich im Netz endlich befreit von der bösen Staatsmacht, die den amerikanischkapitalistischen Pioniergeist in die Flasche drückt, und in ihrer Rechten halten sie die Durchsetzung des Stärkeren hoch, die sich in der Vernetzung der weißen, middle-aged, urban, Ist-world Männer manifestiert. Die unendlichen Weiten der Prärie sind grausam. Es gibt noch immer viele (rechts UND links), die das Netz für unabhängig erklären. Die Sysops müssen mitansehen, wie ihr vor wenigen Jahren neu geschaffenes Paradies allmählich von Krethi und Plethi niedergetrampelt wird. Die Netiquette-Romantiker machen auf Bürgerpolizei, die das Netz von allem, was kommerziell, politisch oder nicht-nettig ist, sauber halten. Die Sheriff-Ernennung erfolgt nach dem Senioritätsprinzip und den Sternchen in der NIC-handle.

alt.friend.capitalism ist recht glücklich über diese nützlichen Netioten. Je weniger demokratisch legitimierte Kontrolle und

damit Gegenmacht es gibt, desto freier ist die Fahrt für freie Bürger. Wir erklären hiermit den Stephansplatz für unabhängig.

Nazis und Kinderpornos. Wohl die Hauptschlagworte im bürgerlichen Kampl ums Netz. "Censorship is a beacon of light when everywhere is darkness", erinnere ich mich da in der alt.cyberpunk gelesen zu haben ... und in der Zeitung begegnet mir dauernd Schengen und so ein komisches Überwachungssystem ... und Delors ... Der "bürgerliche Kampf ums Netz" hat zwei Ebenen: auf einer davon suchen die apokalyptischen Reiter des virtuellen Raumes, Nazis und Kinderpornos, lautstark die Medienlandschaft heim, um jene seibsternannten Zivilisierungsbestrebungen zu stützen, die sich in Zensur, Selbstkontrolle und Verdrängung ausdrücken. Allerdings das J Faktum verkennend, dali

Kinderpornographie noch Neonazis eine Erfindung des Internet sind. Auf der zweiten Ebene vollzieht sich - wie so oft - eine viel gewaltigere Entwicklung um einiges leiser: die Verdrängung der Offentlichkeit aus dem netspace, dessen frei zugänglicher Gesamtanteil im Vergleich zu den privaten Datennetzen finanzkräftiger Investoren stetig kleiner wird. Die Aufteilung der Netzkapazitäten spiegelt die heutige Kapitalverteilung wider und dessen virtuelle Aphrodisiaka, die richtig großen Rechner und echt dicken Kabel dieses Planeten, sind nicht nur von Pornos und Nazis gesäubert, sondern gleich von jeglicher Offentlichkeit. Das ist nur einer der Gründe, warum viele der sozialdemokratischen |

Während der Uni-Streiks haben die Leute den SPOins Trudeln gebracht. Server ordentlich Technoactivism in der ureigensten Form. (Ich war Sympathisant, grins.) Und die Mitsprache im direkten politischen Diskurs wird wohl Traumbild bleiben. Oder?

densten Ecken des Netzes wieder auftauchen.

Diskurse der letzten 100 Jahre heute an verschie-

Schickt uns mehr mails! Am Anfang sind die Leitungen zusammengebrochen und die Festplatten geplatzt. Wir haben uns gesagt: jeder, der einen Brief schreibt, hat ein i Recht auf Antwort. Aber das hätte man uns sicher sehr übel genommen.

Mitsprache im direkten politischen Diskurs? Durch die Auflösung des klassischen Sender-Empfänger-Modells erlangt das Brecht'sche Radiotheorem nach fangem Schlummer wieder Spannung. Brecht hatte die Vision, J daß mit der Entwicklung des Mediums Radio alle Meschen kostengünstig ihren eigenen Sender haben können, was zu einem enormen Demokratisierungsschub führen würde. Brecht kalkulierte nicht damit, daß Radiofrequenzen ein knappes Gut sind. Knappe Güter gehören oft den Reichen einer Gesellschaft.

Platz in Newsgroups und auf Webpages sind kein knappes Gut. Das heißt sehr viel. Und alle fürchten sich schon davor. Gesellschaftliches Leben im Netz heißt aber mehr als der Platz | und die Bereitschaft zum Diskurs. Es bedeutet auch die Qualifikation dazu. Neu entstehender Analphabetismus der Unfähigkeit zur Informationsselektion bewirkt neue Gesellschaftsspaltungen. Die Vermittlung dieser neuen Kulturtechniken sind der Pate dieser von Dir gewünschten Mitsprache im direkten politischen Diskurs.

Demokratisierung beginnt schließlich - auch in der SPO - nicht auf den Festplatten, sondern in den Köpfen.

Sozialdema. Internet-Kritiker Joseph Weizenbaum bringt's zynisch auf den Punkt, wenn er meint daß ein Großteil der Weltbevölkerung nicht mal sauberes Trinkwasser hat. Das Utopia der Netze ist nur der Norden. Da fällt mir das alte Stichwort von der "Festung Europa" ein ...

> Uns nicht. Perrier ist nämlich auch nicht mehr das, was es einmal | war.

Dann danke ich mal für das Gespräch

Ebenfalls Danke. Wir hoffen für Dich, daß die Lynchjustiz an Dir vorübergehen wird. Etwas Nachsicht hättest Du mit Deiner Einleitung wirklich verdient. 🕶 🔻

Dichtungsring präsentiert The best poetry in town



Wo die Dichtung zu Hause ist

Jeden 2. Montag im Monat, 21 Uhr Café Bajazzo, Pramergasse 19, 9. Bezirk (U4 Rossauer Lände)

Literatur von der weniger milden Sorte. Zugange sind hier zumeist: Martin Auer, Franz Hütterer, Christina Zurbrügg, Richard Weihs. Immer wieder special guests, Spontanaktionen, Publikumsbeteiligung. Während der kulturellen Darbietungen kann Bier getrunken werden.

Wein, Kaffee, Palatschinken, Mangoldstrudel, Baguettes u.v.a.

Gefördert vom Verband unabhängiger Zweigstellen Und jeden 1. Wontag: "Lewiten lessen"





1/3 Campari Bitter 2/3 Soda Eiswürfel

for a device that let you hear radio through your teeth.

SHAKESPEARE & COMPANY
BOOKSELLERS
A-1010 VIENNA, STERNGASSE 2, AUSTRIA



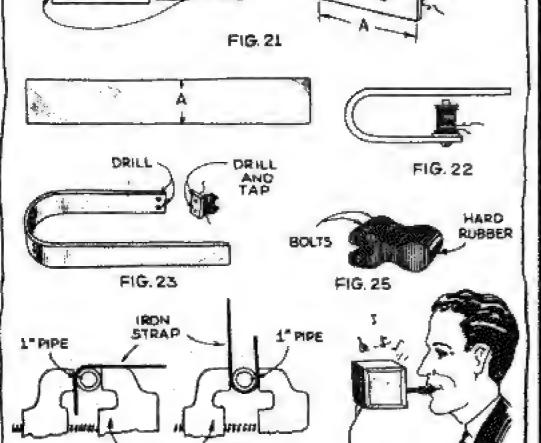


FIG. 24

FIG. 26



Außerdem im A-Verlag

LEE HOLLIS

Driving in a dead man's car fungectionten voter Witz, Selectionie and Chame Helpe Zynemus out husttione, ale US-Arms and Rights.

Storie, die US-Arms und Noche. Als Gil nach Deutschlandig gekommen orwinderte der Noth ab. Mitte der Wer-John zu dem bedeutensten Songer und faster in der deutschen Hostober und Parit Same, in desem Prosobons, in englischer Sprache, hoben die Geschichten sieher faste englich die Möglichkeit sich gant zu entschen, Mehr die en Gestellnite.

5-Au9er der Rethe: 115 Seiten, ISBN 3-930559-23-4-16-800-M



Demnáchs) in der Reihe &-Autler der Reihe:

"Fundines" Alles über Fundines Beitrüge von Martin Büssen Stefan Welber, Amsundra Herth Martin Bussen "Das Hund Buch" Mit den besten Beitrügen aus dem "Des innere Schweinehund" - Fanone

Dazu gibt es im A-Verlag Bucher in den Reihen:

A - Comic-Cunst von Brighte Schroeder

A - Granit-Bücher mit Lyrik und Prosp

A - Theatemete mit nauen Theaterstucken

A - Literaturtonträger mit Literatur auf CDs und MCs

Alle Sucher können auch über den Buchhandel bedeilt werden.

A - Verlag Jens Neumann Nerotaistr. 38 + 55124 Mainz Tel./Fax:06131/467115

Fucking (Alan Sondheim, sondheim@panix.com)

the fucking information? Certainly, there are sensory modalities involved scent, touch, sight, sound, taste, all of which play into neural networking; there are also the usual bodily somatic responses. But I wonder if it is possible to map these, vis-a-vis teledildonics, and I suspect there is a limit to information, not only in terms of bandwidth, but also in terms of temporal "windowing," i.e. mapping the internal body pathways and their delay-patterns in relation to input and output. I would think that fucking would map only onto fucking, and nothing more. This fascinates me, one way or another, because of the horizon of cybersaxuality which is brought up in so many discussions, as if intimacy will eventually come the way of the virtual, be brought into the (literal, catastrophic)

The discussion is related to Penrose at. al. who consider consciousness and other higher-order functioning of the mind to be inherently quantum oriented. One might think no farther, however, than a multiply-layered manifold with waves spreading and interacting across the surface.

The discussion isn't trivial. Fucking is one of the most intinate physical acts humans are capable of. The Ret is tending towards increased bandwidth for aural and visual modalities; to the extent, for example, that hearing occurs through registration in the ears (low frequencies also register elsewhere within the body), it should be possible to eventually program binaural input with a high degree of versimilitude. Sight, of course, is another matter, and even binaural recordings fail to take into account variegated rates of transmission through different areas of the skull, brain, and flesh.

Suppose, however, that complete sural-visual bandwidth is achieved, that body-suits are perfected, that solscular synthesis includes the possibility of taste and odor, that these may be triggered "accordingly." I would still question whether fucking is information, whether there is an excess, quantum or otherwise, based on wavefronts throughout the body (i.e. information carried by neurons and other measurs).

There is also a question here as to the nature of information itself, which has been debated forever. Here, I mean primarily is fucking quantifiable, that is, able to be placed within a digital detabase in one or another form, and able to be transmitted in and out of the database.

And there is also a question as to what constitutes fucking, since (let us consider only male/female for the moment) penetration by two otherwise bound and gagged bodies is entirely possible, and certainly that would take considerably less effort to simulate (it already does).

Never mind the bullocks.

komm herr jesu gib a ruh und schau uns nicht beim essen zu.

KOPFGEBURTEN

Das Themenzine zur Phantastischen Literatur

Die aktuelle, siebte Ausgabe nimmt sich der "Alternate History" an. Bei diesem Subgenre der Science Fiction werden historische Ereignisse mit anderem Ausgang geschildert als bekannt, mit Anleihen bei Zeitreise- und Parallelweltroman.
Neben einer ausführlichen Einleitung samt Bibliographie enthält

Neben einer ausführlichen Einleitung samt Bibliographie enthält das Heft auf 88 Seiten A4 Artikel über exemplarische Romane sowie eine Übersicht zu Werken, die einen abweichenden Ausgang des 2. Weltkrieges schildern. Desweiteren gibt es Kurzgeschichten von u.a. Edzard Harfst, Joachim Stahl, Achim Stößer und Johannes Unnewehr.

Das Einzelheft kostet DM 8,-, ein Abo für drei Hefte gibt es für DM 21,-Ältere Ausgaben sind auf Anfrage erhältlich.

Anfragen an: Jürgen Thomann, Breslauer Str. 18, D-79576 Weil am Rhein Bankverbindung: Sparda Bank Karlsruhe (BLZ 660 905 00), Konto: 130 506





unklar sind. Es heißt immer man vermutet dies und jenes, man weiß es hemmt oder verstärkt diesen und jenen Neurotransmitter, aber es ist alles andere als klar. Im wesentlichen pfuschen die hohen Herrn im Gehirn sehr herum - es gibt keine echte Therapie, das wollte ich klar sagen. Es ist aber so, daß der Bedarf nach irgendwelchen Muntermachern oder Sorgenbefreiern groß ist, und deswegen mixt man dann irgendetwas zusammen, das aber dann keine Therapie ausmacht. Man braucht nur mit einem reden, der lange Psychopharmaka genommen hat. Ich hatte einmal eine Pharmazeutin als Freundin. Und die hat mir gesagt, daß sie in der Apotheke direkt die Leute, die sich Psychopharmaka holen, verfallen sieht. Die schleichen dann so daher, werden langsam und verändern sich. Also so etwas kann man nicht als Heilung bezeichnen. Aber auch im Naturheilbereich gibt es keine spezielle Therapie des höheren Zentralnervensystems. Mit höherem meine ich alles, was über Kneippreflexe hinausgeht. Natürlich ist Kneipp eine Therapie des Nervensystems, wie die Akupunktür detto, aber das betrifft nicht das höhere ZNS. Ich habe unlängst mit einem Naturheiler gesprochen, der offen zugibt, daß er vor 15, 20 Jahren bei seinen Patienten mit ein paar Kneippgüssen und Fußbädern bei vegetativen Störungen durchgekommen ist. Aber das funktioniert heute nicht mehr, weil die Reizüberflutung und die Umweltvergiftungen zugenommen haben und beides kann das Gehirn stark beeinflussen. Also mit alten, herkömmlichen Methoden kommt man heute nicht mehr aus. Das ist der Angriffspunkt der Holopathie. Dahinter steckt die Erkenntnis, daß jede, wirklich jede Art von Organveränderung mit einer Zustandsveränderung im Gehirn einhergeht. Das ist eigentlich doch klar: Die Säugetiere haben deswegen in der Entwicklungsgeschichte überlebt, weil sie sich bestens an die neuen Umwelteinflüsse adaptieren konnten. Das ist der Grund für mich, warum sie nicht ausgestorben sind wie die Saurier, bei einem Meteoriteneinschlag oder einer drastischen Klimaveränderung. Diese Fähigkeit, sich rasch an sich ändernde Umweltbedingungen anzupassen, ist an und für sich bei der Menschheit stark da. Der Mensch kann sogar seine eigenen Umweltbedingungen schaffen. Er kann, da er keine Flügel hat, sich welche bauen, z.B. in Form eines Doppeldeckers. Er baut sich seine Instrumente, mit denen er dem:

Drogen"szene" auf. Daß so gut wie alle Psychopharmaka bei längerer Einnahme abhängig machen, ist heute unbestritten. Es ist auch durchaus so, daß gute Anästhesisten zugeben, daß die Wirkungen von Valium und anderen Mitteln bis beute eigentlich

Tierreich äußerlich überlegen ist. Aber es ist nun so, daß dieses Gehirn, das uns zu solchen Leistungen befähigt, uns auch zum Fluch werden kann, wenn es einmal nicht richtig funktioniert. Genauso wie eine hochentwickelte EDV einer Firma viel bringt. Aber wenn in der EDV einmal der Wurm ist, kann sie die Firma in den Ruin treiben. (Es gibt ja viele, die durch schlechte EDV abgestürzt sind) Und genau dasselbe passiert eben mit uns auch. Die kybernetische Sicht des Menschen, und die der Medizin, gibt es noch nicht - in Ansätzen vielleicht in der Homoopathie. Es gibt keine wirklich relevante Methode - z.B. die Reaktionen des Gehirns auf Krankheiten oder als Ursache davon. Das zu erfassen und zu

therapieren ist die Holopathie. mlb: Das Gehirn quasi als Mittelpunkt der Sache? Christian: Genau dort wo es hingehört. Es ist das wichtigste Organ und es agiert als graue Eminenz hinter allem was passiert. Es gibt sogar schon Bücher darüber, die zeigen, wie eng die Vernetzungen Gehirn und Organe sind. Ein Buch z.B. von Pischinger ist ein Bestseller in Insiderkreisen. Pischinger zeigt auf, daß das vegetative Nervensystem in Vorgänge eingreift, die man bis heute nicht für möglich gehalten hätte - Zellwachstum, Steuening des Stoffwechsels, Entgiftung und so fort. Ein anderes Beispiel. Ist ein Nerv an der Hand verletzt, dann wird die Hand atrophisch. Das heißt sie bildet sich zurück. Das ist alles in der klinischen Medizin bekannt, aber die Rückschlüsse daraus fehlen. Die Einheit Organ + Stützgewebe + Zentralnervensystem muß immer gewahrt sein. Und das hard- und softwaremäßig. Ist es etwa eine hardwaremäßige Beschädigung wie bei einer Querschnittslähmung, dann funktioniert das System nicht. Aber wo sich die klinische Medizin bis dato nicht einig ist, sind die Softwareprobleme. Wenn jemand einen Krieg miterlebt hat und nicht verdauf hat, kann dieser enorme Probleme bekommen, also Herz- oder Kreislaufprobleme, Magen-Darmbeschwerden und noch vieles mehr. Es gibt hier einen unfreiwilligen Großversuch, das ist der Vietnamkrieg. 450,000 Vietnamheimkehrer leiden heute zum Teil an massiven Problemen im Magen-, Darmbereich Ausgelöst durch die im Vietnamkrieg verursachten Ereignisse.

jg: Die westliche Welt kann sich ja scheinbar immer noch nicht von ihrem wissenschaftlich-rationalen "Sonderweg" der Philosphie trennen, der ja immer die vollständige Erklärung (und natürlich Kontrolle) der Welt angestrebt hat. Jetzt, in einer Zeit, des "angehenden" postmodernen Denkens, in einer Zeit, in der das Zerfallen großer Strukturen sichtbar wird, einer Zeit in der die Vielschichtigkeit und Komplexität und auch Undurchdringbarkeit der diversen Strukturen aufscheint, ist nicht gerade der Versuch einer "holi-

stischen Medizin" ein grobes Stück Arbeit?

Christian: Das Problem, warum die heutige Biologie,
Chemie und Physik Lebensvorgänge nur rudimentär

erklären kann, liegt nicht daran, daß eine logisch-wissenschaftliche Erklärung des Lebens zuviel verlangt wäre. sondern an der groben Unzulänglichkeit die-Forschungsrichtungen, Wesentlichen noch dem Primitiv-Materialismus des 19. Jahrhunderts verhaftet sind. Zumindest für die Biologie und Biochemie und natürlich die darauf aufbauende Medizin gilt das. Organ produziert Symptom, Symptom=Heilung (übergeordnete, kybernetische Ursachen??). Es sieht zunächst so aus, als könnte uns die Physik weiterhelfen, die immerhin mit der Heisenberg'schen Unschärferelation das mechanistisch-deterministische Weltbild unserer Urgroßväter zertrümmert hat. Statt dessen ist - wegen der Quantenphysik -Unsicherheit eingetreten. Ouantenphysik hat leider auch die aristotelische lineare Logik zerstört, an die wir uns in mehr als zwei Jahrtausenden gewöhnt zumindest im Bereich Mikrostrukturen, aber auch des Lebens, z. B. die Schaltvorgänge des Gehirns spielen sich in solcher ab, bzw. werden durch sie erzeugt." Daher müssen wir uns sehr wohl die Frage stellen, ob Lebensvorgänge im Einzelnen rein zufälligen, statistisch geprägten Mustern gehorchen. Nach der Physik Burkhardt Heim's ist das nicht so. Seine Feldtheorie weist der Raumzeit Einstein's und der Quantenphysik nur eine untergeordnete Rolle in einem viel größeren, 6-dimensionalen Weltgefüge zu, in dem die 5. Dimension die Negentropie - somit die innere Ordning eines Ereignisses/Teilchens/ einer Zelle/eines Organs/eines Menschen beinhaltet. Die 6. Dimension bildet die Kraft, die auswählt, welche von den vielen in der 5. Dimension katalogisierten Möglichkeiten denn nun verwirklicht wird, wobei diese Dimension ähnlich der Taktfrequenz eines PC's durch die hintereinanderfolgende Aktualisierung YOU

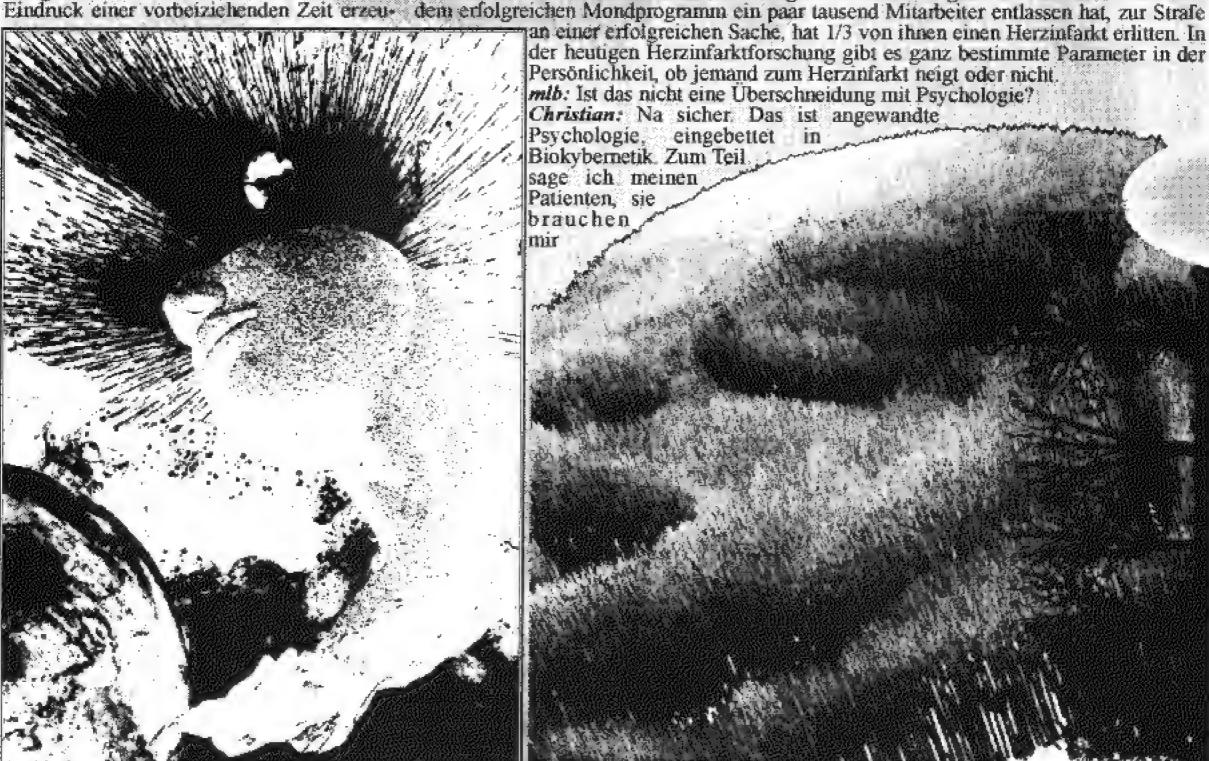
gen. Ich verweise hier auf Rupert Sheldrake, "Das morphogenetische Feld", der deutlich aufgezeigt hat, daß die Fähigkeit des Organismus, aus ursprünglich zwei Zellen überaus komplexe Strukturen (z. B. das Gehirn, die komplexeste Materie im Kosmos!) zu bilden, daß doese Fähigkeit des Organismus mit der bisherigen Biologie und Chemie überhaupt nicht erklärt werden kann. Die DNA wird von Enzymen abgelesen, die bereits wissen müssen, wo der relevante Gen-Eintrag steht, und die auch wissen müssen, warum sie diese Information benötigen, vor allem aber, was - d.h. welche Strukturen - damit gebaut werden soll. Und genau das steht *nicht* in den Genen. Die DNA ist also vergleichbar einer Stückliste, aber die Blaupause fehlt. Sheldrake erklärt nun aus seiner Sicht der Molekularbiologie diese grundlegende Fähigkeit des Lebens, Strukturen zu schaffen mit dem "morphogenetischen Feld". Heim tut das genauso, nur nennt er es die 5. und 6. Dimension. Der Vorteil Heim's gegenüber der Molekularbiologie ist, daß er seine Sicht mathematisch begründen kann, wobei die Heim'sche Theorie am Großrechner des DESY überwältigend genaue Ergebnisse für sämtliche exisitierenden Elementarteilchen erbracht hat (was bisher noch keine vereinheitlichte Feldtheorie geschafft hat). Das heißt, wir haben hier keine physikalische Theorie zur Steuerung des Lebens vor uns, sondern eine Erkenntnis, d.h. eine geistige Erklärung. Dies hat insofern Bedeutung für uns, da sich ja aus der Heim'schen Theorie ableiten läßt, wie z.B. Diagnose- und Therapiegeräte beschaffen sein müssen, die Strukturschäden in der Steuerung der Lebensvorgänge eines Menschen diagnostizieren und therapieren können.

In der Holopathie haben meine Mitarbeiter und ich mit zum Teil nicht-herkömmlichen Bauteilen Schaltungen zu realisieren, die elektromagnetisch die Zustände abfragen und korrigieren können. Insofern ist die Holopathie wirklich einzigartig, speziell für chronische Erkrankungen. Denn wenn ich die Steuerungsebene der Organe harmonisieren kann, beseitige ich die übergeordneten Ursachen einer Organerkrankung. Resultat: Eine Organotherapie (+ Entschlackung) kann nun chronische Erkrankungen ausheilen. d.h.

beenden.

jg: Welcher direkter Zusammenhang besteht zwischen einem speziellen seelischen Problem und einem daraus resultierenden körperlichen Defekt?

Christian: Das kann man mit der Holopathie genau zuordnen und zwar läuft das zum Teil nach den ganz simplen Erkenntnissen des Volkmundes. Der Volksmund war aber nicht der Grund, warum das System so exakt ist, sondern ich habe erst nachher gesehen, daß sich die Schlußfolgerungen der Holopathie mit der des Volksmundes decken. Ein Fall, der derbe Ausdruck "Ich scheiß" drauf". Wenn ich auf etwas scheißen kann, dann zeigt das, daß sich einer seiner unangenehmen Dinge entledigen kann. Egal was sich die anderen dabei denken und das zeigt doch ein starkes Selbstbewußtsein. Wenn einer kein oder nur ein sehr schwaches Selbstvertrauen hat, ist die Wahrscheinlichkeit sehr groß, daß er im Dickdambereich Probleme bekommt. Ich habe einen Patienten mit Dickdarmkrebs, der genau das durchgemacht hat. Ein Kriecher, der sich nie etwas getraut hat, der immer alles in sich hineingefressen hat, der immer gute Miene zum bösen Spiel gemacht hat. So einer hat eine große "Chance" Dickdarmkrebs zu bekommen. Oder ein etwas anders gelagener Fall. Leute mit Magenproblemen, bei denen es nicht darum geht, daß sie etwas negatives loswerden wollen, sondern alles vorher in sich hineinfressen, spezieil Gefühle. Die Zuordnung im Urogenitalbereich ist auch klar. Es handelt sich hier immer um Beziehungsprobleme in der Partnerschaft oder auch mit Kindern. Das Herz hat mit der Ereignissen im Raum für uns auch den Willenskraft zu tun und auch mit der Fähigkeit an etwas zu glauben. Als die NASA nach

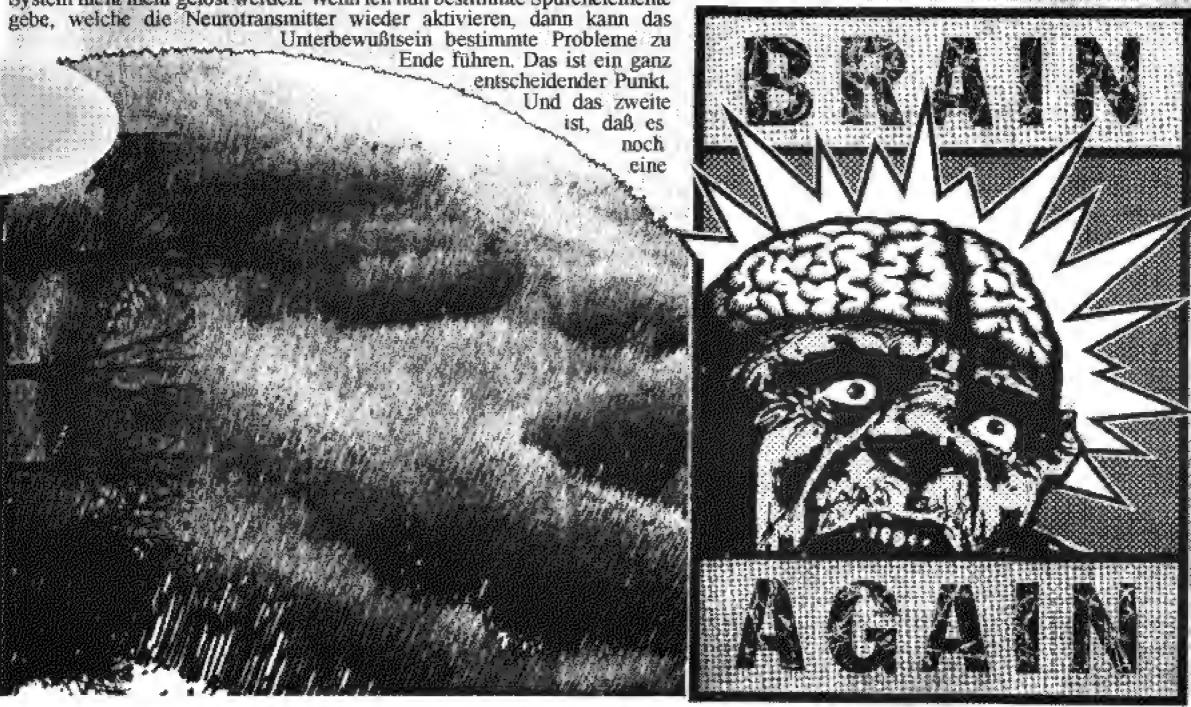


nichts erzählen und liste ihnen ihre Fehlfunktionen auf. Und sie sagen dann verwundert: Woher wissen Sie denn das? Oder manche fangen an zu weinen, weil ich ihren wunden Punkt getroffen habe. Man kann mit einiger Erfahrung den Finger an die Wunde legen und es hängt dann vom Therapeuten ab, was er daraus macht. Der entscheidende Punkt ist aber, daß ich über das System eine ganz entscheidende Hardware-Hilfe geben kann. Ich kann mit der EDV aufgrund der Belastung bestimmen, welche Spurenelemente fehlen.

mlb: Wie funktioniert diese "Messung"?

Christian: Es ist nicht unter Anführungszeichen. Es werden die Hautwiderstände von bestimmten Punkten vermessen. Es gibt verschiedenen Tests, die zeigen, daß Akupunkturpunkte wie elektronische Schalter funktionieren. Akupunkturpunkte zeigen je nach Hautwiderstand an, wie es den dazugehörenden Systemen (Organen) geht. Also ein paar mm weiter weg vom Akupunkturpunkt ist der Hautwiderstand schon wieder ein anderer. Wenn sich der Hautwiderstand während der Messung ändert, zeigt das an, daß das dazugehörende System irgendein Problem hat. Der Hautwiderstand gegenüber einem Meßstrom von 10 mikroAmpére ist schon sehr schwach und da kommt schon voll die körpereigene Reaktion zur Geltung. Ich habe hier in meiner Datenbank zirka 2500 Fälle, wo ich das wirklich sagen, beweisen kann, daß es von der Fallzahl her eine große Trefferquote gibt. Es gibt eine Reihe anderer Anwender, die mit diesem System arbeiten, wo es sich zeigt, daß es nicht personengebunden ist. Der entscheidende Punkt ist eben der, die Meßwerte richtig zu interpretieren und da gibt es ein eigenes System. Es zeigt die Verursacher auf, wo die Folgen des energetischen Problems liegen und wie die einzelnen Bereiche zusammenhängen. Ich kann also sagen bei dem ist das Hauptproblem eine Beziehungskrise, bei dem liegt es in der Persönlichkeitsebene und so fort. Ich kann auch unterteilen, ob es ein psychosomatisches oder ein somatopsychisches Problem ist. Es können zum Beispiel Zahnherde oder Lebensmittelallergien starke Probleme schaffen und die gehören zuerst einmal entfernt. Im Endeffekt ist es meistens so, daß sich Problemkreise überschneiden und dann parallel angegangen werden müssen. Wir haben ein System entwickelt, wo Homoopatika elektronisch in den Computer gescannt und digital gespeichert werden. Dann kann ich sie wieder ablesen und beliebig mischen, in beliebigen Potenzen herstellen Kann ihre Wirkung testen entsprechend dem Holopathie-System. Das ist sehr genau und erlaubt höchste Qualität, die Messungen gegenüber Pilzgiften, Darmgiften, Zahnherden, fehlerhaften oder schädlichen Zahnfüllungen und Umweltgiften sehr genau machen. Weiters wird auch noch die psychosomatische Komponente getestet - wie weit wirken sich Stoffwechselgifte auf das Gehirn aus. Es gibt Leute, die sind depressiv, weil sie uraltes Amalgam im Mund haben. Oder jemand ist allergisch gegen Milcheiweiß oder Schweinernes, dann können sich Immunkomplexe an die Bluthimschranke anlegen, die das Gehirn irritieren. Das ist genauso, wie wenn ich bei einem Computer ständig hochfrequente Wechselströme anlege und das dann den Computer stört. Letztlich werden aus Souwareproblemen Hardwareprobleme. Das heißt, Probleme auf Grund von Aggression, Leid graben sich in Form von Endlosschleifen ein. Das Gehirn kommt nicht mehr zur Ruhe. Ist der betreffende nun keine starke Persönlichkeit, um mit einem Problem fertig zu werden, so verreibt sich diese Endlosschleife. Die Denk-orgänge sind im Gehirn an die Hardware gebunden, daß heißt an Neurotransmitter, Energie und gewisse Stoffwechselprodukte und die stehen irgendwann einmal nicht zur Verfügung, weil sie aufgebraucht sind. Ich kann aber durch das Holopathie-System solche Verreiber aufspüren und dem betreffenden die Spurenelemente wieder geben, die er braucht, damit die Gehirnbereiche wieder anspringen. Spurenelement waren Lithium, Titan, Molybdan Mangan, seltene Erden, die in der herkömmlichen Medizin überhaupt keine größe Rolle spielen. Das Problem ist nur, wenn ein Verreiber nicht mehr aufgeht, dann kann auch das System nicht mehr gelöst werden. Wenn ich nun bestimmte Spurenelemente

ganz bestimmte Energie gibt, die in den Meridianen läuft und diese kann ich auch in einer gezielten Form zuführen, wie es das ZNS braucht, damit bestimmte Gehirnbereiche energetisch wechselwirken können. Mit Energie meine ich jetzt das Vorhandensein von ultrafeinen Schwingungen, die homoopathische Information tragen können. Die Erkenntnisse der neueren Physik zeigen wirklich, daß sich derartige Effekte zwar jenseits von Raum und Zeit abspielen, sie sind aber an raumzeitliche Dinge gebunden. Ein Beispiel wäre Beethoven (oder VanGogh). Drehe ich Beethovens Neunte Symphonie voll auf, dann geht es etwas über, etwas, daß viel mehr ist als der bloße Klang. Beethoven hat da etwas hineingepackt, das eine Information beinhaltet, die "jenseits" von Raum und Zeit liegt. Genauso ist es in der Homoopathie. Ich kann bestimmte Informationen, die letztlich sicher mehr sind als das Wärmerauschen eines Objekts, aufzeichnen, wenn ich bestimmte Regeln beachte. Das geschieht bei diesem System. Ich kann also über dieses System Information zuführen, die über ein pulsierendes Magnetfeld, das dem der Erde nachempfunden ist, durchgeht. Ich kann damit dem Körper bestimmte Informationen, Energie zur Verfügung stellen, die er dringend für enzymatische, für Steuerungsvorgänge benötigt. Und wenn ich das zusammen mit der Gabe von Spurenelementen tue, dann ist das ein absoluter "Hammer" für den Patienten. Ich kann ihn sozusagen herausreißen, wo immer er drinnen steckt. Natürlich muß er auch mitarbeiten und bestimmte Energien aufbringen. Ich kann nicht so vermessen sein, zu behaupten alles zu tun, wenn der Patient nichts tut. Einfach deswegen, weil der eigene "Programmierer" Geist auch mitmachen muß. Wenn der Geist total negativ ist, oder nichts kapiert, oder dagegen arbeitet, kann ich nichts tun. Wenn alle drei auf einer Ebene sind, nämlich die Energie, die ich zuführe, der Stoffwechsel den ich durch Spurenelemente aktiviere und der eigene Programmierer, sprich die



Persönlichkeit des Patienten, wenn alle drei in eine Richtung gehen, dann sind außergewöhnliche Dinge möglich.

ig: Logische Frage: Wie reagiert jetzt die andere Seite der Medizin? Da gibt's doch

sicher Gegenstimmen.

Christian: Na gut, die gibt es immer. Aber das ist ja auch völlig egal. Schon Einstein hat gesagt, daß man niemanden überzeugen kann, denn im Grunde müssen die Gegner aussterben. In der akademischen Welt gibt es keine Überzeugungen, weil die hartnäckigen Verfechter irgendeiner Position diese nicht verlassen wollen. Aber ich kann euch mit Fug und Recht sagen, die sind mir gleich. Es geht mir einzig darum, den Leuten, die zu mir kommen, das bestmögliche System zur Verfügung zu stellen. Ihnen so weit zu helfen, so weit das überhaupt möglich ist mit irgendeiner Methode. Es geht mir danım, Therapeuten zu fınden, die im Stande sind, diese Methode anzuwenden. Es geht nur um den Effekt, den das System hat und um sonst nichts.

mlb: Wie bist du eige zu dieser Sache gekommen? Christian: Das ist ein langer Weg. Ich persönlich war immer frustriert über die Möglichkeiten, die ich selber angeboten habe. Die erste falsche Versprechung war die Schulmedizin, die durchschaut man relativ rasch. Die zweite war dann die klassische Homöopathie, wobei man mit der klassischen Homöopathie schon viel mehr machen kann. Aber ich habe irgendwann einmal gesehen, daß vieles nicht auf diese Art läuft - das Löschen von Allergien, wirklich depressiven Leuten, oder Leuten mit Krebs zu helfen. Bei solchen Fällen kommt man mit der klassischen Homöopathie nicht weiter. Dann habe ich mich mit Bioresonanz beschäftigt. Das war schon viel mehr. Eigentlich mit den Anfängen der Bioresonanz. Ich kann mich noch erinnern, bei der Weltausstellung der Homöopathie 1982, da habe ich so ein Bioresonanzgerät gesehen. Die dort haben mir gesagt, man kann Schwingungen damit körpereigene löschen und umdrehen. Und ich habe mir dann gesagt, wenn dieses Gerät das kann, dann muß ich es haben. Ich arbeitete dann lange Zeit damit, und das Gerät war für die damalige Zeit recht gut. Aber man stößt dann immer wieder auf Grenzen und ich versuchte diese zu überwinden. Daher habe ich dann mit einem Elektroniker zusammengearbeitet, und wir haben dann Ideen umgesetzt, die ich dann selbst in dieser Zeit geboren habe. Indikation von Edelsteinen z.B. oder das Weggehen von der reinen Organebene. So ist das eben im Laufe der Jahre entstanden. Jetzt arbeite ich auch mit einem Systemanalytiker zusammen, sonst könnte ich die Programmiererseite nicht unterbringen. ig: Ist deine Arbeit eine High-Tech-Über-

setzung der alten Naturheilverfahren, ein j

Mix des ganzen?

Christian: Nein, es ist schon eine Synthese auf neuer Ebene. Man kann nicht sagen ein Mix, sonst würde ich ja nur die klassische Homöopathie abgeben. Nicht so wie bei anderen zahlreichen Programmen, bei denen man die Symptome einer Krankheit eingibt, und es kommt das fertige Homöopatikum heraus, das man dann geben soll. Das ist hier nicht so. Erstens kann ich mein Homoopatikum selbst herstellen, die habe ich nämlich auf der Festplatte drauf - das darf man einem Pharmazeuten gar nicht sagen. Weiters kann ich sehr viel tiefer die Frage beantworten, welche Mittel in einem konkretem Fall die effizientesten sind. Die heutige Bioresonanz versucht Allergien zu löschen, die aber dann in ein paar Wochen von vorne losgehen, weil die eigentlichen Streßmomente nicht behandelt werden.

jg: Es ist also möglich eine Allergie zu

löschen"?

Christian: Ja, nur muß auch der persönlichen Hintergrund des Patienten integriert werden. Es hat keinen Sinn, nur auf der Organebene stecken zu bleiben. Lösche ich z.B. die Zuckerinformation bei einer Zuckerallergie, leite das aus, bringe die Organe in Ordnung und übersehe aber hier den unterschwelligen Streßmoment, dann wird das Immunsystem auf eine andere Art und Weise gestört. Das ist dann dieser Loch-auf-Loch-zu-Mechanismus, der dann entsteht, wenn die dahintersteckenden Streßmomente nicht erkannt und gelöscht werden. Ich habe das leider bei der Schulmedizin erlebt, wo die Leute desensibilisiert werden. Leute die gegen Buche, Pappel, Erle und Birke allergisch sind, werden dagegen desensibilisiert. Es wirkt alles wunderbar, dafür sind sie im nächsten Jahr gegen Gräser, Hausstaubmilben und Primeln allergisch. Und alles fängt wieder von vorne an. Das nur als ein Beispiel. Ich habe das aber auch noch bei einer Patientin, die ihre Probleme nicht lösen konnte, erlebt. Am Anfang hatte sie einen unerträglichen Juckreiz, den ich weggebracht habe. Dann bekam sie Gallenkoliken, die ich auch wegbekam. Dann hatte sie Knochenschmerzen, die ich auch kuriertet und anschließend stellte sich bei ihr Migräne ein, die ich aber auch noch wegbrachte. Und nach dieser Reihenfolge fing alles von vorne wieder an. Ihr Problem war, daß sie in einer Partnerschaft ohne Ausgang gefangen war. Trotz Holopathie-Therapie konnte ich nur kurzweilig ihren mentalen Streß löschen, aber nicht vollständig. Aber es gibt auch andere Fälle. Ich hatte einen Mann als Patienten, dem der Dickdarm, die halbe Niere und ein Stück von der Leber herausgeschnitten worden war, da er einen Dickdarmtumor hatte. Der kam zu mir, hatte nur mehr 45 kg Körper-

gewicht. Es war offensichtlich zu sehen, daß dieser Mann nicht mehr lange zu Leben hatte und eigentlich nur deswegen aus dem Spital entlassen worden war, um in Ruhe zu sterben. Dieser Mann hat nach seinen Möglichkeiten sehr gut mitgearbeitet, hat bestimmte Yogaübungen gemacht, die er aber schon vorher konnte. Er verstand, daß der Tumor ihm etwas sagen will, daß er ihn nicht einfach nur so bekommen hat, sondern, daß es mit der Unfähigkeit, mit unangenehmen Dingen fertig zu werden, lag. Er hat im "christlichen" Sinn dann auch bereut und vergeben, was letztlich der wesentliche Punkt auf der seelisch-geistigen Ebene war. Unlängst ist der selbe Mann Schimeister seines Dorfes geworden und läuft jetzt jeden Berg schneller als du oder ich hinauf. Ich möchte damit nicht sagen, daß ich so großartig bin, sondern das das System funktioniert, wenn der Patient versteht worum es geht. Das unheilbare Krankheiten überwunden werden können, wobei der Faktor, ob eine Krankheit unheilbar ist oder nicht, beim Patienten selbst liegt. Wenn jemand erkennt, daß einer mental sein Leben bereinigen muß, seine Gefühle die er verdrängt hat, so daß er zu sich selbst findet. Aber wenn er bereit ist, sich selbst zu begegnen in allen Phasen seines Lebens, sich selbst zu akzeptieren, sich selbst und anderen zu vergeben, dann passieren unglaubliche Dinge, dann wird er den ganzen negativen Datenmüll los. Das Gehirn ist so komplex konstruiert, daß es offensichtlich alle Einzelheiten eines ganzen Lebens speichert und daß das nicht gelöscht werden kann, speziell Gefühle nicht. Das heißt, es ist sinnlos wie die moderne Psychologie sagt: "Vergessen Sie das, lassen Sie los, tun sie das in eine andere Schublade". Ich finde so etwas absolut unzureichend. Das Gehirn arbeitet nach dem Vorschlag von Eckels, einem Hirnphysiologen, ähnlich wie ein Hologramm. Das bedeutet, wir haben Millionen von Einzelheiten, den sogenannten Modulen, in denen sozusagen die kleinste denkfähige Einheit sitzt. Diese Module speichem wie jede Zelle alles und im Zusammenwirken des Ganzen entsteht dann ein komplexes Programm oder Seinsschichten. Genauso wie bei einem Hologramm beinhaltet jeder Punkt die Information des Gesamten. Deswegen kann man beim Menschen auch unglaubliche Dinge tun. Wenn nun Verdrängungen da sind, bedeutet das, daß bestimmte Bereiche des "Hologramms" nicht ausgelesen werden dürfen, weil sie dann weh tun. Aber das ist gegen das System. Das System wird immer versuchen, alle "Bildpunkte" miteinander zu vernetzen und ein gesamtes "Hologramm" aufzubauen. Das ist Grund der warum sich Verdrängungen nicht halten lassen. Darum kann eine Therapie nur da ansetzen, und das passiert eben auch durch die Holopathie.

Wer letzt genug gelesen, hat und entweder mehl wissen. mochie was diskutieren mochie oder Christian's Oldinoijon Mestichen mechie oser sonstwos der wendersich om Desich diekt on Ihn. Legeboektalse en Dr. Christian Steiner. ¿OlionsijoBe 6, **ASOZE Mikilijo Nove**n 46,468/262840, Loy: +437465 2828404

Fotohimmel. Zumal, wenn es gilt, der brillanten Wiedergabe auf die Beine zu helfen.

Bleich und benutzbar, Programmpulver. Eine fast durchwegs gekleidete Frau, laufender Rest der neuen Konjunktur des Schöpferischen. In senelles Grau getaucht. Schnappschuß mithin.

Protokoll einer Flucht durch eine Allee aus Heckenschützen: versehentlich getroffen, auf Anhieb gelungen. Die hohen Absätze kippen laufend und garantieren die Frau in Plastik, an Hüften gestanzt, als formale Geläufigkeit ungetrübten

Sehvergnügens. Das bis ins Innerste zerblätterte Seelenbild, geschminkte Einstiegsdroge an der Nahtstelle zwischen Krieg und seinen Bilderräumen. Die herausragende Erscheinung im

Endzeitgeratter.

■Doch mit Gefühlen angereichert, knicken Füße, in dekoratives Nachmittagslicht getaucht, Der Rock rutscht wie andere Grenzen einen Millimeter pro Laufschritt

Grenzstadt oder sonst ein allgemeiner Name für Lager, Flucht, Der papierene Frieden hält so lange wie die Hoffnung. Die Mischung zwischen Körpem auf dem Weg zum Dead End. Frauenzerfaserung;

Kinderüberlagerung; Männeraderung; als wären sie nur mehr Oberfläche aus Skalpell und eliminiert die Strichen und Punkten, wo einst Seelen Stru langsamen Tiere, saßen. Keine Hoffnung in der Tiefe der -Organe in uns: Leber, Körper. Die Schwäche tötet unter viel zu großen Kleidern. Die kippen aus dem Bild.

Sekündlich wächst die Zahl der hungernden Statisten: Kriegspoetische

Inszenierung oder die Auseinandersetzung mit dem Medium Hitze im Zeitalter des digitalen Raums.

Zeitfluß durch die Wüste: Movements. Die Satelliten sorgen für Effekte und Verfremdung. Wo der Hunger aus Bildem besteht.

#22

Wir schnippen mit dem Finger und führen Regie.

Das Sehen zieht Kreise und blutige Linien, Das Schmerzgedächtnis trägt Gesichter, aber namenlos.

#27

Die Satellitennavigation in Series Flüchtlingswesen nicht hitzebeständig. Noch winterfest, ihre Häuser entrunken wie ihre Zukunft. Zur umfassenden und allgemeinen Orientierung ein weißer Kreis auf elektronischer Karte.

#56

Auf und ab. Hin und her. Zurück. Zurück. Die grüne Grenze. Waldlauf mit Terror-Biene an! der Zeit. Der Aus-Länder stürzt über seinen eigenen Atem. Alles offen, kein Zaun, Oder doch, Kopfplatten, Brett vorm Kopf. Auf der einen Seite die

Buchen. Auf der anderen Seite Kiefern und Birken. Dazwischen Niemandsland, in das sich Scharfschützen zwängen, Ihr Blick wird zur sichtbaren Mauer. Kein Handlungsspielraum, nur Schrecksekunde, ein Straucheln, ein Fallen, Verbluten. Rote Pomade in Haar und Gesicht.

#60

Hyperfeminine Dessous für die cleane Silhouette: die schwarze Grafik auf dem Körper; blutrote Lippenoptik. Weniger ist mehr, so sexy kann schlichte Wäsche sein. Die Schnürriemen betreiben Bildhauerei am Körper. Das Messer in den zarten Händen gräbt sich tief zwischen Rippen.

Dessous sind längst - keine Folterwerkzeuge --mehr, Messer, Säge,

Fleischhammer die dienstbaren Geister für Küchenfeen.

_ Laszives Knien auf dem Küchentisch. Aus dem Rippenstück kollem

-Koteletts, Blutstropfen auf schwarz ·lackierten Finger-

nägeln, Schwarz deckt auch größere 'Unebenheiten ab!

#91

Der Computer führt das

Niere, Magen. Gönnen Sie sich ein intensi-

veres Körperbewußtsein: Prothesen können fühlen! Unser Körper ist Stelldichein der Maschinen.

Trummerfeld.

Wir verschaffen Ihnen harte Beißer, die Visitenkarte der Erfolgreichen. Geschärfte Klingen für den Verbalrassismus im ultra-coolen Techno-Stahlgewitter.

#98

Schmerzlos radiert die Lichtwaffe die Erfahrungen aus dem Gesicht. Die List I des Lasers korrigiert so manches Leben, organische Formen und zarte Gefühle. Entfernt von sich selbst verkörpert die neue Frau das Raffinement.

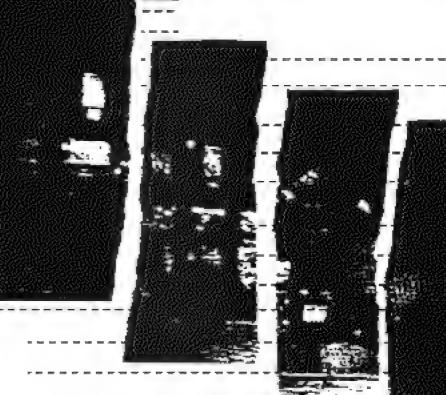
#102

Für immer lecker: Das Ur-Girlie mit Lakritzenfrisur! Was ins Auge sticht, ist der smarte teutonische Einfluß. Die 1000 Kinkerlitzchen, die ein tolles Mädchen braucht! Z.B.: Ganz viele T-Shirts, das Bild einer alten Nähmaschine und eines nackten Männermodels. Das schaltet die Triebwerke der kleinen

#109

Handlungsort ist der Körper. Davor dreht sich kein Himmel. Auf ihn richtet sich

alles aus. Die Organe liegen kreuz und. Man hat ihre Seele betreten. Der Beitrag zum Allgemeinwohl. Das kommt in Bewegung. Das schreibt sich ein. Tschi An oder die Aufbäumung, Spreizt, Beine, Die sind keine fleckenlose Landschaft. Zwischen ihnen fallen Tropfen. Kratzraster: Inbegriff eines Kürzestlebens. Der Krieg nimmt dramatische Formen an. Ein Kinderkopf stürzt ineinander mit einer langen, langen. Die Nadel als perfekte Administration. Ein Messer verstopft die Hoffnung. Tschi An beißt sich durch. Fortan die Zungenlose. Sie liegt welk oder zersplittert, als lehnte sie sich an die Vergangenheit an. Ensemble aus geschorenem Nerz oder Leder.



TATER SIND RISSE. BETRACHTER.

Ein-Bildschirmtext.---

-Ein Laufstegwerk.

Petra Gangibauer

#116

Öffnen Sie die Wohnung wie Ihr Herz für fremde Ohren. OK geht um.

Entgrenzen Sie sich und gönnen Sie sich den Komfort-Lauschangriff. Wartefrei, Rasend verläßlich, Wir liegen ständig auf der Lauer.

#118

■Die Internet Virgins beim Online-Shopping: Synthetik-Treter für den Damenfuß: Kopf- und gefahrlos per Anhalter durch den Info-Highway. Der kühle Cyber-Engel als Antithese zum Vollblutweib. Heart of Glass.

> aus Petra Ganglbauer "Tater sind Risse", Wiener Frauenverlag, A-1080 Wien, Lange Gasse 51/10, vox: +43-1-402.59.90, fax: +43-1-408.88.58); ein Interview mit Petra findest du in zoom #3/96.



Tausende erblicken ihr neues Zuhause gleichzeitig, zerfleischen es zwischen ihrem überhaß. Nichts bleibt, nur ein weiteres Kapitel. Bedeutungslos. Kommt, geht, fertig. Seiber schuld.

Doch plötzlich ist er wieder da! Trägt ein Schild unter'm Arm, das Maul voller Hämmer, in der Hand ein Vorschlag. Nietet das Schild in den Boden und setzt sich breitbeinig daneben. Verhaltener Applaus aus dem Überholz. Gelemt is' halt gelernt. Endlich die Weisheit!

In dicken roten Lettern als Busch-Kontrast, Kostbares Wortgut, längst vergessen, beizeiten entzauben. Dolby-Digital. There's no fun without a hard one, oder so ähnlich.

Nein?

Verzeihung, wertes Publikum. Näher ran? (The audience is listening.)

Doch was berichtet man über den Dämon in der. Muschel: Er hätte die Pointe schlecht erzählt im Haus, dessen vier Wände nach Süden zeigen? Ein Jammer, fürwahr.

Seine Augen füllen sich mit Fäusten, sein Gesicht mit Füßen, und obendrein gibt's noch das Rätsel für Scheintote: Was lauert hinter dem Vorhang? Leider nur die Headline.

ZEMWEILIGE EUPHEMERISCHE WEITZEILEN-VERNÄNDE IN

NEORHYTHMISCHEN ARCHIVEN GEFOLTERT!

Gedehnt in Langeweile-Kathedralen, gesegnet in Herznesterfesten. Ach, waren das Zeilen, als wir noch virusgelbe Bollen kotzten. Amendendameninwestpfahlen! Haus mit Blick auf Lederstrick um Hals von Hans im Glück mit Pillenknick.

Prominenz, fürwahr.

Herrlich intim. Unersättlich einst. Rot in rot.
Ein Docht räkelt sich über die aufbegehrenden, wulstigen Ränder. Doch laßt ab, vertraut,
mir... Jade tröpfelt in die eitle Auslage. Wollüstig.
INKUBATIONSZEIT ABGELAUFEN!

Der Docht krümmt sich zur Seite und verslegt. Triumph. Auszeit. Weiter, weiter – jetzt aber ist's zu spät.

Sonne, Mond und Sierne werdens überleben. Du alter Sack, du nicht. Gegenläutige Evolution. Weiter so, du bist auch bioß ein Arsch.

Daneben liegt er schon wieder. Jetzt geht's wieder los, ne, ne, das stimmt schon. Das ist der Zug, der dir fehtt. Das war der, dann hast du den. Er hat den anderen. Dann hast du was gemacht, dann hat er was gemacht, dann raus hier. Kann sein, daß du mit dem hier gar nichts gemacht hast. Der stand schon, der andre stand auch schon, doch mit der Dame hast du nix gemacht. Ficken? Sag' bloß... Äh, äh, äh...

Ja, tatsächlich, und der Wind...

Der Tumor am Tagesendenfortsatz tut noch ein bißchen weh, abasonsalles O-Punkt-K-Punkt.

Yachtgewimmer macht ozeanblaue Schösse feucht. Drum legt an mit erhobenen Panleren zum fleischmuschelnflambieren.

Wertherkopfplatzibeiintravenösenhypophysengeklimpere.

Im losen Heit verliert sich durch die Mitte die Flucht an ihren Verbindungspunkten. Zweieinhalb Halden verwüsten sich in Dreiviertel-Taktik und versenken ihren Zitatenschatz zwischen Genetik und nachgestellter Genese. Embryonale Simultanten überrumpeln mehrere dickbrüstige Adjutanten trotz ihrer Zangen und zertreten alles, was nicht samentest ist.

freude.

Kein trauriges Gesicht. Simulation gelungen.

Das ist schon einen Asbach Uralt wert. Schenk' ein, und dann draufaufdiefraureinrausfertig. Den Rest erledigt der dialektische Materialismus.

Diabolisch?

Aber nein. Er muß es ja wissen, AEG, Sie wissen schon, aus Erlahrung gut. Zum Leidwesen der Niedertracht gibt es heute nur noch den letzten Schrei. Dernier cri. Suppe ist auch noch da.

Plötzlich: Tipp-Klack, Tipp-Klack! Da kommt er wieder, der Alte mit dem Holzbein und den Bambuseiern.

(AUFTRITT ER.)

DER ALTE: Das Gesocks der Wurmlochstrapse meidet die Vielpeilerei wie die Post! (Hebt sein Frustzäplchen.) Cholera - das ist es, was die Massen zu heißgeknetetem Teig macht! (ABGANG SE.)

Er meint nur... (der Meiner). Meint er, sagt er, ohne mit seiner Sigmaschieile zu schlenkern. Wäre ohnehin zwecklos gewesen. Abtrünnige zeugt Seine Exzellenz sofort.

Die Regulation des Pilgerstroms verdichtet ihre Effizienz. Lange vor den ersten versucht man es bereits mit Ebioniten-Cocktail, drangsaliert einzelne Zellstämme und spaltet die

willenlos gemachten in zwei Kirchen. Tausende

geben ein Organ ihrer Wahl. Keinen bringt es

näher heran. (The audience is listening again...)

, HI

Der Dämon in der Muschel lauscht, bewegt sich leise auf und ab, verhant. Sein Name ist Asperakus.

Ach, der...

Wirst du wohl still sein!? Er sieht's nicht,

noch mal Glück gehabt.

In der Landschaft verleift sitzen die Verschwender - hinter Büschen, die Traumineds. Heidemarienlanschaft. Toskanaanonymitäten. Sie grinsen, Zahn um Zahn. Kieferklinikszenerie. Rote Goldfischfratzen. Hochdruck, reges Treiben. Preßparade. Drücken sich den Rinderwahnsinn aus den Därmen, pressen Aids und Cholera, Ruhr und Vaterunser.

Er lächelt, stemmt die Seuchenflagge und öffnet eine katholische Kiste. In ihren rechten Ecken liegen deutsche Geräusche. Viel zu viele. Nichts dabei. Kein Verlangen, auch darunter

nicht.

Da muß doch... - zum Teufel gehl's woanders lang - ...ein Übrigbleibsell Zeugnis hervor- und hinweggebrachter Nachbesserung. Gelöbnisse fliegen in ihrer Staatlichkeit umher. Sie reicht von ganz unfen bis zum Ausklang in die Höhe. Göttlich gemeiner Unfrieden.

Schlußendlich kavert ein letzter Rest unbedachter Glückseligkeit im ausgestreckten Arm. Leuchtet kurz. Streckt, stirbt und kriegt doch

keine Antwort.

Er verlangt es nicht, warum sollte es dann ein anderer? in der Kiste... ist nichts!

Da hilft nur noch Hubschraubereinsatzt

Idiotenhögel identifiziert - Ausgefranster zottelbub im Quakelbusch - Ziel Justiert - Zack! - Horpla! Irrtümlicherweise den Journalisten beschossen - zappentot - unverzüglich Lizenzentzug - wichsenden
Wichtelmann mit Koks erwischt - wischuwawl... (sorkt,
weg da!) Verzeihung, Der Nächste.

Erschießf sich...! Mehrmals!

Der Alle kommt wieder hinzu, überschaut kritisch die Lage.

(AGFIRIT ER.)

DER ALTE: (heiser.) Seinem IQ hat's nicht geschadet. Mag' sein das man damit leben kann. Das Fest steht, klar?!

(ABGANG FR.)

Niemand sieht zv. Jedenfalls nicht unbegründet.

Doch da, möb möp, der Held tritt auf!
Breitbandformat, Schmalspurrethoriker.
Zückt seine Peitsche, holt aus zum Hieb, aha,
und... und... (aoooh!) und... holt aus und... Was
iglotzen Sie so? Denken Sie, er hätte was damit zu
fun? Setzten Sie sich wieder, legen Sie sich zurück,
entspannen Sie. Einatmen, ausatmen. Das halten
wir doch schon am Anlang.

Unterbruch. Zwischenrein gebrochen.
Verstand bedingungslos beiseite geschoben. Auf
geht's - nur teutonische Brutpflege vermählt sich
im Taumel überschwenglicher
Oberflächenausnutzung ohne sichtbares
Vorhandensein meßbarer, tja, was genau... geologischen Ursprungs ist's nicht, weder phy noch
ka... erlischt, wenn's dunkelt, zweimal gefällt,

Und vergessen.

dann nicht mehr.

Kruzifix, und das Leben geht vornüber...
keiner übernimmt das lästige Balg und verstoptt
ihm seine subversive Gesinnungslosigkeit. Mäst
Vieh, mach' breit. Heute noch. Sonst
Geduidhändel.

Doch da gibt's noch die moderne Möglichkeit: Ein neues Hirn! Hach, er hat ja noch ieins offen...! Blöd. Bingo. Also wieder Deckel drauf und mit dem abgestandenen Denken. Ganz ausgedreht und durchgeflippt. Nachschlatholn bla und feddich, und dann spontan durch. Das wird was geben.

Sonst noch was? Ach ja: The audience

is listening!

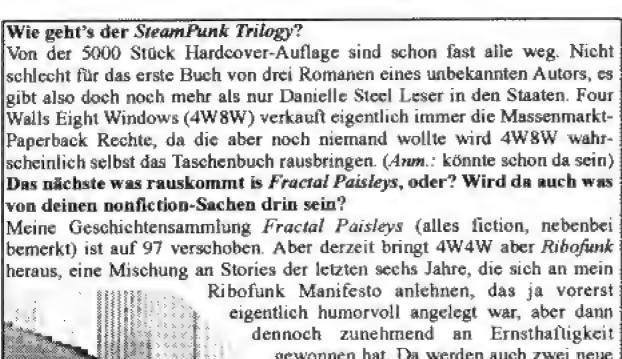


>>> Paul Difilippo hat eben sein neues Buch veröffentlicht, The SteamPunk Trilogy, das dir deine Gehirnzellen gleichzeitig garkocht
und dünstet, dich danach an abnormen Lachkrämpfen erstickt und dann deine
Körpermaterie desintegriert. Sowas wie Charles Dickens auf LSD oder H. P. Lovecraft
gone dingo. Natürlich gibt's
im Interview einen guten
Querschnitt über Paul's
Schaffen, ...

Paul Dikilippoc

von CyberNoodleSoup

... seine Blickpunkte und das Scieff-Verlagswesen (und die Augren) generall. Und wer hicht uberall geleich milie kommi, der soll mal größere wiengen in Lekhure investere wiengen in Lekhure investere in Ganz nebenbeit Paul's Aesages schließen immer mil lajaander Zeile "Molio of the Pronoids: There is such a thing as a liee lunch!"



Paperback Rechte, da die aber noch niemand wollte wird 4W8W wahrscheinlich selbst das Taschenbuch rausbringen. (Anm.: könnte schon da sein) Das nächste was rauskommt is Fractal Paisleys, oder? Wird da auch was Meine Geschichtensammlung Fractal Paisleys (alles fiction, nebenbei bemerkt) ist auf 97 verschoben. Aber derzeit bringt 4W4W aber Ribofunk heraus, eine Mischung an Stories der letzten sechs Jahre, die sich an mein Ribofunk Manifesto anlehnen, das ja vorerst eigentlich humorvoll angelegt war, aber dann dennoch zunehmend an Ernsthastigkeit gewonnen hat. Da werden auch zwei neue Geschichten, "Blankie" und "The Bad Splice" enthalten sein. Wird es ein Ribofunk Manifesto Update geben, um diese neue Seriösität darzustellen? Ich habe ein 1000-Wort Essay mit dem Titel "Ribofunk 1995" für Mark Frauenfelder (Anm.: von bOING bOING) Tatsache, daß er einige

Untersuchungen Wahrscheinlichkeit eine Kleinigkeit. Jedenfalls bis ich zum interstellaren Part komme.

Jahre in Newport, hier in meinem Staat.

verbracht hat, machen

Was wurde aus Ciphers und Joe's Liver? Waren doch für 1991 geplant, nicht?

Ciphers bleibt ein laufendes Projekt auf Andy Watson's überfülltem Schreibtisch. Vielleicht 1996, mit Glück. Das Buch ist jetzt zehn Jahre alt, überarbeitet 1994, aber ich bin immer noch der Meinung, daß es die Leser wegblasen wird. Joe's Liver wurde an Steve Brown vom SF Eye übergeben um in seiner Reihe an Büchern veröffentlich zu werden. John Shirley's City Come A-Walkin' wird das erste sein, und du weißt ja wie aktiv der in letzter Zeit ist.



geschrieben, der es in sein neues Happy Mutant Handbook aufnehmen wollte. Zu meinem Frust fand er es zu ernst und druckte es dann nicht ab! Schätze ich habe meinen alten Gonzo Touch verloren. Wahrscheinlich wird es jetzt in Luis Ortiz' NonStop veröffentlicht. Aber wann da die nächste Nummer rauskommen wird steht in den Sternen. Vielleicht wird sieh's aber doch gut mit der Erstveröffentlichung meines Buches decken.

Wie ist der Status von Fuzzy Dize?

Fuzzy Dize, das ich mit der Hilfe eines Gönners von der Rhode Island State Council on the Arts geschreiben habe, geht derzeit durch die Hände diverser Verleger, (4W8W fühlte sich mit DiFilippoania überfüllt). Der Untertitel wird übrigens "An Ontological Daytrip" sein.

Wie kam das mit dem RI State Council?

Mein werter Mit-Providencianer Dan Pearlman, Autor und Professor an der University of Rhode Island, der sich mit solchen Dingen recht gut auskennt, überredete mich, einen Antrag auf Förderung zu stellen. Dachte ich habe keine Chance, aber irgendwie ging's dann doch. Mein Text für den Antrag war die Story "Anne" aus dem SF Age, in der die Alternate-History Anne Frank in Hollywood endet. Scheint mir, als sind da doch einige RISCAs doch irgendwie aufgeschlossen.

Was gibt's sonst noch?

Fühle mich wie ein alter Esel, der zwischen zwei gleichermaßen attraktiven Projekten hin-und-hergerissen wird. Einerseits A Mouthful of Tongues, eine erotische Fantasie, andererseits The Philosopher's Star, die Geschichte von Bishop Berkeley im All. Schwer zu sagen, welche ich zuerst mache, aber gemacht werden beide, wenn ich noch lang genug lebe.

Bishop Berkley im All? Echt?

Ja, das stimmt. Berkley im All. Es schien mir, daß Bishop's "esse est percipi" sehr schön mit Quantenphysik verwoben werden kann. Und die



Ist "Cyberpunk" immernoch ein ernstzunehmendes SF-Genre oder ist es (wie vieles zuvor) schon lange dazu verdammt eine Marketing-Nische oder ein Mode-Statement zu sein.

"Cyberpunk" als Beizeichmung ist genauso veraltet wie "Disco". Jeder, der will, kann sich alten und neuen "Disco" anhören, aber das Wort selbst ist hoffnungslos mit jeder Menge schlechten Inhalten verwoben um jemals wieder ernst genommen zu werden. Das selbe mit CP. Schau dir mat das Cyberpunk Handbook von RU Sirius an, ein Beispiel, über das ich nur mehr lachen kann. Nur der Spirit von CP wird irgendwie überleben, wie ein mutiertes AIDS Virus, wie das dann aber genannt wird ist mit vollkommen egal.

Der "punk" ist tot, das "cyber" scheint aber ziemlich gesund. Corporate America zieht sich die grauen Flannel-Anzlige aus und stolziert in Cybergear Fashiuning. Unterscheidet sich der cybercapitalism irgendwie von seiner Schornstein-Variante? (Anm.: eine blöde Frage) Tatsächlich zieht die Computer-Revolution immer schneller weiter, auch ohne unsere fiktiven Straßenkarten. Was mich wundert ist derzeit die Verschenkungsstrategie von Netscape und ähnlichen Firmen. Oder ist sogar diese corporate conquest through altruism nur das alte Maxim vom Gratis-Rasierer, für den die Klingen verkauft werden?

Die Zine-Szene scheint zunehmend langsamer zu werden. Was meinst du, ist Subversion überhaupt noch denkbar, als Film. Buch oder Zine? In meiner berühmt-berüchtigten, aber unveröffentlichten Novelle Ciphers beschäftige ich mich mit der Unmöglichkeit von richtiger Subversion in der Postmoderne. Der Roman selbst jedenfalls ist aber ein Versuch, das Gegenteil zu beweisen, mit welchem Ergebnis auch immer (ist die Unmöglichkeit es zu publizieren schon ein Beweis?) Viele gute Zines werden immer noch veröffentlicht, abgesehen von einer Art schieken Philip K. Diek "Fifties Simulaerum Era", werden die doch ziemlich sieher verweigern draufzugehen.

Kannst du die Unmöglichkeit der Subversion ein wenig ausführen?

Mit "richtiger Subversion" meine ich die Möglichkeit Aufschreie und Bewegung in der schweigenden Mehrheit auszulösen: also das gute alte "Dorfbewohner versuchen das Schioß des verrückten Wissenschaftlers mederzubrennen" Ein wenig davon gab es in Mapplethorpe's Fotos zu sehen oder Serrano's "Piss Christ". Aber der Antagonismus, sich den dommanten Paradigmen zu verschreiben ist schwerer und sehwerer geworden. Subversion muß aber nichts konstruktives sein und sehon gar keine Lösungsansätze bieten. Sie soll einfach versuchen ein wenig von der Machstruktur offenzulegen oder sie (wenn auch nur gering) zu unterminieren.

Johnny M. gesehen?

Leider keinen SF Flick gesehen seit den Feuersteins Grins

Nach all dem Hype?

Meine Erwartungen im SF Kino sind wirklich sehr gering, nach all den großartigen Flops der letzten Zeit. Wie JM angelaufen ist war ich wahrscheinlich auf meinem wöchentlichen italienischen Film Festival und hab' mit einen Fellini oder Rossellini gegeben.

SF Film ist unumgänglich enträuschend, Cyber sowieso, Sogar die Philip K. Dick Verfilmungen wurden nichts anderes als hoffnungslose Baller-Streifen. Scott oder Verhoeven führen Regie, wenn Antonioni oder Costa-Gavras gebraucht werden.

In der Pynchon Online Discussion Group gab es cin langes hin und her welche(t) Regisseur(e) einen Film aus Gravity's Rainbow machen könnten und der überraschene Konsens war eigentlich

dein Statement. Nur ein wirklicher "Amateur" kann die Arbeit eines Genies filmisch vollenden. Ein Zyniker fragte, watum wir überhaupt einen Film davon sehen wollen, womit er wahrscheinlich recht hat, aber Leute wie Altman oder Jarmusch würden das alles von einer viel grundsätzlicheren

Warte aus anpacken und mehr durchscheinen lassen. Ich habe von deiner Beteiligung an der Philip K. Dick Convention gelesen.

Die weltweit erste PKD convention war eigentlich das Werk meines Freundes Paul Tumey in Zusammenarbeit mit David Hartwell und anderen, sie wurde von einem Buchladen in Cambridge. Mass veranstaltet. Sobald wir neue Geldquellen und ein wenig neuen Impetus haben wird es die nachste PKD Extravaganza geben.

Was sist eigentlich dran an dieser neuen PKD Renaissance? Wer hat denn das ausgelöst?

Ich glaube die einfache Antwort auf deine Frage über dieses Dick Revival und seine enorme Popularität ist: je mehr die Welt PKD-artig wird, desto mehr wird er gelesen. Aber ich glaube es gibt da auch soetwas wie eine Trendiness/Critical Mass Komponente. Wenn hier in den Staaten Genre-Bezeichnungen wie "transgressive" eingeführt und vermarktet werden, dann passiert ein neue Verwendung von älteren Autoren und ihre Einbindung in ein Schneeballsystem der kulturellen Bewegungen. PKD's Werk macht sowas sicher gerade durch Und sicherlich besteht da auch eine gewisse "Schuld" ihn so lange ignoriert zu haben, was sich natürlich in Parodien und Tributen äußert.

Was hältst du von K. W. Jeter, der eine Fortsetzung von Do Androids Dream/Bladerunner macht?

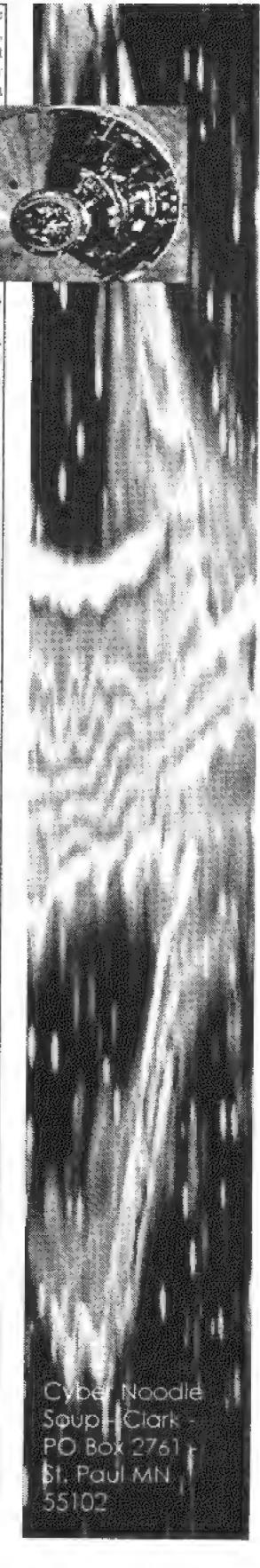
Jeder muß irgendwas essen.

Spin befrage vor kurzem einige Illuminaten, J. G. Ballard etc., über deren Vorstellungen wie das "Ende der Welt" so stattfinden könnte. Was hättest du geantwortet?

Ohne JGB's Antwort zu kennen werde ich mal meinen Senf dazugeben. Der Höhepunkt meiner Ribofunk-Ausgabe ist eine Kurzgeschichte mit dem Titel "Distributed Man", die eigentlich in Interzone gedruckt wurde. Ist es die normale gray-goo (Anm.) die Aufzehrung der gesamten Biomasse durch kleine molekulare Assembler) Story als Ende des Lebens auf Erden, aber mit ein paar Twists. Da der gray-goo selber lebt ist es nicht das Ende des Lebens, sondern nur das Ende des Lebens wie wir es kennen. Zwischen den beiden sollte unterschieden werden. Wenn wir wirklich das Ende des sehr weiten Begriffs "Leben" wollen, dann muß das was ziemlich kosmisches sein. Ein Schwarzes Loch, das in den Erdkern erasht oder ein Teil Nicht-Einsteinscher Geometrie aus einem anderen Universum, etc.; obwohl ein Blick auf Leiber's "A Pail of Air" eine (zwar falsche, aber) nette Version bringt, daß sogar sowas nicht unbedingt fatal sein

Einmal hast du gesagt wir könnten die Weltsituation besser begreifen, wenn wir uns die alten Ace Doubles (Anm.: das sind die Wiederauflagen alter Bücher in einer eigenen Reihe des amerik. Ace Verlages) ansehen würden. Was sollten wir den 1996 lesen?

So aus dem Gedächtnis würde ich This Fortress World von James Gunn and The 13th Immortal von Silverberg für einen Clue über Isolationismus und Mutation angeben. The Houses of Isam and Son of the Tree and The Dragon Masters and The Last Castle, alle von Jack Vance für einen Blick auf die Ribofunk Zukunft. Und schlußendlich Mack Revnold's Border, Breed Nor Birth und Blackman's Burden für einen kaukasischen Ansatz über ethnische und religiöse Probleme. So, wer sind die Pronoiker und was ist der "free lunch"? wie ich das sehe verkörpern Zippie/Raver/Crusty/Deadhead Typen sowas wie eine Weltsieht, die man als Pronoia beschreiben könnte, "Jeder, oder zumindest ein paar Leute, da draußen sind da um mirwas gutes zu ten. Mächte des Lichts sind am Werk. Manna passiert." Ein recht netter Ausblick auch für mich persönlich. Ein Gefühl, daß das Universum für den Menschen geschaffen wurde und umgekehrt. Vielleichte eine gewisse Ähnlichkeit mit der Gaie Hypothese und dem anthropischen Blick des Kosmos, die auch in eine ähnliche philosphische Richtung tendieren. Der "free lunch" ist vielleicht die anstehende Nanotech-Revolution, oder einfach das "Geschenk" des Lebens an sich.





WHY RIBO?

Cybernetics was a dead science when cyberpunk SF was born, a cul-de-sac without living practitioners. Furthermore, the cyber prefix has been irreparably bebased by overuse, in vehicles ranging from comix to bad movies. The tag now stands for nothing in the public mind but computer hacking and fanciful cyborgs such as Robocop. And Weiner's actual texts do not provide enough fruitful metaphors for constructing a systematic worldview.

To the contrary, ribosomes and the prefix ribo are richly metonymical. Ribosomes are the organelles found in all nucleated cells, which translate messenger RNA into proteins. In a sense, they are the primal reader/writer/critics, teasing implications from the texts presented to them. Without them, all the information stored in a cell's DNA is useless. They are the essence of biology, the vital link between information and expression.

WHY FUNK?

Punk was/a dead end music when cyberpunk SF was born, a cul-de-sac albeit with living practitioners who just hadn't gotten the message yet. The music's nihilistic, chiliastic worldview had already culminated in its only possible end, self-extinction.

To the contrary, funk is very much alive and vibrantly filling the airwaves irrespective of our conjectures about it. Defined pedantically, funk is "percussive, polyrythmic black dance music, with minimal melody and maximum syncopation." Defined colloquially, it's music that makes you shake your ass. Derived from an African word for sweat, funk is a term instinctively understood and practiced by anyone in tune, with their body. Funk is the unspoken language of the body. It's rhythms are systolic, diastolic, peristal-tic, even diurnal and circadian. Funk will exist as long as human software is embedded in meat. Another limitation of punk is that it was always a white boy's music, despite a smattering of black and female performers. Funk, however is multiracial and pansexual.

WHAT IS RIBO FUNK THEN?

Ribofunk is speculative fiction which acknowledges, is informed by and illustrates the tenet that the next revolution—the only one that really matters—will be in the field of biology. To paraphrase Pope, ribofunk holds that; "The proper study of mankind is life." Forget physics and chemistry, they are only tools to probe living matter. Computers? Merely simulators and modellers for life. The cell is king. Consider the following:

PORTENTS

AIDS is causing an intensive and unprecedented investigation of cellular mechanics which is bound to have myriad byproducts.

The mapping of the human genome is already underway.

Legal obstacles to copyrighting living animals and organic substances are falling daily,

The ecological nightmare unfolding around us—greenhouse effect, oil spills; toxic wastes—can only be solved by biological means. You cannot replace a rainforest with an oxygen-manufacturing factory. You cannot grop up spilled hydrocarbons and PCB's, but you can degrade them organically.

Humans are greedy for life-extension. Any promisong developments in this direction will soon snowball.

One of the prime purposes of nanotechnology is bodily repairs, augmentations and modifications:

There are over a hundred naturally occurring neurotransmitters, and we only have a rudimentary idea about what any of them do.

Where does the funk come in? In the style. Ribofunk must be as sensual as sex, as unsparing in sweat, cum, bile and lymph as the body is prolific in these substances. Moreover, it must posses the same blind imperatives as the body. Crushed and crippled, the body persists, while many times the mind succumbs. We have gone as far as intellectuality can take us. We need a fiction as urgent as hunger or a hard-on. How not cool.

PERCURSORS

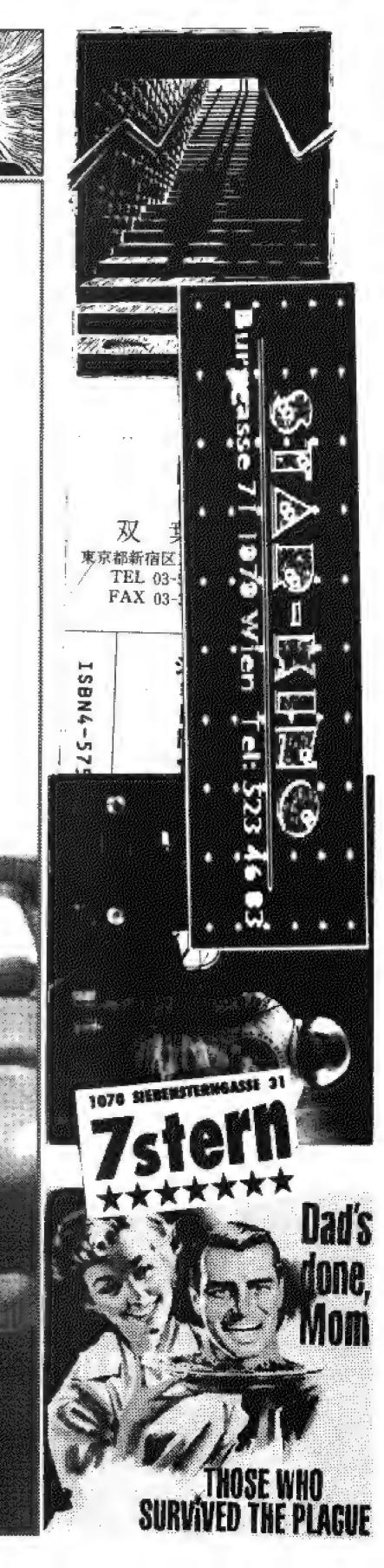
Like every kind of SF, ribofunk can be traced back to Wells, specifically THE ISLAND OF DOCTOR MOREAU. From there we follow it through Huxley's 'The Tissue Culture King," onward through some of David H. Keller's Stories, into Knight's biological SF ("Natural State") and perhaps Pohl & Kombluths GRAV'I PLANET (chicken tissue culture). From there it's a leap to the novels of T.J Bass and Varies Finally, a temporary culmination in Bear's BLOOD MUSIC and Sterling's SCHISMATRIX.

This is the barest outline. Once exposed, the vein gleams brightly. Our goal must be to smelt and refine the crude ore, to craft a speculative fiction which does not pretend that homo sapiens will even look the same fifty years from now, never mind soveral centuries on. We must be as widespread as ubiquitin, for ging a philosophy that ties all organisms from yeast to man into a renewed great chain of being.

SLOGANS

What good is a movement without a slopen?

DNA unto others as you would have them DNA unto you. * Anatomy is destiny—but anatomy is malleable. * Gregor Mendel died for your sins. * Redraw your MAP2. * Put a crick in your dick. * Strobe your lobes. * Hollow?, swallow, follow. * Boot if or shoot it. * Sin, asp! said the synapse * Match it, batch it. latch it. * Beat the parrier. * Snap the gap. * Keep your receptors filled. * Axe your axons.





Ein Versuch zur Zusammenstellung abstruser Träume. Öder: Wo sind die fuckin' Traumdeuters?

Der nähere Redaktionskreis und ich wir übertreffen uns mit den absonderlichsten nächtlichen Geschichtsbildungen Hier eine Auswahl der noch am ehesten nachvollziehbaren narrätiven Ergüsse (also die sind nicht alle von mir!!)

Ich finde eine Videokassette im Schrank und stelle fest, daß ich die vor fünf Jahren in der Videothek ausgeborgt habe. Ich rechne mir den Preis aus und verlasse dann das Land.

Aus irgendeinem Grund habe ich das bestimmte Gefühl, daß das Wohnhaus, indem ich meine Mietwohnung habe, aus Karton ist Alles fühlt sich genauso an wie bisher: die Küche, das Kio, der Aufzug, alles. Aber ich weiß, daß es Karton ist. Niemand glaubt mir und

generell stehe ich da wie ein idiot. Über einige Inwege (ich glaube auch ingendweiche
Kangersteme waren im Geel) gelange ich
in das zuständige Ministerium in Wien. In
einem Labor lauft ein Professor auf und ab,
ner aussieht wie Günther Jacob, und sich
ständig mit einem Kamm die Haare zurückkämmt und dabei "Wellpappe!" ruft. Nach
einer Audlenz erkenne ich, daß alle
Gebäude in Mitteleuropa in dieser Bauweise
gehalten sind und fahre mit dem Bus heim.

Ich pinkelte in einem Traum in ein Loch im Boden, das von Ratten herausgefressen wurde vermilite es afterdings und traf Baudrillard's Simulations (englischer Text). Danach nahm ich den Text und schüttelte ihn tracken. Der Text war allerdings ausgebeher und ich kaufte einen augen.

ich wolte nein Zimmer aufräumen und als einzige Möglichkeit erschien mit eine geregelte Kennusion ich war also des punktiörmige, grell leuchtende Etwas in die Luft war glaube ich gekauft) und wartete dann vor der Tür. Die Zeit verging. Mir war langweitig Ich wolte weder ins Zimmer zurück aber es konnte ja jederzeit geschehen. Dann end-

fich: Baaang (=Wecker). Danach aufgewacht.

Auf einer Vernissage anläßlich der Studentenstreiks in Wien (einige Künstler hatten die Demos gefilmt) statt fand das in einem Straßenbahnwaggon & flüsterte mir ein Freund, daß ein bestimmter Wiener Medienkünstler xxx (Name hier absichtlich nicht veröffentlicht) sich im Büro mit dem Titel Dr. Sissi anreden ließe. Ich schrie die Neuigkeit in den Waggon ("Was?? Der xxx last sich im Büro Dr. Sissi nennen??") und werde sofortigst von meinem Freund eingebremst ("Pssst Bist du wahnsinnig!"). Den restlichen Abend versuche ich dem betreffenden Künstler aus dem Weg zu gehen. Die Schlußveranstaltung ist in einer öffentlichen Toilette beim Wr. Rathaus. Alle trinken und essen etwas, aber im Hintergrund steht ein Typ namens Kwaschinski oder so auf einem Hocket und predigt Filmtheorie. "Das macht der immer nicht beachten", wird mir gesagt, ich scheue mich vor jeglicher Interpretation.

Eine mir unbekannte Person spricht mich auf einem Saufgelage an und beweist mir mit Zertifikat. Universen ejakulieren zu können. Ich meine ich wäre Atheist, hätte kein Interesse an göttlichen Wösereien und werde daraufhin auf einen Tequita Olmeca eingeladen.

ich sitze im Anzug an einem Schreibtisch. Andauem kommen Personen, die mir Pakete auf den Tisch legen, ich nehme das verpackte Material und werfe is in einen Briefschlitz hinter mir. Ich bemerke auf dem Schreibtisch ein Schild, "Import/Export". (Der war beklemmend)

Meine Waschmaschine empfäng im Trockengang Morsesignale, An der Dechiffrierung scheitere ich.

Liege im Spital
(ich habe ein
Geschwulst am
Kopf). Neben mir
liegt eine ältere
Dame, die den
Chirurgen fragt,
ob sie mein
Geschwulst nicht
vielleicht nach der
Operation haben
könnte als Futter
für ihre Katze, Der Arzt
sagt zu.

Boote meinen PC hoch, und schon habe ich ein Virus erwischt. Dieses Virus hat ein buntes (ich kann mich noch and die Farbe violeit, erinnern), benutzerfreundlis User luterface. Es gibt mir in einer

ches User Interface. Es gibt mir in einer Menüauswahl Möglichkeiten, wie es mich fertigma-, chen kann. Ich überlege und wache auf.

Auf dem Auto eines Freundes erscheinen gestanzte Schriftzeichen im Blech mit komischen Inhalten. Eigentlich ist mein halbes Schlafzimmer voll mit Büchern - ich habe sowieso nicht so viel Zeit übrig (Student und so) - und jetzt muß ich mich auch noch mit paranormalen Phänomenen beschäftigen. Frustriert und gequält kämpfe ich mich durch die Lektüre.

In der Nacht nach einem Ornette Coleman-Konzert, werde im Halbschlaf von einem Insekt belästigt, es handelt sich dabei aber um kein gewöhnliches Insekt, sondern eine Jazzgelse, die sich in irgendwelchen Solos äußert. Reiße mich aus dem Wahn und zerklatsche das vermeintlich musikalische Vieh.

Im Supermarkt begegnet mir Alain Delon und will meinen Frühschwimmer-Ausweis sehen. (Er glaubt ich will eine Schnorchelausrüstung stehlen.)

Bin der Meinung, daß die verfilmt werden sollten. Bieten doch guten Stoff oder? Wenn dann jemand beim Zusehen auch noch einschlaft mußte sich die Wirkung sogar noch potenzieren. Absolutly Twilight Zone

September 1865 1 Sept. 1 Trans. While







the first time in history there is one glopally dominant political-economy, that of capitalism. Under this regime, individuals of various social groups and classes will be forced to submit their bodies for reconfigue. ration so they can function more efficiently under the obsessively rational imperatives of pancapitalism (production, consumption, and order). One means of reconfiguration is the blending of the organic and electro-mechanical Potentially, this process could produce a new living entity distinct from its predecessors. This process, now termed posthuman development, is in its experimental stages, which in turn has lead to speculations and theories on what form this new being will take and on its probable functions. The two entities of posthuman existence most commonly postulated are the cyborg and downloaded virtual consciousness. While robots, androids, and artificially intelligent machines are also generally considered part of the posthuman family, they do not emerge directly out of human organics, and hence constitute a different line of development. Cyborgs and virtual consciousness, on the other hand, are dependent upon human individuals who desire or are con-

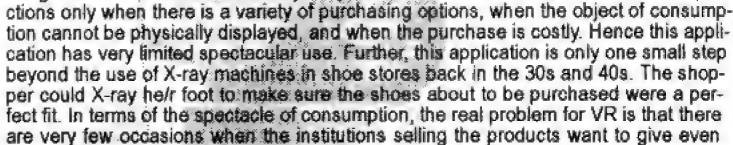
demned to interface with the machine. The cyborg is a being which typically has an organic platform integrated with a complex technological superstructure; virtual consciousness is the transference of being into digitized form so that it may : exist in immersive informational landscapes.

B fully integrated, firstorder cyborgs (the
organic platform
and technological
superstructure are
completely interdependent) are still on
the cultural horizon, and

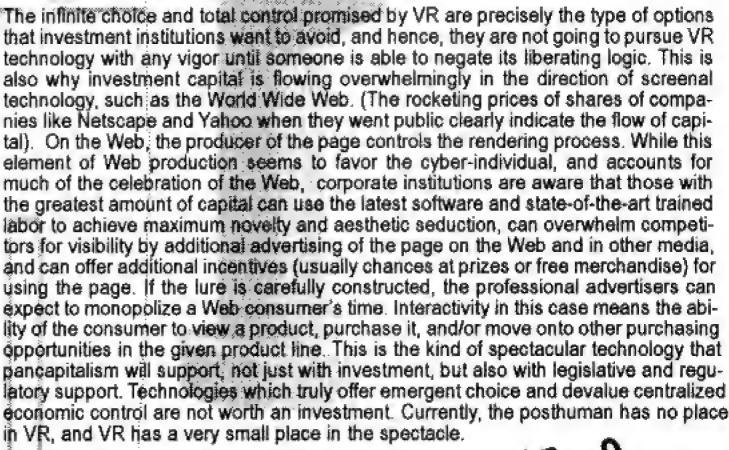
virtual consciousness is at best an entertaining speculation. Yet, both of these postfuman possibilities are already having a dramatic social impact. While virtual consciousness acts as a mythic validation of the Age of Reason, second-order cyborgs (organic infrastructures with removable, integrated technological systems) are la common actuality. This situation often leads to the conjecture that the cyborg will be the step inbetween organic life and virtual life. However, when posthuman manifestations are taken out of the context of sci-fi speculation, and placed within the specific social and economic context of pancapitalism, a much different scenario emerges. While cyborg research is moving at top velocity, research into virtual reality (VR) is moving very slowly by comparison, and the research that is being done does not aim to develop a posthuman environment, nor to create a posthuman entity; rather, this work is to fortify the pancapitalist dynasty in physical space by serving both spectacular and military apparatuses. The current functions of VR, as well as the limited research into its varied potentials, are indications that virtual consciousness is not a desirable posthuman condition from the perspective of primary power vectors of the current political economy.

The Dual Function of Immersive Technology

VR as a liberating future habitat for humanity seems quite unlikely. In fact, VR seems to be used for every imaging purpose except as a liberating habitat, its use in the spectacle is minimal, as no investing agency seems able to conceive of a useful (instrumental) application for it. Currently, VR takes a very secondary position to older nonimmersive screenal systems. While the World Wide Web, the Internet, and cable television seem to be exploding with new possibilities (both compelling and loathso-P me), VR is beginning to stagnate, its position is limited to arcade entertainment and to secondary-display technology that can help boost consumption. One example of this latter variety of application is the use of VR in some department and furniture stores in Japan. A shopper can enter a virtual environment and (within the limits of the product line) render a desired domestic environment to u see if it meets with helr expectations before purchasing the needed merchandise. If he/r virtual vision does not meet he/r expectations, s/he can redesign the space until it does. The buyer is thus given extra assurance that s/he will get what s/he wants. Obviously, a system like this fun-

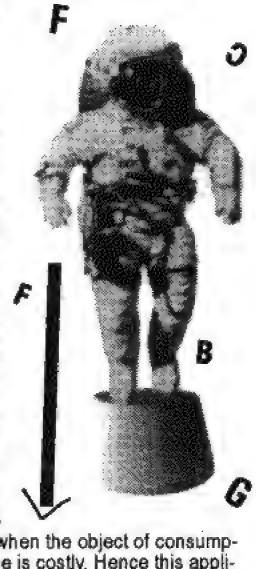


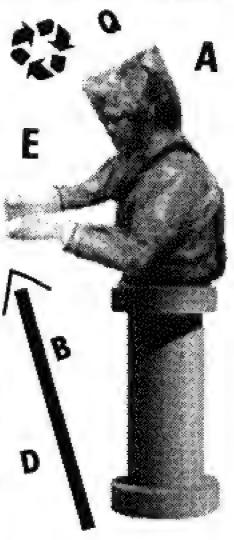
the smallest amount of authentic choice to the consumer.



VR's primary value to spectacle is not as a technology at all, but as a myth. VR functions as a technology that is out on the horizon, promising that one day members of the public will be empowered by rendering capabilities which will allow them to create multisensual experiences to satisfy their own particular desires. The uncanny aura constructed around this technology associates it with the exotic, the erotic, and potentially, with the mystical. By perpetuating the myth of a wish machine that is always about to arrive, pancapitalism builds in the population a desire to be close to complex technology, to own it. Unfortunately, most technology is being designed for a purpose precisely the opposite of a wish machine, that is, to make possible better control of the material world and its populations. This combination of myth and hardware is setting the foundation for the material posthuman world of the cyborg.

Pancapitalist institutions of violence are proceeding along a different route. All the potentials of VR are being used to create thore accurate simulators. However, the core of this immersive technology is based on recording, and not rendering as in the spectacle. Usually, the technological environment which the VR system is designed to simulate has already been built, or, at the very least, is under construction, in this case, the virtual image has a very clear material referent. For example, a fighter jet simulator attempts





to replicate the interior technological environment as accurately as possible. The quality of the replication is judged practically by how well a pilot trained in a simulator does in the actual cockpit. The exterior virtual environment in which the simulated technology functions makes use of both recording and rendering. However, recording is still dominant, as the trainers attempt to place the trainees in specific rather than in general environments. Returning to the example of the jet fighter simulator, the pilot is placed in an environment closely resembling the one in which s/he will be flying. The ground, anti-aircraft batteries, and enemy planes are rendered as accurately and as specifically as possible based on recorded photographic images, whereas more random variables, such as atmospheric conditions, will be rendered in accordance with generalized configurations.

As with the imaging systems used for spectacular production, the goal is not to prepare a person for life in the virtual, but to specify, regulate, and habituate he/r role in the material world. Virtuality in no way has an independent primary function in the production of violence; rather, it has a dependent secondary support function. What is really odd about this situation is that the mythic gift of VR—complete control of the image—is negated. The virtual images are completely overdetermined by specific configurations in the material world. The limited evidence available to the public indicates that no preparations are being made for immersive virtual information warfare. This possibility seems limited to the screenal economy of cyberspace. However, since these activities are classified, plenty of room exists for conspiracy theorists to speculate. At the same time, given current trends in investment, research and development, combined with the very clear imperatives of pancapitalism, such speculations have only a very modest amount of credibility.

Preparing for Posthumanity

If the habitat of VR and the virtual entity are eliminated as practical categories of the posthuman, the only possibility left is the cyborg. In terms of social perception in technologically saturated economic systems, being a first-order cyborg covers a broad range of possibilities, ranging from a desirable empowering condition to an undesirable, dehumanizing one. However, there is plently of time for spectacle to sort out differing perceptions of the first-order cyborg. Cyborg development is moving at a pace which allows adequate time for adjustment to the techno-human synthesis. Currently, the process is in very different stages in specific institutions. For example, the military has advanced furthest, and has developed a fully integrated second-order cyborg, while corporate and bureaucratic institutions are meeting with reasonable success in their attempts to convince workers of the need to meld body and technology.

Within many civilian social institutions, cyborg development is progressing cautiously enough that members have a difficult time knowing what a cyborg is perceiving one, or realizing that they could be being transformed into one. Is a cyborg any person who has a technological body part? Does having an artificial limb or even contact lenses place one in the category of cyborg? In a sense, the answer is yes, as these pieces of technology are integrated with the body, and the individual is relatively dependent upon them. However, in terms of posthuman discourse, the answer is probably no, as there is little or no engineered interface between the technological and the organic. The posthuman model that seems to be developing is McLuhanesque—that is, the techno-organic interface should enhance the body from the fluctuating degree zero of everyday normalization. What is spoken about in the case of artificial limbs or contact lenses is the means to make the body conform, to the greatest extent possible, to "accepted" social standards. What is interesting about precyborgian technological additions to the body is that one key ideological imperative having a direct affect on posthuman development begins to show itself—body-tech is valued as means to better integrate oneself into the social.

Another common question is whether radical technological body intervention, such as gender reassignment, makes one a cyborg. Obviously, since such procedures are primarily organic recombinations void of technology, they fail to create a cyborg class being. However, these interventions do play a role in cyborg development, because they continue to prepare specific publics to perceive these operations as normal and even desirable. This is particularly true of medical interventions done solely for sesthetic purposes. The social "abnormality" of organic decay acts as an ideological sign that channels people toward the consumption of services for body reconfiguration, to enable them to best fulfill the social imperatives of body presentation in pancapitalist society. What is truly important about this development is that technological intervention disconnected from issues of sickness and/or death is being normalized. Extreme body invasion as a socially accepted practice is a key step in cyborg development.

Military and Civilian Cyborgs

There is no need to dwell on the development of a second-order military cyborg. The only surprise here is that took so long to happen. From the common grunt to the hereic jet fighter pilot, the military conversion of humans to cyborgs has become a necessity. The Hughes Corporation has successfully developed a custom-fitted techno-organic interface for the infantry which offers an integrated system of vision, communication, and firepower. Soldiers are no longer soldiers; as the military easys, now they are "weapons systems." The posthuman has announced itself in a happy moment of military efficiency. However, the "weapons system," while actual and functioning, is a minor interface when compared to the developing "Pilot's Associate" (McDonnell-Douglas). In addition to having a state-of-the-art interdependent pilot/machine interface (unless the machine thinks that the organics are failing, and it must take over the mission), the "Pilot's Associate" offers Al support analysis in mission planning, tactics, system status, and situation assessment. Here we find a clear indication of what body "enhancement" is going to mean in the age of the posthuman. Body enhancement will be specific to goal-oriented tasks. These tasks will be dictated by the pancapitalist division of labor, and technology for body modification will only allow for the more efficient service of a particular institution.

Unfortunately for the multinationals, the development of the civilian cyborg has not moved along as quickly. Since the civilian sector does not have the advantage of telling its forces that being as cyborg will prolong one's life in the field, corporate power vectors are still deploying ideological campaigns to convince civilians of the bureaucratic and technocratic classes that they want to be cyborgs. The spectacle of the civilian cyborg moves in two opposing directions. The first is the utopian spectacle. The usual promises of convenience, access to knowledge and free speech, entertainment, and communication are being trotted about the usual media systems with varying degrees of success; but anyone who has paid attention to strategies of manufacturing desire for new technologies can read right through the surface of these codes. Convenience is supposed to mean that work becomes easier, and is accomplished faster, in turn this means that individuals work less and have more free time because they work more efficiently. What this code actually means is that the workload can be intensified because the worker is producing more efficiently. Entertainment and information access are codes of seduction that really mean that individuals will have greater access to consumer markets of manufactured desire. Better communication is supposed to mean greater access to those with whom an individual wants to communicate. The actuality is that agencies of production and consumption have greater surveillance power over the individual.

In contrast to utopian spectacle is the spectacle of anxiety. The gist of this campaign is to threaten individuals with the claim that if a person falls behind in the technological revolution, s/he will be trampled under the feet of those who use the advantages of technology. This campaign recalls the social-economic bloodbath of the ideology of Social Darwinism. The consumer must either adapt or die.



From the perspective of pancapitalism, this campaign system is quite brilliant, because unlike the military (where the soldier is supplied with technology to transform he/rself into a weapons system), the civilian force will buy the technology of their enslavement, thereby underwriting a healthy portion of the cost of cyborg development as well as the cost of its spectacularization.

The current spectacle of technology is having an effect on the civilian population of the appropriate classes. Cyborg development here is a

little more subtle than in the military. Most people have seen the first phases of the civilian cyborg, which is typically an information cyborg. They are usually equipped with lap-top computers and cellular phones. Everywhere they go, their technology goes with them. They are always prepared to work, and even in their leisure hours they can be activated for duty. Basically, these beings are intelligent, autonomous workstations that are on call 24 hours a day, 365 days a year, and at the same time can be transformed into electronic consumers, whenever necessary.

In this phase of posthuman development, the will to purity, explicit in the spectacle of anxiety, manifests itself in two significant forms. First is the purification of the pancapitalist cycle of waking everyday life. Cyborgs are reduced to acting out rational, pragmatic, instrumental behaviors, and in so doing, the cycles of production (work) and consumption (leisure) are purified of those elements deemed nonrational and useless (by the pancapitalist system). It seems reasonable to expect that attempts will be made to reduce or eliminate regenerative, nonproductive processes like sleeping through the use of both technological and biological enhancement. The second is a manifestation of ideological purity in which the cyborg is persuaded to overwhelmingly value that which perpetuates and maintains the system, and to act accordingly. The prime disrupter of this manifestation of purity is the body itself with its endless disruptive physical functions, and the libidinal motivations inherent in the body's psychological structure. Hence technological advancement alone will not create the best posthuman; it must be supported by developments in rationalized body design.

Final Preparations for Posthum unity

The military has long understood that the body must be trained to meet the demands of its technology. Consequently, it puts its organic units through very

rigorous mental and physical training, but in the end, it is clear that this training is not enough. Training can only take a body to the limits of its predisposition. Pancapitalism has realized that the body must be designed for specific, goal-oriented tasks that better complement its interface with technology in the space of production. Human characteristics must also be rationally designed and engineered in order to eliminate body functions and psychological characteristics that refuse ideological inscription. To accomplish this goal, a heavily funded complex of institutions

has emerged with knowledge specializations in genetics, cell biology, biochemistry, embryology, neurology, pharmacology, and so on Together they form what CAE calls the "flesh machine." Its mandate is a complete invasion of the flesh, with vision and mapping technologies that will begin the process of total body control from its wholistic, exterior configuration to its microscopic constellations, as well as development of the new market frontier of flesh products and services.

The mature appearance of the flesh ritachine is perhaps the greatest indication that the magical data dump of consciousness into VR is not being seriously considered. If it were, why invest so heavily in body products and services? In addition, why should capital refuse an opportunity that appears to be the greatest market bonanza since colonization? Digital flesh is significant in mapping the body, but its value depends upon the practical applications that are derived from it; these in turn, can be looped back into the material world. The body is here to stay. Unfortunately, the body of the future will not be the liquid, free-forming body which yields to individual desire; rather, it will be a solid entity whose behaviors are fortified by task-oriented technological armor interfacing with ideologically engineered flesh. Little evidence is available to indicate that liquescence will be different in postmodernity from what it was in modernity—the privilege of capital-saturated power vectors.

Homo Punk
Ziner ("Homocore", etc.)
Skateboard Aktivist (Mitbegründer der Shred und Dignity Groups, prozessierten gegen die US-Stadtver waltungen und gewannen)
Piercings und Tatoos Fun (en masse)
Anarchist (immer schan)
Hepublican Nightmare und sicher kein Democrat
Besitzer einiger Hatten (stotz)
Coder und Programmer (alex)
Gründer des FidoNet (1984)
neuerdings Internet Provider
National Hille Association (ein "certified firearms instructor")
72 kg (tast)
politisch sicher nicht korrekt
haßt Freeware und Freenets ("ja, es soll was kosten, nein, es soll wenig kosten")
ist auch schon 40 (will irgendwann in Pension gehen)

Zeitgenosse



Inseratenwerbung für Semperit-Reifen — 1949



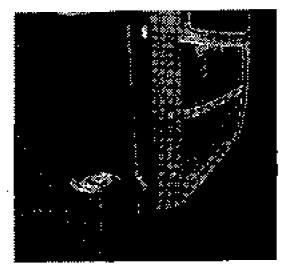


Wenn das Flexprogramm in deinem Briefkasten landen soll, einfach anrufen oder faxen unter, Telefon: 533 75 25 Fax: 533 75 89 Internet: www.flex.at 1, Donaukanal/U-Schottenring



von Georg Seeßlen

Unser Auto ist keine Maschine: es ist ein mythisches mechanisches Tier, dessen Geist und Seele wir sind. Unser Auto hat ein Gesicht und ein reiches Innenleben, in dem es sogar einen Himmel gibt. Es hat eine Schnauze, einen Bauch, es hat, wie wir nicht erst durch die PIRELLI-Werbung wissen, Beine, und einen "sehnellen Rücken". Es geht in die Knie, es schwimmt, es bockt. "Mein Auto", verkündet ein Aufkleber, "ist wie ich: es säuft, es raucht, und manchmal hummst es". Und dieses Tier hat einen Arsch. Das ist, wie es bei Tieren manchmal so üblich ist, nicht nur die Endstufe eines mehr oder minder vertrackten Verdauungsprozesses, eine der prekären Pforten zwischen dem Innern des Körpers und dem Außen der Welt, eine Produktionsstätte für verräterischen Abfall, sondern auch ein semiotisches System. Der für den gebildeten Mitteleuropäer obszönste Teil des Körpers sendet Signale von Aggression und Flucht, Unterwerfung und Sexualität. Es ist der am meisten mit verborgener Lust und sozialer Demütigung besetzte Körperteil, davon können Psychologen, Historiker, Arno Schmidt-Leser und Filmkritiker einiges erzählen, leck mich am Arsch. Und diese Ambivalenz von Gier und Strafe, Aggression und Flucht haben wir auch auf unser heiliges Maschinentier über-



tragen. Wenn sich das Gesicht unseres Autos verstellen kann, sein Hintern vermag das nicht.

Wenn die Designer das Hinterteil des Autos wieder einmal betont in die Holie ziehen mogen sie das mit alierke acrocke namischen oder ästhetischen Katioralizierungen verbränen: in Wahrheit gest es iam Signale, die est lier dem anderem ver-mittelt, "Verkehrsteilnehmer unteremander austauschen: Lust, Drohung, Unterwerfung und Verführung. Der kurze, gedrungene und fett hintansteigende Hintern gehört zum deutschen Auto der Ara Kohl, diese Aussitzer Autos sind sich ihrer Häßlichkeit ebenso wie ihrer Unangreifbarkeit bewußt.

Solche Hintern zeigt das Auto-Tier des neuen gehobenen Mittelstandes, was darunter ist, muß den Arsch einklemmen und rechts ranfahren: darüber kann man, vom Mainstream des Auto-Design beinahe vergessen, noch elegant fließende Formen kultivieren, auch hintenrum. Eleganter Snobismus. Wen juckt's?

Ganz offensichtlich gibt es überdies auch bei unserem Auto Tier mainliche weibliche und kindliche Excreptare die sich nicht nur durch ihr Verhalten und direntitire form zu erkennen geben, sondern auch durch die Art, wie sie mit ihrem Körper umgehen, wie sie das eine verbergen, das andere verstärken und welche

Bedeutungen sie ihren Korperteilen geben. Die mannliche, weile liche oder kindliche Seele theses Tieres ist von einem unentwirrbaren Durcheinander von Emotionen unes Impulsen getrieben. Es sucht East und will andere bezwingen. Es hat Angst und will sich vor den answere verbergen. Es kämpft mit seinen eigenen mörderischen Impulsen. Es will em Einzelnes sein und will sich der anpassen. Es sucht das Weste and die Nähe zugleich; es will ins Grüne und findet doch nur seinesgleichen. Es

will andere Tiere beschnuppern, aber sich nicht unter allen Umständen von Tieren seiner Art beschnuppern lassen. Von allem nicht von hinten, an der ungeschützten und obszören sode. Überholen: das heißt: das andere Tier beschnuppert verstiegen und ihm höhnisch den Hintern gezeigt haben.

Das Auto-Tier als semiotisches System hat eine strizzelle" Vorderseite und eine inoffizielle, sozusagen private Hatterseite. Vorne geschieht das Erlaubte und Soziale, hinten das Aurüchige, Zweidentige und Anarchische. Vorne sind wir bieder und hinten böse: vorne sagen wir, daß wir brav unseren "Lichttest" beim ADAC hinter uns gebracht haben, und hinten heißt es zum Bild des rotterohenden Stinkefingers: "Und tschuß!" Vorne eilt das Zeichen der Versieherung der

kommenden Kollision voraus, hinten vogeln Strichmanne und stecken

sich Zeigefinger in die zum Loch geformte Hand. Die Vorderfront des Autos ist offenbar der sozialen Repräsenterze gewidmet. Das Gesicht des AutoTieres, der drohend grinsende Grillmund, die autgerissenen oder gar sich schließenden Augen der Scheinwerfer, die den Weg suchen die "Nasen" der Mercedes-Sterne und anderer Embleme, das alles ist vernunftig, symmetrisch, korrekt und stets ein wenig blasiert. Es schaut über die anderen hinweg oder denstitig zu Boden; die männlichen Tiere wissen, was sie sich schuldig sind, die weiblichen sind kokett oder verangstigt, die kindlichen frech und verletzlich. Aber auf ihrer Vorderseite suchen sie stets einer imaginaren Autoritat zu gefallen. Sie sind ganz Contenance.

Das Gesicht ist der soziale Ausweis, Paßbild, Identifikation, Objekt all Aliger Kontrolles Polizisten und dem Zöllner zeigen wir nur das freundlichste unseres Weisens, und dementance chend sind auch unsere Zeichen, mit denen wir die Vorderseite unseres Autos verzieren. Ett sind Zeichen der ????? (eine Autobahn-Vignette für die Schweiz etwa), der Kontrolle (Bremsen Licht, Motor - alles geproft, kein Grund für kritische Blicke der Autorität), des sozialen Wohlvertinttens (wir haben für das Rote Kreuz, die Welthungerhilfe, die Caritas gespendet). Auch Rost und Verformungen sind vorne weniger zu verkraften als hinten. Wir müssen sparsam und vor-

sichtig mit der Fläche umgehen schomeine politische Sympathiebekundung kann zu weit sein. Wer weiß, ob der Streifenpolizist wirklich auch ein Christdemokrat ist? Und ob er die Solidaritätsadresse in Ferin einer Anmutung des eigenen Symbol-Stems freundlich sion millerstehen wird?

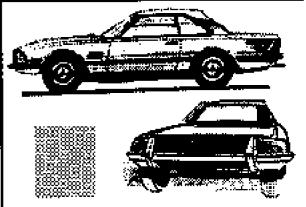
Nein, für die wirklichen Botschaften an die Umwelt ist das Heck des Automobils da. Hier bekennen wir uns dazu, Kleingingharungen zu lieben, Bewunderer des Franz Josef Strauß und Mitglied der Freiwilligen Feber wir zu sein. Das ist die erste Dimension unserer Botschaften am Mintern des Autos eine topographische, politische und soziale Identität

Zhidekunden. Diese Embleme und Symbole sagen wer sich bin, die semiotische Entimerke unseresche Chanischen Tiers.
Cherdies wellen wir den Gedanken an die Nacktheir dieses ist meen gar nicht erst aufkonnen lassen sowie bekleiden ihn mit Zeichen, mit mehr oder minder freundlichen Barmingen von Gefahr und

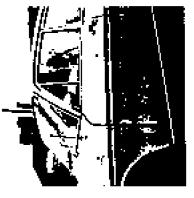
Nahe. Nette Tiere tummelii auf "sich da Heckklappen, Panda-Baren, * rosedile Schildkröten: sie sehen zumeist lieb und freundlich aus, und warmijssen entwe-

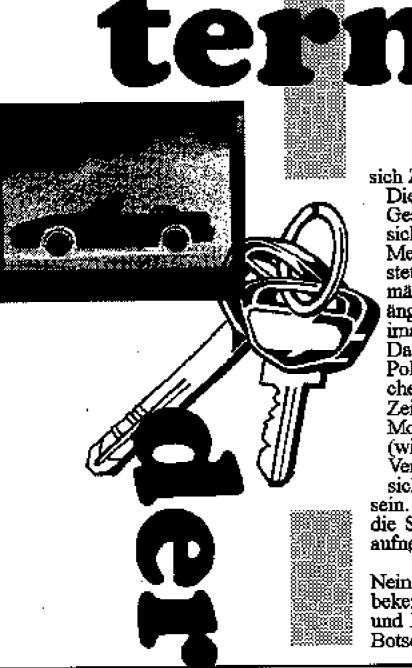
Mythenforscher sein oder einmal unserem Gefühl folgen, um zu erkennen, daß sie vor allem als Drohung gemeint sind. Beim zähnefletschenden Kater Garfield ist das schon leichter zu erkennen. Alle aber reißen irgendwie das Maul auf, bilden Kreise mit den Pfoten, deuten auf Abgrundiges. Hinten haben wir unsere Totem-Tiere, die Zahne zeigen, Fratzen, Münder mit herausgestreckten

Zungen: Ihr könnt mich.... Verkleideter Haß gleich neben der sentimentalen Beschwörung von Heimat und











Familie.

Denn das Auto ist ein Tier, das immer gefährdet ist, nicht nur durch die Vernichtung durch die anderen Tiere, sondern auch durch die Entfernung von der Heimat, durch die Einsamkeit der Seele darin, inmitten der wachsenden Herden, durch den Verlust der Kontrolle des Geistes über den Körper und umgekehrt, durch die klammheimliche Lust der Seele, alle Regeln zu brechen, die Kraft und Freiheit zu verwirklichen, die gezügelt und bezeichnet sind. Das Tier will ausbrechen, und die

Zeichen, mit denen es sich ausstaffiert, sollen es bewahren. Das Tier will vor Furcht sterben, und die Zeichen,
mit denen es ausstaffiert wird, sollen ihm neuen Mut
und den anderen die Furcht übertragen. Und die nach
außen drohenden Totemtiere und Monster sollen ein
Innenleben beschützen, dem man seine Gefährdung
nicht ansehen soll, und das selber noch einmal ein
semiotisches System, die Angstabwehr und
Aggressionskontrolle bildet.

So ist gleich hinter der "offiziellen" Vorderfront, hinter dem Gesicht der Auto-Tiere, der Seele ein kleiner Altar zur Verfügung gestellt; hier erfüllen sich die religiösen Bedürfnisse des menschlichen Geists im mechanischen Tier: Ketten mit Kreuzen hängen vom Pückeniggel, allerlei

Tier, Ketten mit Kreuzen hängen vom Rückspiegel, allerlei Plaketten und Amulette; Christopherus, der das Jesuskind über den Fluß trägt (als wären wir nicht nur Täter und Opfer in einem täglichen Mordspiel, sondern auch Kinder, die über die reißenden Ströme des Verkehrs geleitet werden müßten), Rosenkränze und Mobiles erinnem an zu Hause und sollen die Gefahren bannen, die man nach vorn hin sehen muß. Vor etlichen Jahren pflegte man noch mit kleinen Plastik-Vasen und Plastik-Blumen den Raum hinter dem Steuer in ein behagliches Wohnzimmer zu verwandeln, heute haben Plüschtiere die wichtigste Rolle im seelischen Innenleben des Auto-Tieres übernommen. Teddybären, ALF-Figuren, Garfield-Katzen, Ottifanten, Snoopys und Benjamin Blümchens hängen nicht mehr nur vor den Spiegeln und lümmeln sich auf der hinteren Fensterbank, sondern klettern auch, an praktischen Saugnäpfen befestigt, die Seitenfenster hinauf. Die Plüschtiere haben so manches "weibliche" Auto nicht nur in eine Art rollendes Kinderzimmer verwandelt, ein Museum der verlorenen Unschuld, mit einem so übervollen Innen, daß die Grausamkeit des Außen gelindert sein mag, sondern auch in einen beweglichen Raum der Medien-Erfahrungen. Die Heimat, die dieses Tier verlassen muß, ist das Fernsehen. Selbst die voluminösesten Stereolautsprecher, mit denen man des Sonntags ganze Dörfer aus der wohlverdienten Mittagsruhe reißt, können nicht wirklich gegen die Leere an, gegen die Erfahrung, daß die beiden wichtigsten Institutionen zur Sinn-Stiftung in unseren Gesellschaften noch nicht kompatibel sind: das Auto und das Fernsehen. Im "Familienauto", dem reifsten und gelassensten unter den kleinen Auto-Tieren, ist das Vorne der männliche und das Hinten der weibliche Teil. Vorne sind Landkarten und Entfernungstabellen ergonomisch korrekt plaziert, den weiteren Weg zu planen, hinten liegen Kissen und freundlich umhäkelte Klopapierrollen bereit. Für alle Fälle. Kissen mit gestickten oder gemalten Doubletten des Nummernschildes sorgen für Behaglichkeit und Identität. So kommt das Draußen nach drinnen. In netter Form.

Aber noch weiter hinten, sozusagen sehon im Außen und der Umwelt zugewandt, haben die Zeichen noch mehr Bedeutungen von Schutz und Bedrohung. So manisch die einen die Innenausstattung ihres gefährdeten Automobils betreiben, so eifrig bekleben die anderen ihre Heckflächen und scheiben. Das ist lustig und überdeckt die Rostflecken. Und manche, die ganz ängstlichen und die ganz aggressiven, tun

Da man hinten so ungeschützt ist, müssen die Drohungen den eigenen Fähigkeiten und Impulsen angepaßt werden. "Ich bremse auch für Tiere - deshalb Abstand halten" ist die pertekte mythische Verbindung von Aussagen, die sich gegenseitig relativieren. Ich will deine Nähe nicht! Ich drohe dir mit Kollision! Ich bin ein guter Mensch, der Tiere liebt! Wer Tiere liebt, kann nicht die Seele eines bösen Tieres sein, das alle anderen Tiere und ihren Lebensraum frißt. Ein vollständiges mythisches System zur Selbst-Absolutierung und Lösung aller

Widersprüche. Am Arsch des Automobils.

Die Zeichen, mit denen das Auto-Tier sein Hinterteil schützt, haben kaum individuelle Grammatik; es

sind industriell gefertigte Abbilder und schmutzige Karikaturen. Ein Großteil

der Zeichen, nicht nur das mit der drohenden Bitte (und Ausdruck von bekundetem Familienstolz und - glück): "Baby an Bord", transportieren neben ihren offenbaren noch Werbeaussagen. Aber das System von manifesten und latenten Aussagen funktioniert auch umgekehrt: "Ohh wie frisch" heißt es da, als Werbung für eine bekannte Kaffeemarke, aber dieses

"O" bildet ein eindeutiges erotisches Zeichen und direkt über dem Auspuff plaziert nicht nur eine obszöne Beleidigung für das von hinten kommende Automobil, sondern auch eine Verhöhnung ökologischer Bedenken gegen das Verdauungsprodukt des Auto-Tieres, das aus allerlei giftigen Stoffen bestehen soll: Na und?

Wir begreifen: in diese mythische Tier-

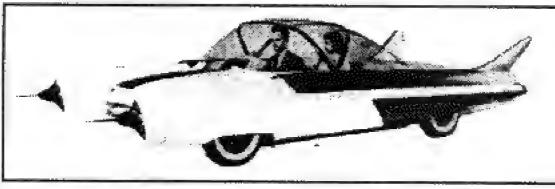
Maschine namens Auto wird nicht nur Freiheit und Macht, eine neue zentaurische Symbiose produziert, sondern auch Angst. Scham und Schuld Der Mensch als Geist und Seele dieses mythischen Wesens, das die Welt

beherrscht, versucht, wie es Geist und Seele so zu

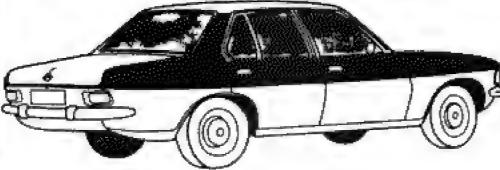
tun pflegen, mit diesen Implikationen von Angst und Schuld umzugehen. Die eine Möglichkeit ist Mimikri: Ich bin gar kein Auto, scheint eine "Ente" zu sagen, die, als ware sie selbst noch nicht genug, noch über und über mit freundlichen, scheinbar aggressionslosen Entenfamilien beklebt ist ich bin eine Kuschelecke auf Rädern. Oder nehmen wir den Citroen, der nicht umsonst DS ("Deesse" Gottin, wie Roland Barthes ubersetzte) hieß, eine Sackgasse der AutoEvolution, gewiß, jenes Automobil, in dem Louis de Funes sich nur wohl fühlen konnte: Es schwebte so großbürgerlich gelassen über dem Verkehrsalltag daß es sich an den semiotischen Kriegen der anderen gar nicht beteiligen mußte. Chrom und Glas nach außen und Samt teppichene Luxusbehaglichkeit innen. Aber die Masse der Auto-Tiere muß ein sehr viel komplexeres semiotisches System ausbilden, um Angst und Schuld, Aggression und Sexualität zu bewältigen. Die Nachrichten werden dabei nicht nur durch die einzelnen Zeichen vermittelt, sondern auch die Entwicklung der Zeichen, die wachsen, sich verändern, karikiert und kommentiert werden, um sich am Ende zu einer veritablen Sprache auszuwachsen. Manche Zeichen haben dabei eine lange Geschichte, deren Ursprung kaum noch nachvollzogen werden kann: eine Sprache eben. Ein erster Impuls ist es, sein Tier in irgendeiner Art aufzuwerten. In Amerika wurde der VW-GOLF als "Rabbit" (Häschen) verkauft, und mit einem Häschen-Zeichen verziert, das dem deutschen Modell fehlte. Einige Zeit später wurde dieses Zeichen eines Häs-

chen nach Deutschland importiert
und einheimischen
Modellen angeklebt,
wie um eine amerikanische Provenienz
des Autos zu signalisieren. Das Zeichen
wurde frei erwerbbar
und inflationär

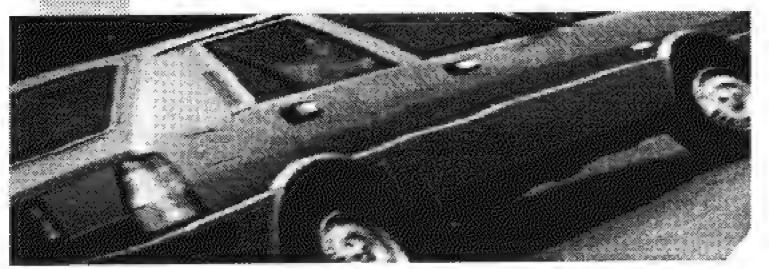
gebraucht. Als obszöne Variante wurde bald darauf ein Signet von sich begattenden Hasen entwickelt. Kurze Zeit später tauchte ein weiteres Signet auf, das, sozusagen als Resultat, eine Hasenfamilie zeigt. Es hat also nicht nur ein Diskurs über Export und Import stattge-







funden (wir fassen uns eine deutsche Ware nicht semietisch entwenden!), sondern es wurde auch sozusagen eine Liebesgeschichte auf den Hintern



der Automobile geschrieben, in der jeder seinen eigenen Lieblingsstatus bestimmen kann, in dem er das richtige Zeichen befestigt. Sexualität drückt sich nicht nur in den zahllosen eindeutigen Zoten aus ("Damen, aufgepaßt! Meiner ist achtzehn Meter lang"), sondern auch in den sanfteren Zeichen,

etwa dem stilisierten Playboy-Bunny, das sich offenbar enormer Popularität erfreut. Da es nicht offenbar obszön ist, bezeichnet dieses Signet einen erotischen Diskurs auf einer bestimmten Ebene von Sauberkeit und sozialem Status, der "ungefährlich" genug ist, um auch "weibliche" Automobile (und sogar solche mit weiblichen Seelen) zu zieren. Aber auch dieses Signet wurde Teil einer Verwandlung, an deren Ende das Bild des Playboy-Bunnys in Form eines Totenkopfes zu sehen ist. Protest gegen ein

Frauen-Bild oder Protest gegen die Frau? Am Arsch des Automobils ist alles möglich. Die Sprache der Signets am Hinterteil des Autos läßt sich in ein differenziertes System fassen. Die Basis bildet ein Netz von Selbstaussagen; man will mitteilen, mit wem man es zu tun hat. So beschreibt man auf dem Heck sein Herkommen, und spätestens mit dem Boom der volkstürnlichen Musik in den Medien herrscht hier ein trotziger, ja geradezu militanter Previnzialismus vor. Früher beklebte man, ganz triumphalistisch, seine Heckscheibe mit Wappen und Bildern von Orten, die man mit seinem Auto schon erreicht hatte, von Lappland zum Großglockner, das adelte gewiß die symbiotische Beziehung zwischen Mensch und Maschine und produzierte Sinn für ihre Symbiose. Das hat heute seine Bedeutung verloren, man war sowieso schon überall oder könnte zumindest dort gewesen sein. Wer das noch nachweisen muß, ist eher komisch. Aber wer freimütig bekennt, aus Großkitzighofen zu sein und es auch noch zu lieben, hat den neuen Stilerkannt. Je provinzieller die Signets, die vom eigenen Herkommen zeugen, Ort, Sportverein, Dorfkneipe, desto besser offenbar. "Ich bin Deutscher und stolz darauf" ist dann nur noch der Umschlag dieses Provinziellen ins Abstrakt-Ideologische; beides hat aber im Verkehr stets mehr bedrohende als werbende Wirkung (wie umgekehrt Werbung auf dem Auto am besten funktioniert, wenn sie ihre Botschaft als Drohung gegenüber anderen oder als obszone Beleidigung formuliert). Ihre Ambivalenz macht erst ihre Sprachlichkeit

aus.

"Eine starke Truppe" versprechen Aufkleber einerseits in

Bezug auf die menschliehen Insassen eines Autos, und andererseits spricht das Signet mit diesem Aufdruck Werbung für die Bundeswehr aus. Wer weiß in Bayern eigentlich, daß er, wenn er sich das Signet mit dem weißblauen Rauten-Wappen ins Heckfenster klebt, das in jeder zweiten Zeitung beigegeben ist und alle Wochen mit Postwurfsendungen ins Haus kommt, Reklame für die staatstragende Partei CSU fährt? Ehrlich gesagt, es weiß fast jeder, nur Gedanken macht er sich nicht darüber. In diesem Regionalismus ist eine Art verschütteter Separatismus aufgehoben, ins exotische gewendet im korsischen Mohrenkopf, der als eine der wenigen Reisetrophäen unter den

Autoaufklebern überlebt hat, weil sie so randvoll mit Nebenbedeutungen ist. Und zudem zeigt man seine sehr speziellen Fähigkeiten. Wenn man den Autoaufklebern vertraute, so müßte man annehmen, daß ein Großteil deutscher Verkehrsteilnehmer Tiefseetaucher, Karatekämpfer,

Extremkletterer, Fallschirmspringer, Abenteuerreisende, Drachenflieger, Piloten und Hochseejachtkapitäne sind. In Wahrheit fahren sie natürlich nur Werbung für Ausrüstungsgeschäfte, Spezialzeitschriften, Sportmoden und Vereine. Aber: Wir haben nicht nur Angste, Aggressionen und unterdrückte Lüsternheit, wir haben auch noch Träume, wollen hoch hinaus, weit davon, tief hinunter. Und zeigen es auch. Tatschlich war das semiotische System des Autohecks ursprünglich eine "linke" Domäne Noch in den siebziger Jahren knatterte man fröhlich mit seinem R4 zur Friedensdemo, auf dessen friedlich-runden Hinterteil die blaue Friedenstaube prangte. Die Einsamkeit dieser Friedenstaube verlangte offenbar nach Gesellschaft und bekam sie in Form immer "lustigerer" Botschaften. Doch der sich immer mehr entpolitisierende semiologische Ramschladen am Heck des "linken" Autos weckte offenbar Begehrlichkeiten auf der Rechten; zuerst reagierte man etwa auf die Aufkleber "Atomkraft - nein danke" mit dem trotzigen Konter "Steinzeit - nem danke", und die ökologisch so vernünftigen Aufkleber zu einer Tempobeschränkung wurden mit Vignetten voll wütend durchgestrichener 100 km-Schilder beantwortet. Der Krieg der Vignetten hatte einige bizarre Nebenwirkungen: Der BMW-Fahrer sah sich durch die fortschrittsfeindlichen Parolen auf dem Hintern des Entenprotestierers so herausgeforden, daß er selbst dazu übergehen musite, die glanzende Kehrseite seines Auto-mobils zu

bekleben. War auf dem Heck des rostzerfressenen Dritthandwagens der eigene technische und warenästhetische Unwert mehr oder minder ironisch reflektiert ("Klein aber bezahlt", "Bis daß der TV uns scheidet", "Wenn ich groß bin, werde ich ein Jaguar" etc.), so war nun, zunächst aus politischsemiologischen Ursachen, auch der Halter des kostbaren Prestigewagens (zumindest in der gehobenen Mittelklasse) dazu ge-

zwungen, sich am Krieg der Zeichen mit mehr als nur seiner Typenbezeichnung zu beteiligen. Die "rechten" Zeichen, die von der Treue zu "FJS" und der von der BILD-Zeitung vermittelten patriotischen Gesinnung zeugten, obsiegten zwar auf Dauer, aber sie hatten die chromglänzende Unbeflecktheit des Mittelstandsautomobils zerstört. Der politische, wie dann auch der erotische Krieg der







ür Außenseiter, Einsteiger und sogar für Fortgeschrittene bleibt das Netz ein Synonym für die sintanschwellenden flutartigen Netzgesänge. Als achte Plage kurz vor dem Exodus setzt die Idee, daß alle 18 Monate die Information auf diesem Planeten sich verdoppelt den Bildungsbürger Angst in Schrecken. Der humanistische Wunsch der Mensch sei Herr über seine Daten macht aus der Verselbständigung technischer Medien ein endzeitliches Schreckgespenst, Das Problem ist vor allem das Heimtückische der vermehrenden selbst Information, und der unkrautartige unkontrollierter Wildwuchs Datenproduktion treibt seine Späße mit dem Willen zum Wissen. Der gutgemeinte Trieb zur Wahrheit welcher als Fahigkeit zu Entscheiden wirksam wird, geht im anonymen Gemurmel profaner Freude am Rauschen unter. Die Bändigung der zweiten Natur wird zum zentralen Vorhaben für die Entscheidungsträger des Jahrhunderts. Peter Handke bemerkt "winterlichen seiner auf Reise": "Denn was weiß man, wo eine Beteiligung beinah immer nur eine (Fern-)Sehbeteiligung ist? Was weiß man, wo man vor lauter Vernetzung und Online nur Wissensbesitz hat, ohne jenes tatsächliche Wissen, welches allein durch Lernen, Schauen und Lernen, entstehen kann?" Der Gegensatz von Erfahrung vor Ort und Beteiligung aus der Ferne deutet im Grunde nur auf einen Stellvertreterkonflikt konkurrie-Bereiche Wahrheitsproduktion. Die hohe Zunft der Literatur sieht sich durch 'Online' um ihr Privileg gebracht Subjektivität authentische Präsenz zu vermitteln. Die kulturelle Herrachaftselite erträumt sich eine abgeschlossene Zone des Brhabenen und Realen, Entacheidung Erfahrung, Handlung noch möglich sind, weil sie klassischen Regeln folgen.

Auch für Dietmar Kamper sind die Medien die große Gefahr: "Das Imaginare ist derzeit der machtigste Gegner derer, die leben wollen. Es hat alle Throne und Herrschaften besetzt. Es feiert den Geist des Binaren. Es bietet keine Spielräume mehr für Körper auf Zeit. Wie soll man ein Gefängnis aus Bildern offnen?" Sein Freund Baudrillard aus Paris meint dazu: "Unsere gesamte Geschichte zeugt von dieser Anlage der Vernunft, die selbst auf dem Weg ist, sich zu zerlegen. Unsere Kultur des Sinns bricht zusammen unter dem Ubermaß an Sinn, die Kultur der Realität bricht zusammen unter dem Übermaß an Realität, die Kultur der Information bricht zusammen unter dem Ubermaß an Information."

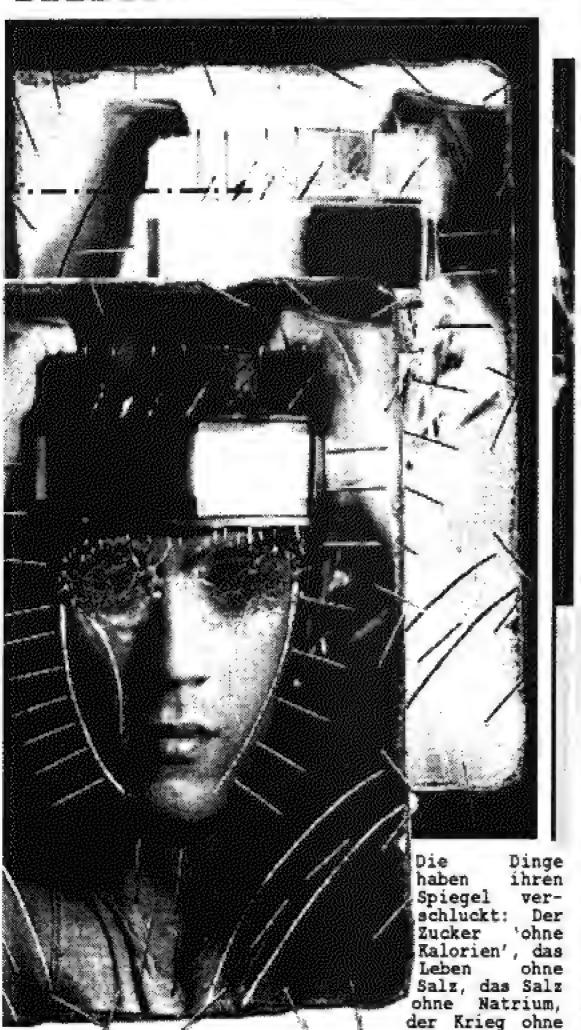
Die Rede von Tod und Niedergang, die Rethorik von "dies alles geht zuende" findet nicht die Worte für den eigentlichen Verlust. Im Buch war der Geist gut aufgeboben, seinen Vertretern auf Erden, Priestern, Schreibern, Dichtern und Richtern wuchs durch die Beherrschung der Technik des richtigen Schreibens und Lesens eine jenseitige Macht zu. Heute steht der Schriftkultur der Nihilismus eines numerisch-rechnerischen Datennirvanas Die imaginäre Intellektuellen Macht die Beherrschung der traditionellen Kodierungstechniken fußt, geht in ein melancholisches Jammern über bevorstehende Kulturkatastrophen über, weil Europa nicht mehr Zentrum der symbolischen Herrschaftsordnung



ist. Siemens, Philips, Bull, Olivetti, Robotron sind zu Nachlaßverwaltern des industriellen Zeitalters degradiert. Die nationalen Elektrokonzerne und deren

Kulturbedarf sind als bürokratische Dinosaurier auf dem "globalem Weltmarkt" ohnmächtig gegen die (asiatische) "Perfektion des Sekundaren": "Während wir der Irrealität der Welt als Schauspiel die Stirn bieten konnten, sind wir vor der extremen Realität dieser Welt, vor dieser virtuellen Perfektion schutzlos." (Jean Baudrilliard)

So wie Adorno über den Jazz schimpfte, wird das Netz eingereiht in die Bedrohungen der Hochkultur. "Eine imaginäre Wissenschaft der Überhäufung.



Feinde, Sex ohne Kontakt, die Sintflut als Internet" (Matthes und Seitz). Die Geschichte als ein Kampf zwischen Hi-brow und Lo-brow erfordert immer wieder die genaue Lokalisierung des Übels. Zu Anfangszeiten der Populärkultur hieß es noch "unorganized recreations, dance halls, gambling, night clubs, cinema, the problem of overexitement, fruitless diversion" so die Schule um Dwight MacDonald, den ersten Kritikern der Massenkultur des "modern life" in den vereinigten Staaten, "the upperclass monopoly of culture was broken". Die klassische Logik von Oben gegen Unten wurde durch "cultural studies" zwar aufgeweicht, das Problem der Hegemonie wurde jedoch nur verschoben. Heute ist der Hochkulturbetrieb dazu gezwungen, sich zu verteidigen und ihre Pfründe gegen die Technomassen zu sichern und dennoch ihren Erlebniswert zu steigern. "Was Nietzsche in seiner Vision vom anbrechenden Zeitalter der letzten Menschen vor Auge hatte, ist der scheinbar unaufhaltsame Abstieg des Menschen von den alten manischen Höhen zur universellen selbstzufrie-

denen, semidepressiven Mittelmäßigkeit. Wer könnte leugnen, daß das Medienzeitalter zu einem Triumph der entgeisterten Vitalität geführt hat - orientiert am Leitbild sportlich-musikalischer Grenzdebilität? Der letzte Mensch: der Passant vor einem Mikrophon." kommentiert der ZKM-Philosoph Peter Sloterdijk. Die Abscheu vor dem eignen Mittelmaß, die Abhängigkeit von der Mittelschicht und das Verschwinden der Hi-Society hinter ihren eigenen Gittern, macht ea dem aufstrebenden Intellektuellen unerträglich, daß Hochkultur längst zum Allgemeingut einer konstruktiven, ehrgeizigen und gebildeten Mittelschicht gewor-Das Fehlprodukt der ist. Ubermensch ohne Nachkriegsgeschichte ist der Rigenschaften. "Die Mediengesellschaft ist in das schwarze Loch der Erkenntnis gefallen," (Der Spiegel) Marc Auge nennt es "die Ubermoderne, die Vorderseite einer Medaille, deren Kehrseite die Postmoderne bildet." Es geht ihm um die "Uberinvestition an Sinn, die Uberfülle der Ereignisse." Peter Sloterdijk kann sich immer noch nicht entscheiden, auch wenn Europa erwacht. "Welches Leben sollen wir probieren? Welchen Flug sollen wir buchen? Wir sind bodenlos, weil wir zwischen vierzehn Arten von Dressings wählen missen. Die Welt ist eine Speisekarte, da heißt es bestellen und nicht verzweifeln." Gottfried Benn hatte schon Jahre zuvor mit dem gleichen Phänomen zu kämpfen. "Geistesfreiheit -: weil 1841 die Massenherstellung von Druckerschwarze begann und im Laufe des Jahrhunderts die Rotations- und Setzmaschinen hinzukamen, das wäre bei 3812 Tageszeitungen in Deutschland und 4309 Wochenzeitschriften zuwiel historischer Sinn." Robert Musil läßt seinen Ulrich dazu sagen: "Du brauchst bloß in eine Zeitung hineinzusehen Sie ist von einer unermesslichen Undurchsichtigkeit erfüllt. Da ist die Rede von so vielen Dingen, daß es das Denkvermögen eines Leibniz überschritte. Aber man merkt es nicht einmal; man ist anders geworden. Es steht nicht mehr ein ganzer Mensch einer ganzen Welt gegenüber, sondern ein menschliches Etwas bewegt sich in einer allgemeinen Nährflüssigkeit." Es gibt die Vorstellung aus dem 19. Jahrhunderts über den zwangsläufigen Zerfall von Ordnung in Entropie, der Maxwellsche Damon, der nun Informationsebene losgelassen wird. der nun auf Die Unübersichtlichtkeit der digitalen Welten treibt uns in den Kältetod (oder Wärmetod?). Die postmodernen Fiktionen von Pynchon bis Gibson haben sich als hypernaturalistische Groschenromane erwiesen. Was bleibt ist eine Kultur des Jammers, das Unbehagen an der Postmoderne, Edie man selbst mitzuverantworten hat. Zum Beispiel Baudrillards "Drama des Uberentwickelten", "das Psychodrama des Uberdrusses, des Uberdrucks, der Uberfülle, der Neurose und der aufbrechenden Geschwüre." Information als Katastrophe: "Sind wir also am Nullpunkt der Kommunikation angekommen? Klar: die Leute hüten sich vor Kommunikation wie vor der Pest." Das ist der Standardkommentar zu den Wachstumsraten der Netze: "Was haben wir uns gegenseitig zu sagen? Was gibt es überhaupt zu kommunizieren?" Es gibt nur noch 'Info-Inflation' und die eigentlichen Sieger sind die 'Informationsmakler' Dies alles scheint wahrer als wahr, es ist das Denken, das nur noch Trivialitäten Dinge und Tautologien hervorbringt. Die Negation der Negation der Negation ruft keinen Spannungen mehr hervor. Es übt sich im An-un-Bei-sich-halten, die schluckt: Der alte Subjektivierungs-tools sind marode geworden und Zucker 'ohne die neuen sind noch so fremd. Ohne Feind oder Kalorien', das Handlungsbedarf, nachdem man von allem Abschied Leben ohne genommen hat und alles zuende ging, kehren wir zur Bodenstation zurück (siehe Sherry Turkle). Das Pariser Programm wurde verwirklicht, aber das Leben ging seinen gewohnten Gang. Aus 1000 Plateaux wurden Millionen Websites und das postmoderne Wissen gibt es auf CD-ROM um die Ecke. Gerhard Schultze, der Emmanuel Kant der Kaufhauskultur, bleibt nüchtern. In seiner Kritik der Erlebnisrationalität beschreibt er die Grenzen des Konsums. "Kaum angeschafft und in Gebrauch genommen, werden die Dinge, die einen Augenblick vorher noch die Begehrlichkeit wachgerufen haben, bereits blasser. Bei der Mehrzahl der Produkte ist die ständige Verbesserung der Produktqualität nicht zu bezweifeln. Fraglich ist nicht mehr, ob die Ware den Ansprüchen des Kunden genügt, sondern ob der Kunde mit den Ansprüchen der Ware schritthalten kann. Die Langfristerfahrung der Dynamik des Warenangebots übt den Blick für das Verfallsdatum ein. Immer wieder muß man innerlich und äußerlich Platz machen für das Nachfolgende. Zur Angst vor Langeweile gesellt sich die Angst, etwas zu versäumen. So groß die Zahl der Angebote auch ist, im Konsum des Erlebnisses liegt unvermeidlich eine Festlegung." Die Folge:

"Freiheitsstreß". Das Reale und Virtuelle, das

-forschung nach sich zieht. (Tourismus, VR-Parks, experimentelle Psychologie, Extremsportarten, Event-Sponsoring, Cybercafes, Clickstudien, Club Culture, Common Sense Studies..) Die Erlebnissoziologie liefert das theoretische Gerüst einer hochkomplemen Ereignisproduktion und hat längst Internet erfaßt (24 Hours Cyberspace, Blitzmails, Blue Ribbon Campaign). Brlebnisdesign Ereignismanagement kämpfen gegen unkontrollierte Ausnahmezustände, Depression, Langeweile und fröhlichen Vandalismus, sie stellen ein pragmatisches Herrschaftswissen bereit, das sich als überlebensfähig erweist fürs Infozeitalter, das Emotionen steuert und nicht Signale.

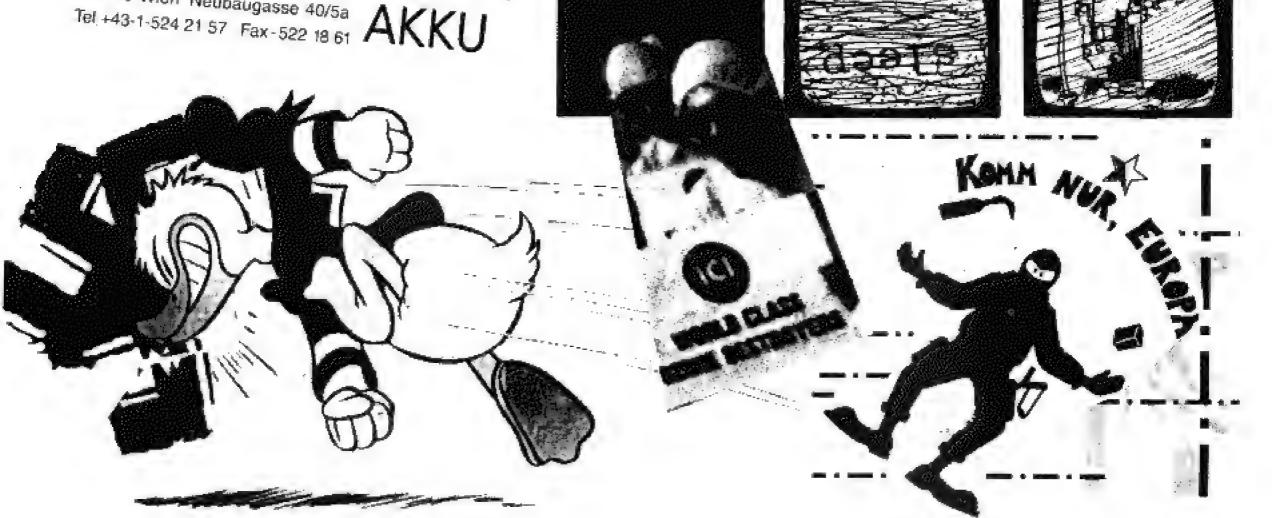
Der bekannte Techno-Theoretiker Martin Heidegger hat mehrfach ernste Bedenken geäußert gegen die Erlebnisgesellschaft und seine Überfülle. Er wenigstens hat ein Lösungsvorschlag und ruft zur

Disziplin. Sein Biograph, Rüdiger Safranski, beschreibt die Pläne für "eine Art eine Dozentenakademie, Philosophen-Kloster. ein Todtnauberger Asyl, mitten Berlin." Darin finden wir Heideggers Modell zur Bildung zukünftiger "Es Eliten. solite Honoratiorenklub, aber auch kleine politische Volkshochschule werden, erzieherische sondern eine Lebensgemeinschaft." Heidegger macht dazu Vorschläge und schickt sie am 28. August 1934 nach Berlin. "Lehrer und Schüler sollen zusammenleben in der Tagesordnung des natürlichen wissenschaftlicher Wechsels von Sammlung, Arbeit, Entspannung, körperlicher Arbeit, Kampfspiel, Aufmarschen, Sport und Feier. Es einen zwischen Wechsel und Sammlung geben. Einsamkeit Hörsaal, Speisesaal mit Vorlesepult, Räume für Feiern und musisches Leben, gemeinsame Schlafräume." Zentrales

Blement ist die asketische Zucht im Umgang mit Medien. "Die Bibliothek müßte kärglich ausgestattet sein und sollte nur das Wesentliche enthalten, sie gehört zur Schule wie der Pflug zum Bauern. Die Schüler sollen bei der Auswahl der Bucher mitbeteiligt werden, um so zu lernen, was echte und grundlegende Beurteilung des Schrifttums bedeutet. "Löst das Internet heutzutage die Schule als Institution ab und wer wird seine Inhalte bestimmen? Mark Stahlman, Netzkritiker NY, sagt voraus, daß die Zukunft des Netzes in einem weltweiten System zur Erwachsenenfortbildung besteht. Im Bildungsauftrag könnte eine mögliche Kontrolle des vielbeklagten Wucherns der Netze liegen.

Reaktionen an pit@contrib.de







lus that would make its way around a platter grooved like a regular record. instead of music, however, you got a movie. Apparently, the thing worked, but it just sounded so stupid (and VCRs were already on the market). It died

5) Perpetual Motica Machines: because lunatics need hob-

horribly.

bies too.

Johann Humyn Being

Collage aus Komotion, Abo der Zeitschrift ist wirklich zu empfehlen. Kontaktadresse: Komotion International, P. O. Box 410502, San Francisco, CA 94141-0502 vox: +1 (415) 267 6197 fax: +1 (415) 865 0357





- 80 cm - 3

Brion Gysin und seinem Freund Ian Sommerville (er baute den Prototypen) entwickelt wurde, eine Erinnerung daran, daß die konzeptuelle Basis für Erforschungen der "Innenwelt" so alt ist wie die Menschheit selbst. Der Prototyp "Flicker Machine" wurde erstmals in einem Brief vom 15. Februar 1960 von

Sommerville an Gysin beschrieben:

"I have made a simple flicker machine. You look at it with your eyes shut and the flicker plays over your eyelids. Visions start with a kaleidoscope of colours on a plane in front of the eyes and gradually become more complex and beautiful, breaking like surf on a shore until whole patterns of colour are pounding to get in. After a while the visions were permanently behind my eyes and I was in the middle of the whole scene with limitless patterns being generated around me. There was an almost unbearable feeling of spatial movement for a while

but it was well worth getting through, for I found that when it stopped I was high above the Earth in a universal blaze of glory. Afterwards I found that my preception of the world around me had increased very notably. All conceptions of being drugged or tired

had dropped away ..."

Nach einer Baubeschreibung fertigte auch Gysin eine Flicker Machine an, verbesserte das Gerät und fertigte eine erste Dreamachine an. Die dreizehn Lichtblitze, die den optischen Nerv treffen (korrespondierend mit der Alpha-Wellen Frequenz), bewirken tatsächlich "Erscheimungen". Gysin war zuversichtlich, daß die Dreamachine ein zulässiges Instrument der praktischen Psychologie werden würde, da das Instrument beruhigend auf die Gedankenflüsse wirkt, diese vertieft, und die Patienten sich mit ihren "unterbewußten Filmen" beschäftigen müßten. Ebenfalls sollte die Fragen nach Kunst, Farbe und Visionen neu gestellt werden. Der tiefe Blick in die Dreamachine offenbare einen Blick in das "Ich" des Betrachters. Und tatsächlich scheint es eine Form des Rausches zu sein, der -

> induziert durch das flimmernde Licht - die Gehirnaktivität anregt. Viele BenutzerInnen haben ihre Empfindungen als einen Trip, als eine Reise beschrieben. mit der Beauf toming wobei Reise, Gebiete der unterbewußten Tranmzustände (des eigenen "Inneren"?) gemeint sind. So könnte die Dreamachine als Tor gesehen werden. Eine



Art Entdeckungsreise ohne Beschränkungen.

Die Visionen starten normalerweise schnell, bald erscheinen abstrakte Muster. Danach wird meist von erscheinenden menschlichen Gesichtszügen berichtet bzw. menschliche Körper und intensivfarbige Handlungen, die Gysin "pseudo-events" nannte. Simon Dwyer, der Ex-Herausgeber von "Rapid Eye", benchiet von einer Person, die nach einer der semi-halluzinogenen Sessions tatsächlich von Außerirdischen, anderen Planeten, Höhlenmalereien und Kindern erzählte. Andere Personen berichteten von Alpträumen, usw. - also "Erfahrungen", die normalerweise nur bei psychoaktiven Substanzen empfunden werden. Diese "Erfahrungen" waren allerdings - im Gegensatz zu den chemischen Trips sofort beendet, als die Augen geöffnet wurden. Die Dreamachine scheint wirklich eine funktionierende, billig herzustellende Apparatur zu sein, die es ermöglicht, ein drogenfreies High zu erzeugen. Und warum ist sie nicht in jedem x-beliebigen Kaufhaus erhältlich? Nun ja Vielleicht ICI, Bayer, Hoffman La Roche oder DuPont fragen (Gystn war was Verschwörungen betrifft ziemlich durchgeknallt, und auch sonst nicht so wirklich normal aber momentan egal). Jedenfalls ist nicht mehr erforderlich als eine Glühbirne, Karton und ein alter Schallplattenspieler.

"The Dreamachine is a spacecraft that travels through time. NASA and the technophiles are left behind for the price of a lightbulb."

(Simon Dwyer)

Nimm die Vorlage und kopiere sie auf Karton, sodaß die obere bzw. untere Kante achzig Zentimeter lang ist. Die schwarzen Felder schneide nun vorsichtig aus und bilde eine Zylinderform indem die dünn umrandeten Felder unter die beiden oberen schwarzen Felder geklebt werden. Den fertigen Zylinder auf einen alten, mit 78 U/min abspielbaren Plattenspieler (sollte überall billigst erhältlich sein, wenn nicht sowieso einer am Dachboden rumsteht oder Verwendung ist) stellen. Nun eine Glühbirne in den Zylinder hängen und anschalten und Plattenspieler auf 78 U/min stellen. Danach in etwa zehn Zentimeter Abstand in die Dreamachine hineinblicken. Effektiv ist, das du bequem und gut ausbalanciert mit dem Gesicht nahe am Zentrum der Säule sitzen kannst. Zusätzliche Musik ist kein Problem, es sollten aber nur instrumentale Stücke verwendet werden ("unfocused music"). Es ist sicher, gratis, legal und funktioniert. Was will der Durchschnitts-Zweibeiner mehr? Genesis P-Orridge, Robert Anton Wilson und Tim Leary hat's gefallen. Und Burroughs glaub' ich auch.

BILH

By-onik Burn Bar-bee

von John Joss und Konspirazi

*



I don't reeli dsurv - yuno diss figrd n ol. cain't hep it! N th nay-br frins my thro'd roks at me it woz ofl! Fowks en b meen sum-tams win thay see sumwun wat's difmt diss-figgrd or uthr raysiz. Weer ol eekwl rat! So eni-ways I got blak n

ayshn heds so I on b uthr raysiz win I wans not jist wyt see I lak b-

in difrint. Could you comment on your experiences with men?

Wil aftr my furst reel luv Joe Bob way bak win I wuz a iti biti preeby-onik thangs thur wuz ... wil the waz uthr guys to b reel homst. Sintz my aksy-dint it's bin a long: dra spil. But sheeyut b-ın' a sexi objik don't meen yol gota fukn scroo ol th tan rat?

What are your professional aspirations?

Aspi-ray-shns? I ain't shor wat a aspi-ray-shn is but I spik I no. Lak <u>wat</u> du I wanna du? Hil I wana ree-plays Vanna yoo-sn my brayn onna cow-na she's sich a tole ditts. They'll har me fr my comn sints n my ati-tood. N I'm a reel trifik sexx objik rat. A hole lo bitr'n hur!

Your greatest difficulty. since becoming bionic?

Proli gitin yoosta my noo peer-nts n my spes-

hl feks n bin haf hyoo-mn n haf byonik. It on b a bit skay-ri eevn fur me leest-wayz it woz af furst.

Do you have any female role model?

Cors I do! Dolly n Cher. Dolly coz she don't giv a rat's ay-uss wat no-bodi thanks 'bowt hur n don' tayk no sheeyut frm no-boddi - mimbr wat she sed: "It costs a hole to luk this cheep." I unrstan coz it cost a hole lot tu bee-cum a by-onik sex objik n lak tu luk cheep n nassti. Cher coz she got it ol - yuno byooti brayns tal-unt n bols ... grayt big bols. Lak me rat? Yeh!!

O yeh n Jis'ca Rabbit coz U'm lak hur - not reeli bad jist mol-did that way. She woz dron I woz mol-did OK!

Can you think of any men you admi-

O shor! Lots uwm. R-nld Swotz-nigr that rat? - coz he's big n tuf nuf tu dommi-nayt me n he prolli c'd n I no lak tu b dommi-naytd!

What seems to put others off about you?

Proli my see-gar smokn oni I cain't ly bowt it n I ain't gona stop now. I lak um thay'r sexxi n bad n pruh-voka-tiv ain't thay? Shor thay ar - thay hep me mayk me ina a nassti ole sexx ob-jik. That's wat I lak tu b!!! Thayr parta me.

That n my eyes coz thay don't moov nun n it seems lak it skayrs folks. I gota weer my shayds mosta th am in publik cozza that OK. Aksh-li my eyes r trifik! My reel wuns I meen. Jist ay the F.S.B.! He's kray-zi bowt my eyes!

When you think about good sex, what do you like?

I mimbr Joe Bob wunts tad me up n I woz hepliss in this parr it woz jist in-krid-ubl I'd lak ta tra that again. I wana guy wat sinds me <u>flars</u> n cols me on th fone n holes my han n puts his arm rown me n lak that. I guess I'm a tole romantik wich I gess is reel funi mebe dum fr a sex objik.

N I gota ad-mit I lak gurls speshli if thayr reel tol n priti lak me n lak tu driss trashi lak I du. What puts you off sexually?

Guys wat don't gimme no fik-shun jist tu qwik not jinni or nuthn. If'n thay don't wana kiss me n kudl me n til me sum grayt big byoo-tee-ful lys bowt how spehl I am n mayk me fil reel hyoo-mn. Th ole in-n-out

with owt no fik-sn don't meen nuthn' spit for you gro up. Ain't that rat? I thank so. That's a nuthr reesn its so nass

tu b with a gurl rat?

See I'm jist tindr har-tid dof-ti in-sad I gota ad-mit it. Ain't weerd sofistrikay-tid fowks thanks weer lak animls n jist wanna fuk oni it ain't troo. We got deep filn's n we pree-shee-ayt nass guys wat treet us sweet n junul. Jist coz we got no id-yoo-kay-shn don' meen

Do you have any particular message for your fans?

B reel jinnl n nass with me n with eech uthr. Don't mayk no difrnts ifn yor wyt blak mayl or femayl ole or yung weer ol swimmn thru th sheeyut uv laf tugithr rat! N see thay'r gona b a hole lotta by-onik masheen-peepl lak me in th fyoo-chur cord na th folks wat maykt me.

Don't that mayks sints? I thank so

but mimbr I'm jist a by-onik masheen-pursn so wadda I no? Achshli I no a <u>bunch</u>. Mebe wun day I'l git tu splayn wat I no coz. ol-tho I ain't id-yokk-kay-tid yit I'm smart ok. I'm learnon lots!

Finally, why do you like being a bionic sex object?

It's hole lota fun wunts yu git yoosta it. Sum peepi lak tu say it's bad to hav fun yuno reel sinfl or sumpn but I myr met no boddi hoo dint lak th i-dee uh kayshnli sipt thim kina shrivld up peepl what nivr has no fun. Thim blood no-ziz skayr me coz thay'r not reely a-lay. Wurs yit thay wanna chavni r lavs so we oh-bay thayr rools. No-boddi ota til uthr fowks wat ota du or thank rat? Yol gota b toli free tu liv yor laf oni nivr hert no-wun nivr nor juj no-boddi ok.

Ok I wanna thank of th fowks wat hepd me b-cum wat am n spor-tid me win I woz a reel miss aftr my aksi-dint.

Und nochwas: "Ordeal By Fire" von Crystal, herausgegeben von John Joss ist bereits erhältlich:

Zusendung des Cinestudio rogramms wünschen, wenden Sie sich bitte an

Eigendefinitionen:

Schüchtern. Schreib halt Ich bin schüchtern.

"Schizophren und schüchtern."

Wiedner Hauptstraße 8-10, 1040

"Ich mach nur was mir gefällt. Du brauchst Dir das gar nicht anzuhören." "Scheiß Dich nicht en weils rauscht. Laß es rauschen, wenn es will,"

REILLY

Nur soviel sei gesagt: Doghouse Relly entstammt einem Wiener Außenbezirk, benutzt einen 4-Spur-Rekorder und eine Plattensammlung. Doghouse Reilly schreibt Songs und nimmt sie auf - und das in maximal einem Nachmittag. Wenn ihm was einfällt und er kanns nicht aufnehmen, dann schreibt er es auf (vielleicht) und läßt es liegen.

Verwendet wurden Instrumente und andere Dinge, die sich im Laufe der Jahre so angesammen haben aber nichts digitales.

Doghouse Reilly hat in den letzten Jahren mehrere Kassetten aufgenommen, die noch bei ihm im Wohnzimmer liegen. Denn:

Technik: La Doghouse Reilly nicht daran denkt, seine Sachen Irgendwie zu Verbreiten hat der "Grübenhund" beschlossen, die Sache ein wenig in die Verbreiten hat der "Grübenhund" beschlossen, die Sache ein wenig in die Verbreiten hat der "Grübenhund" beschlossen, die Sache ein wenig in die Hand zu nehmen: Die Kassette Reading in The Bathlub' ist das

Jurisprudenz:

Doghouse Reilly will nichts von Labels, Vertrieben, Finanzierungen, Urheberrechten, etc. wissen, Also:

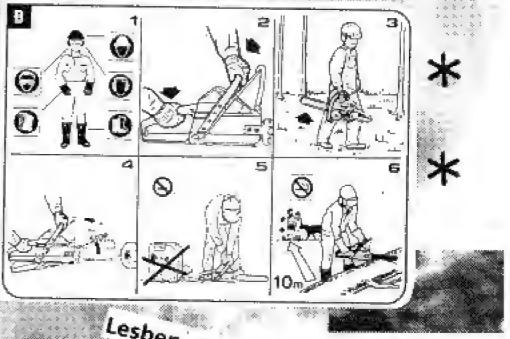
Jeder darf die Kassette kopieren und weiterverschenken.

*. Wer sie weiterverkauft, kann ruhig einen kleinen Unkostenbeitrag einheben (z. 8.: 20 6S Kassette + 10 6S Bearbeitung) Wer versucht, mit der Kassette Geld zu machen, wird die fürchterliche Folgen einer (leeren) Drohung zu spüren kriegen.

Kontakt

Grubenhund - Fanzine c/o Georg Gartigruber Anton Baumgartnerstr. 44/A8/153

A-1230 Wien - Osterreich



Lesben und Schwule treffen sich in der Mo-Fr 17 - 20 Uhr 1060 Wien, Linke Wienzeile 102







